XIV. Jahresbericht

des

k. k. zweiten Staatsgymnasiums

in Czernowitz.

13876

Veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1910/1911

Biblioteka Nauczycielska O.S.K. w Krakowie

von

Regierungsrat Kornel Kozak,
k. k. Gymnasialdirektor.

Inhalt:

1. Kurze und übersichtliche Darstellung der Drehung der Polarisationsebene des Lichtes. Von M. Herbst.
2. Grammatisch-stilistische Übungen für die fünfte Klasse, nach Ovid und Livius. Von Prof. Julian Kobylanskyj. — (Граматично-стилїстичні вправи для пятої кляси після Овідия і Лівія. Зладив проф. Юліян Кобилянський).
3. Schulnachrichten. Vom Direktor.

Czernowitz, 1911.

Im Selbstverlage der Lehranstalt. — R. Eckhardt'sche k. k. Universitäts-Buchdruckerei (J. Mucha).

Biblioteka Wojewódzka Kraków - Podręczna szczepienie
Nr. inw
Spr. 31

Kurze und übersichtliche Darstellung der Drehung der Polarisationsebene des Lichtes.

Bei den Erscheinungen der Fortpflanzung, Reflexion und Brechung, Interferenz und Beugung des Lichtes besitzt der Lichtstrahl nach allen Seiten hin dieselben Eigenschaften. Die Lichterscheinungen ändern sich nicht, wenn der Strahl um seine Fortpflanzungsrichtung als Achse gedreht wird. Auch geben dieselben noch keinen Anhaltspunkt zur Entscheidung der Frage, ob die Schwingungen der Ätherteilchen in die Fortpflanzungsrichtung fallen, oder ob sie darauf senkrecht stehen.

Das Licht erscheint jedoch modifiziert, wenn es unter gewissen Verhältnissen reflektiert oder gebrochen wird. Darauf hat zuerst Huyghens die Aufmerksamkeit der Physiker gelenkt. Er fand nämlich, daß wenn man den aus einem Doppelspatrhomboeder austretenden ordentlichen Strahl auf einen zweiten solchen Krystall fallen läßt, er nur dann durch diesen ungeschwächt geht, wenn die Hauptschnitte der beiden Krystalle parallel stehen. Der außerordentliche Strahl dagegen geht durch einen zweiten Krystall in dieser Lage nicht hindurch; er geht aber ungeschwächt als ordentlicher Strahl durch denselben, wenn die Hauptschnitte auf einander senkrecht stehen.

Es zeigt sich somit, daß der Strahl während seines Durchganges im Doppelspat eine gewisse Modifikation erfahren hat, die gleichzeitig auf transversale Schwingungen des Lichtäthers schließen läßt. Während dieser im natürlichen Lichtstrahle nach allen Richtungen schwingt, zeigt das aus dem Krystalle austretende Licht die Eigenschaft der „Seitlichkeit". Die Ätherschwingungen erfolgen nur nach einer Richtung. Das auf die beschriebene Weise modifizierte Licht wird polarisiertes Licht genannt.

Für die besprochenen Erscheinungen ist diejenige Ebene charakteristisch, welche durch den aus dem ersten Krystall austretenden ordentlichen Strahl gelegt mit dem ersten Hauptschnitt parallel ist.

Sie führt den Namen Polarisationsebene.[1]) Daß die Polarisationsebene des außerordentlich gebrochenen Strahles zu der des ordentlichen senkrecht steht, folgt aus den oben beschriebenen Versuchen. Man sagt auch, daß dieser Strahl senkrecht zum Hauptschnitt des ersten Krystalles polarisiert sei. [2])

Die von Huyghens gemachte Entdeckung stand ein ganzes Jahrhundert einzig da, bis der Franzose Malus bei seinen Untersuchungen über die Doppelbrechung i. J. 1808 die wichtige Tatsache auffand, daß es ähnliche Modifikationen des Strahles auch in anderen Fällen gibt. Er fand nämlich, daß wenn die von einer Glas- oder Wasserfläche unter einem bestimmten Winkel reflektierten Strahlen auf einen Kalkspat fallen, dessen Hauptschnitt parallel zur Einfallsebene ist, in den Kalkspat der ordentliche Strahl eintritt; hingegen wird der außerordentliche Strahl auftreten, wenn der Hauptschnitt auf der Einfallsebene senkrecht steht. Besitzen die genannten Ebenen eine andere Neigung, so treten im Krystalle zwei Strahlen auf, deren Intensität sich mit der Drehung der Ebenen ändert. Das Licht [3]) ist somit in der Einfallsebene (Reflexionsebene) polarisiert.

Malus machte zuerst darauf aufmerksam, daß das polarisierte Licht sich in Bezug auf Reflexion ganz anders verhält als das natürliche Licht. Läßt man einen natürlichen Lichtstrahl LA (Fig. 1) auf einen Glasspiegel unter einem Winkel von ungefähr 55° auffallen und dreht man dann den Spiegel um den Strahl LA als Achse, so zeigt der reflektierte Strahl AB immer die gleiche Intensität. Stellt man aber dem ersten einen zweiten Spiegel S′S′ gegenüber (Fig. 2), so wird sich die Intensität des reflektierten Strahles BC mit der Größe des Winkels zwischen der Einfallsebene SS und der bei S′S′ ändern. Die größte Intensität wird der reflektierte Strahl haben, wenn dieser Winkel = 0 wird. Dreht man den Spiegel S′S′ um den einfallenden Strahl AB als Achse, so daß der Winkel zwischen den beiden Einfallsebenen immer größer wird, so wird die Intensität des nach C reflektierten Strahles immer geringer und stehen die Einfallsebenen auf einander senkrecht, so wird gar kein Licht reflektiert.

Die Polarisation durch Reflexion entsteht, wie Malus [4]) gezeigt hat, nicht nur durch Glas oder Wasser, sondern auch durch alle durchsichtigen Substanzen. Der Polarisationswinkel, d. i. der Einfallswinkel, unter welchem eine Polarisation des Lichtes eintreten kann, ist aber für

---

[1]) Nach Fresnel geschehen die Schwingungen des Äthers in einer zur Polarisationsebene senkrechten Ebene; Neumann dagegen nimmt an, daß die Ätherschwingungen in der Polarisationsebene erfolgen. — [2]) Wüllner, Experimentalphysik IV. Bd. 5. Aufl. S. 682. — [3]) Ebendaselbst S. 692. — [4]) Ebendaselbst.

die verschiedenen Substanzen verschieden. Nun machte Brewster die wichtige Entdeckung, daß die Tangente des Polarisationswinkels p gleich dem Brechungsexponenten n des Mittels ist. Da [1]) nun der Brechungsexponent n der verschiedenfarbigen Strahlen nicht derselbe ist, so ist klar, daß selbst für eine und dieselbe Substanz der Polarisationswinkel nicht für die Strahlen aller Farben gleich groß sein kann.

Und nun kommen wir nach dieser kurzen Beschreibung der Merkmale des polarisierten Lichtes zu den durch Reflexion und Brechung hervorgerufenen Änderungen der Polarisationsebene. Läßt man z. B. die beiden Lichtbündel [2]), in welche ein natürlicher Lichtstrahl durch einen Kalkspat geteilt wird, dessen Hauptschnitt unter einem Winkel von 45^0 gegen den polarisierenden Spiegel am Nörremberg'schen Polarisationsapparat geneigt ist, unter dem Polarisationswinkel auf den Polariseur fallen und leitet sie von da unter demselben Winkel auf den analysierenden Spiegel, dessen Einfallsebene mit der des ersten Spiegels zusammenfällt, so erscheinen im zweiten Spiegel zwei Bilder von gleicher Intensität. Wird aber der Analyseur mit unveränderter Neigung gegen den einfallenden Strahl solange gedreht, bis seine Einfallsebene auf der des Polariseurs senkrecht steht, so verschwinden die beiden Bilder. Somit sind beide Strahlen durch die erste Reflexion derart polarisiert, daß die Polarisationsebene des einen Strahles um $+ 45^0$, die des anderen um $- 45^0$ gedreht worden ist.

Fresnel [3]) gab für die Größe der Drehung der Polarisationsebene durch Reflexion eine Formel, welche lautet:

$$\operatorname{tg} \varphi = \operatorname{tg} x \, . \, \frac{\cos (i + i')}{\cos (i - i')},$$

worin i der Einfallswinkel, i' der Brechungswinkel, x die ursprüngliche Neigung der Polarisationsebene gegen die Reflexionsebene und φ die Neigung, in welche diese Ebene durch die Reflexion gebracht wird, bedeutet. Wir wollen nun vorerst diese Formel ableiten. Fresnel fand unter der Annahme, daß die Elastizität des Äthers in allen Medien die gleiche, die Dichtigkeit aber eine verschiedene sei, für die Amplitude r des reflektierten Lichtes einerseits, daß das ankommende Licht senkrecht zur Einfallsebene polarisiert sei, $r = - \frac{\operatorname{tg} (i - i')}{\operatorname{tg} (i + i')}$ und anderseits, daß das Licht parallel zur Einfallsebene polarisiert sei, $r = - \frac{\sin (i - i')}{\sin (i + i')}$.

Wenn das Licht [4]) anstatt senkrecht oder parallel zur Einfallsebene polarisiert zu sein, unter irgend einem Winkel x gegen diese polarisiert ist, so

[1]) Müller-Pfaundler: Bd. II. — [2]) Kunzek, die Lehre vom Lichte. — [3]) Poggendorfs Annalen Bd. XXII (1831). — [4]) Ebendaselbst.

kennt man aus diesem Winkel auch die Richtung der Schwingungsebene des Äthers, da diese senkrecht gegen jene Ebene ist. Daraus kann man die gegen die Einfallsebene parallelen und senkrechten Komponenten der Schwingung ableiten. Bildet die Polarisationsebene des Lichtes mit der Einfallsebene den Winkel x und ist seine Amplitude = 1, so macht die Schwingungsebene mit der letzteren Ebene den Winkel $90^0 - x$. Folglich wird sin x die Parallelkomponente und cos x die senkrechte Komponente der Bewegung sein. Um die Komponenten der reflektierten Amplitude zu erhalten, hat man nur die früher gefundenen Werte von r bezüglich mit sin x und cos x zu multiplizieren und man erhält die Ausdrücke:

$$-\sin x \,.\, \frac{\operatorname{tg}(i - i')}{\operatorname{tg}(i + i')}\,; \quad -\cos x \,.\, \frac{\sin(i - i')}{\sin(i + i')}.$$

Es sei nun EE (Fig. 3) die Einfallsebene und SS die reflektierende Fläche.[1]) Dann ist $OP = -\cos x \,.\, \frac{\sin(i - i')}{\sin(i + i')}$ die der Einfallsebene parallel-polarisierte Komponente der Amplitude des reflektierten Lichtes und $OM = -\sin x \,.\, \frac{\operatorname{tg}(i - i')}{\operatorname{tg}(i + i')}$ die Komponente der reflektierten Amplitude des Lichtes, welches senkrecht zur Einfallsebene polarisiert ist. Bezeichnet man ferner den Winkel, den die Polarisationsebene des nach TO schwingenden reflektierten Strahles mit der Einfallsebene bildet, mit φ, so ist:

$$\operatorname{tg}\varphi = \frac{TP}{OP} = \operatorname{tg} x \,.\, \frac{\operatorname{tg}(i - i').\sin(i + i')}{\operatorname{tg}(i + i').\sin(i - i')} = \operatorname{tg} x \,.\, \frac{\cos(i + i')}{\cos(i - i')}.$$

Soll $x = \varphi$ bleiben, so muß $\cos(i + i') = \cos(i - i')$ werden, was nur dann möglich ist, wenn $i = o$ und mithin $i' = o$ wird; oder wenn $i = 90^0$ ist, d. h. wenn der Strahl senkrecht oder nahe unter dem Winkel von 90^0 auffällt. Es tritt also bei senkrechter Incidenz gar keine Drehung der Polarisationsebene ein. Ist sowohl i als i' kleiner als 90^0, so ist $\cos(i + i') < \cos(i - i')$, mithin auch $\operatorname{tg}\varphi < \operatorname{tg} x$ und $\varphi < x$; es wird also durch die Reflexion die Polarisationsebene der Einfallsebene genähert.

Die Drehung ist am größten, wenn $i + i' = 90^0$ ist, d. h. wenn der Lichtstrahl unter dem Polarisationswinkel auffällt. Dann ist, welchen Wert auch x gehabt hat, $\operatorname{tg}\varphi = o$ und folglich auch $\varphi = o$; das Licht ist nach der Einfallsebene polarisiert. Ist schließlich $x = 45^0$, so ist $\operatorname{tg}\varphi = \frac{\cos(i + i')}{\cos(i - i')}$.

Brewster[2]) hat durch Versuche gezeigt, daß die Polarisationsebene eines Strahles auch durch einfache Brechung eine Drehung erfährt,

[1]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik Bd. IV. 5. Aufl. — [2]) Poggendorfs Annalen Bd. XIX.

die von der durch Reflexion erzeugten ganz verschieden ist. Um den Ausdruck für diese Drehung zu bestimmen, wollen wir mit Bp die Amplitude der Komponente des gebrochenen Lichtes, welches parallel zur Einfallsebene polarisiert ist und die des senkrecht polarisierten mit Bs bezeichnen. Nun ist nach Fresnel [1]) für die Amplitude der Schwingungen d im gebrochenen Lichte, wenn dasselbe parallel der Einfallsebene polarisiert ist, $d = \frac{2 \sin i' . \cos i}{\sin (i + i')}$ und wenn es senkrecht zur Einfallsebene polarisiert ist, $d = \frac{2 \sin i' \cos i}{\sin i \cos i + \sin i' \cos i'}$. Wenn wir diese Ausdrücke mit den Komponenten der Schwingungen, also mit cos x, beziehungsweise mit sin x multiplizieren, so erhalten wir:

$$Bp = \cos x . \frac{2 \sin i' . \cos i}{\sin (i + i')} \text{ und } Bs = \sin x . \frac{2 \sin i' \cos i}{\sin i \cos i + \sin i' \cos i'}.$$

Jetzt läßt sich wieder der Winkel ψ, welchen die Polarisationsebene des gebrochenen Strahles mit der Einfallsebene bildet, durch das Verhältnis der beiden Amplituden finden. Es ist nämlich:

$$\operatorname{tg} \psi = \frac{Bs}{Bp} = \operatorname{tg} x . \frac{\sin (i + i')}{\sin i \cos i + \sin i' \cos i'} = \operatorname{tg} x . \frac{2 \sin (i + i')}{\sin 2 i + \sin 2 i'}$$

oder

$$\operatorname{tg} \psi = \operatorname{tg} x . \frac{2 \sin (i + i')}{2 \sin (i + i') \cos (i - i')} = \operatorname{tg} x . \frac{1}{\cos (i - i')}.$$

Wie man sieht [2]), kann der Winkel i gar keinen Wert erhalten, durch welchen tg ψ einen von tg x unabhängigen Wert erhält, wie beim reflektierten Lichte tg φ für jeden Wert von x gleich Null wurde, wenn $i + i' = 90^0$ war. Es folgt somit, daß es für das gebrochene Licht keinen Polarisationswinkel gibt. Da aber $\cos (i - i') < 1$ ist, so muß $\operatorname{tg} \psi > \operatorname{tg} x$ oder $\psi > x$ sein, d. h. durch Brechung wird die Polarisationsebene des Lichtes stets gedreht und zwar so, daß sie mit der Einfallsebene einen größeren Winkel bildet als vorher. Bei einer zweiten Brechung wird die Polarisationsebene nochmals gedreht. In diesem Falle ist i' der Einfalls- und i der Brechungswinkel. Es ist dann der Winkel, den die Polarisationsebene nach der zweiten Brechung mit der Einfallsebene bildet, bestimmt durch $\operatorname{tg} \psi_2 = \operatorname{tg} \psi . \frac{1}{\cos (i' - i)}$ oder $\operatorname{tg} \psi_2 = \operatorname{tg} x . \frac{1}{\cos^2 (i - i')}$. Lassen wir das Licht durch ein zweites brechendes Medium derselben Brechbarkeit hiedurchgehen, so wird durch die zwei neuen Brechungen $\operatorname{tg} \psi_4 = \operatorname{tg} x . \frac{1}{\cos^4 (i - i')}$ und überhaupt nach n Brechungen: $\operatorname{tg} \psi_n = \operatorname{tg} x . \frac{1}{\cos^n (i - i')}$

---

[1]) Poggendorfs Annalen Bd. XXII. — [2]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik Bd. IV. 5. Aufl. (S. 731—732).

Für $\cos(i - i') < 1$ wird, wenn n einen hinlänglich großen Wert hat, $\cos^n(i - i') = o$, somit $\operatorname{tg} \psi_n = \infty$ und $\psi_n = 90^0$. Durch hinreichend oft wiederholte Brechung wird also schließlich das Licht ebenfalls vollständig polarisiert, und zwar in einer zur Einfallsebene senkrechten Ebene. Hieraus ist ersichtlich, warum zur Erzielung einer vollständigen Polarisation durch einfache Brechung mehrere auf einander gelegte Glasplatten, ein sogenannter Glassatz, angewendet werden muß.

Auch nach Beugung des Lichtes zeigt sich eine Ablenkung der Polarisationsebene. So fand Stokes,[1]) daß die Polarisationsebene linearpolarisierten Lichtes nach dem Durchgange und der Beugung durch ein mit dem Diamanten in Glas geteiltes Gitter sich von der Furchenrichtung umsomehr entfernte, je größer der Beugungswinkel war. Bei Anwendung von Rußgittern fand Holtzmann[2]) das entgegengesetzte Resultat. Nach Versuchen von Lorenz[3]) dagegen entfernt sich nach Beugung durch Rußgitter die Polarisationsebene von der Richtung der Gitterstriche; sie nähert sich aber der Hauptbeugungsebene, wenn der Ruß den einfallenden Strahlen zugewendet ist. Fällt das Licht vom Glase her auf das Rußgitter, so ist die Drehung der Polarisationsebene nach der Beugung sehr gering.

Nun soll diejenige Drehung der Polarisationsebene des Lichtes beschrieben werden, welche beim Durchgange der Strahlen durch den Quarz und andere Krystalle stattfindet und vielleicht die schönsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Optik darbietet.

Betrachtet man eine senkrecht zur Achse geschnittene Krystallplatte zwischen gekreuzten Nicols, so bietet sich die Erscheinung der Farbenringe mit dem schwarzen Kreuze in der Mitte dar. Von diesem Verhalten machen jedoch einige einachsige Krystalle, unter diesen der Bergkrystall eine Ausnahme. Bei demselben ist das Ringsystem von keinem schwarzen Kreuze durchschnitten, während die Mitte stets und zwar je nach dem Winkel, den die Polarisationsebenen der Nicols bilden, verschieden gefärbt erscheint. Was die Reihenfolge der bei Quarzplatten gleicher Dicke auftretenden Farben betrifft, so unterscheidet man zwei Arten von Quarzen: rechtsdrehende und linksdrehende. Bei der ersten Art von Krystallen erscheinen die Farben in der Reihenfolge ihrer Brechbarkeit, wenn man den analysierenden Nicol im Sinne des Uhrzeigers dreht; dagegen tritt bei der zweiten Art von Krystallen dieselbe Reihenfolge der Farben auf, wenn man den analysierenden Nicol in entgegengesetzter Richtung dreht. Ferner wurde die Beobachtung

---

[1]) Von G. Quincke mitgeteilt in Poggendorfs Annalen. Bd. CXLIX. — [2]) Ebendaselbst. — [3]) Ebendaselbst.

gemacht, daß die Ringe in Quarzplatten nur bei parallelen oder gekreuzten Nicols kreisrund sind; bei der Drehung des zweiten Nicol aus diesen Stellungen nehmen sie allmählich eine viereckige Form an. Bei nicht zu dicken Platten zeigt sich in der Mitte des ersten Ringes ein farbiges, kurzarmiges Kreuz, dessen Arme in die Richtung der Diagonalen der Ringe fallen und dessen Farbe mit der Drehung sowie mit der Dicke der Platte sich ändert.[1])

Biot untersuchte nun dieses eigentümliche Verhalten des Quarzes bei Anwendung homogenen Lichtes und gelangte zum Resultat, daß im Quarz eine Drehung der Polarisationsebene des Lichtes eintritt. Legt man nämlich auf den oberen Nicol ein gut homogen gefärbtes Glas, so erscheint die Mitte einer zwischen gekreuzten Nicols sich befindlichen, einige Millimeter dicken Quarzplatte hell. Das Gesichtsfeld wird jedoch dunkel, sobald der obere Nicol um eine gewisse Anzahl von Graden gedreht wird. Die Größe dieser Drehung muß mit der Farbe variieren. Es ergibt sich somit, daß die Polarisationsebene der parallel der Achse durch einen Quarz hindurchgetretenen Strahlen gedreht wird und daß diese Drehung bei unveränderter Dicke der Quarzplatte mit der Brechbarkeit des Lichtes zunimmt.

Schließlich soll noch erwähnt werden, daß wenn zwei rechts- oder zwei linksdrehende Quarzplatten aufeinander gelegt werden, die resultierende Drehung der Polarisationsebene gleich der Summe der Drehungen ist, welche jede Platte für sich erzeugen würde. Ist hingegen die eine Platte rechts, die andere links drehend, so ist die ganze Wirkung der Differenz beider gleich und daher gleich Null, wenn die Platten gleiche Dicken haben. Im letzteren Falle bleibt daher die Mitte des Gesichtsfeldes bei gekreuzten Nicols dunkel.[2])

Diese Erscheinungen der Drehung der Polarisationsebene können nach Fresnel[3]) durch die Annahme der zirkularen Polarisation erklärt werden. Dieselbe besteht darin, daß die Ätherteilchen kreisförmige Schwingungen rings um den Strahl machen; diese Schwingungen stehen senkrecht zur Fortpflanzungsrichtung desselben. Das durch den Krystall hindurchgehende Licht kann man sich aber in einen rechts-zirkular-polarisierten und in einen links-zirkular-polarisierten Strahl zerlegt denken. Stellt daher der Kreis A (Fig. 4) die Schwingung eines Ätherteilchens im rechts-zirkular-polarisierten Strahl in der Richtung des Pfeiles α und der Kreis B die Schwingung im links-zirkular-polarisierten Strahl in der Richtung des Pfeiles β vor, so lauten für ein schwingendes Teilchen des ersten Strahles die Bewegungsgleichungen:

[1]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik Bd. IV. 5. Aufl. — [2]) Ebendaselbst. — [3]) Poggendorfs Annalen, Bd. XXI.

$$x' = a \cos \varphi; \; y' = - a \sin \varphi$$

und für ein schwingendes Teilchen des zweiten Strahles:

$$x'' = a \cos \varphi; \; y'' = a \sin \varphi.$$

Da $\varphi = 2 \pi \frac{t}{T}$ ist, so lauten auch die Gleichungen:

$$x' = a \cos 2 \pi \frac{t}{T}; \; y' = - a \sin 2 \pi \frac{t}{T}$$

und

$$x'' = a \cos 2 \pi \frac{t}{T}; \; y'' = a \sin 2 \pi \frac{t}{T}.$$

Nun sollen sich die Ätherteilchen in der Dicke d der Quarzplatte mit verschiedener Wellenlänge fortpflanzen. Die Bewegungsgleichungen der Lichtstrahlen erhalten dann die folgende Gestalt:

$$x_1 = a \cos 2 \pi \left(\frac{t}{T} - \frac{d}{\lambda_1} \right), \; y_1 = - a \sin 2 \pi \left(\frac{t}{T} - \frac{d}{\lambda_1} \right)$$

und

$$x_2 = a \cos 2 \pi \left(\frac{t}{T} - \frac{d}{\lambda_2} \right), \; y_2 = a \sin 2 \pi \left(\frac{t}{T} - \frac{d}{\lambda_2} \right).$$

Nach dem Austritte aus dem Krystalle setzen sich die beiden zirkular-polarisierten Strahlen zu einer Resultierenden zusammen, deren Komponenten durch:

$$X = x_1 + x_2 = 2 a \cos 2 \pi \left[\frac{t}{T} - \frac{d}{2} \left(\frac{1}{\lambda_1} + \frac{1}{\lambda_2} \right) \right] \cos \pi d \left(\frac{1}{\lambda_2} - \frac{1}{\lambda_1} \right);$$

$$Y = y_1 + y_2 = - 2 a \cos 2 \pi \left[\frac{t}{T} - \frac{d}{2} \left(\frac{1}{\lambda_1} + \frac{1}{\lambda_2} \right) \right] \sin \pi d \left(\frac{1}{\lambda_2} - \frac{1}{\lambda_1} \right)$$

gegeben sind. Die Bahn der Resultierenden wird durch Elimination von t aus diesen Gleichungen gefunden. Durch Division erhält man:

$$\frac{Y}{X} = - \operatorname{tg} \pi d \left(\frac{1}{\lambda_2} - \frac{1}{\lambda_1} \right)$$

und

$$Y = - \operatorname{tg} \pi d \left(\frac{1}{\lambda_2} - \frac{1}{\lambda_1} \right) . X.$$

Somit stellt die Resultierende einen linear-polarisierten Strahl vor, der aber aus seiner Fortpflanzungsrichtung um einen Winkel ω herausgedreht wurde. Es ist also (Fig. 5) die Polarisationsebene um den Winkel $\omega = \pi d \left(\frac{1}{\lambda_2} - \frac{1}{\lambda_1} \right)$ aus ihrer ursprünglichen Lage gedreht worden. Aus dieser Gleichung ist auch zu ersehen, daß die Drehung der Polarisationsebene im Quarz direkt proportional ist der Dicke des Quarzes und abhängig ist von der Wellenlänge.

Ist $\lambda_1 > \lambda_2$, so ist ω positiv; die Drehung geschieht im Sinne der Uhrzeigerbewegung. Ist $\lambda_1 < \lambda_2$, so ist ω negativ; die Drehung geschieht nach der entgegengesetzten Seite. Drückt man die Wellenlänge durch die Fortpflanzungsgeschwindigkeit aus, so ist: $\lambda_1 = c_1 T$ und $\lambda_2 = c_2 T$. Somit ist:

$$\omega = \frac{\pi d}{T}\left(\frac{1}{c_2} - \frac{1}{c_1}\right).$$

Ist $c_1 > c_2$, so ist der Drehungswinkel ω positiv; d. h. im rechtsdrehenden Quarz pflanzt sich der rechts-zirkular-polarisierte Strahl rascher fort. Und ist $c_1 < c_2$, so ist ω negativ; d. h. im linksdrehenden Quarz eilt der links-zirkular-polarisierte Strahl voran.

Die hier gegebene Erklärung der Drehung der Polarisationsebene durch senkrecht zur Achse geschnittene Quarzplatten findet in der von Fresnel[1]) getroffenen Versuchsanordnung ihre Bestätigung. Er benützte einen Zylinder, der aus drei Quarzprismen zusammengefügt war. Der brechende Winkel des mittleren, rechtsdrehenden Prismas beträgt 152°; die beiden brechenden Flächen haben gegen die Achse des Krystalles gleiche Neigung. Die beiden Grenzflächen der äußeren, linksdrehenden Prismen stehen senkrecht auf der Achse dieser Quarzstücke, so daß in allen 3 Prismen die Achse dieselbe Richtung hat. Fällt nun auf dieses System ein Strahl, so treten aus demselben zwei Strahlen in verschiedener Richtung aus. Es tritt somit in der Richtung der Achse Doppelbrechung ein. Diese ist anderer Art als die, welche man an anderen Krystallen und im Quarz nach anderen Richtungen beobachtet, da die beiden austretenden Strahlen keine Spur von linearer Polarisation zeigen. In der Richtung der Achse des Prismensystemes haben sich somit zwei zirkular-polasierte Strahlen[2]) von entgegengesetzter Rotationsrichtung mit verschiedener Geschwindigkeit fortgepflanzt. Denn in dem linksdrehenden ersten Prisma zerfällt der Strahl in zwei zirkulare Strahlen, von denen der linkszirkulare sich rascher fortpflanzt als der rechts-zirkulare. Beim Eintritte in das mittlere Prisma werden sie wegen ihrer ungleichen Geschwindigkeit nach verschiedenen Richtungen gebrochen. Sie divergieren aber hier noch stärker, weil derselbe Strahl, welcher im ersten Prisma der schnellere war, im zweiten der langsamere ist, und umgekehrt. Selbstverständlich treten diese stark divergierenden Strahlen aus dem dritten Prisma noch mehr auseinander.

Die von Biot angestellten Versuche ergaben auch das wichtige Gesetz, daß die Größe der Drehung der Polarisationsebene im Quarz umgekehrt proportinal ist dem

[1]) Poggendorfs Annalen, Bd. XXI. — [2]) Müller-Pouillet, Physik 2. I.

Quadrate der Wellenlänge der angewendeten Lichtart. Um dieses Gesetz abzuleiten, muß vorerst von einer mathematischen Darstellung der Lichtbewegung in einem aktiven Körper ausgegangen werden. Für diese müssen die Hauptgleichungen die Bedingung der Dissymmetrie [1]) erfüllen. Nimmt man nun an, daß die Verteilung des Lichtäthers in einem ponderabeln Körper identisch ist mit derjenigen der materiellen Moleküle, aus welchen der Körper besteht, so wird der im Quarz enthaltene Äther als ein elastisches Medium aufzufassen sein, das ebenfalls kein Symmetriezentrum besitzt. [2]) Analytisch drückt sich dies so aus, daß es nie möglich sein darf, das Koordinatensystem so zu wählen, daß die Hauptgleichungen unverändert bestehen bleiben, wenn man den positiven Sinn einer Koordinatenachse in die entgegengesetzte Richtung verlegt. Da man es bei den beschriebenen Erscheinungen mit der Zirkularpolarisation zu tun hat, so müssen die für dieselbe geltenden Hauptgleichungen verwendet werden. Hier sollen die Differentialgleichungen von Mac Cullagh, [3]) welche die ersten waren, die zur Erklärung der Zirkularpolarisation aufgestellt wurden, zur Anwendung gebracht werden. Mac Cullagh geht von der elastischen Lichttheorie aus, die darin besteht, daß sie die Lichtbewegung als eine Bewegung der Teile des Mediums selbst und nicht etwa als einen Zustand in einem Medium auffaßt. Ferner nimmt er zum Unterschiede von Fresnel an, daß die Dichte des Äthers in allen Medien die gleiche, die Elastizität aber verschieden sei. Für rein elastische Wellen gelten nun die folgenden Differentialgleichungen:

$$\left.\begin{aligned} -\rho\frac{d^2u}{dt^2} &= \frac{\partial X_x}{\partial x}+\frac{\partial X_y}{\partial y}+\frac{\partial X_z}{\partial z}\\ -\rho\frac{d^2v}{dt^2} &= \frac{\partial Y_x}{\partial x}+\frac{\partial Y_y}{\partial y}+\frac{\partial Y_z}{\partial z}\\ -\rho\frac{d^2w}{dt^2} &= \frac{\partial Z_x}{\partial x}+\frac{\partial Z_y}{\partial y}+\frac{\partial Z_z}{\partial z}\end{aligned}\right| \quad [\mathrm{I}],$$

worin u, v, w die Komponenten der Verschiebungen der Teilchen aus ihrer Gleichgewichtslage nach den Achsen x, y, z bedeuten und ρ die Dichte des Mittels ist. X_x, X_y, X_z u. s. w. sind die elastischen Druckkomponenten. Für diese gelten folgende Beziehungen:

$$-X_x = (A-B)\frac{\partial u}{\partial x} + B\left(\frac{\partial u}{\partial x}+\frac{\partial v}{\partial y}+\frac{\partial w}{\partial z}\right)$$

$$-Y_y = (A-B)\frac{\partial v}{\partial y} + B\left(\frac{\partial u}{\partial x}+\frac{\partial v}{\partial y}+\frac{\partial w}{\partial z}\right)$$

---

[1]) Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie Bd. XIV. N. F. — [2]) Poincaré, Mathematische Theorie des Lichtes. — [3]) Winkelmanns Handbuch der Physik, Bd. II.

$$-Z_z = (A-B)\frac{\partial w}{\partial y} + B\left(\frac{\partial u}{\partial x} + \frac{\partial v}{\partial y} + \frac{\partial w}{\partial z}\right)$$

$$-Y_z = -Z_y = {}^1/_2(A-B)\left(\frac{\partial v}{\partial z} + \frac{\partial w}{\partial y}\right)$$

$$-Z_x = -X_z = {}^1/_2(A-B)\left(\frac{\partial w}{\partial x} + \frac{\partial u}{\partial z}\right)$$

$$-X_y = -Y_x = {}^1/_2(A-B)\left(\frac{\partial u}{\partial y} + \frac{\partial v}{\partial x}\right)$$

Nun fügte Mac Cullagh zu den Gleichungen [I] noch Ausdrücke hinzu, die Rechenschaft geben über die im Bergkrystall auftretende Drehung der Polarisationsebene. Diese Ausdrücke haben die folgende Form: [1])

$$\left.\begin{aligned} &C\Delta\left(\frac{\partial v}{\partial z} - \frac{\partial w}{\partial y}\right)\\ &C\Delta\left(\frac{\partial w}{\partial x} - \frac{\partial u}{\partial z}\right)\\ &C\Delta\left(\frac{\partial u}{\partial y} - \frac{\partial v}{\partial x}\right)\end{aligned}\right| \quad (1)$$

Hierin bedeutet Δ die Summe des zweiten Differentialquotienten nach x, y, z und C eine Konstante.

Es soll jetzt eine Welle ins Auge gefaßt werden, deren Ebene senkrecht zur Krystallachse gerichtet ist. Wählt man als XY-Ebene eine zur Wellenfläche parallele Ebene, so hängen die Verschiebungen u, v, w der Äthermoleküle nur von z und der Zeit t ab und somit werden die partiellen Differentialquotienten verschiedener Ordnung von u, v, w nach x und y Null sein. [2]) Wenn in die Gleichungen [I], von welchen nur die ersten zwei in Rechnung gezogen werden, für die Druckkomponenten die Werte eingesetzt und dazu die Ausdrücke (1) hinzugefügt werden, so erhält man:

$$\rho\frac{d^2u}{dt^2} = \frac{1}{2}(A-B)\frac{\partial^2 u}{\partial z^2} + C\frac{\partial^3 v}{\partial z^3}$$

$$\rho\frac{d^2v}{dt^2} = \frac{1}{2}(A-B)\frac{\partial^2 v}{\partial z^2} - C\frac{\partial^3 v}{\partial z^3}$$

Wird für $A-B = 2a$ gesetzt, so lauten die Gleichungen:

$$\left.\begin{aligned} \rho\frac{d^2u}{dt^2} &= a\frac{\partial^2 u}{\partial z^2} + C\frac{\partial^3 v}{\partial z^3}\\ \rho\frac{d^2v}{dt^2} &= a\frac{\partial^2 v}{\partial z^2} + C\frac{\partial^3 u}{\partial z^3}\end{aligned}\right| \quad [II]$$

---

[1]) Winkelmanns Handbuch der Physik, Bd. II. — [2]) Poincaré, Mathematische Theorie des Lichtes.

Diesen Gleichungen soll dadurch genügt werden,[1]) daß:

$$u = a\, e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z - Vt)} \qquad \text{und } v = \beta\, e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z - Vt)}$$

gesetzt werden. Nun ist zu beachten, daß bei der Differentiation von u und v nach t z als unveränderlich zu betrachten ist; die Differentialquotienten nach t sollen eben die Veränderungen angeben, die an irgend einer Stelle, also für ein konstantes z, mit der Zeit stattfinden. Es ist also:

$$\frac{du}{dt} = -\alpha \cdot \frac{2\pi i}{\lambda} V e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} \; ; \; \frac{d^2u}{dt^2} = \alpha \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^2 V^2 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)}$$

und

$$\frac{dv}{dt} = -\beta \frac{2\pi i}{\lambda} V e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} \; ; \; \frac{d^2v}{dt^2} = \beta \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^2 V^2 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)}$$

ferner:

$$\frac{\partial u}{\partial z} = \alpha \frac{2\pi i}{\lambda} e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} \; ; \; \frac{\partial v}{\partial z} = \beta \frac{2\pi i}{\lambda} e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)}$$

$$\frac{\partial^2 u}{\partial z^2} = \alpha \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^2 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} \; ; \; \frac{\partial^2 v}{\partial z^2} = \beta \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^2 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)}$$

$$\frac{\partial^3 u}{\partial z^3} = \alpha \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^3 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} \; ; \; \frac{\partial^3 v}{\partial z^3} = \beta \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^3 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)}$$

Setzt man diese Werte in die Gleichungen [II] ein, so erhält man:

$$\rho\, \alpha \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^2 V^2 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} = a\, \alpha \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^2 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} +$$

$$+ C\beta \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^3 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} \; ;$$

$$\rho\, \beta \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^2 V^2 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} = a\, \beta \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^2 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} -$$

$$- C\alpha \left(\frac{2\pi i}{\lambda}\right)^3 e^{\frac{2\pi i}{\lambda}(z-Vt)} \; ;$$

oder:

$$\alpha\,(\rho\, V^2 - a) = C\beta \cdot \frac{2\pi i}{\lambda} \ldots \quad (2)$$

und

$$\beta\,(\rho\, V^2 - a) = -C\alpha \cdot \frac{2\pi i}{\lambda} \ldots \quad (3).$$

---

[1]) Poincaré, Mathematische Theorie des Lichtes.

Die Division beider Gleichungen gibt:

$$\frac{\alpha}{\beta} = -\frac{\beta}{\alpha}, \text{ woraus } \alpha^2 = -\beta^2 \text{ und}$$

$$\alpha = \pm \beta i \text{ folgt.}$$

Wird dies in eine der Gleichungen (2.) oder (3.) eingesetzt, so erhält man:

$$+\beta i (\rho V^2 - a) = C \beta . \frac{2\pi i}{\lambda},$$

$$-\beta i (\rho V^2 - a) = C \beta . \frac{2\pi i}{\lambda}, \text{ oder}$$

$$\rho V^2 - a = C . \frac{2\pi}{\lambda},$$

$$\rho V^2 - a = -C . \frac{2\pi}{\lambda} \text{ und somit:}$$

$$V_1^2 = \frac{a}{\rho} + \frac{C}{\rho} . \frac{2\pi}{\lambda}, \; V_2^2 = \frac{a}{\rho} - \frac{C}{\rho} . \frac{2\pi}{\lambda} \text{ und}$$

$$V_1 = \sqrt{\frac{a}{\rho}\left(1 + \frac{2\pi}{\lambda} . \frac{C}{a}\right)}; \; V_2 = \sqrt{\frac{a}{\rho}\left(1 - \frac{2\pi}{\lambda} . \frac{C}{a}\right)}$$

Nun ist der Unterschied zwischen den beiden Fortpflanzungsgeschwindigkeiten ein solch geringer, daß $\frac{2\pi}{\lambda} . \frac{C}{a}$ eine gegen 1 sehr kleine Größe sein muß. Entwickelt man die für V_1 und V_2 gefundenen Wurzelgrößen, so erhält man bei Vernachlässigung von Größen höherer Ordnung:

$$V_1 = \sqrt{\frac{a}{\rho}}\left(1 + \frac{\pi}{\lambda} . \frac{C}{a}\right),$$

$$V_2 = \sqrt{\frac{a}{\rho}}\left(1 - \frac{\pi}{\lambda} . \frac{C}{a}\right).$$

Da

$$\frac{1}{\lambda_2} = \frac{1}{V_2 T} = \frac{1}{T\sqrt{\frac{a}{\rho}} . \left[1 - \frac{\pi C}{a\lambda}\right]} = \frac{1}{T\sqrt{\frac{a}{\rho}}} . \left[1 + \frac{\pi C}{a\lambda}\right];$$

$$\frac{1}{\lambda_1} = \frac{1}{V_1 T} = \frac{1}{T\sqrt{\frac{a}{\rho}} . \left[1 + \frac{\pi C}{a\lambda}\right]} = \frac{1}{T\sqrt{\frac{a}{\rho}}}\left[1 - \frac{\pi C}{a\lambda}\right] \text{ sind, so}$$

lautet jetzt die früher für den Drehungswinkel $\omega = \pi d \left[\frac{1}{\lambda_2} - \frac{1}{\lambda_1}\right]$ gefundene Formel:

$$\omega = \pi d . \frac{2\pi C}{T\sqrt{\frac{a}{\rho}} . a\lambda} = \frac{2\pi^2 d C \sqrt{\frac{\rho}{a}}}{a \lambda T}.$$

Für $T = \frac{\lambda}{V_0}$, worin V_0 die Fortpflanzungsgeschwindigkeit im leeren Raum bedeutet, gilt die Gleichung:

$$\omega = \frac{2\pi^2 d C \sqrt{\frac{\rho}{a}}}{a \lambda^2} V_0.$$

Wird schließlich: $\frac{2\pi^2 d C \sqrt{\frac{\rho}{a}}}{a} V_0 = A'$ gesetzt, so ergibt sich die Formel:

$$\omega = \frac{A'}{\lambda^2},$$

welche das von Biot experimentell gewonnene Gesetz ausdrückt.

Verschiedene Versuche haben gezeigt, daß dieses Gesetz nur annähernd gilt. Deshalb hat Bolzmann [1]) das Biot'sche Gesetz in der Weise ergänzt, daß er schrieb:

$$\omega = \frac{A'}{\lambda^2} + \frac{B'}{\lambda^4}.$$

Die Eigenschaft, die Polarisationsebene des Lichtes zu drehen, kommt nicht bloß dem Bergkrystall zu, sondern auch mehreren dem regulären System angehörigen Krystalle, [2]) und zwar dem Natriumchlorat, Natriumbromat, Natriumsulfantimoniat und Natriumamylacetat. Bei Krystallen dieses Systemes, die keine Hauptachse haben, tritt eine Drehung ein, sobald das Licht durch den Krystall durch zwei beliebige Grenzflächen desselben hindurchgeht. [3]) Ferner vermögen auch der krystallisierte Zinnober und das krystallisierte Natriumperjodat, welche beide dem hexagonalen Systeme angehören, die Polarisationsebene zu drehen. Letzteres bringt eine etwas stärkere Drehung hervor als der krystallisierte Quarz. Dagegen rufen die demselben Systeme gehörigen unterschwefelsauren Salze des Bleis, Strontium, Kalium und Calcium eine geringere Drehung der Polarisationsebene hervor. Gering ist die Zahl der Krystalle des quadratischen Systemes, die dieselbe Eigenschaft besitzen. Aber alle die genannten Substanzen drehen — wiederum wie beim Quarz — die Polarisationsebene nur im krystallisierten Zustande. Bei diesen unterscheidet man ebenfalls rechts- und linksdrehende Krystalle.

Biot [4]) hat gezeigt, daß auch viele Flüssigkeiten und Lösungen, sowie Dämpfe die oben beschriebenen Erscheinungen der Zirkularpolarisation besitzen. Man unterscheidet auch hier rechts- und linksdrehende

[1]) Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie Bd. XIV. — [2]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik IV. 5. Aufl. — [3]) Ebendaselbst S. 947. — [4]) Müller-Pouillet, Physik 2. I. S. 1166.

Flüssigkeiten und Lösungen. Rechtsdrehende Flüssigkeiten sind unter anderen: Zitronenöl, deutsches Terpentinöl; linksdrehend sind: Lorbeeröl, französiches Terpentinöl u. s. w. Diese Eigenschaft der zirkularen Doppelbrechung konnte Fleischl [1]) in ähnlicher Weise wie Fresnel im Quarz durch eine Kombination zahlreicher Prismen, welche abwechselnd mit rechts- und linksdrehenden Flüssigkeiten gefüllt waren, nachweisen.

Von den Lösungen [2]) bringen eine Drehung nach rechts hervor: Rohrzucker, Milchzucker, Traubenzucker, Dextrin, Borneokampfer, Glycolsäure u. v. a. Nach links drehen: Inulin, Arabin, Äpfelsäure, Eiweißstoffe, Nicotin, Chinin u. v. a. Die gewöhnliche Traubensäure, die die Polarisationsebene nicht dreht, kann man nach Pasteur [3]) in zwei Säuren spalten: in die Rechtstraubensäure und die Linkstraubensäure, welche für sich die Polarisationsebene gleich stark und nach entgegengesetzten Seiten drehen.

Um den Drehungswinkel [4]) zu bestimmen, löst man in q Gramm eines Lösungsmittels p Gramm einer aktiven Substanz und füllt mit dieser Lösung, deren Dichte s sei, eine Röhre von der Länge l. Bei Anwendung homogenen Lichtes, das man durch die gefüllte Röhre hindurchstrahlen läßt, ist dieser Drehungswinkel:

$$\alpha = \rho_m \frac{p}{p+q} \cdot sl,$$

worin ρ_m nach Biot das molekulare Drehungsvermögen heißt und $\frac{p}{p+q} s$ die Menge der in der Volumeinheit der Lösung vorhandenen Substanz bedeutet. Für $l = 1$ und $\frac{p}{p+q} s = 1$ ist $\alpha = \rho_m$ [5]), so daß das molekulare Drehungsvermögen einer Substanz gleich dem Drehungswinkel in einer Schicht von der Länge 1 ist, wenn die aktive Substanz im Lösungsmittel so verteilt ist, daß sich in einem Kubikzentimeter 1 Gramm befindet. Nun hat aber schon Biot gefunden, daß bei Lösungen von Weinsäure in Wasser die Drehung in einem langsameren Verhältnisse zunimmt als der Gehalt an aktiver Substanz, daß dagegen bei alkoholischen Kampferlösungen die Drehung rascher zunimmt. [6]) Ebenso ist bei gleichem Gehalte der Lösung die Drehung verschieden je nach der Natur des Lösungsmittels. Trotzdem hat man an die gegebene Definition des molekularen Drehungsvermögens festgehalten und spricht von einer Abnahme

[1]) Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie Bd. XXIV. — [2]) Wüllner, IV. S. 949. — [3]) Poggendorfs Annalen, Bd. LXXX. — [4]) Winkelmanns Handbuch der Physik, Bd. II. — [5]) Wüllner IV. S. 953. — [6]) Bei Lösungen von Milchzucker Rhamnose, Nicotin in Benzol und einigen anderen ist das spezifische Drehungsvermögen konstant. (Landolt, das optische Drehungsvermögen, 2. Aufl.).

desselben, wenn mit Vermehrung des Lösungsmittels die Drehung rascher abnimmt als der Gehalt der Lösung an aktiver Substanz, dagegen von einer Zunahme dieses Vermögens, wenn mit Vermehrung des Lösungsmittels die Drehung langsamer abnimmt als der Gehalt an aktiver Substanz. [1])

Mit Hilfe dieser Gesetze [2]) können nun einerseits Schlüsse auf die chemische Konstitution der Flüssigkeiten und Lösungen gezogen und anderseits, wie bei den Zuckerarten, aus dem Drehungswinkel der Gehalt an aktiver Substanz berechnet werden. Diesen Winkel kann man genau mit einem Polaristrobometer (oder mit einem Saccharimeter zwecks quantitativer Zuckerbestimmung) bestimmen. Diese Instrumente [3]) bestehen im wesentlichen aus zwei auf einem Stativ befestigten Nicols, von denen der polarisierende fest, der andere um seine Achse drehbar ist. Zuerst stellt man den drehbaren Nicol so ein, daß das Gesichtsfeld dunkel ist. Bringt man die mit der zu untersuchenden Flüssigkeit gefüllten Röhre zwischen die beiden Nicols, so wird das Gesichtsfeld erhellt. Nun wird der analysierende Nicol solange gedreht, bis wieder Dunkelheit eintritt. Ein mit demselben verbundener Zeiger, der sich auf einem festen Teilkreis bewegt, gestattet den Drehungswinkel abzulesen.

Die Änderung des Drehungsvermögens mit der Wellenlänge des angewandten Lichtes gilt auch für Flüssigkeiten und Lösungen und zwar in derselben Weise wie für den Quarz. Für diesen wurde das genannte Gesetz unter Annahme von dissymmetrischen Molekülen gefunden. Dieselbe Annahme kann auch für alle anderen Krystalle, Flüssigkeiten und Lösungen, welche die Polarisationsebene zu drehen imstande sind, gemacht werden. Bei den letzteren muß man, um eine befriedigende Erklärung für diese Drehung zu gewinnen, annehmen, daß die organischen Substanzen die Isotropie des Lösungsmittels zerstören und daß ihre Lösungen, welche eine unendlich große Zahl von Symmetrieachsen besitzen, doch kein Symmetriezentrum aufzuweisen haben. [4])

Eine sehr bemerkenswerte Erscheinung ist die Drehung der Polarisationsebene des Lichtes unter der Wirkung eines magnetischen Feldes. Diese wurde zum erstenmal von Faraday beobachtet und beschrieben. Er benützte für seinen Versuch ein ungefährt 5 *cm* langes Stück kieselborsaures Bleioxyd, welches zwischen die Pole eines Hufeisenmagnetes so eingesetzt war, daß es zur Hälfte über die Polebenen hervorragte. Trat dann ein Lichtstrahl durch den analysierenden Nicol in axialer Richtung in das Glas und von da in den polarisierenden Nicol, dessen Polarisationsebene senkrecht stand zu der des ersten Nicol, so blieb das

[1]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik, IV. 5. Aufl. — [2]) Winkelmanns Handbuch der Physik II. — [3]) Ebendaselbst. — [4]) Poincaré, Mathem. Theorie des Lichtes.

Gesichtsfeld solange dunkel, bis bei dieser Stellung der Magnetismus des Elektromagnetes erregt worden war. Um wieder Dunkelheit hervorzurufen, mußte der analysierende Nicol um eine gewisse Anzahl Grade gedreht werden. Es hat somit das Glas unter der magnetischen Einwirkung die Fähigkeit erhalten, die Polarisationsebene des Lichtes zu drehen. Die Richtung, [1]) nach welcher dieselbe im Faraday'schen Glase gedreht wird, ist dieselbe, nach welcher der positive Strom in den Windungen des hufeisenförmigen Elektromagnetes kreist. Die Drehung, die man in der beschriebenen Weise erzielen kann, ist sehr schwach. Sie wird verstärkt, [2]) wenn die Pole mit durchbohrten Halbankern versehen sind und die Substanz, durch welche die Lichtstrahlen hindurchgehen sollen, so zwischen die Anker gebracht wird, daß die Strahlen die Durchbohrungen durchsetzen.

Es gibt noch ein anderes Mittel, um die Drehung der Polarisationsebene in einer durchsichtigen Substanz, die sich in einem Magnetfelde befindet, zu verstärken. Dasselbe ergibt sich aus einem merkwürdigen Unterschiede, welcher zwischen der magnetischen und der optischen Drehung gewisser Krystalle und mehrerer Flüssigkeiten besteht. Durchsetzen nämlich zwei Strahlen eine aktive Substanz in entgegengesetzter Richtung, so werden ihre Polarisationsebenen gleiche Drehungen aber im entgegengesetzten Sinne erleiden. [3]) Wenn demnach ein geradlinig-polarisierter Strahl, nachdem er solch eine Substanz durchsetzt hat, reflektiert wird, so daß er dieselbe zum zweitenmale im entgegengesetzten Sinne durcheilt, dann fällt die Polarisationsebene des austretenden Lichtes mit derjenigen des eintretenden wieder zusammen. Anders ist es bei der magnetischen Drehung der Polarisationsebene. Da nämlich der Drehungssinn nur von der Magnetisierungsrichtung abhängt, so geht bei bestimmter Magnetisierung des Körpers die Drehung der Polarisationsebene weiter, wenn die Fortpflanzungsrichtung des Lichtes umgekehrt wird. Läßt man daher linear-polarisiertes Licht in eine im magnetischen Felde sich befindliche Sustanz einfallen und an der Hinterfläche derselben reflektieren, so ist die Polarisationsebene des an der Vorderfläche wieder austretenden Lichtes doppelt gedreht gegen die ursprüngliche Lage. [4])

Um also die Drehung zu verstärken, läßt man denselben Strahl mehrmals die Substanz passieren, indem man zwei ebene Spiegel fast senkrecht zur Fortpflanzungsrichtung des Strahles aufstellt. [5])

Da ein kräftiger Elektromagnet in der eben beschriebenen Weise die Polarisationsebene in durchsichtigen Körpern zu drehen im Stande

[1]) Müller-Pouillet, Physik 3. — [2]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik IV. 5. Aufl. — [3]) Poggendorfs Annalen, Bd. LXX. — [4]) Drude, Theoretische Optik. — [5]) Poggendorfs Annalen, Bd. LXVIII: Faraday hat die Endflächen des Glases versilbert.

Biblioteka O.S.K. Kraków

ist, so muß, wie dies Faraday [1]) nachzuweisen gelang, auch ein elektrischer Strom, in Form eines Schraubendrahtes um die durchsichtigen Körper herumgeleitet, eine Drehung der Polarisationsebene bewirken. Man überzeugt sich davon in folgender Weise: Ein ungefähr 6 cm langes Parallelepiped aus Flintglas [2]) mit geschliffenen Endflächen wird in eine Magnetisierungsspirale gelegt. An beiden Enden derselben werden Nicols angebracht. Jetzt läßt man bei gekreuzten Nicols einen Lichtstrahl parallel der Achse der Spirale hindurchtreten. Das Gesichtsfeld erscheint dann dunkel. Sobald man aber durch die Spirale einen elektrischen Strom hindurchsendet, wird das Gesichtsfeld mehr oder weniger erhellt. Durch Drehung des analysierenden Nicol nach rechts oder links — je nach der Richtung des Stromes — kann der Lichtstrahl wieder ausgelöscht werden. Die Polarisationsebene wird demnach immer in dem Sinne gedreht, in welchem der Strom die Windungen der Spirale umkreist.

Die Größe der Drehung hängt von der angewandten Substanz, von der Dicke derselben, ferner von der Intensität des Magnetismus oder des elektrischen Stromes und von der Neigung der Lichtstrahlen mit der Richtung der magnetischen Kraftlinien ab. In einem homogenen, magnetischen Felde ist die Drehung sowohl der Dicke der von dem Licht durchstrahlten Schicht als auch der Intensität des Magnetismus oder des Stromes proportional. [3]) In einem nicht homogenen Felde kann das Gesetz der Dicke nicht gelten, da die Änderung der magnetischen Kraft mit der Entfernung von den Polen nicht für alle Magnete dieselbe ist.

Was die Abhängigkeit der Drehung der Polarisationsebene von dem Winkel, welchen der Lichtstrahl mit der Richtung der magnetischen Kraftlinien bildet, anbelangt, so ergibt sich nach Verdet [4]) das Gesetz, daß die Drehung am größten ist, wenn die Richtung des Strahles mit derjenigen des Feldes übereinstimmt und daß sie sich mit dem cosinus des Winkels φ, welchen der Strahl mit der axialen Richtung bildet, verändert. Um eine Neigung des Lichtstrahles gegen diese Richtung hervorzubringen, benützte Verdet einen vertikal gestellten, drehbaren Elektromagnet, in dessen Drehungsachse sich die durchsichtige Substanz befand. Jede Drehung des Elektromagnetes um die vertikale Achse bewirkt eine andere Neigung des Lichtstrahles gegen die Richtung der magnetischen Kraftlinien.

Verwendet man homogenes Licht für die Untersuchung der magnetischen Drehung der Polarisationsebene, so ergibt sich auch eine Ab-

[1]) Poggendorfs Annalen, Bd. LXVIII. — [2]) Aus: Wüllner. Experimentphysik IV. 5. Aufl. — [3]) Poggendofs Annalen, Bd. LXXXII. — [4]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik IV. 5. Aufl.

hängigkeit der Drehung von der Wellenlänge der Strahlenart. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß mit steigender Temperatur eine Abnahme dieser Drehung wahrzunehmen ist. Für viele Flüssigkeiten fand man das Verhältnis der Drehungen bei zwei Temperaturen gleich dem Verhältnis der Dichtigkeiten der Substanzen bei denselben Temperaturen. Bei Wasser und Schwefelsäure dagegen war die Abnahme der Drehung eine erheblich schnellere als jene der Dichte. [1])

Das oben erwähnte Gesetz, daß die Drehung der Polarisationsebene proportional ist der Feldintensität und der Dicke der vom Licht durchlaufenen Schicht, gilt indes nur für schwach magnetische Substanzen und nicht für die magnetischen Metalle: Eisen, Kobalt und Nickel. Kundt [2]) machte nämlich die Entdeckung, daß sehr dünne und deshalb noch durchsichtige Schichten der genannten Metalle im magnetischen Felde die Polarisationsebene des durchgehenden Lichtes sehr stark drehen, und zwar fand er, daß diese Drehung bei Eisen für die mittleren Strahlen über 30.000mal größer ist als bei Glas gleicher Dicke. Bei allen diesen Metallen erfolgt die Drehung im Sinne des Stromes.

Auch an Flüssigkeiten und Lösungen wurde eine magnetische Drehung der Polarisationsebene, wenn auch in geringerem Maße, beobachtet. Für Lösungen hat Verdet [3]) den wichtigen Satz aufgestellt, daß wenn eine Substanz in einer anderen gelöst wird, sich weder das Drehungsvermögen der gelösten Substanz ändert, noch das des Lösungsmittels, d. h. daß die Drehung des Lösungsmittels unabhängig ist von der gelösten Substanz. Dieser Satz ist insoferne wichtig, daß man auf Grund desselben auf die Drehung löslicher Körper schließen kann. Denn kennt man die Drehung der Lösung und die des Lösungsmittels, so läßt sich mit Beachtung der Dichte der Lösung die Drehung der gelösten Substanz berechnen.

Die magnetische Drehung der Polarisationsebene kann nach Kundt [4]) eine positive oder eine negative sein, je nachdem dieselbe in der Richtung der Amperèschen Kreisströme stattfindet oder in der entgegengesetzten. Negativ drehend sind alle chemisch zusammengesetzten Körper, in denen stark magnetische Elemente enthalten sind, wie z. B. eine stark konzentrierte Eisenchloridlösung. Dagegen drehen die Salze von Nickel, Kobalt und die magnetischen Mangansalze die Polarisationsebene positiv.

Was die beschriebenen Erscheinungen anbelangt, die durch die Einwirkung des Magnetismus beziehungsweise des elektrischen Stromes auf einen polarisierten Lichtstrahl hervorgerufen wurden, so erklärt man

[1]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik IV. 5. Aufl. — [2]) Aus: Müller-Pouillet, Physik 3. — [3]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik IV. 5. Aufl. — [4]) Aus: Müller-Pouillet, Physik 3.

sich dieselben ebenfalls durch das Zerfallen des in die Substanz eindringenden linear-polarisierten Strahles in zwei zirkular-polarisierte Strahlen. Der eine von diesen erfährt in der unter magnetischem Einflusse stehenden Substanz eine Beschleunigung, der andere eine Verzögerung.

Eine mathematische Erklärung der magnetischen Drehung kann wohl am besten mit Hilfe der von Lommel [1]) aufgestellten Lichttheorie gegeben werden. Er nimmt an, daß der zwischen den Körpermolekülen enthaltene Äther von derselben Beschaffenheit ist wie der freie Äther; insbesondere ist derselbe unzusammendrückbar. Ferner ist der infolge der Reibung zwischen Äther- und Körperteilchen stattfindende Widerstand für ein Molekül von gewöhnlicher Beschaffenheit nach allen Richtungen hin der nämliche; er ändert sich jedoch, sobald um das Molekül ein elektrischer Strom kreist. Um nun diese Verschiedenheit hinsichtlich rechts- und linksherum gehender Bewegungen zum Ausdrucke zu bringen, ist es nötig in den Bewegungsgleichungen der Moleküle das auf den molekularen Widerstand bezügliche Glied umzugestalten. Die Gleichungen des Äthers dagegen bleiben ungeändert. Diese lauten dann:

$$\mu \cdot \frac{d^2\xi}{dt^2} = a\,\varepsilon \frac{d^2\xi}{dz^2} - \beta \left(\frac{d\xi}{dt} - \frac{dx}{dt}\right)$$

$$\mu \frac{d^2\eta}{dt^2} = a\,\varepsilon \frac{d^2\eta}{dz^2} - \beta \left(\frac{d\eta}{dt} - \frac{dy}{dt}\right),$$

und für die Körperteilchen:

$$m \frac{d^2x}{dt^2} = \beta \left(\frac{d\xi}{dt} - \frac{dx}{dt}\right) - \gamma x - \delta \frac{dx}{dt}$$

$$m \frac{d^2y}{dt^2} = \beta \left(\frac{d\eta}{dt} - \frac{dy}{dt}\right) - \gamma y - \delta \frac{dy}{dt}.$$

Hierin bedeuten x, y; ξ, η die Verschiebungen der Körperteilchen, beziehungsweise des Äthers von der gemeinschaftlichen Gleichgewichslage, die mit β multiplizierten Glieder die Wechselwirkung zwischen Äther- und Körperteilchen und die δ behafteten Glieder der malekulare Widerstand.

Wir wählen als z-Achse die Normale der Wellenebene und induzieren durch eine zur z-Achse parallele magnetisierende Kraft Molekularströme. Die Stromkreise sind zur Wellenebene parallel und bewirken, daß der nach der x-Achse gerichtete molekulare Widerstand nicht bloß von der x-Kompenente, sondern auch von der y-Komponente der Geschwindigkeit abhängig wird und sonach die Form: $-\delta \frac{dx}{dt} - \vartheta \frac{dy}{dt}$ an-

[1]) Annalen der Physik und Chemie (1881), Bd. XIV. N. F.

nimmt, wo ϑ ein von der Stärke der Molekularströme abhängiger Koeffizient ist. Für den nach der Y-Achse gerichteten Widerstand gilt dasselbe, indem er die Form: $-\delta \frac{dy}{dt} + \vartheta \frac{dx}{dt}$ erhält. Bildet die Richtung der magnetisierenden Kraft mit der Fortpflanzungsrichtung der Welle und somit auch die Ebene der Molakularströme mit der Wellenebene einen Winkel φ, so kommt von jedem Molekularstrom nur die der Wellenebene parallele Komponente zur Geltung. Man hat deshalb den Faktor ϑ mit $\cos\varphi$ zu multiplizieren.[1]) Die Bewegungsgleichungen der Körperteilchen und des Äthers nehmen nun die folgende Gestalt an:

$$\left.\begin{aligned} m\frac{d^2x}{dt^2} &= \beta\left(\frac{d\xi}{dt} - \frac{dx}{dt}\right) - \gamma x - \delta\frac{dx}{dt} - \vartheta\cos\varphi\frac{dy}{dt} \\ m\frac{d^2y}{dt^2} &= \beta\left(\frac{d\eta}{dt} - \frac{dy}{dt}\right) - \gamma y - \delta\frac{dy}{dt} + \vartheta\cos\varphi\frac{dx}{dt} \end{aligned}\right| \quad \ldots \left[\mathrm{I}\right]$$

$$\left.\begin{aligned} \mu\frac{d^2\xi}{dt^2} &= a\,\varepsilon\frac{d^2\xi}{dz^2} - \beta\left(\frac{d\xi}{dt} - \frac{dx}{dt}\right) \\ \mu\frac{d^2\eta}{dt^2} &= a\,\varepsilon\frac{d^2\eta}{dz^2} - \beta\left(\frac{d\eta}{dt} - \frac{dy}{dt}\right) \end{aligned}\right| \quad \ldots \left[\mathrm{II}\right]$$

Diesen Gleichungen soll in der Weise genügt werden, daß:

$$\left.\begin{aligned} x &= A\,.\,e^{\frac{-qi}{c}z + qit} \\ y &= B\,.\,e^{\frac{-qi}{c}z + qit} \\ \xi &= C\,.\,e^{\frac{-qi}{c}z + qit} \\ \eta &= D\,.\,e^{\frac{-qi}{c}z + qit} \end{aligned}\right| \quad \ldots\ldots \left(1\right)$$

gesetzt wird. Hierin ist q, d. i. die mit 2π multiplizierte Schwingungszahl der fortgepflanzten Welle, als gegeben anzusehen.

Wenn diese Werte in das Gleichungssystem |II| eingesetzt werden, so erhält man:

$$\mu\,.\,C\,(q\,i)^2 = a\,\varepsilon\,.\,C\left(\frac{q\,i}{c}\right)^2 - \beta\,(C - A)\,q\,i,$$

$$\mu\,.\,D\,(q\,i)^2 = a\,\varepsilon\,.\,D\left(\frac{q\,i}{c}\right)^2 - \beta\,(D - B)\,q\,i$$

oder

[1]) Aus: Wüllner, Experimentalphysik IV. 5. Aufl.

$$\mu q^2 - a \varepsilon \frac{q^2}{c^2} = \beta \left(1 - \frac{A}{C}\right) q i,$$

$$\mu q^2 - a \varepsilon \frac{q^2}{c^2} = \beta \left(1 - \frac{B}{D}\right) q i,$$

Diese Gleichungen können gleichzeitig nur dann bestehen, wenn:

$$\frac{A}{C} = \frac{B}{D} = \rho \ldots . (2) \text{ ist.}$$

Daraus ergibt sich die Gleichung:

$$\mu q^2 - a \varepsilon \frac{q^2}{c^2} - \beta (1 - \rho) qi = o \ldots . (3).$$

Aus den Gleichungen [I] erhält man nach Einsetzung der Werte (1) die folgenden zwei Bedingungen:

$$m A (q i)^2 = \beta (C - A) q i - \gamma A - \delta . A q i - \vartheta \cos \varphi . B q i,$$
$$m B (q i)^2 = \beta (D - B) q i - \gamma B - \delta . B q i + \vartheta \cos \varphi . A q i$$

oder

$$\left.\begin{aligned} (m q^2 - \gamma - \delta q i - \beta q i) A &= - \beta C q i + \vartheta \cos \varphi . B q i, \\ (m q^2 - \gamma - \delta q i - \beta q i) B &= - \beta D q i - \vartheta \cos \varphi . A q i \end{aligned}\right\} \ldots . (4).$$

Multipliziert man die erste dieser Gleichungen mit D, die zweite mit C und subtrahiert sie von einander, so folgt daraus unter Beachtung der Relation (2):

$$\vartheta \cos \varphi . q i (B . D + A . C) = 0$$

oder

$$B . D + A . C = 0 \ldots . (5)$$

Multipliziert man die erste der Gleichungen (4) mit C, die zweite mit D und addiert sie, so erhält man mit Rücksicht auf (2) und (5):

$$- \beta q i (C^2 + D^2) = 0$$

oder

$$C^2 + D^2 = 0 \ldots . (6) \text{ und daraus: } D = + C i \ldots (6a).$$

Dieser Wert für D wird in (5) eingesetzt, so daß diese Gleichung dann lautet:

$$B = + A i \ldots . (5a).$$

Führt man schließlich diese Werte in eine der Gleichungen (4) ein, so erhält man:

$$[m q^2 - \gamma - (\beta + \delta) q i] A = - \beta C q i + \vartheta \cos \varphi . A q$$

oder

$$m q^2 - \gamma - (\beta + \delta) q i + \vartheta \cos \varphi . q = - \beta q i . \frac{C}{A}.$$

Dies gibt:

$$\frac{A}{C} = \rho = \frac{\beta q i}{\gamma - m q^2 + (\beta + \delta) q i + \vartheta \cos \varphi . q} \ldots . (7)$$

oder

$$\rho = \frac{\beta\, q\, i\, (\gamma - m\, q^2 + \vartheta \cos\varphi \,.\, q) + \beta\, (\beta + \delta)\, q^2}{(\gamma - m\, q^2 + \vartheta \cos\varphi \,.\, q)^2 + (\beta + \delta)^2 \,.\, q^2}.$$

Für $\rho = \sigma + \tau\, i$ gesetzt, ergibt für σ den Wert:

$$\sigma = \frac{\beta\, (\beta + \delta)\, q^2}{(\gamma - m\, q^2 + \vartheta \cos\varphi \,.\, q)^2 + (\beta + \delta)^2 \,.\, q^2}$$ und für τ:

$$\tau = \frac{\beta\, q\, (\gamma - m\, q^2 + \vartheta \cos\varphi \,.\, q)}{(\gamma - m\, q^2 + \vartheta \cos\varphi \,.\, q)^2 + (\beta + \delta)^2 \,.\, q^2}.$$

Jetzt wird $\rho = \sigma + \tau\, i$ in die Gleichung (3) substituiert, die dann lautet:

$$\mu\, q^2 - \frac{a\, \varepsilon\, q^2}{c^2} - \beta\, (1 - \sigma - \tau\, i)\, q\, i = 0$$

oder

$$\mu\, q^2 - \frac{a\, \varepsilon\, q^2}{c^2} - \beta\, q\, i + \beta\, \sigma\, q\, i - \beta\, q\, \tau = 0.$$

Durch Scheidung des Reellen vom Imaginären ergeben sich die Beziehungen:

$$\mu\, q^2 - \frac{a\, \varepsilon\, q^2}{c^2} = q\, \beta\, \tau$$

und

$$\beta\, q\, i\, \sigma = \beta\, q\, i, \text{ woraus } \sigma = 1 \text{ folgt.}$$

Ferner ist

$$\frac{a\, \varepsilon\, q^2}{c^2} = \mu\, q^2 - q\, \beta\, \tau$$

und

$$\frac{1}{c^2} = \frac{\mu}{a\, \varepsilon} \left(1 - \frac{\beta\, \tau}{\mu\, q} \right).$$

Es ergibt sich dann mit Rücksicht auf den Wert für τ die Gleichung:

$$\frac{1}{c^2} = \frac{\mu}{a\, \varepsilon} \left[1 - \frac{\beta^2}{\mu} \cdot \frac{\gamma - m\, q^2 + \vartheta \cos\varphi \,.\, q}{(\gamma - m\, q^2 + \vartheta \cos\varphi \,.\, q)^2 + (\beta + \delta)^2\, q^2} \right] \ldots\ldots (8).$$

Diese Gleichung sagt aus, daß man entsprechend dem doppelten Vorzeichen vor ϑ zwei Werte c_1 und c_2 für die Fortpflanzungsgeschwindigkeit erhält.

Um nun die Bewegungsgleichungen der Ätherteilchen zu erhalten, müssen die reellen Teile der Ausdrücke (1) herangezogen werden. Diese Gleichungen ergeben sich sonach mit Rücksicht auf (6 a) aus den folgenden Beziehungen:

$$\xi_1 = C \left[\cos\left(q\, t - \frac{q}{c_1}\, z\right) + i \sin\left(q\, t - \frac{q}{c_1}\, z\right) \right]$$

$$\xi_2 = C \left[\cos\left(q\, t - \frac{q}{c_2}\, z\right) + i \sin\left(q\, t - \frac{q}{c_2}\, z\right) \right];$$

$$\eta_1 = C\,i\left[\cos\left(q\,t - \frac{q}{c_1}\,z\right) + i\sin\left(q\,t - \frac{q}{c_1}\,z\right)\right]$$

$$\eta_2 = -C\,i\left[\cos\left(q\,t - \frac{q}{c_2}\,z\right) + i\sin\left(q\,t - \frac{q}{c_2}\,z\right)\right]$$

und lauten dann:

$$\left.\begin{aligned} \xi_1 &= C\cos\left(q\,t - \frac{q}{c_1}\,z\right) \\ \eta_1 &= -C\sin\left(q\,t - \frac{q}{c_1}\,z\right); \\ \xi_2 &= C\cos\left(q\,t - \frac{q}{c_2}\,z\right) \\ \eta_2 &= C\sin\left(q\,t - \frac{q}{c_2}\,z\right) \end{aligned}\right\} \ldots \left[\text{III}\right].$$

Diese Gleichungen stellen aber nichts anderes als zwei entgegengesetzt zirkular polarisierte Strahlen dar, die sich mit verschiedenen Geschwindigkeiten fortpflanzen. Die beiden kreisförmigen Bewegungen setzen sich nach Zurücklegung des Weges z zu einer geradlinigen Schwingung zusammen, deren Komponenten.

$\Xi = \xi_1 + \xi_2$ und $H = \eta_1 + \eta_2$ sind. Es ist somit:

$$\Xi = 2\,C\cos\left[q\,t - \frac{z}{2}\left(\frac{q}{c_1} + \frac{q}{c_2}\right)\right] . \cos\frac{z}{2}\left(\frac{q}{c_2} - \frac{q}{c_1}\right)$$

und

$$H = 2\,C\cos\left[q\,t - \frac{z}{2}\left(\frac{q}{c_1} + \frac{q}{c_2}\right)\right] . \sin\frac{z}{2}\left(\frac{q}{c_2} - \frac{q}{c_1}\right).$$

Durch Division der beiden Gleichungen erhält man:

$$\frac{H}{\Xi} = \operatorname{tg}\frac{z}{2}\left(\frac{q}{c_2} - \frac{q}{c_1}\right)$$

und daraus:

$$H = \Xi\,.\operatorname{tg}\frac{z}{2}\left(\frac{q}{c_2} - \frac{q}{c_1}\right).$$

Bezeichnet ω den Winkel, welchen diese Schwingung mit der ursprünglichen Schwingungsrichtung (bei $z = 0$) bildet, so ist:

$$\omega = \frac{z}{2}\left(\frac{q}{c_2} - \frac{q}{c_1}\right)$$

die Größe der magnetischen Drehung der Polarisationsebene.

Wenn hierin die entwickelten Werte für $\frac{1}{c_2}$ und $\frac{1}{c_1}$ eingesetzt werden, so erhält man als Endresultat: [1])

[1]) Annalen der Physik und Chemie (1881), Bd. XIV. N. F.

$$\omega = z\,\vartheta \cos\varphi \left(\frac{a}{\lambda^2} + \frac{b}{\lambda^4} + \frac{c}{\lambda^6} + \ldots\right),$$

worin a, b, c, ... Konstanten sind. Diese Formel drückt somit alle diejenigen Gesetze aus, die auf Grund der Erfahrung gefunden wurden.

Schließlich soll noch das von Kerr [1]) entdeckte Phänomen erwähnt werden, daß wenn linear-polarisiertes Licht von einem Magnetpole reflektiert wird, die Polarisationsebene um einen kleinen Winkel herausgedreht wird. Dieselbe Erscheinung wurde von Kundt [2]) auch bei der Reflexion an Kobalt, Nickel und Glas, welche sich im magnetischen Felde befinden, wahrgenommen. Fällt der Lichtstrahl senkrecht auf den magnetischen Spiegel, so erfolgt die Drehung entgegengesetzt der Richtung der ihn umkreisenden Molekularströme. Im übrigen gilt auch hier das Gesetz von der Abhängigkeit der Drehung von der angewandten Strahlenart, sowie die von Fresnel für die Reflexion an gewöhnliche Spiegel gefundene Beziehung zwischen der Lage der Polarisationsebene des einfallenden Lichtes und der Größe des Einfallswinkels. Alle diese Erscheinungen können nur als eine besondere Wirkung der Magnetisierung aufgefaßt werden.

M. Herbst.

[1]) Annalen der Physik und Chemie (1886), Bd. XXVII. N. F. — [2]) Ebendaselbst, Bd. XXIII.

Fig. 1

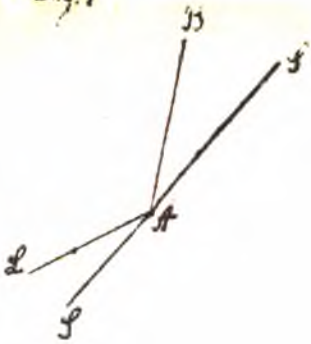


Fig. 2

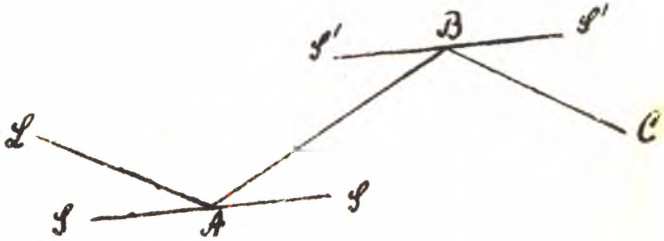


Fig. 3

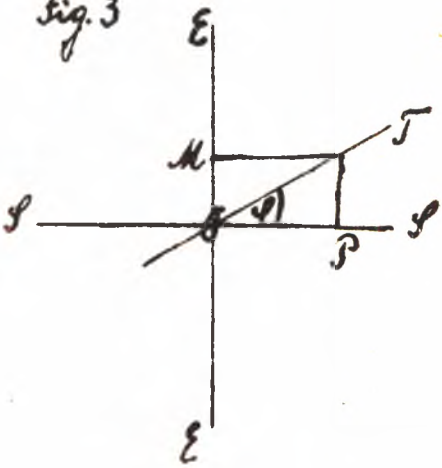


Fig. 5

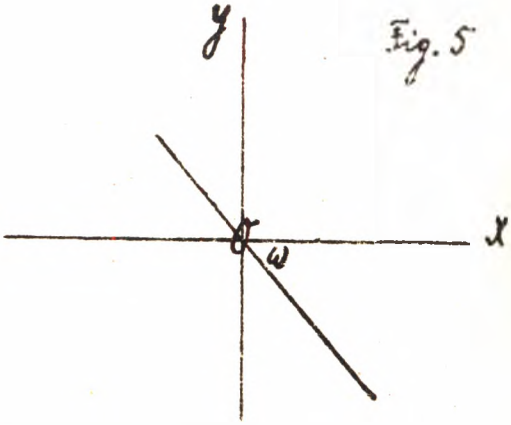
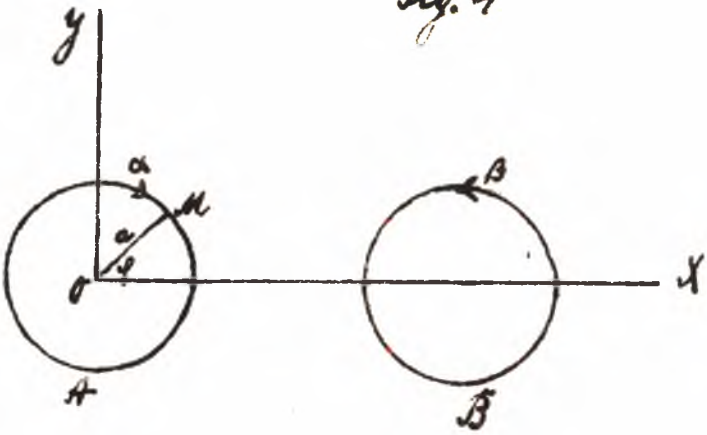


Fig. 4



Граматично-стилістичні вправи для пятої кляси за Овідієм і Лівієм.

Зладив

проф. Юліян Кобилянський.

I. **Дещо про найстарших римських поетів.** Найстарший римський поет був, кажуть, Лївій Андронїк, що перший за конзуляту Семпронїя Тудітана 240. перед Хр. вивів на сцену драматичну штуку[1]) (дав виставу). Він (rel.) мабуть (videri) перший переклав[2]) Гомера на латинську мову. Найблизший єму (rel.) часом (aetas) був Ґ. Невій, що написав епічний[3]) стихотвір[4]) про першу пунїйську війну, який сучасники[5]) приняли з великою хвалою. Одначе тому, що (rel.) заразом картав[6]) й обичаї деяких знатних Римлян, накоїв[7]) він собі чимало лиха. За намовою[8]) Метелїв прогнано єго з Риму; він умер в Утицї р. 204. пер. Хр. Ще[9]) за житя Андронїка, коли Невій був вже молодцем, родив ся Кв. Еннїй, що не лише дорівняв[10]) славою обом вище згаданим поетам, але навіть і перевисшив їх. Єго вітчина були Рудії (Rudiae) в Калябриї, звідки Катон старший спровадив єго до Риму того самого року, як умер Невій. Він зносив ся[11]) з найзнатнїйшими Римлянами (так) з Сціпіоном, під котрого то проводом закінчено другу пунїйську війну, (відтак) з Лелїєм, Катоном (і) иньшими. Найславнїйший стихотвір Еннія є Аннали, в яких він прославив[12]) другу пунїйську війну. Він розпращав ся зі світом р. 169. пер. Хр., проживши 70 років. Коли Еннїй був ще молодцем, родив ся М. Пакувій, що єго театральні кусники[13]) похваляв сам Ціцерон задля їхних гарно викінчених[14]) стихів. Він мав умерти р. 130. пер. Хр., доживши 90. року. Всїх тих (rel.) поетів перевисшає Т. Макцій Плявт, родом з Умбриї; він (rel.), як кажуть, написав більше (як) сто комедий; із сих (rel.) вважали ся вже за житя Ціцерона лиш 21 за Плявтові; вони (rel.) майже всї доховали ся[15]) (і) до нинї. Ніжнїйше[16]) як Плявт, писав П. Теренцій, котрий прибув рабом з Картаґіни у Рим, а через те (rel.) одержав прізвище Афер. Пізнїйше дав єму єго пан волю.[17]) Від него (hic) маємо шість драматичних творів, які писані дуже ніжною мовою, бо мав їх вигладити[18]) при помочи[19]) Сціпіона високообразований[20]) Лелїй. Не менше славний був також і К. Люцилїй, римський боярин,

батько[21]) сатири, яку довів[22]) до найкрасного розцьвіту Гораций. Він умер (тоді), коли Марій був втрете конзулем (себ-то) р. 103. перед Хр. Можемо також і Люкреция Кара задля єго старосвітського[23]) способу писаня зачисляти до старших поетів, хотяй він був сучасником Ціцерона. Побіч сих поетів прославив ся Публій Вергілій і віком молодший Публій Овідій Назон:

II. **Про житє і писаня Овідія.** Про своє житє оповідає нам (у Fasti) Овідій ось що: Він родив ся в Сульмоні, місточку Пелігнів р. 43. пер. Хр. за конзуляту Гірция і Пансы, що з них один поляг в битві під Мутиною проти Антонія, а другий ранений небавком опісля помер. Вже з діда-прадіда[1]) належав[2]) він (до) боярського стану. А мав він старшого брата, що рік (тому) назад, але тої самої днини, родив ся, так що ся днина уродин[3]) празнувала ся двома макухами.[4]) Також згадує поет, що єго уродини припадають[5]) на празник[6]) Мінерви, який Римляни називали Квінкватром: а з сего висновуємо,[7]) що він родив ся 20. марта. Оба хлопці учили ся[8]) спершу в Сульмоні: небавом опісля спровадив[9]) їх батько, чоловік засібний[10]) і розумний, до Риму і віддав найславнійшим мужам в науку.[11]) В Римі прикладав ся[12]) старший брат з великою ревностию до промовистости і вправляв ся дуже пильно в школах речників,[13]) щоби по[14]) волї батька стати знатним[15]) промовником і судовим заступником.[16]) Публій (же) немав замилуваня[17]) до тих занять, тому віддав ся[18]) цїлком поезиї, в якій він ще замолоду дуже любував ся.[19]) Не було батькови до уподоби,[20]) що талановитий син займає ся[21]) так непутящими[22]) справами, з яких, мовляв він, не буде мати нїякого хісна. Таж сам Гомер не[23]) полишив нїякого маєтку. Серед таких намов (abl.) рішив ся[24]) поет залишити[25]) своє поетичне занятє (pl.) та звернути ся знов до бесїдництва. Але дивним дивом[26]) виходили[27]) єго промови самі собою на ритми[28]): він сам каже: „що небудь починаю[29]) висловити, складав ся стих“. Тому полишив ся[30]) він при тім занятю, до якого єго природа ще й тоді надила,[31]) коли у купі зі (una cum) своїм братом надів[32]) (на себе) мужеську тоґу.

III. По смерти брата віддав ся він за намовою батька наново науцї вимови. Він слухав промовистих викладів[1]) найзнатнїйших речників, як Порция Катона і М. Енея Сенеки. Покінчивши[2]) (свої) науки, став він завідувати[3]) деякими меншими урядами, але в небавцї так єму обридли[4]) всї ті справи,[5]) що він їх покинув[6]) і знова цїлком віддав ся поезиї. Він приятелював[7]) з найвизначнїйшими[8]) тодїшними[9]) поетами, особливо-ж з Проперцием, Корнелїєм Бассом (і) иншими: займав[10]) єго також милозвучний[11]) Гораций:

Верґілїя знав він лиш з бачеия,[12]) а від Тібуля сторонив ся[13]) задля гіркої недолї,[14]) якої сей зазнав.

IV. Овідій вславив ся був в Римі вже передше (своїми) піснями, але всї вони були, як і житє самого поета, повні збиточности[1]) і легкодумности:[2]) тому (то) кинув він декотрі з них власноруч[3]) у вогонь. Коли Овідій мав яких пятьдесять років, постигло[4]) єго велике нещастє.[5]) В наслїдок одної провини,[6]) якої ми лиш можемо догадувати ся,[7]) стягнув він[8]) на себе гнїв Авґуста: сей заслав[9]) єго пізної осени р. 9. по Хр. до Томі: се (rel.) місточко лежало в Азиї над побережєм чорного моря. Тому що він був лише засланець, а не заточник,[10]) остала ся єму батьківщина[11]) ненарушена. В Римі вживав[12]) він житя як слїд: але тому вразило[13]) єго отсе засланя тим прикрійше, бо-як засланником мусїв він перервати всякі зносини[14]) з приятелями і ученними людьми: єму прийшло ся[15]) жити лиш між самими варварами. Єго батько, девятьдесятилїтний старик так само як і[16]) єго мати розпрощали ся зі світом,[17]) ще заки Овідій опустив Рим: длятого поет потїшав ся потрохи[19]) (тим), що батьки єго не мали вже участи[20]) в єго горю. Але жінку й доньку оставив він в Римі. Всї проханя і жалї поета, всї заходи[21]) єго приятелїв не здали ся на нїщо,[22]) бо нї Авґуст, нї Тиберий не дозволили єму вернути до Риму, або що найменче[23]) вибрати собі инше місце побуту.[24]) Так умер він по 10лїтнім засланю 16. р. по Христї в Томі, де єго й поховано.

V. Про писаня Овідія відомо нам те, що він вже молодцем написав їх велику силу, та що вони (rel.) понайбільше входили в обсяг[1]) так званих любовних пісень.[2]) В 30. роцї житя видав він траґедию Медея, про яку Квінтилїян каже, що вона доволї вказує на те, до чого був би спроміг[3]) ся сей даровитий муж, наколи-би він волїв[4]) був погамувати[5]) свій талан, аніж (quam) єму потурати.[6]) З єго творів є безперечно найславнїйші Метаморфози; в 15 книгах того твору представляє[7]) нам поет добірні казки старинних о перемінах[8]) річий від сотвореня світа аж до сего часу, коли (то) Юлїй Цезар мав (tradunt) перемінити ся у звізду. В тім обширнім[9]) стихотворі користував ся Овідій героїчною мірою, наколи[10]) він в инших стихах дав перед[11]) елеґічній мірі.[12]) Ледви що викінчив він Метаморфози, і вже заходив ся[13]) (коло того, щоби) скласти другий великий стихотвір під заголовком[14]) Fasti, аж ту — скоїло ся те лихо, ізза якого єго заслано до Томі. Таким чином встиг[15]) він лиш шість книг сего дїла довести до кінця:[16]) в них описує він, звідки взяли ся[17]) римські празники і релїґійні обряди:[18]) всї вони відносять ся[19]) лише до перших (priores) шість місяців року; але лише перші шість

книг викінчені. На засланю[20]) написав Овідій ще дві більші збірки[21]) стихів, себ-то пять книг скорбних пісень[22]) і пять книг листів із Понту. В сих стихотворах описує він почасти небезпеки і злидні своєї подорожі і гірке житє в Томі, почасти просить він приятелів, щоби вони виєднали[23]) у Авґуста легиту[24]) для него долю. Чимало із тих листів, головно-ж ті, що їх писав до своєї жінки, визначають ся чудовою ніжностю,[25]) а не один із них указує на превелике єго горе і на тугу за рідною країною.[26]) Всї стихи Овідія (се) плоди[27]) пребагатого[28]) талану, а писані так гладенько і миленько,[29]) що годї знайти щось подібного. Передовсїм читали ся завсїгди єго метаморфози, не лише задля свого багатого змісту (res pl.), але також задля тонкости мови.[30]) Припоручає ся (commendare) молодїжи сей гарний стихотвір (тому), що він більше, як инші подібні, придають ся на те, щоби у молодечих серцях збудити почуваня до краси і ніжности вислову.[31])

I. Metam. I v. 89—150. **Чотири доби**[1]) **світу.** Під правлїнєм[2]) Сатурна, що був найстаршиї між богами, мала, як кажуть, бути золота доба. Люди почитували чесноту і правду і здержували ся[3]) від всїх лихих учинків не з боязни перед карою, а з любови до доброго. Не треба було нї законів, нї судцїв, бо всї були безпечні. Вдоволені тими стравами, які земля сама собою видавала,[4]) проживали[5]) вони без труду і без працї. Не плили вони морем, щоби звиджувати[6]) чужі побережа: не знали нї шелома, нї меча, бо не мали[7]) нїяких жовнїрів і не бояли ся нїякої війни: всї зазнавали[8]) безжурного дозвілля.[9]) На земли панувала[10]) вічна весна, так що люди не потребували[11]) хат. Ниви, хоть не торкані ралом,[12]) видавали плоди, (а) поля, хоть не сїяно, квітчали ся[13]) найгарнїйшим цвітом. Земля опливала[14]) в молоцї і в меду тай достачала[15]) всего без нїякого примусу.[16])

II. Коли Юпітер заславши[1]) Сатурна до темного підземеля, запанував над світом, зараз минули ся[2]) золоті часи, а на їх місце наступила[3]) срібна доба. Під Юпітером не жило вже людство так щасливо. Він подїлив рік на чотири части;[4]) по короткій весні наступали лїтні спеки,[5]) а нерівні осени чергували ся[6]) студеними зимами. Аж тодї уперве шукали[7]) люди за хатами і мешкали почасти в печерах, почасти в хижах,[8]) які покривали чагаром[9]) і звязаними ликом тараспнами.[10]) Почали орати і сїяти; треба було сутужної[11]) працї і пильности, щоби мати звідки жити. Однак не було[12]) злочинів, (а) чесноту поважано. Мир і згода єднала[13]) людий між собою. Потім наступила крицева доба, похопна[14]) до зброї, але ще не злочинна, бо хоч войовано, а (войовано) без лютости і без віроломства. В четвертій

добі, що єї звуть желїзною, вибухло[15]) поміж людом всяке лихо: чесноти поутїкали, а на їх місце вирнули[16]) підступ, лукавство і засїдки: тим то й[17]) перетворило ся[18]) цїле людське пожите.

III. Злочинна хіть[1]) мати, і жада[2]) маєтків захопила[3]) серця[4]) людий і привела[5]) їх до того, що вони важили ся на все.[6]) Рубано ялиці, що довго стояли на високих горах, та будовано з них кораблї. Моряк гнав ся[7]) по морях, щоби лиш загарбати золота. Давнїйшими часами була земля[8]) всїм спільна, мов сонце і воздух: а тепер присвоював[9]) собі кождий свою найку[10]) і межиміри[11]) межили почву довгими межами. Але зажирливість[12]) людий не вимагала від землї лиш збіжа, а докопували[13]) ся вони до самого нїдра, звідкіль викопували[14]) скарби, вживаючи золото і срібло не для загального гаразду (щоб всїм помагати), лиш щоби війною і віроломством[15]) пригнїтити суперника.[16]) Жили з грабіжки: гість не був безпечний від гостя, (а) богомільність лежала покопана, нїким не почитана. Тож не диво, що серед таких обставин діва Астрея покинула убійчою кровю звохчені краї, а боги, нарадивши ся,[17]) постановили покарати весь людський рід.

IV. **Потопа.** Спершу загадав[1]) Юпітер винищити людий блискавками, але тому, що бояв ся, аби випадково не заняв ся[2]) святий етер, замкнув він в печері борвія[3]), щоби сей не розвіяв[4]) хмари: він наказав Нотови, повити[5]) цїле небо хмарами і наслати[6]) на землю тучу-градовицю[7]) і навальні доші.[8]) Нот так запопадливо[9]) виконав приказ, що в коротцї полягло все збіже, а хлїбороб оплакував[10]) даремну цїлорічну[11]) працю. Однак розгнїваний Юпітер накоїв[12]) людям ще більшого горя.[13]) Він прикликав ще свого брата Нептуна, бога моря і вод, на поміч. (А) сей напімнув всї ріки, потоки і ручаї[14]) з'ужити всїх сил і вилляти свої води на широкополї[15]) ниви. І сї вчинили, що було їм зведено: нїчо не устояло[16]) проти навалу хвиль; хати і дерева, скотина і люди, пірвані[17]) водами, покотили ся в безодню[18]) або в глибокі плеса.

V. Вже нїчим не ріжнило ся море від суходолу[1]), бо цїла[2]) земля була затоплена,[3]) а все видавало ся безкраїм[4]) морем. Тепер з'являють ся сумні дива: де недавно орали, тепер веслують[5]), де стреміла[6]) якась вежа або горб, там сидїли люди: нинї плавали по глибинах[7]) моря на колодах[8]) або суднах. Видко було чинїючі[9]) на деревах і плаваючі хвилями[10]) оленї: де нїжні козоньки[11]) спасали травичку, там розлїгли ся[12]) безобразі тюленї.[13]) Міста і села затопили ся, а дельфіни займають лїси і гаї. Жахливо[14]) круженяють[15]) птахи, а коли вони надармо шукали місця, де-би могли осїсти,[16]) (та) таки в кінци, втомивши[17]) крила, попадали у воду. Загин нїкого не

шкодував:[18]) хто, здавало ся[19]), спас ся від смерти, той поліг[20]) від голоду і холоду. Потопа[21]) зробила всему конець.

VI. Metam. v. 260—347. Серед (in) такого нещастя і споміж тільки тисячів людий змилосердив ся Юпітер лиш над одним мужом і одною жінкою і постановив їх спасти.[1]) Були се Девкаліон, син Прометея, і Пірга, єго дружина,[2]) що їх за допустом[3]) Юпітра в маленькім суденци[4]) занесли[5]) води на двоверхий Парнас. Не було тоді ніякого лїпшого і праведнїйшого чоловіка як Девкаліон, і не було ніякої женщини більше богобійної[6]) над Пірґу. Тому (то) коли вже все було знищене і затоплене[7]) і лиш вони обоє остали ся в живих,[8]) розвіяв[9]) Юпітер хмари і облаки[10]) тай показав краям ясне[11]) небо. Він погамував гнів моря і рік тай звелїв водам спадати.[12]) А Нептун, правитель моря, кличе Трітона, щоби сей звелїв рікам на даний знак відлинути[13]) в давні русла.[14]) Згодом[15]) убувають хвилї, а з них вже виринають[16]) гори й горб(к)и, ліси і гаї. Земля знов являє ся[17]) в цїлости і привернено[18]) старий лад вселенної.[19])

VII. Metam. v. 349—415. **Відки взяв ся[1]) новий людський рід.** Глуха[2]) тиша огорнула[3]) землю, що несла лиш дві животини.[4]) Але і сї не уповали на своє житє, бо (ті) небезпеки, які вони перебули,[5]) лякали їх серця. Вони бачили, що в них обох остав ся увесь людський рід: чиж могли вони потїшати ся, колиби одно з них скосила[6]) невблагана смерть? „О колиби здолав[7]) я“, казав Девкаліон, „(так) як мій батько Прометей, виліплювати[8]) з глини людий[9]) і вдунути[10]) їм душу!“ Заливаючи ся сльозами,[11]) благали вони у богів помочі і постановили питати пророчиї[12]) (її) попрямували до храму[13]) Теміди, що сїрів[14]) мохом у стіп[15]) Парнасу. Обоє припали долїниць до землї[16]) а богиня зворушена їх проханями, дала їм оттаку провістку:[17]) „Відступіть із сего храму і з обкутаною головою кидайте кости великої матери позад себе[18]), а дасть ся вам (те), чого бажаєте“.

VIII. На таку відповідь вони остовпіли,[1]) бо їм здавало ся гріхом (те), до чого радила богиня. Пірга бояла ся, щоби не обидити[2]) материнських тїний, колиби розкидувала єї кости. (А) Девкаліон все і все[3]) повторяв слова богинї і вкінци поняв[4]) їх значінє.[5]) „Пророчия“ сказав він до своєї подруги, „не радить нам до гріху: велика матїр, то земля, єї кости (є) скелї, а нам звелено кидати позад себе камінє.“ Хотяй таким толкованєм[6]) здавала ся їм надія сумнївою і вони не знали, що стане ся, всеж таки[7]) постановили вони пострібувати[8]) долї. І стало ся[9]) нове чудо: бо хто-ж би повірив, що каміня(рі.) кинене рукою Девкаліона, перемінило ся на мужів,[10]) а з того, котрим метала Пірга (pass.), повстали женщини. З того первоначину[11]) взяли ся ми

всї, що нізнїйше живемо; отже не дивниця,[12]) що ми видержалі на труди, а серцем[13]) схожі на камінюки.[14])

IX. Metam. 1—332. **Про Фаетона.** Фаетон був сином бога-сонця[1]) і Клїмени. Коли він раз довідав ся[2]) від своєї матери, що єго батьком є Феб, хвалив ся[3]) він перед ровесниками своїм високим[4]) родом, а ті підоймали єго на сміх,[5]) в сумнїві,[6]) чи він дїйсно походить від бога. Обурений[7]) такою обидою, постановив він як стій[8]) навідати[9]) бога-сонця, щоби від него самого дізнати ся, чий він син і чи він справдї божеського роду. І так прибув він до світлої палати[10]) бога-сонця, що стояла[11]) на високих стовпах, цїла сяюча[12]) золотом так ясно, мов-би то (вона) змагала ся[13]) з вогненним полумям. Срібні, двокрилі[14]) двері, (що) впускали до середини,[15]) променїли[16]) ясним сяйвом.[17]) Але дорогий матеріял о много не достиг[18]) самої роботи: там можна було видїти самим Вульканом вирізблений[19]) світ, облитий[20]) морем землекруг, а понад землею безкраїй небозвід.[22]) Морські боги грали ся у хвилях, Тріґон трубів на скойцї,[22]) а перекидливий[23]) Протей перекидав ся[24]) у всїлякі постати. Декотрі з Нереїд їхали[25]) на рибах, инші сидїли на стрімляках,[26]) щоби сушити зелене волося; а всї вони були до себе подібні, бо (cum) були сестрицї. — Не менше дивоглядний[27]) був образ землї, лїсїв, міст, нив, сїльских богів, людий і звірят. Над[28]) землею поставив[29]) Вулькан ясноворе[30]) небо, а на нїм найбільше яснїли[31]) дванайцять знаків зодиака.[32]) Шість з них прикрашали правий бік замкової[33]) брами, а шість лївий.

X. Скоро тільки Фаетон увійшов у палату батька і побачив світле єго облича, з'упинив ся[1]) він одалїк,[2]) бо бояв ся (partic.), що зір[3]) єго не видержить такого сяйва. Він видїв, як Феб сидїв (partic.) на золотім престолї, одїтий в багряницю;[4]) круг него (rel.) стояли і днина і місяць і рік і години, які певним ладом призводять[5]) доби[6]) року. Провесна стояла уквітчана вінцем, легкоз'одїте[7]) лїто мало[8]) в руцї золоте колося, осїнь була навантажена[9]) виноградом, (а) зима була прикрита ледом. Як лиш Феб назорив[10]) сина, зійшов[11]) він з престолу і поспитав, чого він бажає. „Сумнїваю ся", каже молодець, „що ти мій батько: дай менї заставу,[12]) якою би можна доказати, що я твій потомок". „Не жури ся",[13]) відповів бог, „ти мій справдїшний син: а щоби ти пізнав, що я кажу правду, проси у мене якого хоч[14]) дарунку. Кляну[15]) ся хвилями Стикса, що сповню твоє прохання". На те попросив нерозумний молодець, щоби єму вільно було одну днину їхати батьківським возом та поводити[16]) єго крилоногими[17]) кіньми. Хоть батько заклинав[18]) єго, щоби відступив від тої забаганки[19]) і остерігав[20]) єго перед всїма трудношами небезпечного шляху, то Фаетон таки[21]) не послухав щирої поради батька,[22]) так

що сей мусїв сповнити[23]) те, що раз обіцяв святою присягою. Але заким ще Феб передав молодцеви колїсницю, помазав він єго лице святим лїком, поставив[24]) єму на голову промениству[25]) корону, поучив єго, яким шляхом він має їхати, чого оминати і куди простувати.[26]) Як лиш зазоріло,[27]) скликнув бог: „хватай за повідки — або в останнє послухай[28]) моїх порад та лиши[29]) мене, хай свічу країнам (acc. c. inf.).

XI. На (ad) ті слова сїдає[1]) Фаєтон на колїсницю, прикрашену дорогоцїнними самоцвітами.[2]) Баскі,[3]) крилоногі[4]) конї помчали[5]) простором, а віз підскакував[6]) і підкидав ся в гору,[7]) мовби не було нїякої ваги. Але небавом спізнали конї, що (то) не поводить[8]) ними кріпка рука бога, і збігли[9]) із битого[10]) шляху тай пустили ся[11]) воздухами. Тодї Фаєтон увидїв світ на саміській долинї,[12]) злякав ся,[13]) зблїд, в очах єму потемнїло[14]) і за пізно став він каяти ся[15]) своєї нерозумної просьби. З жахом і трепетом[16]) глядїв він на грізні потвори[17]) зоряного[18]) небосклону,[18]) а коли увидїв, що скорпій грозить єму жалом,[19]) опустив[20]) він віжки, а конї тепер погнали[21]) бездорожами, набігаючи[22]) то на звізди, то на землю. Надто наблизивши ся[23]) до землї почали хмари диміти,[24]) лїси горіти, ріки висихати,[25]) а декотрі народи ізза спеки почорнїли[26]) на тїлї. Навіть у підземне царство[27]) проникає[28]) щілинами світло небесного воза так, що Плютон з дружиною злякав ся таким новим видовищем. А Нептун підносить тричи із висихаючих[29]) хвиль своє обличе, бо із моря виступають на верх[30]) гори і морські животини як дельфіни, а тюленї[31]) плавають бездушні[32]) на поверхнї[33]) води. Щоби не зайшла небезпека[34]) для самого неба та щоби не знищив ся весь світ, кидає[35]) Юпітер замахнувши правицею, громом на Фаєтона, а сей стрімголов покотив ся[36]) мертвий з колїсницї у ріку Ерідан. Сестри Фаєтона, Гелїяди, (що) єго довго оплакували, перемінили ся в тополї, що з них заєдно[37]) капають[38]) сльози. Сам бог-сонце, зворушений сумною долею сина, відмагав ся, як кажуть, правити колїсницею, скрив ся в своїй палатї і цїлу днину була земля без сонця. Лиш з тяжкою бідою[39]) призвели[40]) єго боги до того, щоби відступив від свого наміру.

XII. Metam. III. v. 1—130. **Кадм засновує Теби.**[1]) Перекинувши ся[2]) в бика, схватив[3]) Юпітер Европу, доньку Аґенора, короля Фенїків тай завів[4]) єї аж на другу часть світа. З туги за пропащою донькою наказав батько (свому) синови Кадмови шукати[5]) сестри по цїлім землекрузї так довго, доки-би не[6]) віднайшов єї. А якби єї (relat.) не віднайшов, то назначив[7]) Аґенор для сина кару заслання. Переблукавши ладармо усї країни, звернув ся[8]) Кадм до Дельфійської пророчнї Аполїна, щоби посьпитати бога, в котрім краю треба-би єму поселити ся. Аполїн одвітив:[9]) „Іди слїдком за коровою, яка тебе

зустріне.[10]) За єї проводом знайдеш країну, де треба тобі заснувати мури нового міста: саму-ж околицю треба назвати по корові Беотию. Діставши такий одвіт,[11]) зійшов Кадмус з гори Парнасу і постановив вдіяти те, що єму звелїв бог.

XII. Ледви що зійшов Кадмус у долину,[1]) коли вже (її) заповіщена[2]) корова навинула ся[3]) перед єго очима, Самопасом[4]) проходжала[5]) вона її видко[6]) нїколи не носила ярма. Радо пішов Кадмус (в слїд) за нею,[7]) дякуючи Аполїнови, що він післав єму отсю поводарку.[8]) Але коли він згодом зайшов у невідому єму сторону, корова нараз стала і заревіла голосним ревітом:[9]) потім озирнула ся (part.) за товаришами Кадма (і) лїгла на мураві.[10]) Тепер спізнав Кадмус, що тутки є країна, Богами єму провіщена.[11]) Він дякував їм, поцїлював[12]) чужу землю і привітав[13]) невідомі єму ниви і поля. Загадавших (part. fut.) Юпітрови пожертвувати служників,[15]) закусила і задусила на смерть[14]) величезна гадюка, що їм було приказано (pass.) принести[16]) води. Вислїдивши загибших пропив Кадмус власноруч гадюку списом, а за порадою Мінерви посїяв[17]) довгими борознами[18]) єї зуби, що з них як стій[19]) виросла узброєна мужва.[20]) Але єї зараз почали між собою бій,[21]) доки не поубивали себе посполу.[22]) Лиш пятьох лишило ся в живих:[23]) а сих приняв[24]) Кадмус за товаришів та збудував за їх підмогою Теби.

XIII. Metam. 146—312. **Нїоба.** Нїоба, донька Танталя, подружила ся[1]) з Амфіоном, королем Теб. Вона мала[2]) сїм синїв і сїм дочок, і можна би було єї уважати за найщасливійшу між всїма матїрями, як-би не була горда[3]) на славу свого мужа і на численне потомство, тай якби не постигла[4]) єї кара за буту і са образу богів. І справдї, коли раз празнували в Тебах свято Латони, вона так далеко загнала[5]) ся в своїм зухвальстві,[6]) що насмілила ся заборонити[7]) Тебанкам, жертвувати богам: бо вона вважала себе далеко гіднїйшою божеських почестий як (там)ті. За таку гордість мусїла вона тяжко відпокутувати.[8]) Латона просила своїх дїтий, Аполїна і Діану, відомстити таку зневажливу наругу.[9]) І ті покарали гордовиту королеву карою,[10]) яку годї собі уявити, строгійшою і важкійшою[11]). Вона, що йно горда на (своє) материньске щастє, стратила стрілами Аполїна і Діяни всї (свої) дїти і стала навіть для ворога жалїслива,[12]) бо й наймолодшу доньку, що утїкла в лоно матери і пригорнула ся до неї,[13]) не пощадила розгнївана стрілкиня.[14])

XIV. І нема чому[1]) дивувати ся. Закутавши[2]) донечку не благає вона богиню навколїшки,[3]) лишити єї одиноку ще осталу доньку, але каже: „жадаю[4]) від тебе із тільки дїтий наймолодше“, а як раз сей (rel,) вислов[5]) з'ображує[6]) найвлучнїйше єї природну вдачу.[7])

А коли уже ніжне дитя, пробите[8]) стрілою Діяни, упало бездушне на землю, то Ніоба, позбавлена[9]) всїх дїтий, ба навіть і мужа, що із такого горя сам простромив ся[10]) мечем, остала ся сама самітня[11]) між трупами своїх, і аж тодї піддала ся[12]) надмірному горю: кров уступила з єї лиця, очі не рухали ся[13]) в ямках[14]). Не було ніякої ознаки житя: ні вязи,[15]) ні рамена, ні ноги не кивали ся,[16]) ба й язик заледенїв[17]) у ротї, а живчики не бють.[18]) Цїле єї тїло і нутренности[19]) перемінили ся в камінь. Схоплену вихром занесли[20]) вітри до родинної Лїдиї, де і доси видно високо на пилї гори женщину, проливаючу рясні сльози, бо скиля справдї ще й тепер[21]) слезить.[22])

XV. Ми вже вище натякнули[1]) (на те), що Ніоба могла вважати ся найщасливійшою матїрю, наколи-би не була надмірно бутна й горда; і так вона стає (esse) осторогою,[2]) яке (є) минуще[3]) щастя смертників і яка правдива є приповідка, що хто високо лїтає, той низько сїдає[4]). Але тому що сумна доля Ніоби неабияк спричиняє ся до того, щоби[5]) збудити наше спочуванє,[6]) то не дивниця, що декотрі старинні поети як Есхіль, Софокль та инші уживали суть[7]) сеї казки для своїх творів. А з поетами ревнували і мистцї.[8]) Найславнїйше дїло було (те), що єго мав створити Скопас, а як инші переказують, Пракситель. За часів Овідія стояла в Римі статуя Ніоби в святинї Аполїна серед circus Flaminius. Зразок[9]) сеї статуї й по нинї заховує ся в фльорентинськім музеум, задля чого єго найбільше відвідують.[10]) Овід мав мабуть[11]) се гарне дїло штуки перед очима. А саме матїр, що несказаним сумом пройнята,[12]) зглядає до неба[13]) і заразом затуляє[14]) наймолодшу доньку, неабияк[15]) подобає[16]) на Ніобу, яку з'образив нам Овід.

XVI. Metam. VIII. 183—235. **Дедаль і Ікар.** Дедаль був славутний мистець,[1]) що задля якогось убійства[2]) утїк з Атен до Крети, де він збудував королеви Мінесови той (славнозвісний) лаберинт. Коли-ж він загадав знов повернути в Атени, не хотів єго Мінос пустити домів[3]) таї замкнув єго в лаберинтї. Щоби звідси утїкти, спорудив[4]) він крила, на яких він зі своїм сином Ікаром зняв ся у воздухи[5]). Дарма що[6]) Дедаль остерігав[7]) сина не наближати ся надто до сонця, то хлопчик так полюбив собі[8]) полет[9]) воздухами, що злишав все вище[10]), а віск, яким було піря сполене, стопив ся[11]) (на) жаристім сонци і він упав у море, яке названо по імени Ікара, Ікарийським морем.

XVII. Metam. VIII. 618—720. **Філемон і Бавціс.** Раз прийшли Юпітер і Гермес в одну[1]) сторону Фриґії, де вправдї було багато хат,[2]) але коли вони просили о гостину і нічліг,[3]) (то) всї мешканцї їм те відмовили[4]) Ще лишила ся одна хатина,[5]) крита чагаром;[6]) там

мешкав старенький[7]) Філемон і рівновіка[8]) єго подруга Бавціс. Вони приняли богів[9]) і казали спочити на ослінчику,[10]) який прикрила старушка[11]) веріткою,[12]) а потім взяли ся[13]) обоє (зготовити) обід. На стіл поставили вони зварену в окропі будженину з яриною,[14]) редьку,[15]) кусник сира,[16]) крижку меду,[17]) виноград, смокви, сливки, горіхи й инше таке.[18]) При (intra) обіді спостерігли вони, що вино в мішальнику,[19]) з котрого черпали, не відбуває,[20]) а підбуває.[21]) Аж тепер пізнали вони, що їх гості були боги: тому хотіли вони ще й однїського гусака зарізати.[22]) Боги не допустили до того[23]) і приказали їм вийти з ними на сусїдний горбок. Звідтам бачили вони, як цїла долина з хатами затоплює ся в озері, а їхня хатчина перемінює ся у пишний храм.[24]) А коли їм боги позволили що небудь собі випрохати,[25]) просили вони, щоби їм вільно було стати жерцями того храму, і раз (колись) тої самої години розпращати ся зі світом.[26]) Юпітер призволив (на) оба бажаня.[27]) Коли вони (так) ще (через) довгі роки займали священичий чин,[28]) то одної хвилини[29]) перемінив ся Філемон у дуба, а Бавціс у липу.

XVIII. Metam. XV. v. 746—870. **Убоготворенє**[1]) **Цезара**. Чимало страшних ознак[2]) провіщували загин[3]) Цезара. Стрівожена[4]) Венус, хранителька[5]) юлїйського дому, просила Юпітра, щоби їй вільно було, в скрутнім для (єго) житя положеню[6]) закутати (part. pass.) Цезара у хмару (і) так (само) як Паріда і Енея, спасти споміж ворогів. На се обізвав ся Юпітер ось як: „Проти долї, дитино, борять ся даремно і самі боги: нїхто не здужає[7]) твого Цезара спасти[8]) від смерти, однак я прийму[9]) єго душу до неба і переміню у світлу зірницю“. Тільки що таке сказав, (а) Венус злинула[10]) нїким не бачена на землю, де саме[11]) Цезар полїг[12]) під ударами убійників. Ще свіжу душу, що була-би розплила ся[13]) у воздусї, унесла[14]) вона між звізди, звідки він тепер як убоготворений[15]) Юлїй зглядає[16]) на Капітоль, на форум і на своїх Квірітів.

XIX. Fasti II. v. 83—118. **Як Дельфін спас Аріона.** Славний лесбійський співець[1]) Аріон надбав[2]) собі своїм співом великі скарби по містах Італії і Сіцілії. З тими[3]) їхав він з Таренту до Корінту, коли нараз серед плавби[4]) напав на него з добутим мечем керманич корабля, щоби загарбати єго маєток. Аріон не просив житя[5]); лиш те одно забажав, щоби єму вільно[6]) було ще (раз) на лїрі заграти; а потім він сам кине ся у море. Харциз[7]) не відмовив того (rel.). Тодї надїв Аріон на себе двічи багрену кирею[8]) і заграв такими жалїсними переливами,[9]) неначе-би заспівав в останнє пронитний у груди лебідь. Скінчивши пісню зіскочив Аріон у хвилї; але на диво,[10]) він не потонув,[11]) бо дельфін, принадженний[12]) звуками пісні,

підплив[13] до корабля, взяв[14]) єго на свій хребет і заніс[15]) ізцїленого[16]) поета до пригірку[17]) Тепарум. А про дельфіна кажуть, що Юпітер приняв єго між звізди.

XX. Fasti II. v. 193—244. **Як 306 Фабіїв загинуло над Кремерею.** Року 274. до Христа побили (pass.) Римляни Веєнтів в кервавім бою, але ті таки непокоїли частими наїздами[1]) римський обшир. Щоби відборонити[2]) державу від воєнних небезпек, які грозили з боку (ab) ворогів, перебрав[3]) рід Фабіїв сам на себе цїлу війну. І так вирядили ся у похід[4]) 306 Фабіїв зі своїми послушниками[5]) (і) стали укріпленим станом[6]) над Кремерою. А що вони щасливо воювали (через) два роки, (то) вкінци взяли ся вороги на підступ.[7]) Вони зігнали на одну рівнину, що припирала[8]) до римського табору, увесь товар і засїли в лїсах, що окружали (ту) рівнину. Коли-ж Фабії, опустивши табор, розбігли ся,[9]) щоби загнати товар, (то) Веєнти випали[10]) нараз із засїдок і обступили Римлян. Ті справдї відборонювали ся, яко мога,[11]) хоробро, але таки вирізано[12]) їх всїх що до одного. Лиш один однїський[13]) з того високого роду остав ся був ізза свого слабосильного здоровля[14]) в Римі, а се був прапур[15]) славного Фабія вагайка[16]).

XXI. Fasti v. 475—512. **Квіріналія.** Коли раз Ромул на марсовім поли[1]) відбував обзір[2]) народу, звіяла ся нараз рвачка буря[3]) (і) оповила[4]) короля такими густими хмарами, що збори[5]) не могли єго видїти. Від тодї не стало[6]) вже Ромуля на земли (pl.): він поїхав вогнистим возом (свого) батька Марса на звізди. Римляни жалували за ним, немовби стратили батька, і не бракувало багато,[7]) а були-би винуватили радних,[8]) що (то) вони убили короля. Однак коли радний Юлїй Прокуль вертав (part.) ночию до Альби до Риму, узрів він Ромуля, що єму приказав, оповістити народови, що Ромуля принято між небесних,[9]) а Квірити мають[10]) почитувати єго (під) іменем Квіріна. Докладнїйше оповідає нам про сю подію Лївій в XVI. главі першої книжки своєї історії.

XXII. II. Fasti v. 687—710. **Тарквіній займає підступом місто Ґабії.** Через довгий час не здужали[1]) Римляни здобути місто Ґабії. Тому утїк молодий Секстій Тарквіній, поиматувавши[2]) собі пагайкою[3]) плечі, до ворогів під позором,[4]) мовби то батько поводив ся з ним нестерпною суворістю.[5]) Принятий гостинно Ґабійцями призвів[6]) він в коротцї до того, що якраз[7]) єму передано[8]) провід у війні проти Римлян. Потім вирядив[9]) він до батька вістника з запитом,[10]) що єму робити, бо-ж[11]) він має місто Ґабії у своїй власти. Тарквіній не одвітив на те,[12]) лиш повів вістника до городу, де відбивав[13]) палицею цвіти що найвищих лелїй. А Лївій переказує, що то були маківки,[13]) які він відбивав; але менша з тим.[14]) Отже вістник оповістив Секстови,

що бачив, а сей зараз зрозумів, чого батько хоче. Він безугавно[15]) зігнав зі світу[16]) найчільнійших[17]) Габійців, а місто, позбавлене найлїпших громадян, здобуто без нїякого проливу крови.[18])

XXIII. Fasti. v. 349—394. **Юпітер Пістор.** Коли Галїйцї обсадили Рим облогою,[1]) скликав Юпітер богів на (in) нараду і ухвалив спасти Рим. Він з'явив[2]) ся провідникам крізь сон і радив їм те кинути на ворогів, без чого вони не могли-би зовсїм обійти ся.[3]) Другої днини викупили вони всї живности, які мали, на голови ворогів, а ті вже стратили надію, що в коротцї здобуде ся твердиня, і Римляни голодом зморені[3]) вигинуть всї до одного. І справдї Римляни в запеклій боротьбі відбили раз на все[4]) ворожий наступ, а на спомин тої подїї здвигнено[5]) Юпітрови на Капітолї престіл[6]) тай надано єму призвище пекар,[7]) щоби (тим) показати, що Рим визволено не чим иншим, а хлїбом.

Про житє і писаня Лївія. I. Тит Лївій родив ся 59. р. до Хр. в Патавіюм (нинї Падуа), в містї, що тодї вважало ся між всїма містами горішної Італії за найбільше і найбогатше. Длятого годї[1]) сумнївати ся, що він не мав доброї освіти[2]) та що не займав ся[3]) вже зараня[4]) історичними науками. В своїм родиннім містї проживав Лївій до трийцятого року житя; потім переселив ся до Риму, де небавком познайомив[5]) ся з Августом. Сей (relat.) почитав його під кождім зглядом.[6]) Але хотяй Лївій ще стариком приятелював[7]) з царським двором, то таки не займав нїколи нїяких урядів:[8]) він не мішав ся в державні справи,[9]) лиш жив для (своїх) наук.[10]) Останні роки свого житя провів він знов у Падуї, куди мабуть[11]) повернув по сконї Августа. Там умер він р. 17. по Хр. (се-б-то) того самого року, що (rel.) Овідій, але був о шістьнайцять лїт старший від нього.

II. До зготовленя[1]) свого історичного твору, що має заголовок[2]) ab urbe condita libri, спонукав[3]) його, здає ся, Август: це дїло займало[4]) дїї римського народу від приходу Енея до Італії аж до р. 9. до Хр., се-б-то року, коли Друз розпращав ся зі світом.[5]) Лївій був перший, що написав суцїльну[6]) римську історію (всї дїї римського народа), на що нїхто не спроміг ся[7]) нї перед ним, нї по нїм. Всюди старає ся[8]) він чатача[9]) не лиш забавляти, але (хоче), щоби мати[10]) історию за учительку житя, чесноти і любови до рідного краю. З його 142 книг дійшли до нас лиш 35; перших десять книжок, що звуть ся перша декада,[11]) тай дїї описані від 21. до 45. книжки. Лївій не видав свого великого дїла нараз (одночасно), лиш поодинокі части читали ся насамперед по домах визначних мужів і аж потім розходили ся[12]) вони частинами між учених. Ще за його житя розійшла ся його слава тим дальше, що обставини часу вельми сприяли його

під'ємови;[13]) бо-ж якраз по закінченю городянських усобиць відвернули ся що найлїпші мужі — державники[14]) від сучасности[15]) і стали стежити за[16]) славутною стариною. Отомлені[17]) сутужним домашним розбратом[18]) віддавали ся вони цїлком наукам і поезії тимпаче,[19]) що Август і його приятелї пособляли[20]) таким благородним змаганям.

Liv. I., c. 1. 2. **Первопочин[1]) до заснованя Риму.** Коли по десятьох роках Греки здобули місто Трою, а мешканцї загинули від меча і вогню, поталанило[2]) Енеєви, хороброму богатиреви, вирвати ся з ворожих рук і спасти себе й своїх на кораблях. По довгих блуканинах[3]) і всяких пригодах причалив[4]) він в кінци до Лаврентийської країни. Тутки висїв він з корабля[5]) (й) розтаборив ся, а зневолений бідою і браком харчів, заганяв він із своїми побратимами[6]) добичу з обширу,[7]) де король Латин і так звані тубольцї мали свою займанщину.[8]) Щоби відперти прибутних[9]) ворогів, згуртував[10]) Латин з міста тай із доохрестних сїл узброєних (людий) і вирушив проти Енея. Коли вже бойові лави ушикували ся,[11]) виступив Латин, заки ще сурми засурміли,[12]) ураз із передовцями[13]) із бойового шику,[14]) тай викликав провідника прибулих до розговору. При сїй нагодї оповів Еней, звідки він і чого шукає. Подивляючи Троянцїв і їх проводиря, подав Латин Енеєви дружню руку[15]) (і) замирив[16]) з ним. Сей союз, договорений[17]) між обома князями і народами, скріпив ся ще й тим, що Еней подружив ся[18]) з Лавінїєю, дочкою Латина, тай що він заклав[19]) город, що єго назвав в честь Лавінїї. Лавінїум. Небавом опісля загрозила[20]) Енеєви нова й тяжка небезпека, бо єго дружина[22]) була вже перед тим заручена з Турном, королем Рутулів. А сей з досади,[24]) що зайшлому[25]) дано перед,[26]) ужив насили. І так счинено бій, із якого оба сторонництва не вийшли раді, бо хотяй воїнів Рутуля розбито в розтіч, стратили Латинцї свого короля. Одначе Турн уважав свою неславу надто поганою, щоби відступити від війни. Тому звернув ся він до найблизших сусїдів, се-б-то до Етрусків, що слили[27]) славою і достатками від Альпів аж до Сицилїйського лиману. Як раз тодї княжив[28]) між Етрусками Мецентій в славнім і недалеко від моря положенім містї Цере. Він і сам не конче був рад розцвітови[29]) нового міста (й) побоював ся за свою (власну) державу. Отже щоби приподобати ся[30]) Турнови, з'єднали ся вони обопільною воєнною умовою.[31]) Але і Еней старав ся про те, щоби єго борцї не упали духом, та щоби і Латинцї, над котрими він королював по смерти Латина, не стратили до него довіря. Він з'єднав оба народи в один гурт[32]) тим, що надав їм спільне імя Латинцїв; і так пощастило[33]) єму, не лиш відперти від мурів ворожий наступ, але також вивисти свої потуги поза місто на бойовище. Счинена боротьба[34]) випала[35]) вправдї

для Латинців щасливо, але й Еней поліг на бойовищи. Єго погребано над рікою Нуміком, що стікає в море недалеко місточка Ардеї. Опісля почитували Енея як Юпітра Indiges.

Liv. I. c. 3—5. **Молодечий вік Ромуля і Рема.** Протягом кількох років сила Латинців так зросла, що ні Етруски ні инші сумежні народи навіть підчас опікунства[1]) Лявіній не важили ся їх нападати. Пізнійше заклав і Асканій, син Енея, новий город, Alba longa: тут (rel.) княжили[2]) єго потомки около 400 років. Прок, 14. король в Альбі, мав двох синів, Нумітора і Амулія, що на них по смерти батька перейшло пановане. Щоби загарбати[3]) цілу владу, то молодший віком Амулій, прогнавши свого брата Нумітора з престолу,[4]) казав убити на польованю свого братанка,[5]) а братаницю Рею Сільвію вибрати в Весталки[6]); таким робом надіяв ся він позбавити старшого брата цілого потомства й тим лекше дійти[7]) до своєї злочинної цїли. Однак коли Рея породила[8]) близнюків, звелїв він єї живцем закопати,[9]) а хлопчиків кинути у Тибр, Але що ріка саме тоді якось случайно виступила із берегів,[10]) (то) королївські слуги, котрим король припоручив сей злочин, не могли приступити до властивого пруду[11]) тай викинули немовлята в мілку балту[12]) в надії (part.), що вони й там потоплять ся або загинуть з голоду. Однак спадаючі[13]) води поставили коритце,[14]) що носили діти, на суху землю. Якось случайно надбігла туди із доохрестних гір спрагуща[15]) вовчиця і почувши дитинячий скиг[16]) не лиш нічого їм не зробила,[17]) а навіть скинувши свою хижу вдачу, дала їм ссати[18]) Як вона так плекає[19]) хлопчиків, застає[20]) єї Фавстуль, королївский ватаг,[21]) тай убивши звірюку, приносить немовлята до дому і передає жінці на виховок[22]). Там оба вони виростали при отарах[23]) між иншими пастухами, заняті чи то селянськими орудками, чи то полюючи, чи то проганяючи хижих звірів від черед. Инколи[24]) треба було боронити худобу від розбишак, і тим (rel.) молодці вже зараня[25]) кріпшали[26]) і духом і тїлом.

Одного разу піймали розбишаки Рема тай повели звязаного до Нумітора, щоби сей єго покарав, буцїм (він) би-то єго перехоплено при грабіжи королївських черед. Нумітор легко пізнав із рисів лиця[27]) високу уроду[28]) Рема, а коли ще й допитами довідав ся від Фавстуля, коли і і як він діти знайшов, то доміркував ся[29]), що то єго (рідні) внуки. Довідавши ся про свій рід, рішили вони покарати лютість Амулія і заявили свою готовість відзискати[30]) дідикови королївство; коли сей на те згодив ся,[31]) напали вони з дружиною ровесників пастухів на королївський двір, а в боротьбі удало ся їм, зігнати зі світу[32]) Амулія, а дідикови знов привернути[33]) престіл.

Liv. I. c. 6—8. **Смерть Рема: Ромуля окликують королем.** В нагороду за добре переведену справу, жадають вони дозволу[1]) заснувати новий город; чого бажали, дістали. Небавком опісля вибрали[2]) *вони собі ті місця, де були раз викинені, обборознили*[3]) сей кусень землї круг палатиньского сугорба[4]) тай обвели місце, призначене[5]) під будови, ровом і окопом. А котрий з обох братів мав-би бути королем і надати городови імя, рішили вони збагнути птахогадством[6]). Але тому, що по італїйському звичаю треба було таке місце, де мали-би стояти мури міста, вистежити летом птиць[7]), то вибрав собі Ромуль Палатин, а Рем Авентин, які то сугорби були на їх думку найпригіднїйші до святого дїла.

Одначе коли знаки випали дла Ромуля щасливійше, то счинила ся із того сварка[8]), а Рем перескочив, як кажуть, на глум[9]) братови тодї ще не високій окіп. Ромуль розлютив ся (і) убив брата, щоби *була для кождого пересторога,*[10]) котрий-би наважив ся щось подібного зробити. Таким чином остав ся Ромуль сам в живих тай на підставі[11]) законів і прав зібрав товпу в одну полїтичну цілість[12]. Але що нова держава через мале число мешканцїв, як здавало ся, не довго потреває,[13]) отворив він там захистя,[14]) яким міг кождий хіснувати ся, з якого небудь приводу був-би з вітчини прогнаний, чи то нуждар,[15]) чи лиходїй,[16]) чи леда-який бурлака[17]). Тому і не диво, що туди збігла ся в коротцї велика юрба[18]) і то ще не найлїпші люди. Новому народови надав Ромуль закони, вибрав радників,[19]) прибрав ся в смуг(н)асту тоґу і окружив ся 12 прислужниками,[20]) які називали ся лїкторами. Згодом привикли мешканцї до нової батьківщини та *боронили єї мужно.*

Liv. I. c. 9—10. Коли нї сам Ромуль нї більша часть Римлян не мала дружин,[1]) (то) порозсилав він по сумежних державах послів, щоби ті жадали союза й подружа. Нїгде не вислухано послів ввічливо, ба навіть і висміяно їх з погордою[2]), Тому бере ся Ромуль на хитрощі[3]) і каже заповісти для сусїдів игрища, котрі назвав Consualia-ми: зійшло ся до Риму чимало сусїдів з цїкавости[4]) бачити новий город, між[5]) ними богато з дїтьми й подругами, головно Сабінцї. Підчас игрищ[6]) римські молодцї позахоплювали на даний знак дївчата. Сумні й розлючені родичі дївчат утїкають з міста, жалкуючи,[7]) що їх віроломним способом[8]) обманено й присягають пімстити ся на зрадниках. Також і бранки[9]) не здержували ся від (заяв) обуреня (pl.). Однак Ромуль ходив сам поміж них, старав ся розважити[10]) їх горе й навчав, що се стало ся лиш в наслїдок гордощів[11]) (їх) батьків, що відказали булм Римлянами подружа. Крім того й чоловіки утихомиряли[12]) бранок. Однак родичі згуртували ся[13]) у Т. Тация, короля

Сабінців, тай просили[14]) єго, допомогти їм пімстити ся на ворогах. Але Цеціненци, Крустуміни й Антемнати не ждали, аж[15]) Сабінці приготовлять ся до війни, лиш грабуючи напали на обшир Римлян. Вони вельми жалували опісля незгоду, бо Ромуль пійшов їм на зустріч, прогнав і розбив[16]) їх військо, а проводира їх забив власноруч (на смерть). Богату єго здобуту зброю посвятив Ромуль Юпітрови-Feretrius й освятив для него святиню.

Liv. I. c. 11—12. Небавом приборкано[1]) цілком Антемнатів, що спували ся[2]) по Римських ланах, (а) відтак прогнано й Крусутмінів, що трохи упали духом; а в їх міста переселено переселенців[3]). Потім Сабінці виповіли Римлянам війну й показали себе[4]) вельми завзятими неприятелями, що розвагою, хоробростию й числом визначали ся понад иншими. За проводом короля Т. Тація підступили вони скоро аж по під Рим. Їх впустила Тарпея, донька начальника твердині, а бажаючи золотих обручок,[5]) за нагороду вимовила[6]) собі те, що Сабінці носять на лївім рамени. І так вони закинули[7]) її щитами, що мали на лївій руцї й (так) її укарали за зраду[8]). Відтак відновляють Римляни боротьбу там, де пізнїйше була Римська площа[9]). Між тим впущені зрадою[10]) Сабінці (і) уповаючи на сильну засїдку, постановили не розпочинати наперед бою, а вижидати, доки-би Римляни самі (не) накинули ся на них. Але коли Ромуль побачив, що Сабінці кріпко держать твердиню, (то) передав він провід над військами Гостієви й велїв іти приступом на горб. Тодї Сабінці висипали[11]) із розчиненої на розтїж брами (й) зігнали римську лаву, що спинала[12]) ся на стромину, (а) відогнавши єї, пустили ся за нею в погоню аж до старої брами Палація. Скоро лиш Ромуль за першим приходом[13]) узрів, що й Гостілїй поляг, а цїла лава подає ся взад,[14]) то він, як кажуть, віднертий натовпом утїкаючих і стративши[15]) надїю на побіду, простер руки до неба (й) благав: „О Юпітре, що-ж менї дїяти? чи остати чи утїкати? спини,[16]) молю Тя, утечу й відопри бодай звідси ворога, щоби потомство Марта, котрому подав єси се місце на оселю, не пропало. Спасені тобою — так бодай птахи твої менї віщували[17]) — обітуємо, здвигнути[18]) Тобі як раз на сїм місци храм, а на спомин грядущим[19]) поколїням, най буде Тобі на віки на ймення[20]) Статор“. Чи то припадково, чи то за провидїнєм Божим Римляни поставили наново ворогам як найсильнїйший опір, і цїла справа випала инакше[21]), нїж хто сподївав ся. Голос благущого[22]) додав Римлянам духа, підбадьорив[23]) і спинив утїкаючих. Вже й зайшла (була) небезпека, щоби Курцій, котрий чванив ся,[24]) що вже побито лукавих і боязких ворогів, не застряг в глубокім багнї або не загиб влучений стрілами, коли нараз римська справа взяла посеред видолинку лїпший оборот[25]) подїєю, що її нам оповідає Лївій в дальшій главі.

Liv. I. c. 13—17. Коли вже справа Сабінців мала рішати ся,[1]) женщини-бранки, розпустивши волося,[2]) зважили ся кинути між летучі стріли, благаючи звідси батьків, щоби їх не позбавили дітий, а звідти мужів, та щоби їх не робили вдовами. Розділивши[3]) бойову лаву вдіяли[4]) те, що відновлено мир між обома племенами. В тім так подвоєнім[5]) місті, котрого громадянство названо римським народом Квірітів, єднають Ромуль і Тацій державу. Спільне те пановане тривало лиш кілька років, бо небавом потім, як Лаврентійці убили Тація, княжить Ромуль сам над обома народами. А за убивство Тація він не пімстив ся[6]) мабуть[7]) тому, бо був він, як кажуть, завинений на убитого[8]). Покоролювавши[9]) 37 років та доконавши[10]) ще чимало славних діл, мав він дивним чудом полинути до неба. Не лиш Лівій і Овідій, але й инші письменники оповідають, що як Ромуль раз переглядав військо, (то) нараз зірвала ся[11]) буря, а його не стало вже на земли[12]). По його смерти не вибирали батьки через один рік ніякого короля, лиш по десять радних, що правили державою кождий по пять днів, так що найвища власть чергою по всїх немов кружала[13]). Однак коли таке міжкоролївство всїм опротивіло,[14]) то сенатори, уволяючи волю[15]) народу та щоби йому приподобати ся,[16]) рішили ся вкінци на вибір короля. І справдї[17]) був нарід, що це не зазнав[18]) солодкої свободи, тому рішен(ц)ю[19]) такий радний,[20]) що без ніякого вагання пішов гласувати,[21]) а батьки лиш ствердили[22]) сей перший вибір.

Liv. I. c. 18—20. **Нума Помпілій установляє обрядові установи**[1]). В Курах, старинним місті Сабінїв, мешкав Нума Помпілїй, муж, що визначав ся[2]) понад всїх (своєю) справедливостю і богомільностю; а (вже) ученість[3]) його так всї подивляли, що ходила (про нього) чутка, мов-би то він був учеником Пітаґора, хотяй сей жив яких 100 років пізнїйше. Инший переказ каже, що мав він за жінку нїмфу Еґерію, котра мала йому помагати в законодавстві тай инших мудрих постановах. А що нарід не був тому рад, що по смерти Ромуля настало[4]) замість одного пана аж сто, то запросили[5]) його сенатори до Риму і передали[6]) йому престіл тим радше, що був він вельми досвідний і дозналий[7]) у всїм божеськім і людськім праві. А не подобав[8]) він цїлком на Ромуля, котрого унаслїдував[9]) в пановаию. Обнявши[10]) керму правлїня він не воював, а показував ся[11]) римській державі в инший спосіб хосенним. Так старав ся він передусїм впоїти[12]) в серця здичілих довгими війнами Римлян страх божий та усмирити[13]) обичаї народу штуками миру. І так присвятив він Янови святиню (з тим), щоби вона підчас[14]) війни стояла отвором,[15]) а підчас миру була зачинена. І справдї, доки Нума правив державою,[16]) був

сей Янови присвячений храм зачинений: те[17]) стало ся пізнїйше два рази: раз по закінченю другої пунської війни, а другий раз після побіди під Акцїюм. Не менше важна і та обставина, що він уладнав[18]) римський календар: він розділив[19]) рік на 12 місяцїв, а вставивши[20]) переступні[21]) місяцї удїяв він (те), що він годив ся з суцїльним[22]) сонїшним роком.

Liv. I. c. 20, 21. Нума займав ся[1]) особисто[2]) як найбільше жертвами і вибрав для Юпітра постійного жерця: відтак вибрав він для Вести чотири дївицї, що мали дбати[3]) про святий вогонь. Дванацять Салїїв мали берегти щит, що упав з неба. А що уважав своїм обовязком[4]) додержувати[5]) слова і присяги, то постановив, щоби первосвященики[6]) правили всїма державними і приватними святощами. Тим то завів він щорічний празник[7]) для Вірности, коли (то) мали Фламіни приносити всї жертви окутаною[8]) рукою. Таким чином переняли ся за панованя сього короля серця всїх громадян таким богомілєм,[9]) що сумежні народи уважали гріхом,[10]) починати із сею державою війну.

Liv. I. c. 22, 23. **Туль Гостілїй. ставши королем. іде війною на Альбанців.** На місце Нуми іменував[1]) народ Туля Гостілїя, що його дїд у війнї проти Сабінів показав себе мужем вельми хоробрим. Про сього Туля каже Лївій, що він був ще завзятїйшим[2]) і похопнїйшим[3]) до війни як Ромул, а на сей висказ кождий притакне,[4]) що згадає на війни (ведені) з Альбанцями і иншими сусїдними народами. Отже щоби сили молодїжи не засиїчували ся[5]) й не зайшла якась духевна оспалість,[6]) шукав[7]) він сам (собі) зачіпки до воюваня. Припадково стало ся, що римські і альбанські селяни обопільно заганяли і грабували[8]) товар. А коли посольства, виряджені майже рівночасно, щоби жадати відшкодованя,[9]) не довели до нїчого,[10]) то виповіджено Альбанцям війну. Альбанцї напали як стій на римський обшир і отаборили ся близько Риму. Одначе Туль минув[11]) попри їх станицї[12]) (і) призвів[13]) їх таким чином до того, що вони мусїли слїдкувати[14]) за ним.

Вже виведено униковані[15]) до бою війська, як Метій Фуфетій, диктатор Альбанців, виступив з невеличкою дружиною вельмож[16]) в середину, і зажадавши спромоги говорити, заявив, що може із боротьби двох споріднених племен вийти[17]) не-абияка небезпека, коли-би на побідників і на побіджених як стій напали Етруски. Най війська не будуть видовищем[18]) для могутних[19]) на морю і на суходолї Тусків, а можна рішити і без великого проливу[20]) крови, котрий[21]) з обох сторін мав-би над другим княжити. Ся порада припала Тульови до уподоби[22]) й винайдено спосіб боротьби, поданий самою долею.

Liv. I. c. 24. 25. **Боротьба між Горациями і Куриациями.** Припадково находили ся в римськім і альбанськім війську братя-трійняки,[1]) рівні собі силами і роками, а заразом ще й споріднені між собою: Римляни звали ся мабуть[2]) Горациї, а Альбанці, Куриянції. З тими трійняками пересправляли[3]) наперед провідники, чи хоче кождий з них рішати бій для вітчини. А коли вони заявили, що вважають се за найбільшу славу, то пожертвовано[4]) богам і умовлено[5]) ся з тою умовою, щоби володав[6]) той нарід, котрого борці поконали-би, та щоби ні один з обох народів не відказував ся[7]) від пановання того, кому-би поталанило[8]) щастє. По тій умові виступають трійняки в щиршу[9]) тай хапають за оруже, а обі лави, відклавши зброю, посідали і з напруженою увагою[10]) вняли[11]) очи в борців: а сим додавала духа (та обставина), що вони знали, що то від їхньої хоробрости залежить[12]) і доля вітчини і будуче пожитє[13]). Як лиш дано знак, кинули ся[14]) юнаки бігцем на себе, а мечі їх замиготіли (і) залиснїли[15]). Коли вже і рани були слїдні, а двох Горацїїв, пронитих желїзом, упало, загомонїли радісно[16]) Альбанці, а Римляни остороніли зі страху[17]). Але не всї Куриянції вийшли цїло[18]); бо з поміж них держав ся один ледви[19]) на ногах.

Спізнавши се, перанений[20]) Горацій, що ще остав ся в живих,[21]) пустив ся нїби-то на утеки[22]) в надії, що кождий із суперників[23]) по[24]) по силам вслїд за ним пожене: і справдї так[25]) стало ся. Тодї нараз він з'упинив ся і зарубав того, що був єму найблизше. Щоби добороти ся до самого краю,[26]) поконав він другого, а застромити[27]) меч у горло третьому не робило нїякого труду, бо він і так ледви дихав. Упадок[28]) третого Куриянція був наче кінцем війни, а Римлянам приніс він славну побіду.

Liv. I. c. 26. **Нарід увільняє Горація від кари смерти.** Коли побідники-Римляни ликуючи[1]) повертали домів, (то) Горацій ніс перед собою стягнену з ворогів потрійну[2]) зброю і стрінула[3]) єго сестра, що була наречена[4]) одного із Куриянцїв. Скоро тільки пізнала закервавлений, воєнний плащ, що єго сама ушила,[5]) (то) розпустила волосє і залила ся рясними сльозами[6]) за покійним нареченим. Сего не стерпів гордий[7]) на побіду молодець і пробив дївчину мечем. Задля сего лютого учинку потягнули[8]) єго до суду, а судії засудили єго на смерть; тодї зажадав король від него, щоби відкликав ся[9]) до народу. А нарід увільнив єго від страти головно ізза того, що подивляв єго хоробрість. Чимало причинив ся[10]) до того визволу і сам батько, котрий, пригортаючи[11]) сина до себе, скликнув: „Кого покараєте більшою карою, чи сина, побідника, що мучити-ме ся під ярмом, чи батька, що стратив[12]) одної днини четверо дїтий?“ Убійство се затерто опісля таким способом, що звелено Горацієви перейти

попід спущене поруче[13]) нїби-то попід ярмо, що єго відтак названо сестерним[14]) поручем.

Liv. I. c. 27. **Зрада і покаранє Метія Фуфетія.** Тому що Римляни без великого проливу крови[1]) побідили Альбанцїв і загорнули[2]) їх державу під себе, зносив альбанський нарід лиш тяжко се пановане. Не диво, що їх диктатор Метій Фуфетій старав ся[3]) визволити весь нарід спід власти Римлян.

Однак коли видїв, що єго родимцї[4]) не в силї явно стати з Римлянами до бою, то заохочував[5]) він Фіденатів і Веєнтів до війни, обіцюючи, що підчас битви перейде зі своїм військом до них[6]). За Апіоном прийняло до рішаючої боротьби[7]). Після умов повинен був Фуфетій заняти саме над рікою праве крило. Однак він таки не зважив ся з боязни перед Римлянами перейти до ворога, лиш згодом[8]) підступив під найблизші горби, щоби туди звернути потуги, де-би поталанило[9]). Аж тут прискочив їздець чвалом[10]) і сповістив[11]) короля, що ліве крило відходом Альбанцїв незахищене[12]). Тодї крикнув Туль,— а був він муж притомний[13]) і второпний — чутним голосом, що Метієви звелено стояти по заду[14]), щоби потім ударити з[15]) заду на Фіденатів. Почувши таке, вороги пустили ся[16]) на утеки: чимало з них поубивано, а більша частина з них кинула ся на ослїп[17]) у воду і потопила ся у филях ріки.

Liv. I. c. 28. Коли потім зійшло Альбанське військо знов на рівняву,[1]) не соромив ся[2]) Метій ще й побажати[3]) Тулєви до розбитих на прах ворогів. Туль не обізвав ся[4]) на те, а зараз другої днини, коли зазоріло,[5]) скликав він Альбанцїв тай казав їх обступити оруженим леґіоном. Потім промовив він ось як: „Хиба-ж багато з вас не знає, що вчера треба було нам побороти не лиш ворога, але й зрадника. Я вас Альбанцїв не винуюю[6]) о зраду, лиш Метія, що зламав[7]) торжественний договір і зважив ся у куні з ворогом стати[8]) на мене. За те, що єси лукавив[9]) з нами, засуджую тебе на смерть; а тому що ти поділив[10]) твою душу між Фіденатів і Римлян, най рознесуть конї твоє тїло по оба боки[11])“. По сих словах казав Туль привязати Метія до двох возів: (тепер) підогнано[12]) конї противним напрямком, а чвірки рознесли в обох возах пошматовані[13]) кусники тїла. Хотяй се видовище[14]) було таке погане, що така кара опротивіла всїм присутним, то таки не було нїкого, хто-би був зажурив ся[15]) смертю Фуфетія.

Liv. I. c. 29. 30. **Рим зростає на звалищах Альби.** Покаравши Фуфетія казав Туль своїм леґіонам зруйнувати Альбу. Коли-ж ті вступили[1]) у місто, не видко було там нї метушнї[2]) нї остраху,[3]) але якусь сумну тишу; горе так прибило[4]) всїх серця, що мешканцї

стояли безрадні[5]) на порогах, блукаючи по хатах, щоби ще в останнє[6]) надивити ся[7]) на них. Але коли вже зачув ся (pass.) тріск[8]) домів, то міщани, беручи з собою хто що лиш зміг, чим скорше повиходили з міста. Всї будови зрівнано з землею: лиш святинї бурити Туль з(а)боронив[9]). А щоби Альбанцї злили ся[10]) з Римлянами в один народ, подвоює[11]) Туль число сенаторів, йдобирає[12]) вельможів альбанських у батьки: крім того поповнює[13]) він старі леґіони і затягає нові. — Як Туль приборкав[14]) Сабінцїв, як пошесть навістила[15]) єго краї, і як він спалив ся, оповідає Лївій в слїдуючій главі.

Liv. I. c. 32. 33. **Анк Марцій поширяє[1]) Рим і римський обшир.** Тепер вибрав нарід короля сабінського походженя,[2]) Анка Марція, внука Нуми Помпілія. Памятаючи на славу свого дїда, впровадив[3]) він релїґійно-державні постанови знов в житє, бо чимало з них занедбали ся під пановане попередних[4]) королїв. Також розпорядив він, щоби коли який нарід дав привід[5]) до війни, один із нароком до сего насталовлених фециялів зажадав відшкодованя[6]). Коли-би сего відказано,[7]) то має він до 33 днїв покликати ся[8]) на богів за свідків, що відшкодоване не здїйснило ся[9]). Наколи-би опісля сенат рішив війну, має фециял іти на границю і кинути в краї ворогів окуту желїзом (ferratus), або закервавлену її надналецу (спереду) сулицю. — Хотяй[10]) й як Анк був миролюбний, то все-ж таки не довело ся єму,[11]) удержати супокій, бо Латинцї вдерли ся[12]) в римську країну (і) відказали королеви зажаданого відшкодованя. Однак Анк показав,[13]) що коли розходить ся[14]) о загальний гаразд держави, не менше[15]) має відваги як богомільности. Коли Латинцї не надолужили нїяким відшкодованем,[16]) заняв він кілька їх місточок, переселив[17]) мешканцїв до Риму таї назначив[18]) для них нові оселї на Авентинї. Не довго потім віднїс[19]) він славну побіду і над Латинцями; але їх не принято в римську державу як клїєнтів (послушників), лиш як громадян без права голосованя: з них витворила ся[20]) римська плебс (чернь), що пізнїйше, як звісно, набрала[21]) для римської держави чималої ваги.

Крім того прилучив він Янїкулум, що лежав за Тибром, до міста, не так задля браку простору,[22]) а радше длятого, щоби колись не попало ся Етрускам. Сей повіт обвів він ще й муром, а з огляду на вигідний рух[23]) сполучив (єго) стовповим[24]) мостом із городом. Також і так званий рів Квірітів, забороло з боку незахищених для приступу частий міста, було дїлом сего короля. А що при так значнім приростї[25]) людий чинило ся багато проступків, казав Анк на днї Капітолинського сугорба, на прострах зростаючої буйности, збудувати темницю.

Liv. I. c. 34—36. **Як Лукій Тарквіній Пріск прибув до Риму і як запанував[1]) над державою.** За корольованя[2]) Анка прийшов по переказу[3])

один славожадний[4]) чоловік, з Тарквінії до Риму. Був він сином Коринтийця Демарата, що зі страху перед самовладником[5]) Кіпсельом утік до Етрурії. З сином того Демарата, Тарквінієм, подружила[6]) ся Танаквіль, одна із найзнатнійших женщин в Тарквінії. Хоч оженив ся[7]) він богато, то все-таки немав молодий чоловік нїякого приступу до високого становища,[8]) бо єго уважали зайдою-сторонником[9]). Длятого рішив він разом з своєю подругою переселити ся до Риму, щоби лиш бачити себе в достойнствах[10]). В дорозї надлетїв орел, зняв з него капелюх, круженяв[11]) з ним над возом і поставив єго Тарквінієви знов на голову. Жінка єго, освідомлена[12]) з небесними знаками, робила єму найкрасші надії[13]). Єго приняли в Римі дуже ввічливо і всї почитували єго дуже задля єго людяности і второпности. Таким чином він так дуже удостоїв ся[14]) королївської ласки, що сей настановив[15]) єго опікуном малолїтних ще своїх синків. Коли Анк помер, мав Тарквінїй Пріск на зборах (народу) промову,[16]) в котрій зажадав від народу, щоби єго обібрати королем, мовлячи, що не жадає він нїчого нового, бо вже два чужинцї Тит Тацій і Нума Помпілїй були перед тим королями в Римі. Він перевікував чимало лїт в сїм городї і спізнав римські права і постанови. І дійсно парід вволив єго волю,[17]) забуваючи на синів Анка. А щоби скріпити свою силу, збільшив він сенат вибором сотки відданих собі[18]) членів, котрих названо сенаторами підрядних родів[19]). Він заклав також Circus maximus, між палатинською горою і авентійським сугорбом і казав тутки щорік відогравати торжественні игри[20]).

срр. 36. 37. Опісля прийшло[1]) до війни з Сабінцями. Спершу борено ся нерішучою[2]) боротьбою і лиш з трудом[3]) здержувано ворога від міста. Тарквінїй думаючи, що єму бракує головно кіннота, хотїв до трьох рицарських центурий додати ще три нові з новими іменами. Однак проти того виступив[4]) Атус Навій, тодї найславнїйший авґур, кажучи, що годї щось змінити, наколи-би не згодили ся[5]) (на те) птахивіщуни. За те король розлютив ся і висміваючи єго штуку, поспитав, чи може стати ся, що він як раз має на думцї[6]). Але коли тамтой, заворожившиї[7]) відповів, що може стати ся, звелїв єму король перетяти бричем точило. Авґур мав, як стій,[8]) се зробити, а на спомин сеї подїї поставлено на сїм місци, де се лучило ся,[9]) єго статую. Тим дивом спонуканий король відступив[10]) від свого наміру, але все таки осягнув те, що було потрібне до війни, (тим) що істнуючі[11]) центурії добавкою[12]) рівного числа (ще раз тільки) рицарив подвоєно. Скріпивши таким чином (ita) римське військо кіннотою, відніс він над Сабінцями світлу побіду. Багато утїкаючих Сабінцїв погинуло від меча або в ріцї. Тим ще не вдоволений Тарквінїй вдер ся навпростець[13]) в обшир ворогів

і побив їх ще раз в битві. Аж тепер просили вони миру: після договору[14]) мусїли вони відступити місто Колація разом з доохрестними нивами[15]).

ср. 38—41. Не менше величаві як воєнні дїла були й єго будівлї підчас миру. Він почав обводити город камінним муром,[1]) повів до Тибру канали, котрими висушили ся положені між сугорбами видолинки. Потім підложив він підмурки[2]) під храм Юпітра, який він прирік Богови ще в сабінській війнї. Під той час мало ся стати на королївськім дворі велике чудо[3]). Сплячому хлопчикови, синови знатної Латинки, що служила невільницею в королївськім домі, мала перед очима[4]) багатьох людий горіти голова. Королева думала, що із сеї ознаки можна вносити[5]) на будучу славу хлопчика, що звав ся Сервій Тулїй. А що надїяла ся, що сей хлопчик, вихований в гарних штуках, може в прикрих обставинах[6]) стати ся колись захистом підорваної[7]) королївської власти, то взяла єго за свого. Коли він підріс, нїхто з єго ровесників не міг з ним в будь-чім рівняти ся, а Тарквіній під конець свого пановання так єго (собі) полюбив,[8]) що засватав[9]) за него свою дочку Тарквінїю. З зависти до него наняли сини Анка Марція, що надїяли ся злочином добити ся[10]) пановання убійників. Однак нї убійники, що забили короля по 38-річнім пановаию і потім поутїкали з Риму, нї сини Тарквінїя, не стали наслїдниками убитого батька, лиш Сервій Тулїй, бо Танаквіль затаїла перед народом смерть батька, мовлячи, що король ударом тільки заморочений,[11]) але вона переконана, що за кілька днїв нарід сам єго побачить. Най нарід слухає ся[12]) покищо[13]) Сервієви Тулїєви, що буде сповняти королївські обовязки[14]). Але коли вже не дала ся довше затаїти смерть короля, то аж тодї заридали на позір[15]) в королївській палатї. Так Сервій королював захищений кріпкою прибічною сторожию, а дїти Анка вийшли на заточенє[16]) до Свеси Помеції.

Liv. I. c. 42. 43. **Сервій Тулїй панує над Римлянами.** Спершу правив Сервій за згодою[1]) батьків, однак без дозволу[2]) народу. В війнї й мирі показав ся він знаменитим королем, бо побив величезне військо Веєнтів й Етрусків (й) спонукав їх (тим) відновити договор роз'єму. Чимало працї вложив він у перетвір державного устрою,[3]) а те дїло вийшло для держави таке спасенне,[4]) що із патрициїв і плебеїв витворив[5]) ся один великий й могутний люд. Відповідно[6]) до маєткового стану, завів він оцїнку[7]) громадян, а з огляду на те подїлив він всїх громадян на пять кляс (станів)[8]). З першої кляси утворив він 80 сотень. (центурий), по 10 із другої, третої й четвертої, а 30 сотень із пятої кляси, а всї вони ріжнили ся між свою оборонною[9]) й зачіпною зброєю, Окрім того додано ще дві сотнї рукомесників,[10]) 2 сотнї трубачів і сурмачів й одну сотню зарібників[11]) В кождій сотнї принадала[12]) одна

половина сотень на молодших, себ-то на таких, що мали 17 до 45 років, друга на старших, себ-то таких, що мали 46 до 60 років, щоби сї хоть числом менші, були рівні що до поваги з тамтими. Молодші мали бути готові до служби на чистім поли, старші як запасне військо й для оборони міста. Всї сотні становили також й основу для нових виборчих колеґій (comitia centuriata). В них голосовано по сотням, однак через більшість сотень рицарі (вельможі) й перша кляса мала все перевагу й найбільший вплив.

ср. 44—46. Потім скликав Сервій цїле військо на Марсове поле (ї) очистив єго відмольною жертвою[1]). Опісля робило ся таке (id.) що пять років і провірювано[2]) маєтковий стан громадян. А що єму, місто відповідно до великого числа меншанців, здавало ся бути за малим, то поширив він єго, прилучивши два сугорби й обвів всїх сїм сугорбів муром, ровом й насипом. Замиривши[3]) з Латинцями і заспувавши храм Діани, спонукав він латинське боярство разом з Римлянами заспувати в Римі на Авентинї для Діани спільну святиню, ізза чого від тепер тамті узнавали римське верховладство[4]). Сервій поспитав у народа, чи він признає єго панованє. Хоть він своїми дїлами з'єднав собі любов народу, то таки порізнили[6]) єго свояки з боярами. Він видав обі свої доньки за синїв Пріска: гордовитому Лукієви Тарквінієви дав він старшу, а благенькому[7]) Арунсови гордовиту молодшу Тулїю. А що та видїла, що її муж не має нїякого пориву[8]) до чистилюбних намірів,[9]) а навпаки Люкій має як раз до сего природну вдачу, то вона за помочию свого шурина зігнала не лиш чоловіка але й рідну сестру зі світа[10]).

Ср. 47. 48. Побравши ся[1]) з Люкійом, не переставала вона єму нагадувати, що він королївського роду, та що вона лиш ізза єго млявости[2]) не захопила ще власти, доки він сам не рішить ся заволодїти державою. Тому підкупив Люкій молодих людий (ї) старав ся обіцянками невдоволених[3]) панованєм Сервія боярів перемовити[4]) на свою сторону. Коли вже все приготовлено, появив ся Тарквіній, окружений[5]) ватагою узброєних, в курії. Скликавши сюди радних, виговорював[6]) він на Сервія, закидуючи[7]) єму всякі провини. А коли Сервій (на сю) промову нагодив ся[8]) і єго скартав, яким правом він зважив ся ще за єго житя скликати радних і сїсти на королївське крісло, відповів тамтой, що він (будучи) королевичом, радне є наслїдником престолу, як Сервій, син рабинї. В кінци скинув він безсильного старика сходами[9]) в низ, а з'оружені посїпаки[10]) убили короля. Між тим над'їхала Тулїя в повозцї на форум і перша привитала свого чоловіка королем. Вертаючи домів прибула вона на місце, де лежав її батько, і переїхала повозкою (через) труп[11]). Сю дїльницю[12]) міста названо опісля злочинною.

Ср. 49—52. **Лукій Тарквіній** правив[1]) люто й чим раз то більше своєвільно,[2]) але правив так щасливо, що мирним способом[3]) злив[4]) сили Латиніців з римським військом, а приєднавши собі чимало з їх вельмож, готовив ся також цілу Латинську державу загорнути[5]) під себе. Він окружив ся прибічною сторожею та королював без приказу народу і без потвердженя[6]) батьків. А щоби батькам нагнати страху,[7]) позбув ся він всїх тих, що здавали ся єму бути набезпечними, або від котрих надїяв ся тягнути великий зиск[8]); як змешшено число радних убійством або засланєм, став сенат саме через те лиш предметом погорди.

с. 57. **Упадок римського королївства.**[1]) Такими й иншими подїями опротивів[2]) Тарквінїй народови і батькам, а нагода прогнати королїв знайшла ся небавом як раз коли він напав на Ардею, положене недалеко від побережа місто Рутулїв. Коли-ж єму не удало ся[3]) здобути єго першим приступом, був він спонуканий, єго облягати. При тій нагоді стало ся (таке), що королевичі й инші наничі,[4]) а між ними й Тарквінїй Колатин, хотячи (ut.) розігнати в таборі нудьгу,[5]) бенкетували, а попоївши й підпивши собі, почали між собою сварити ся, хто з них має найчеснїйшу жінку: постановивши навідати непароком своїх дружин, поспішили вони до Риму. Між тим коли невістки Тарквінїя гайнували час при сутих обідах, знайшли вони Лукрецію, дружину Колатина, ще пізно в ночи при прядиві разом із своїми служницями. Длятого припала нагорода чесноти одній тільки Люкреції. с. 58—60. Та обставина дала ночин[1]) до злочину Тарквінїїв, бо Секст Тдрквінїй, той сам що зрадив Габії, повернув кілька днїв опісля тайком до Колация й обидив[2]) Люкрецію. Вона прикликала свого батька й свого чоловіка, а з ними прибув П. Валерій й Юній Брут. Оповівши, що стало ся, завізвала вона їх до пімсти, а сама встромила собі в серце ніж, який ховала під одежию. Брут витягнув закервавлений ніж з рани (и) присягнув на нїм, що прожене Тарквінїя враз із єго женою-лиходїйкою й з цїлим єго кодлом,[3]) та не стерпить вже більше в Римі нїякого иншого короля. Всї присягнули те саме. Потім винесли вони труп Люкреції з хати на площу. Се викликало таке обурене[4]) у народа, що юнацтво сейчас вхопило за оруже (и) під проводом Брута поспішило до Риму. Тутки Брут на зборах оповістив народови про се, що стало ся, обвинив короля за єго лютість, та указав на те, що сей так загнав ся[5]) в своїй бутї й в своїй нелюдськости, що понижає Римлян на зарібників[6]) і каменярів[7]). Тими речами удїяв він те, що люд постановив Тарквінїїв прогнати й королївство знести. Потім попрямував Брут з великим гуртом оружених до Ардеї, щоби збунтувати військо проти короля. Жовнїри

радо єго витають як визволителя міста й проганяють королевичів. Король особисто приспішає до Риму, але знаходить брами міста зачинені: відтак утік він до Церe на засланє, а за ним пішла туди й єго родина. Лиш Секст подав ся[8]) до Ґабії, де єго за колишню зраду убито. На зборах коміциїв вибрано тепер двох конзулїв, Юлїя Брута й Тарквінїя Колатина.

Замітки.

1. Увага. Незвісні слова треба шукати або у відповідних розділах авторів або в словарци, що вийшов накладом R. Schally, в Чернівцях, 4 кор. 50 сот., 1907.

2. Увага. rel. = relativ - на сполука; pass. = passivum: слова в скобках не перекладають ся.

I. Дещо про найстарших римських поетів. [1]) fabulam docere або dare, [2]) convertere, vertere, transferre, [3]) epicus, [4]) carmen, [5]) aequalis, [6]) exagitare, pestringere, [7]) struere, [8]) auctor, [9]) etiamtum, [10]) aequare, [11]) familiaritate alicuius uti, [12]) celebrare, [13]) fabula, [14]) elaborare, [15]) servari, exstare, [16]) elegans, venustus, nitidus, [17]) manumittere, [18]) polire, [19]) adiuvare, [20]) vir doctissimus, [21]) auctor, [22]) quam maxime excolere, [23]) priscus.

II. Про житє і писаня Овідія. [1]) maiores, um, [2]) esse з gen., [3]) dies natalis, [4]) libum, [5]) cadere in c. acc., [6]) dies festus, [7]) concludere, [8]) docere, instruere pass., [9]) deducere, [10]) locuples, [11]) excolere [12]) incumbere ad aliquid, [13]) rhetor, [14]) ex, ad, [15]) utilis, [16]) patronus causarum, [17]) non delectari, [18]) se dedere, [19]) adamare, [20]) displicere, [21]) tractare aliquid, versari in aliqua re, [22]) inutilis. [23]) ne quidem, [24]) constituere, [25]) omittere, relinquere, [26]) mirum in modum, [27]) venire, [28]) numerus, pl., [29]) conor, [30]) permanere, [31]) allectare ad aliquid, [32]) sumere.

III. [1]) declamatio, [2]) absolvere, [3]) fungi, administrare, [4]) taedet me alcis rei, pf. pertaesum est, [5]) negotium, [6]) abicere, [7]) familiaris, [8]) maxime eximius, [9]) qui tum erant, [10]) tenere, [11]) numerosus, [12]) бачив він, [13]) vitare, [14]) amara fata, [15]) experiri.

IV. [1]) lascivia, [2]) levitas, [3]) sua manu, [4]) affligere, [5]) calamitas, [6]) facinus, error, [7]) quod quale fuerit, opinamur, [8] commovere, excitare, [9]) relegare, [10]) neque vero exsul, [11]) paterna rura, fundus patrius, [12]) vitam agere, quam fieri potest, iucundissimam, [13]) affigere, pass., [14]) consuetudo et usus, [15]) cogere, pass., [16]) itemque, [17]) vita cedere, [18]) consolari aliquid, [19]) aliquantulum, [20]) participem esse, [21]) opera, sing, [22]) inutilis, [23]) saltem.

V. [1]) versari in aliqua re. [2]) res amatoriae, amores, [3]) praestare, consequi, [4]) malle, [5]) temperare, [6]) indulgere alicui, [7]) explicare, describere,

[8]) commutare, [9]) amplus, [10]) cum quidem, [11]) anteponere, [12]) metrum elegiacum, [13]) occupatum esse in aliqua re, [14]) qui inscribuntur Fasti, [15]) contingit alci, ut . . ., [16]) absolvere, ad finem perducere, [17]) proficisci ab aliqua re (unde), [18]) caerimonia, [19]) pertinere, [20]) exsilium, [21]) volumen, corpus, [22]) Tristia, [23]) impetrare, [24]) tolerabilis, [25]) venustas et suavitas, [26]) patria, [27]) repes manare ex re, [28]) uberrimum (ingenium), [29]) perpolite et nitide, [30]) venustas sermonis, [31]) pulchritudinis sensum in animis excitare.

I. [1]) aetas, [2]) abl. abs. regnare, [3]) abstinere re, [4]) ferre, [5]) degere, [6]) visere, [7]) uti, [8]) frui, [9]) secure otium, [10]) esse, [11]) indigere, egere, [12]) rastrum [13]) vestiri, [14]) affluere, [15]) dare, [16]) abl. abs. [3] cogere.

II. [1]) mittere, [2]) desinere, [3]) subire in, [4]) pars, spatium, [5]) calor, ardor, [6]) variari re. [7]) quaerere, petere, [8]) tugurium, casa, [9]) frutex, [10]) vinctae cortice virgae, [11]) diuturnus, [12]) abesse, [13]) coniungere, conciliare inter se, [14]) promptus, [15]) erumpere inter, irrumpere in, [16]) subire, [17]) quibus rebus, [18]) commutari.

III. [1]) cupiditas, amor, [2]) avaritia, [3]) capere, occupare, [4]) animus, [5]) adducere ad; impellere, ut, [6]) quidvis, [7]) circumagi; circumferri, [8]) humus, [9]) vindicare sibi, [10]) pars, [11]) mensor, [12]) aviditas, [13]) fodiendo penetrare, [14]) effodere, [15]) perfidia, [16]) opprimere adversarium, [17]) consilium inire, abl. abs.

IV. Hotona Metam. I. 260 sqq. [1]) coniug. periphr., [2]) flammas concipere, [3]) aquilo, [4]) fugare, [5]) obducere; obvolvere, [6]) effundere, [7]) grando pl., [8]) praeceps pluvia, pl., [9]) tanto studio, [10]) deplorare, [11]) totius anni, [12]) parare, [13]) malum; calamitas, [14]) fons, [15]) apertus; patens, [16]) sustinere impetum, vim; resistere vehementiae, [17]) rapere, [18]) aut in praeceps aut in alta stagna provolvi, profundi.

V. [1]) tellus, [2]) universus, [3]) inundare, [4]) immensus, [5]) remos ducere; remigare, [6]) eminere, [7]) alta maria, [8]) truncus, [9]) haerere, [10]) per [3] acc., [11]) graciles capellae, [12]) late sese prosternere, [13]) deformes phocae, [14]) anxius; trepidus, [15]) circumvolare, [16]) considere, [17]) lassare, abl. abs., [18]) mors nemini parcit, [19]) effugere, [20]) succumbere alci, [21]) diluvium, [22]) finem omnibus rebus imponere.

VI. [1]) con-, servare, [2]) uxor, [3]) numen, abl., [4]) linter; cymba, [5]) deferre, [6]) pius, [7]) mergi undis, [8]) superstitem esse, [9]) disicere et removere, [10]) nubes et nubila, [11]) serenus, [12]) re-, subsisere, [13]) refluere, [14]) alveus, [15]) paulatim, [16]) ex-, pro-dire; emergere, [17]) se ostendere, apparere, [18]) reddere, [19]) orbis terrarum.

VII. [1]) oriri, [2]) altus, [3]) obtinere, [4]) animans, m., [5]) defungi, [6]) rapere, [7]) posse, [8]) fingere, [9]) limus, [10]) infundere, [11]) lacrimas effundere, [12]) oraculum; sacrae sortes, [13]) delubrum, [14]) pallere musco, [15]) radices, [16]) humi procumbere pronum, [17]) sors., [18]) post terga, не post vos!

VIII. [1]) obstupefieri; obstipescere, [2]) laedere, [3]) identidem; frequenter, [4]) perspicere; comprehendere, [5]) significatio; vis, [6]) augurium, [7]) tamen vero, [8]) periculum facere; tentare, [9]) exsistere; fieri, [10]) faciem trahere virorum, [11]) origo, [12]) mirum, [13]) animus pl., [14]) saxum.

IX. [1]) sol., [2]) audire, accipere ab, [3]) gloriari (de) re, [4]) illustris, [5]) de-, ir-ridere, [6]) dubius, [7]) aegre ferre acceptam contumeliam, [8]) statim, [9]) in-, visere; adire, [10]) regia, [11]) sustineri re, [12]) fulgens; micans, [13]) certare, [14]) bifores, [15]) aditum aperire, [16]) radiare, [17]) lumen, [18]) aequiperare alqm re, [19]) caelare, [20]) alqd circumfluere; alci circumfundi; cingere, [21]) caelum, [22]) canere concha, [23]) ambiguus. [24]) sese commutare, [25]) vehi, alqo, [26]) scopulus, [27]) admirabilis, [28]) supra, [29]) imponere, [30]) micans sideribus, [31]) fulgere, [32]) zodiacus, [33]) gen. qo arx.

X. [1]) consistere, [2]) procul, [3]) oculi, pl., [4]) purpurea vestis, [5]) adducere, [6]) spatium, [7]) nudus, [8]) tenere; agere; gestare, [9]) onustus, [10]) oculis aspicere, [11]) descendere, [12]) pignus, [13]) mitte curam, [14]) quodlibet, [15]) iurare per, [16]) moderari, [17]) alipes, [18]) obtestari; obsecrari, [19]) male optatum, [20]) monere, ut caveat alqd, [21]) tamen, [22]) parens, [23]) perficere, [24]) imponere, [25]) radians, [26]) petere; tendere, [27]) aurora effulget, [28]) ultimum uti, [29]) sinere 3 acc. c. inf.

XI. [1]) conscendere, [2]) gemma, [3]) acer, [4]) volucris, [5]) viam corripere per, [6]) saltus dare, [7]) succuti, [8]) regere, [9]) cursu deflectere ab; relinquere alqd, [10]) tritus, [11]) exspatiari per, [12]) penitus penitusque; imo in fundo, [13]) expavescere, [14]) tenebrae oculis oboriuntur, [15]) poenitet me alcis rei, [16]) timens et trepidus, [17]) monstrum, [18]) varius, [19]) orbis, [19]) cuspis, [20]) remittere, [21]) ruere, ferri, [22]) incursare, [23]) propius accedens ad; abl. gerund, [24]) fumare, [25]) exarescere, [26]) ducere nigrum colorem; nigrescere, [27]) Tartara, orum n., [33]) rimis lumen penetrat, [29]) exarescere, [30]) exsistere, [31]) phoca, [32]) exanimis, [33]) summus, [34]) periculum instat, [35]) libratum dextra fulmen mittere in, [36]) praecipitem volvi, [37]) usque; perpetuo [38]) fluere, manare, stillare, [39]) aegre, [40]) adducre 3 ut; pass.

XII. [1]) через реч. питаїне: „як засновує . . . . .“, [2]) mutari in, [3]) rapere, [4]) deducere, [5]) perquirere totum orbem terrarum, [6]) dum, [7]) constituere або proponere exsilium alci, [8]) adire 3 acc., [9]) respondere, [10]) obviam venire alci, [11]) responsum.

XII. [1]) vallis, [2]) promittere, [3]) apparere; se offerre, [4]) sine custode, [5]) incedere, [6]) videri, [7]) vestigia alcis sequi. [8]) dux, f., [9]) mugitibus auras impellere, [10]) procumbere in; terga in herbis submittere, [11]) promittere, [12]) osculari, [13]) con-, salutare, [14]) morsu et complexibus necare, [15]) minister, [16]) petere, [17]) spargere, [18]) sulcus, [19]) statim; illico, [20]) gignuntur (procreantur), armati viri, [21]) sese oppugnare, [22]) alter alterum, [23]) superesse; superstitem esse, [24]) uti; sumere.

XIII. [1]) nubere alci, [2]) parere, [3]) superbus re, [4]) poenam sibi contrahere pro, [5]) eo progredi 3 gen., [6]) audacia, [7]) prohibere 3 ne, [8]) graves poenas

pendere ex re, [9]) iniuriosa contumelia, [10]) poenas ab alqo sumere, [11]) acerbus et gravis, [12]) miseranda, [13]) applicare corpus ad corpus alcis, [14]) venatrix.

XIV. neque quidquam mirandum est, [2]) involvere, [3]) supplicare alci, [4]) petere, [5]) dictum, [6]) collustrare, [7]) natura et mores, [8]) transfigere, [9]) orbatus з abl., [10]) ferro se interimere, [11]) sola et solitaria, [12]) succumbere summo dolori, [13]) immobilem esse, [14]) cavum, [15]) cervices, [16]) reddere motus, [17]) conglaciare; congelare, [18]) neque venae moventur, [19]) intestina, orum, n., [20]) transferre, [21]) adhuc, [22]) liquor, liqui.

XV. [1]) brevi attingere, [2]) documentum, [3]) caducus, [4]) alte volans humiliter considit, [5]) multum offert або valet ad, [6]) excitare misericordiam, [7]) argumentum, [8]) artifex, [9]) exemplar, [10]) quare maxime visitur, [11]) verisimile est з acc. c. inf., [12]) infando maerore adfecta, [13]) suspicere (in) caelum, [14]) tueri, [15]) mirum quantum, [16]) similem esse.

XVI. [1]) artifex; opifex, [2]) caedes, [3]) alqm exire non patiī; alqm egredi prohibere, [4]) fabricari, [5]) in alas corpus librare, [6]) quamquam, [7]) monere ne, [8]) gaudere; delectari re, [9]) volatus per auras, [10]) altius altiusque escendere, [11]) liquefieri; tabescere, abl. abs.

XVII. [1]) quidam, [2]) frequens tectis, [3]) hospitium et requies, [4]) denegare alqd. [5]) tenuis casa, [6]) canna palustri tecta, [7]) grandaevus, [8]) parili aetate, [9]) caelicola, [10]) mebra sedili (scamno) relevare, [11]) anus, us f., [12]) textum rude, [13]) se parare ad, [14]) domare ferventibus undis tergum suis fumosum et (h)olus, [15]) radix, [16]) massa coacti lactis, [17]) favus, [18]) alia, [19]) crater, [20]) decrescere, de-, minui, exhauriri, [21]) succrescere, [22]) mactare, [23]) prohibere alqd, [24]) magnificum templum, [25]) expetere, [26]) a vita ex-, discedere, [27]) optatum (votum) dare, [28]) sacerdotio fungi, uno temporis momento.

XVIII. [1]) як принято Цезаря між богів...., [2]) prodigium [3]) portendere exitium; interitus, us, [4]) anxius, [5]) patrona, [6]) в скр. для ж. пол.: in tanto rerum discrimine, [7]) posse, [8]) ex re servare, [9]) recipere, [10]) delabi, [11]) cum ipsum, [12]) succumbere alci, [13]) solvi in aëre, [14]) inferre з dat., [15]) divus, [16]) prospicere.

XIX. [1]) poëta, [2]) sibi comparare; sibi colligere; quaerere, [3]) secum portare, gerere, [4]) iter, [5]) mortem non deprecari, [6]) licere, [7]) latro, [8]) palla, bis murice tincta, [9]) flebiles modi, pl., [10]) et mirum, quod...., [11]) mergi, [12]) allicere, [13]) adnare, [14]) supponere alci alqd, [15]) advehere, [16]) integer, [17]) promonturium.

XX. [1]) frequens incursio, [2]) defendere, [3]) suspicere, [4]) ad bellum proficisci, [5]) cliens, [6]) castra communire, [7]) dolo uti, [8]) adiacere alci; finitimum esse alci, [9]) discurrere, [10]) erumpere, [11]) quanta maxima, potuit fortitudine; quam fortissime, [12]) excidere, [13]) unicus, [14]) слабе здоровлє infirmitas, [15]) proavus, [16]) cunctator.

XXI. [1]) campus Martius, [2]) lustrare, [3]) magna procella (rapidus ventus) cooritur, [4]) operire, [5]) contio, [6]) deesse, [7]) non multum abest, quin . . . ., [8]) senator, [9]) caelicola, [10]) coning. periphr. pass.

XXII. [1]) posse, [2]) lacerare, [3]) flagellum, [4]) simulare, part., [5]) crudelissime alqm tractare, [6]) rem eo adducere, ut., [7]) через ipse, [8]) summam imperii alci tradere, [9]) mittere, [10]) part. fut. act., [11]) quippe cum 3 coni, respondere ad., [12]) decutere, [13]) papaverum capita, [14]) sed hoc parvi refert, [15]) nihil morans, [16]) interimere, [17]) primores, proceres Gabinorum, [18]) nulla caede facta.

XXIII. [1]) locum praesidio tenere; militibus saepire, [2]) videri alci in somnis; indigere, [3]) fame exemptum interire, [4]) in sempiternum, [5]) ponere, [6]) templum, [7]) pistor.

Про житє і писаня Лївія. I. [1]) non posse, [2]) optimis artibus erudiri, [3]) se dedere alci, [4]) tempestive; mature, [5]) alci notum esse coepisse; ad consuetudinem alcis adduci, [6]) omni modo, [7]) usu et consuetudine coniunctum esse cum imperatoris domo, [8]) honoribus fungi, [9]) interesse rebus publicis, [10] vivere in litteris, deditum esse litteris, [11]) verisimile est.

II. [1]) conscribere, conficere, [2]) inscribi, [3]) adducere ad, [4]) contineri re, [5]) diem supremum obire, [6]) universus, [7]) perficere alqd, [8]) operam dare, ut, [9]) par., [10]) uti, [11]) decas, ādis, [12]) divulgari, [13]) conatui favere, [14]) qui rem publicam administrant; viri rerum civilium periti, [15]) praesens aetas; praesentia, [16]) quaerere, [17]) fessus, [18]) diuturna civium discordia, [19]) eo magis, quod . . ad-, augere studia.

Liv. I. 1. 2. [1]) primordia urbis Romae, [2]) contingit alci, ut, [3]) error, [4]) navem appellere ad, [5]) egredi, [6]) socius. [7]) agri, orum, [8]) possessio, [9]) advena, [10]) colligere, [11]) instructa acies consistit, [12]) signa canunt, [13]) primores, proceres, [14]) acies, [15]) dextra, [16]) fidem sancire, [17]) foedus icere, [18]) in matrimonium ducere, [19]) condere, [20]) imminere, [21]) uxor, [22]) despondere (filiam alci); pacta alci, [23]) aegre ferens, [24]) advena, [25]) praeferre або praeponere alqm alci, [26]) fundere atque fugare, [27]) florere fama et opibus, [28]) imperitare, [29]) florens origo, [30]) gratum facere alci, [31]) socia arma inter se iungere, [32]) in unum corpus coniungere, [33]) succedit mihi alqd; contingit mihi, ut, [34]) proelium commitere або facere, [35]) evenire, esse secundum.

Liv. I. 3—5. [1]) tutela, [2]) regnare, [3]) regnum occupare, [4]) imperium, [5]) fratris filius; братаниця, fratris filia, [6]) alqam in virgines legendam curare, [7]) quod vult, assequi, [8]) geminos parere, [9]) vivam sepelire, [10]) supra ripas effundi, [11]) aquae cursus, [12]) eluvies; lenia stagna, pl., [13]) relabentes undae. [14]) alveum destituere in sicco, [15]) sitiens, [16]) vagitus, us, [17]) violare, [18]) deposita quasi immiti natura mammas praebere, [19]) nutrire, [20]) invenire, [21]) pecoris regii magister, [22]) infantes alci educandos tradere, [23]) in stabulis,

[24]) interdum, [25]) mature, [26]) robur corporibus animisque sumere, [27]) vultus, [28]) genus, [29]) coniectando invenire, [30]) recuperare, [31]) adsentiri de re, [32]) interimere, [33]) alqm in regnum restituere.

Liv. I. 6—8. [1]) venia, [2]) deligere, [3]) sulcos imponere in area, [4]) collis; mons, [5]) destinare, [6]) auspicio explorare, [7]) inaugurare alqm locum, [8]) rixa oritur, [9]) per ludibrium, [10]) documento esse alci, [11]) abl., [12]) populum in unum corpus colligere, [13]) durare, [14]) asylum, [15]) inops, [16]) sceleratus, [17]) circumvagans, [18]) turba, [19]) senator, [20]) minister.

Liv. I. c. 9—10. [1]) uxor, [2]) deridere ac spernere, [3]) dolo uti, [4]) studium, [5]) inter quos.... maxime Sabini, [6]) inter ludos; ludis, [7]) queri, [8]) per fas ac fidem, [9]) raptae virgines або feminae, [10]) consolari, [11]) superbia, abl., [12]) mitigare, [13]) congregari ad alqm, [14]) orare, [15]) dum з con., [16]) fundere atque fugare.

Liv. I. c. 11. 12. [1]) opprimere, [2]) palari, vagari, [3]) colonos deducere, [4]) se ostendere, se praebere, [5]) armilla, [6]) pacisci, [7]) obruere, [8]) poenas proditionis ab alqo repetere, [9]) forum, [10]) intromitti proditione, [11]) plenis portis effundi, [12]) eniti per ardua, [13]) abl., [14]) pedem referre, [15]) desperata victoria, [16]) sistere, [17]) addicere, [18]) aedificare, exstruere, [19]) posteri, [20]) nomen indere alci; за провидїнєм Божим divinitus, [21]) evenire, [22]) supplex, [23]) animos addere, [24]) gloriari, [25]) res superior fit.

Liv. I. c. 13—17. [1]) res alcis agitur, [2]) pandere, [3]) dirimere, [4]) efficere ut, [5]) geminare, [6]) ulcisci alqd, [7]) videri, [8]) invidere alci, [9]) regnare, [10]) edere, [11]) tempestas cooritur, [12]) in terris non esse, [13]) quasi in orbem ire, [14]) taedet me rei, [15]) obsequi з dat., [16]) gratum alci facere, [17]) et profecto, [18]) nondum experiri alqd, [19]) senatus auctoritas, [20]) probare, [21]) suffragium inire, [22]) auctorem alcis rei fieri.

Liv. I. c. 18—20. [1]) sacra in-, constituere, [2]) re praestare alci, [3]) doctrina, [4]) exsistere, [5]) accire, [6]) deferre regnum, [7]) consultus et peritus, [8]) dissimilem esse alci; diversum esse ab, [9]) alci in regno succedere, [10]) imperium adipisci, [11]) se praebere, [12]) imbuere pietate animos, [13]) mitigare, [14]) in, [15]) apertus, [16]) civitatem regere, [17]) id, quod, [18]) ordinare, [19]) discribere, dispensare, [20]) interponere, [21]) intercalarius, [22]) solidus solstitialis annus.

Liv. I. 20. 21. [1]) obire, [2]) ipse, [3]) procurare alqd, [4]) suum esse opinari, [5]) praestare alqd, [6]) pontifex [7]) annuum sollemne, [8]) ob-, involutus, [9]) pectora pietate imbuuntur, [10]) nefas.

Liv. I. c. 22. 23. [1]) = вибрав: appellare, creare, [2]) atrox, [3]) promptus ad, [4]) assentire, [5]) senescere, [6]) animi languor, [7]) quaerere materiam excitandi belli, [8]) utrimque agere praedam, [9]) res repetere, [10]) irritum esse, [11]) praeterire, [12]) castra munita, [13]) cogere, ut, [14]) sequi, [15]) exstructus,

[16]) proceres, [17]) fieri, [18]) spectaculum, [19]) pollens, [20]) caedes, [21]) utrique utrosque regnaret, [22]) placere.

Liv. I. c. 24. 25. [1]) trigemini fratres, [2]) videri, [3]) agere, [4]) immolare, [5]) hac lege foedus icere, ut, [6]) imperitare, [7]) recusare, [8]) favere, [9]) medium, [10]) intentis animis, [11]) defigere, [12]) positum esse in, [13]) vitae condicio, [14]) concurrere, [15]) micantem effulgere, [16]) laetum conclamare, [17]) obtorpescere, [18]) incolumen evadere, [19]) vix corpus sustinere, [20]) integer, [21]) superesse, [22]) fugam simulare, [23]) adversarius, [24]) pro, [25]) neque aliter res evenit, [26]) pugnam decertare, [27]) defigere iugulo gladium, [28]) strages.

Liv. I. c. 26. [1]) ovare, [2]) trigemina spolia, [3]) obvium fieri, [4]) desponsa alci, [5]) conficere, [6]) flebiliter complorare alqm, [7]) superbus re, [8]) rapere, [9]) provocare alqm, [10]) ad alqd conferre, [11]) amplecti, [12]) orbari 3 abl., [13]) transmissum tigillum, [14]) sororius.

Liv. I. c. 27. [1]) magna caedes, [2]) suae dicionis facere, [3]) contendere, ut, [4]) populares, [5]) concitare, [6]) transire ad, [7]) ad universae rei dimicationem ventum est, [8]) sensim, [9]) fortuna inclinatur alqo, [10]) equo citato, [11]) nuntiare alci, [12]) nudatum esse, [13]) animo praesenti et prudenti esse, [14]) in tergo, [15]) a tergo, [16]) in fugam se dare, [17]) caecus.

Liv. I. c. 28. [1]) planum, [2]) pudet me, [3]) gratulari alci, quod..., [4]) respondere ad, [5]) dies appetit; illucescit, [6]) arguere, [7]) rumpere, [8]) in arma consurgere contra alqm, 9) alqm in errorem inducere, [10]) dividere in, [11]) distrahere in utramque partem, [12]) concitare, agere, [13]) lacer, [14]) spectaculum, [15]) sollicitum esse de re.

Liv. I. c. 29. 30. [1]) intrare, [2]) tumultus, [3]) pavor, [4]) defigere animos, [5]) consilii inops, [6]) ultimum, [7]) pascere oculos in re, [8]) fragor tectorum, [9]) vetare, [10]) coalescere, [11]) duplicare, [12]) principes in patres legere, [13]) supplere; augere, [14]) opprimere, [15]) tentare.

Liv. I. c. 32. 33. [1]) dilatare, proferre, [2]) genus, [3]) sacra publica restituere, [4]) superior, prior, [5]) bellum movere, [6]) res repetere, [7]) denegare, [8]) alqm obtestari, [9]) res petitas non dare, [10]) quamvis 3 coni., [11]) contingit, ut, [12]) invadere in, [13]) ostendere, [14]) agitur de, [15]) tantum... quantum alcis rei in alqo inest, [16]) res repetitas non solvere, [17]) traducere, [18]) dare, [19]) victoriam reportare ex, [20]) fieri, exsistere, [21]) multum valere in re, [22]) inopia loci, [23]) ob itineris commoditatem, [24]) pons sublicius, [25]) incrementum.

Liv. I. 34—36. [1]) rerum potiri, [2]) abl. abs., [3]) tradunt 3 acc. c. inf., [4]) gloriae appetens, [5]) tyrannus, [6]) nubere alci [7]) uxorem cum magnis dotibus ducere, [8]) nullus ad magnam dignitatem aditus patet, [9]) peregrinus advena, [10]) honoratus, [11]) suspensis alis volitare, [12]) peritus, [13]) alqm excelsa et alta sperare iubere, [14]) dignum haberi, [15]) instituere alqm tutorem puerorum, qui etiamtum nondum adulti erant, [16]) apud populum contionari,

[17]) alci morigerari; alcis voluntati morem gerere, [18]) deditus alci vir, [19]) patres minorum gentium, [20]) sollemnes ludi.

Ср. 36, 37. [1]) exoriri, [2]) dubia victoria, [3]) aegre, [4]) obsistere alci rei; denegare alqd, [5]) addicere, [6]) tum ipsum mente concipere, [7]) inaugurato, [8]) statim; haud cunctans, [9]) agi, [10]) recedere, [11]) qui tum erant, [12]) addere, [13]) recta, [14]) ex pacto, [15]) quidquid circa oppidum agri erat.

cpp. 38—41. [1]) moenia, [2]) fundamenta aedificare, [3]) prodigium visum est, [4]) in conspectu multorum, [5]) colligere, dubiis rebus, [7]) debilitatus, [8]) adamare, [9]) alci alqam despondere, [10]) adipisci, [11]) sopitus, [12]) interim, [13]) dicto audientem esse alci, [14]) munia exseqni; officia con-, servare, [15]) per speciem, [16]) exsulatum ire.

Liv. l. c. 42. 43. [1]) voluntate alcis, [2]) iniussu alcis, [3]) in rem publicam constituendam curam impendere, [4]) saluber, [5]) ex patriciis et plebe unus populus fit, exsistit, [6]) pro habitu pecuniarum, [7]) alqm censendum statuere, [8]) ordo, [9]) arma... tela, [10]) faber, [11]) mercennarius, [12]) esse alcis.

Ср. 44—46. [1]) piaculo lustrare, lustro або suovetaurilibus expiare, [2]) cives censere, [3]) pacare, abl. abs., [4]) Romam caput rerum esse confiteri, [5]) alqm regnare iubere, [6]) dissociare, [7]) mitis ingenii iuvenis, [8]) nullo desiderio alcis rei teneri, [9]) honores pl., [10]) interimere.

Ср. 47. 48. [1]) nubere alci, речене з postquam, [2]) ignavia, [3]) relat. речене з poenitet, [4]) alqm ad se perducere, [5]) stipatus agmine armatorum, [6]) maledicere alci, [7]) crimina in alqm iacere, [8]) intervenire alci rei, [9]) per gradus, [10]) apparitores, [11]) corpus, [12]) vicus.

Ср. 49—52. [1]) imperium tractare, [2]) magis magisque libidinose, [3]) = злагодою bona (cum) pace, [4]) copias Latinorum cum exercitu R. confundere, [5]) subigere, [6]) auctoritas, alci metum incutere, [8]) praeda.

Ср. 57. [1]) як римського короля проганяють, [2]) invisum esse alci, [3]) contingit, ut, [4]) nobiles iuvenes, [5]) tempus terere.

Ср. 58—60. [1]) causam esse, [2]) violare, [3]) stirps, [4]) populus commovetur, [5]) eo superbiae provehi, [6]) operarins, [7]) lapidarius, [8]) se conferre.

Die anläßlich der Schulfeier am 4. Oktober 1910 von den Professoren Dr. Leon Hoffmann und Peter Kumanowski in deutscher, beziehungsweise ruthenischer Sprache gehaltenen Festreden.

Sehr verehrte Herren, meine lieben, jungen Freunde!

In der Flucht der Ereignisse und deren stetem Wechsel ist es für den Österreicher zu einer Herzenssache geworden, zweier Tage im Jahre festlich zu gedenken, die dem Leben unseres Kaisers gewidmet sind. Besonders laut aber erschallt der Jubel in diesem Jahre, da wir den achtzigsten Geburtstag unseres geliebten Monarchen feiern. Achtzig Jahre! Schon der Sänger der Psalmen hat dieses Alter ein gesegnetes genannt, ein gesegnetes, weil es als ein besonderes Geschenk himmlischer Gnade anzusehen ist, und ein gesegnetes auch deshalb, weil es eine Fülle von Geschehen und Erleben in sich birgt. Und wie gesegnet muß dies Alter erst dem Beschauer erscheinen, vor dessen geistigem Auge alles das vorüberzieht, was unser Kaiser in seinen achtzig Jahren, von denen er 62 auf dem Throne verbracht, erlebt hat. Es ist ein Stück Weltgeschichte voll gewaltiger Wandlungen im äußeren und inneren, im politischen und sozialen, im wirtschaftlichen und geistigen Leben der Völker, die das Antlitz der Erde von Grund aus verändert und umgestaltet haben. Und was wir alle, die wir hier versammelt sind, alt und jung, ja selbst unsere Eltern, nur aus Büchern und Erzählungen kennen, das hat unser Kaiser selbst erlebt und geschaut, ja durchdacht und beeinflußt.

Achtzehn Jahre alt, noch ein Lernender, von der Schulbank hinweg wurde er auf den Thron berufen, unter Umständen, die auch der reifsten Erfahrung schwierige Aufgaben zur Lösung vorlegten und die Krone als dornenvoll erscheinen lassen mußten. Denn unter der Einwirkung der Februarrevolution in Paris war auch im alten Kaiserstaat an der Donau eine Volksbewegung entstanden, die das ganze Reich erschütterte. Neben den allgemeinen freiheitlichen Forderungen, wie der nach Teilnahme des Volkes an der Gesetzgebung, traten bald die einzelnen Völkerschaften mit gesonderten Bestrebungen auf den Plan. So wünschten die Deutschen

eine engere Verbindung mit Deutschland, während die Čechen die Vereinigung von Böhmen, Mähren und Schlesien zu einem selbständigen Staatswesen mit einem čechischen Parlamente und einer čechischen Regierung in Prag verlangten. Die Polen wieder dachten an die Wiederherstellung ihres alten polnischen Reiches, die Italiener in der Lombardei und Venetien, die damals im Besitze Österreichs waren, begehrten die Loslösung von der Monarchie und die Vereinigung mit Sardinien und schließlich forderten die Ungarn eine bloße Personalunion mit Österreich. Wohl wurden die Aufstände in Wien, Prag und Galizien unterdrückt, aber noch glühte es überall unter der Asche fort, ja in Italien loderte die Flamme der Empörung lichterloh auf und auch die Ungarn arbeiteten auf die vollständige Loslösung von Österreich hin.

So lagen die Dinge, als Erzherzog Franz Josef, 18jährig als Kaiser den Thron seiner Väter bestieg. Und das eine Jahr 1848, das mit so viel Altem aufgeräumt, so vieles geändert und gewandelt hat, das hat auch den jungen Kaiser rasch zur Reife gebracht. Denn nicht unvorbereitet hatten ihn die Verhältnisse getroffen. Frühzeitig war der junge Erzherzog als präsumtiver Thronfolger angesehen worden und seine Mutter, die geistvolle und energische Erzherzogin Sophie hatte diesem Umstande Rechnung getragen und ihrem geliebten Erstgeborenen, auf den sie nebst ihren reichen Anlagen auch ihre gesunden Nerven vererbt hatte, eine treffliche Erziehung zu Teil werden lassen. Seiner Mutter hat es auch der Kaiser zu danken, daß sein Körper so wunderbar leistungsfähig und sein Geist so frei von Voreingenommenheit geblieben ist. Von beiden Eltern aber hat er den Sinn für Häuslichkeit geerbt, der ihm immer geblieben ist. Mit welch zarter Rücksicht und Besorgnis pflegte er weiland die Kaiserin zu umgeben und auch der Entwicklungsgang der kaiserlichen Kinder, besonders der des verewigten hochbegabten Kronprinzen Rudolf, bildete immer den Gegenstand seiner besonderen Sorgfalt. Auch heute noch verbringt der Kaiser, insbesondere aus Anlaß der verschiedenen Feiern, die Stunden seiner Erholung im Kreise der Familie seiner Töchter, namentlich der Erzherzogin Marie Valerie. Diese sowie deren jugendliche Kinder bilden denn auch, sooft sie den Kaiser besuchen, dessen liebste Gäste, wie er überhaupt der Jugend herzlich gewogen ist. Bekannt ist auch der Ausspruch des Kaisers anläßlich des großen Huldigungsfestzuges der Wiener Schulkinder im Sommer 1908, daß ihm die Kinder, je älter er werde, immer lieber seien.

Seinen Lehrern, unter denen besonders der Jurist Lichtenfels, der reich gebildete Offizier Hauslab und der geistliche Lehrer, der spätere Kardinal Rauscher, hervorzuheben wären, brachte der junge Erzherzog einen klaren, nüchternen Verstand, der besonnen urteilte, viel Ernst

und Eifer, ein starkes Gedächtnis und ein großes Talent für Sprachen entgegen. Über seine Jahre ernst und gemessen, voll Pflichtgefühl in der Erfüllung dessen, was Eltern und Lehrer von ihm verlangten, erschien er anfangs in sich gekehrt, schweigsam und verschlossen. Doch löste sich bald diese Verschlossenheit, er gewann zum Jüngling herangewachsen etwas Frisches und Freies, und zeigte bald jene Sicherheit im Verkehre, die ihn immer auszeichnen sollte. Anfangs 1848 war er zum Feldherrn Radetzky nach Italien geschickt worden, wo der alte Haudegen, Baron D'Aspre ihn zur Feuertaufe bei St. Lucia führte. Hier wie später im ungarischen Feldzuge legte er eine Unerschrockenheit und Bravour an den Tag, die die Truppen zu begeisterter Nachahmung fortriß.

Wie er hiebei mit den Truppen, die in Radetzkys ruhmvoller Schule zu Soldatentugend und patriotischer Gesinnung erzogen waren, in Berührung kam, so hatte er auch die politische Bewegung dieses Jahres 1848 selbst gesehen, da er jener wichtigen nächtlichen Konferenz in der Hofburg beigewohnt hatte, wo gerade sein Vater für die Gewährung der Konstitution eifrig eingetreten war. Auch war er Zeuge jener begeisterten Huldigung gewesen, die die Wiener am 15. März dem gütigen Kaiser Ferdinand darbrachten und die dessen Beschluß, Österreich eine Konstitution zu gewähren, beschleunigte. Aber der Jubel verrauschte nur zu bald und als dann nach verschiedenen Irrungen und Wirrungen der Thronwechsel sich vollzog, da wurde er nur mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Doch kaum, daß Franz Josef den Thron bestiegen hatte, machte sich die zielbewußte und energische Führung, die man früher vermißte, sehr bald bemerkbar. Fürst Felix Schwarzenberg, sein erster Ministerpräsident, ein im Urteile strenger und nüchterner Mann erzählt bewundernd, daß der junge Kaiser alle seine Minister in Erstaunen gesetzt habe durch die Aufmerksamkeit, mit der er einer fünfstündigen Beratung gefolgt sei, ja daß er in der Tat die Beratung geleitet, und die Fragen, auf die es ankam, wunderbar deutlich formuliert habe. Ganz zielbewußt verfuhr man nun bei der Unterdrückung der Unruhen, so daß nach den Siegen Radetzkys und Haynaus sowie der Russen die Italiener und die Ungarn unterworfen und zum Gehorsam zurückgebracht wurden. Nun wurde auch der Reichstag, der sich seiner Aufgabe nicht gewachsen zeigte, aufgelöst und schließlich 1851 der Absolutismus im ganzen Reiche wieder hergestellt. War nun damit die Möglichkeit, die Kräfte des Staates zusammenzufassen, eine größere geworden, so hatte sich auch die Verantwortlichkeit und die Bürde des Kaisers gesteigert. Aber mit wunderbarer Elastizität und Aufnahmsfähigkeit wuchs der junge Herrscher in seine Aufgabe hinein und aus den Memoiren des

Freiherrn von Kübeck, der einer der einflußreichsten Ratgeber des jungen Monarchen war, erfahren wir daß „alle Fäden, die über das weite Reich gesponnen wurden, nicht nur im Arbeitszimmer des jugendlichen Herrschers zusammenliefen, sondern, daß er sich auch willensstark bemühte, sie in die Hände zu bekommen.“ So hat auch der Neubegründer des deutschen Reiches, Fürst Bismarck den Kaiser gesehen und in einem Briefe den angenehmen Eindruck geschildert, den der junge Kaiser auf ihn ausgeübt hat. „Zwanzigjähriges Feuer“ schreibt der Fürst „gepaart mit der Würde und Bestimmtheit reifen Alters, ein schönes Auge, besonders wenn es lebhaft wird und ein gewinnender Ausdruck von Offenheit, namentlich beim Lächeln.“

Bei dem hohen Verständnisse, das der junge Herrscher den Bedürfnissen des Staates entgegenbrachte, ist es natürlich, daß mit der Konstitution nicht auch alles das verschwand, was jene Gutes geschaffen. So blieb die Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, die Aufhebung des Hörigkeits- und Untertänigkeitsverbandes und die Freiheit der Religionsübung. Auch wurde das Justizwesen verbessert und durch den Ausbau des Straßen-, Eisenbahn- und Telegraphennetzes auch Handel und Industrie gefördert. Einen mächtigen Aufschwung nahm das geistige Leben. Nach preußischem Muster wurde das Hoch- und Mittelschulwesen umgestaltet. Die Gymnasien wurden nach einem neuen Lehrplan reorganisiert, die Realschulen neu errichtet, worauf dann in der Folge die Realgymnasien und in unseren Tagen, um der Einheitsschule möglichst nahe zu kommen, ein ganz neuer Schultypus in den Reform-Realgymnasien geschaffen wurden, nachdem durch das Reichsvolksschulgesetz von 1869 mit seiner allgemeinen Schulpflicht auch das allgemeine Bildungsniveau des Volkes auf eine höhere Stufe gehoben worden war.

Aber wichtigen Zweigen staatlichen Lebens leistete der Absolutismus kein Genüge und in der auswärtigen Politik litt er vollends Schiffbruch.

Die Aufgabe, die unser Staat im 19. Jahrhundert durchzuführen hatte, war eine dreifache; er sollte nach Deutschland, nach Italien und dem Orient hin Geltung haben. In Deutschland hatte ja die Monarchie Jahrhunderte lang ein gewisses Machtgebiet durch die Würde der römisch-deutschen Kaiserkrone behauptet und als dann im Wiener Kongresse der deutsche Bund ins Leben trat, erhielt Österreich daselbst den Vorsitz. In Italien wieder hatte der Donaustaat schon seit dem spanischen Erbfolgekriege festen Fuß gefaßt und beherrschte nun seit dem Wiener Kongreß teils unmittelbar teils mittelbar durch seine Sekundo- und Tertiogenituren daselbst weite Gebiete. Was nun den Orient betrifft, so grenzt Österreich an russisches und türkisches Gebiet und wie man im 18. Jahr-

hundert Polen, so hielt man im 19. Jahrhundert die Türkei für eine leichte Beute der Nachbarn, auf die nun natürlich auch Österreich Anspruch erhob, zumal es schon vor alter Zeit auf der Balkanhalbinsel Besitzungen gehabt hatte und man nun für die in napoleonischer Zeit erworbenen Gebiete Istrien und Dalmatien ein Hinterland brauchte.

Aber allen drei Aufgaben konnte der Staat nicht genügen. Dazu standen seit dem Anfang der 50ger Jahre sowohl in Preußen wie in Sardinien Männer an der Spitze der auswärtigen Angelegenheiten, die Österreich ebenso aus Deutschland wie aus Italien verdrängen wollten. Dort Otto von Bismarck, hier Cavour. Und da das Notionalbewußtsein der Völker mächtig gewachsen war, so mußte schließlich der Donaustaat nach dem Kriege von 1859 mit Frankreich und Sardinien und dem von 1866 mit Preußen und Italien sowohl aus letzterem wie aus Deutschland ausscheiden, und somit auf zwei seiner Aufgaben verzichten. Umso nachdrücklicher konnte sich die Monarchie der dritten zuwenden, zumal nun auch der Kaiser in weiser Erkenntnis der Sachlage seinen Völkern wieder eine Konstitution verliehen und durch den Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn vom Jahre 1867 die Kräfte der Monarchie gestärkt und gefestigt hatte. Dadurch aber war die Möglichkeit geboten, daß zunächst durch Sanktion der Staatsgrundgesetze die bürgerliche Freiheit fest begründet werde, wie andererseits durch neue Wahlordnungen immer weitere Kreise und schließlich im Jänner 1907 durch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht für das Abgeordnetenhaus auch die breiten Massen des Volkes ans Verfassungsleben herangezogen wurden.

Ebenso groß war die Wandlung die in der äußeren Politik der Monarchie vor sich ging. Hatte doch der Kaiser in wahrer Seelengröße nach dem Kriege von 1866 verkündet: „Nicht der geheime Gedanke der Wiedervergeltung sei es, der unsere Schritte leitet; eine edlere Genugtuung sei uns beschieden, wenn es uns gelingt, durch das, was wir leisten, Ungunst und Feindschaft in Achtung und Zuneigung zu verwandeln.“ Und wie die Wunden vernarbten, so hat sich auch längst über jene blutgetränkten Schlachtfelder der Schleier des Vergebens und Vergessens gebreitet. Neidlos und mit warmem Interesse verfolgte die Monarchie und allen voran Kaiser Franz Josef den Aufschwung, den das neue deutsche Reich nahm, und so war es derselbe Fürst Bismarck, der frühere Gegner, der jetzt Österreich die Hand zum Bunde reichte. Gerade auf die Persönlichkeit und den Charakter unseres Kaisers allein hat Fürst Bismarck seine Bündnispolitik gelegt, die im Jahre 1879 zum Zweibund und nach einigen Jahren durch Italiens Beitritt zum Dreibund führte, der dann zu einem Unterpfand des europäischen Friedens geworden ist. Wie recht der große Kanzler daran tat, hat die Folgezeit bewiesen.

Auch heute noch wird der Kaiser als der Hort des Bündnisses angesehen und hierin ist die Quelle der Verehrung zu suchen, die sowohl der deutsche Kaiser als auch die anderen deutschen Bundesfürsten Seiner Majestät entgegenbringen. Es war denn auch ein historischer Augenblick von überwältigendem Glanze, als im Juni 1908 aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelm II. sowie zahlreiche deutsche Bundesfürsten im Schönbrunner Schlosse dem befreundeten und verbündeten Monarchen huldigend ihre Glückwünsche darbrachten. Ein Wiener Maler hat diesen Augenblick auf der Leinwand festgehalten und im Wiener Stadthause wird das farbenprächtige Bild noch den kommenden Generationen den Ruhm des ehrwürdigen, greisen Monarchen künden, dem ein solch einzigartiger Beweis von Zuneigung, Liebe und Verehrung zuteil geworden.

Durch die den Dreibund vorbereitenden Ereignisse aber wurde Österreich immer mehr vom Norden, Westen und Süden ab- und dem Osten zugedrängt. Mit viel Glück und Geschick hat Österreich in die Entwicklung der Balkanstaaten eingegriffen und verstanden, sich daselbst ein wirtschaftliches Absatzgebiet zu schaffen, bis es dann durch die im Jahre 1878 erfolgte Okkupation von Bosnien und der Herzegowina das für Dalmatien so wichtige Hinterland erwarb. Dreißig Jahre lang wurden diese Länder mit Geschick verwaltet, ja geradezu kolonisiert; auf altem historischem Boden ist, begünstigt durch reiche Bodenschätze und günstige natürliche Verhältnisse ein modernes Wirtschaftsleben von ungeahnter Blüte erwachsen. Und nach dreißigjähriger Kulturarbeit hat dann unser greise Kaiser offen und vor aller Welt die Okkupation in eine Annexion verwandelt und Bosnien und die Herzegowina als Reichsland dem Gefüge der Monarchie zugesellt. Wohl hat dieser Schritt sowohl bei einzelnen Balkanstaaten wie in Rußland und England einen ganz ungerechtfertigten und ganz unnatürlichen Sturm hervorgerufen, aber die Festigkeit unseres Monarchen und seiner Ratgeber ließen, gestützt auf die Machtmittel des Reiches und die Bündnistreue Deutschlands, unseres Bundesgenossen „in schimmernder Wehr“, in ruhigem Selbstbewußtsein die Dinge ihren Verlauf nehmen, bis gerade vor dieser ruhigen Festigkeit Rußland und England die Segel streichen mußten. So ist der Kaiser in einem Alter, wo andere längst beschaulich die Hände in den Schoß gelegt haben, noch ein Mehrer des Reiches geworden. Und als Achtzigjähriger hat er in diesem Sommer (1910) unter dem Jubel der Bevölkerung die neu gewonnenen Gebiete selbst bereist, ohne sich durch die Strapatzen einer solchen Reise abhalten zu lassen. Indem sich der Kaiser selbst vom Kulturfortschritte dieser Länder, den

цїсар Франц Йосиф цїнить найвисше і сам виконує її з малку. „Вимагай рішучо від себе і від инших сповнюваня обовязків, але осуджуй лагідно похибки ближнїх!“ вписав цїсар до памятника одному достойникови, що бажав мати на спомин власноручне письмо монарха. І так поступає сам цїсар щоденно і кождої години. Він є найпильнїйшим і найревнїйшим урядником своєї монархії.

Великодушність є так само загально відомою чеснотою нашого цїсара, як побожність, добродїйність та щедрість. З повним пожертвованєм, перенятий до глибини серця почутєм сьвятости свойого високого становища, іде наш цїсар терністою нераз дорогою, на яку його провидїнє поставило перед 60 роками; бо мало котрий володар вступав на престіл в так трудних і грізних часах, але також мало котрому володареви було суджено тим стати для держави і єї народів, чим став наш цїсар для Австро-угорської монархії. Він спас державу перед занепадом, перестроїв її на нових основах, подвигнув до процьвіту і є все щирим і ревним опікуном та потїшителем в потребі, хоч нераз важким болем переймаєть ся його серце. Тож мало котрий володар здобув собі так серця своїх горожан, мало котрий може так покладати ся на любов і вірність всего населеня, як цїсар Франц Йосиф І.

І ми Русини-Українцї під охоронними крилами австрийського орла, а особливо під благодїйним володарством цїсаря Франц Йосифа І. стали жити вільним житєм і розвивати свою мову, своє письменство, свою народність, свою просьвіту. Тим то всї ми переняті щирою вдякою, сьвяткуємо нинї величний празник з приводу 80-тих імянин, виявляємо глибоку почесть і преданність для дорогої нам особи Його Величности Цїсаря Франц Йосифа І. і благаємо Всевишнього, щоби удержав, кріпив і хоронив дороге житє улюбленого Батька на многі лїта!

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers und Fächerverteilung am Schlusse des Schuljahres 1910/1911.

a) Direktor:

1. Kornel Kozak, Direktor der VI. Rangsklasse, k. k. Regierungsrat, Besitzer der Kriegsmedaille, Obmann des Unterstützungsvereines der Anstalt, Kustos der Münzensammlung, lehrte Geographie und Geschichte in VIII. A, wöchentlich 3 Stunden.

b) Professoren und wirkliche Lehrer:

2. Peter Christof, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Koadjutor des Direktors der hierortigen k. k. Lehrerbildungsanstalt, lehrte Deutsch in VII. B (3) und VIII. B (3), zusammen 6 Stunden wöchentlich.

3. Adolf Czerny, k. k. Professor, Kustos der naturgeschichtlichen Lehrmittelsammlung, Klassenvorstand in IV. A, lehrte Mathematik in I. A (3), II. A (3), IV. A (3), Naturgeschichte in I. A (2), II. A (2), V. A (3), VI. A (3), Physik in III. A (2) sowie Naturgeschichte, beziehungsweise Physik in IV. A (3), zusammen 24 Stunden wöchentlich.

4. Hilarion Fedorowicz, k. k. Professor, lehrte Mathematik in III. B (3), Naturgeschichte in I. B (2), II. B (2), II. C (2), V. B (3), VI. B (3) und Physik in III. B (2) und III. C (2), zusammen 19 Stunden wöchentlich.

5. Dr. Leon Hoffmann, k. k. Professor, Kustos der histor.-geogr. Sammlung, Klassenvorstand in VI. A, lehrte Geographie und Geschichte in IV. B (4), VI. A (5), VI. B (5), VII. A (3), VII. B (3), VIII. B (3), zusammen 23 Stunden wöchentlich.

6. Nikolaus Isopenko, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Kustos der physikalischen und der mathematischen Lehrmittelsammlung, Klassenvorstand in VII. B, lehrte Mathematik in IV. B (3), V. B (3), VI. B (3), VII. B (3), VIII. B (2) und Physik in VII. B (3) und VIII. B (3, im 2. Sem. 4 St.), zusammen im 1. Sem. 20, im 2. Sem. 21 Stunden wöchentlich, außerdem seit dem 2. Sem. Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im 1. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (3 St. wöch.).

7. Pantelimon Klym, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Klassenvorstand in VI. B, lehrte Griechisch in III. B (5) und VI. B (5) und Deutsch in I. B (5) und II. C (5), zusammen 20 Stunden wöchentlich.

8. Wladimir Kmicikiewicz, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, lehrte Latein in VI. B (6) und Ruthenisch in III. B (3), zusammen 9 Stunden wöchentlich.

9. Julian Kobylanski, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Klassenvorstand in VIII. B, lehrte Latein in V. B (6) und VIII. B (5), philosophische Propädeutik

in VII. B (2), VIII. A (2), VIII. B (2), Schreiben in I. B (1) und — im 1. Sem. — auch Deutsch in III. B (4), statt dessen aber im 2. Sem. Latein in VII. B (5), zusammen im 1. Sem. 22, im 2. Sem. 23 Stunden wöchentlich.

10. Dr. Miron Korduba, k. k. Professor, zufolge h. Min.-Erl. vom 17. Juli 1910, Zl. 16012 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 1. August 1910, Zl. 10250) für das Schuljahr 1910/11 beurlaubt.

11. Peter Kumanowski, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Verwalter der Schülerbibliothek (ruthenische Abteilung), Klassenvorstand in III. C, lehrte Latein in III. C (6) und Ruthenisch in I. A (2), III. C (3), VII. (3), VIII. (3) und — im 2. Sem. — auch in VI. (3), zusammen im 1. Sem. 17, im 2. Sem. 20 Stunden wöchentlich, außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im 3 und 4. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (je 3 St. wöch.).

12. Dr. Alois Lebouton, k. k. Professor, Kassier des an der Anstalt bestehenden Unterstützungsvereines, Verwalter der bibliotheca pauperum, Klassenvorstand in I. A, lehrte Latein in I. A (7), Griechisch in VI. A (5), Deutsch in I. A (4) und philosophische Propädeutik in VII. A (2), zusammen 18 Stunden wöchentlich.

13. Athanasius Lewinski, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, gr.-kath. Weltpriester und Konsistorialrat, Mitglied des k. k. Bezirksschulrates, lehrte gr.-kath. Religion in I.—VIII. und in der Vorbereitungsklasse (je 2 Stunden) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen 22 Stunden wöchentlich.

14. Schulrat Friedrich Loebl, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der archäologischen Sammlung, lehrte Latein in V. A (6) und VII. A (5), zusammen 11 Stunden wöchentlich.

15. Emil Malachowski, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Besitzer der Kriegsmedaille, Verwalter der Lehrerbibliothek und der Programmsammlung, Klassenvorstand in V. A, lehrte Latein in VI. A (6) und Griechisch in V. A (5), VII. A (4), VIII. A (5), zusammen 20 Stunden wöchentlich.

16. Franz Olszewski, k. k. Professor, zufolge h. Min.-Erlasses vom 17. September 1908, Zl. 38375 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. September 1908, Zl. 11659) mit der Leitung des Realgymnasiums in Gurahumora betraut.

17. Johann Pryjma, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, lehrte im 1. Sem. — als Klassenvorstand der IV. B — Latein in IV. B (6) und VII. B (5), Ruthenisch in IV. A (2), IV. B (3), VI. (3) und Schreiben in I. A (1) und I. C (1), zusammen 21 Stunden wöchentlich und außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im 1. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (3 St. wöch.); im 2. Sem. beurlaubt zufolge h. Min.-Erlasses vom 27. Jänner 1911, Zl. 49161 ex 1910 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. Februar 1911, Zl. 1850).

18. Dr. Moses Sigall, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Direktions-Sekretär, Klassenvorstand in VIII. A, lehrte Latein in VIII. A (5) und Deutsch in IV. A (3), V. A (3), VI. A (3), VII. A (3), VIII. A (3), zusammen 20 Stunden wöch.

19. Siegmund Szymonowicz, k. k. Professor, röm.-kath. Weltpriester, lehrte röm.-kath. Religion in I.—VIII. (je 2 Stunden) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen wöchentlich 20 Stunden.

20. Johann Tiron, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Klassenvorstand in III. B, lehrte Latein in III. B (6) und Griechisch in IV. B (4), VII. B (4) und VIII. B (5), zusammen 19 Stunden wöchentlich.

c) Supplenten:

21. Nikolaus Bażaluk, approb. für Naturgeschichte, m. ph., lehrte Mathematik in I. B (3), I. C (3), II. B (3), II. C (3), III. C (3), Geographie in I. B (2), Natur-

geschichte in I. C (2) sowie Physik, beziehungsweise Naturgeschichte in IV. B (3), zusammen 22 Stunden wöchentlich.

22. Johann Doszczi wnyk, Klassenvorstand in II. B, lehrte Latein in II. B (7), Deutsch in VI. B (3) und Ruthenisch in II. B (3), V. (3) und — im 1. Sem. — Deutsch in IV. B (3) und Ruthenisch in II. A (2), statt dessen im 2. Sem. Ruthenisch in IV. A (2) und IV. B (3), zusammen 21 Stunden wöchentlich.

23. Schloime Drimmer, Supplent an der hierortigen gr.-or. Oberrealschule, lehrte im 2. Sem. Deutsch in III. B, 4 Stunden wöchentlich.

24. Wladimir Fedorowicz, Klassenvorstand in I. C, lehrte Latein in I. C (7), Deutsch in I. C (5) und V. B (3) und Ruthenisch in I. C (3), zusammen 18 Stunden wöchentlich.

25. Dr. Elieser Gottlieb, approb. für L. F. gr., Klassenvorstand in II. A, lehrte Latein in II. A (7), Griechisch in IV. A (4) und Deutsch in II. A (4) und III. A (3), zusammen 18 Stunden wöchentlich.

26. Eugen Guszul lehrte im 2. Sem. — als Klassenvorstand in I. B — Latein in I. B (7), Deutsch in IV. B (3), Ruthenisch in I. B (3) und Schreiben in I. A (1), zusammen 14 Stunden wöchentlich.

27. Mendel Herbst, approb. für M. Ph., Klassenvorstand in VII. A, lehrte Mathematik in III. A (3), V. A (3), VI. A (3), VII. A (3), VIII. A (2) und Physik in VII. A (3) und VIII. A (3, im 2. Sem. 4 Stunden), zusammen im 1. Sem. 20, im 2. Sem. 21 Stunden wöchentlich.

28. Rudolf Knittel, approb. für Geographie und Geschichte, lehrte Geographie in I. A (2), Geschichte und Geographie in II. A (4), III. A (4), IV. A (4), V. A (4), zusammen 18 Stunden wöchentlich.

29. Stephan Koralewicz, Klassenvorstand in II. C, lehrte Latein in II. C (7), Deutsch in II. B (5) und Ruthenisch in II. C (3), zusammen 15 Stunden wöchentlich, außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im 2. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (3 Stunden wöchentlich).

30. Stephan Mak, Verwalter der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), lehrte im 1. Sem. — als Klassenvorstand der I. B — Latein in I. B (7), Griechisch in III. C (5) und V. B (5) und Ruthenisch in I. B (3) und III. A (2); im 2. Sem. — als Klassenvorstand der IV. B — Latein in IV. B (6), Griechisch in III. C (5) und V. B (5), Ruthenisch in II. A (2) und III. A (2) und Schreiben in I. C (1), zusammen im 1. Sem. 22, im 2. Sem. 21 Stunden wöchentlich.

31. Johann Mogelnicki, approb. für L. Gr. d., Klassenvorstand in III. A, lehrte Latein in III. A (6) und IV. A (6), Griechisch in III. A (5) und Deutsch in III. C (4), zusammen 21 Stunden wöchentlich.

32. Isidor Zurkanowicz, Klassenvorstand in V. B, lehrte Geographie in I. C (2), Geographie und Geschichte in II. B (4), II. C (4), III. B (4), III. C (4) und V. B (4), zusammen 22 Stunden wöchentlich.

d) Religionslehrer:

33. Viktor Glondys, evang. Vikar, lehrte evang. Religion die evangelischen Schüler dieser Anstalt zugleich mit denen des I. und III. Staatsgymnasiums und der gr.-or. Oberrealschule in 4 Abteilungen (je 2 Stunden) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen wöchentlich 12 Stunden (Gruppenunterricht).

34. Dr. Philemon Grigori, supplierender Religionslehrer, lehrte seit 1. März 1911 gr.-or. Religion mit ruthenischer Unterrichtssprache in I.—VIII. und in der

Vorbereitungsklasse (je 2 Stunden) und war Exhortator in 3 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen wöchentlich 24 Stunden.

35. Samson Tyndel, supplierender Religionslehrer, lehrte mosaische Religion in I.—VIII. (je 2 Stunden), zusammen 16 Stunden wöchentlich.

e) Turnlehrer:

36. Johann Wilhelm, k. k. Turnlehrer, Kustos der Turn- und Jugendspielgeräte, erteilte den Turnunterricht in allen Klassen (ausgenommen II. C, V. B und VI. B) in je 2 wöchentlichen Stunden, zusammen 30 Stunden wöchentlich.

37. Alexander Szkurhan, supplierender Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht als Assistent in I. A, B und C, II. A, III. A, B, C, IV. A und B, V. A und VI. A und selbständig in II. C, V. B und VI. B in je 2 wöchentlichen Stunden, zusammen 26 Stunden wöchentlich.

f) Probekandidat:

38. Josef Eisenkraft, approb. für L. Gr. d., wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. April 1911, Zl. 4571, zur Ablegung des formellen Probejahres an der Anstalt zugelassen.

g) Lehrer an der Vorbereitungsklasse:

39. Georg Kawulia, k. k. Übungsschullehrer, lehrte Deutsch (11 Stunden), Ruthenisch (7 Stunden), Rechnen (4 Stunden), Realien (2 Stunden) und Schönschreiben (2 Stunden) in der Vorbereitungsklasse, zusammen 26 Stunden wöchentlich.

h) Nebenlehrer:

40. Dr. Wladimir Brendzan, Supplent an der hierortigen gr.-or. Ober-Realschule, lehrte französische Sprache in 2 Abteilungen, zusammen 4 Stunden wöch.

41. Julius Helzel, Assistent an der hierortigen gr.-or. Oberrealschule, lehrte Freihandzeichnen als obligaten Gegenstand in I. A, B, C, II. A, B, C und als Freifach in einem Kurse für Vorgeschrittene (je 2 St.), zusammen 14 Stunden wöchentlich.

42. Nikolaus Isopenko (s. o. Nr. 6) lehrte im 2. Sem. ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand im 1. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen, 3 Stunden wöchentlich.

43. Stephan Koralewicz (s. o. Nr. 29) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand im 2. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen, 3 Stunden wöch.

44. Peter Kumanowski (s. o. Nr. 11) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand im 3. und 4. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (je 3 St.) und polnische Sprache I. Kurs (2), zusammen 8 Stunden wöchentlich.

45. Dr. Alois Lebouton (s. o. Nr. 12) lehrte Stenographie in 2 Abteilungen, zusammen 4 Stunden wöchentlich.

46. Johann Pryjma (s. o. Nr. 17) lehrte im 1. Sem. ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand im 1. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen, 3 Stunden wöchentlich.

47. Alexander Sadagórski, Rechnungsoffizial bei der hierortigen k. k. Güterdirektion, lehrte ruthenischen allgemeinen Gesang (3 St.) und gr.-or. sowie gr.-kath. Kirchengesang (je 1 St.), zusammen 5 Stunden wöchentlich.

48. Alfred Schlüter, Professor an der Schule des Vereines zur Förderung der Tonkunst in der Bukowina, approbiert für Gesang an Mittelschulen, lehrte allgemeinen Gesang in deutscher Sprache in 3 Abteilungen, zusammen 3 Stunden wöch.

49. Anton Żarzemski, Volksschullehrer, lehrte röm.-kath. Kirchengesang in einer Abteilung, 1 Stunde wöchentlich.

Diener der Anstalt:

1. Eduard Kissling, k. k. 1. Schuldiener (in der 7. Gehaltsstufe); def. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. November 1897, Zl. 5185.

2. Jakob Bauer, k. k. 2. Schuldiener (in der 4. Gehaltsstufe); def. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Dezember 1905, Zl. 11286.

3 Aushilfsdiener: Demeter Choma, Peter Proziuk und Ferdinand Rybczuk.

II. Lehrplan.

Der Unterricht wurde in der VII. und VIII. Klasse nach dem Lehrplane vom 23. Februar 1900, Zl. 5141, in der I.—VI. Klasse nach dem durch h. Min.-Erlaß vom 20. März 1909, Zl. 11662 herausgegebenen Lehrplane erteilt, und zwar:

I. Klasse.

Religionslehre (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (4 St. wöch. in der deut., 5 St. in der ruth.-deut. Abteilung): Sprachlehre: Einführung in richtige Lautbildung; Wiederholung des bei der Aufnahmsprüfung geforderten grammatischen Wissens sowie Erweiterung desselben nach Maßgabe des Bedürfnisses des Lateinunterrichtes. Lesen leicht verständlicher kleiner erzählender Gedichte, von Märchen, Sagen, Fabeln und Erzählungen. Freie Wiedergabe und Besprechung des Gelesenen. Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem und gelegentliches Erzählen von Selbsterlebtem. Memorieren und Vortragen von nicht allzu umfangreichen Gedichten, ausnahmsweise auch kleineren Prosastücken. Schriftliche Arbeiten (im Sem. 6 Schul- und 3 Hausarbeiten); Nacherzählungen.

Ruthenische Sprache (2 St. in der deut., 3 St. in der ruth.-deut. Abteilung wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Lateinische Sprache (7 St. wöch.): Grammatik: Die fünf regelmäßigen Deklinationen, die Genusregeln, Adjektiva und Adverbia mit ihrer Komparation, die wichtigsten Pronomina, von den Kardinal- und Ordinalzahlwörtern nur einzelne unentbehrliche, die vier regelmäßigen Konjugationen mit Ausnahme der Verba auf -io der III. Konjugation und aller Deponentia, einige wichtigere Präpositionen und Konjugationen. Schriftliche Arbeiten: Schulübungen nach Bedarf, Hausübungen wöchentlich 1—2 Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. Von der zweiten Hälfte des I. Sem. angefangen alle 14 Tage eine Schularbeit (Komposition) in der Dauer einer halben Stunde.

Geographie (2 St. wöch.): Anschauliche Vermittlung der Grundbegriffe zunächst in Anlehnung an den Heimatsort, dann in stetem Zusammenhang mit dem fortlaufenden Lehrstoff. Sonnenstände in Bezug auf das Schul- und Wohnhaus zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten. Orientierung in der wirklichen Umgebung und auf der Karte. Bekanntschaft mit dem Gradnetz des Globus.

Beschreibung und Erklärung der Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse innerhalb der Heimat im Laufe eines Jahres. Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Verteilung auf der Erde samt ihrer Darstellung. Lage der bedeutendsten Staaten und Städte bei steter Übung im Kartenlesen. Zeichnen der einfachsten geographischen Objekte.

Mathematik (3 St. wöch.): Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten an ganzen Zahlen. Römische Zahlzeichen. Vaterländische Münzen, Maße und Gewichte. Dezimalzahlen zuerst nach dem Positionssystem, später als Dezimalbrüche mit Vorübungen für das Bruchrechnen. Raumlehre: Vorübungen im Anschauen einfacher Körperformen, namentlich des Würfels und der Kugel. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal, Dreieck, Maßstab, Transporteur. Messen und Zeichnen von Gegenständen der Umgebung. Vertrautwerden mit den Eigenschaften und Beziehungen einfachster individueller Flächen- und Körperformen. Inhalt von Quadrat, Rechteck, Würfel, Quader als Anwendungen des metrischen Maßsystems.

Naturgeschichte (2 St. wöch.): Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Tierreich, und zwar Beschreibung typischer Säuger- und Vogelarten mit Berücksichtigung solcher biologischer Verhältnisse, die als feststehend angenommen werden können. Die letzten vier Monate: Pflanzenreich, und zwar Beschreibung einfach gebauter Samenpflanzen zur Einführung in die Kenntnis der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe mit Berücksichtigung der einfachsten biologischen Verhältnisse.

Freihandzeichnen (2 St. wöch.): Zeichnen elementarer Grundformen: Kreis, Ellipse, Eiform, Spirallinie; aus diesen Grundformen entwickelte Wappen, Rosetten und leichte ornamentare Figuren; Gebrauchsgegenstände in der Fläche, orthogonal wiedergegeben; stilisierte Blattformen und naturalistische Blätter und Blüten.

Schreiben (1 St. wöch.): Kurrent- und Lateinschrift.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

II. Klasse.

Religionslehre (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (4 St. wöch. in der deutschen, 5 St. in der ruth.-deutschen Abteilung): Sprachlehre: Wiederholung und Erweiterung des bereits erworbenen grammatischen Wissens nach Maßgabe der Bedürfnisse des Lateinunterrichtes. Lesen: Ausdehnung des Lesestoffes auf Darstellungen geschichtlichen oder natur- und erdkundlichen Inhaltes und auf etwas umfangreichere Gedichte. Sprechübungen, Memorieren und Vortragen wie in I. Schriftliche Arbeiten: Wie in I., doch außer den Erzählungen noch Umbildungen, leichte Zusammenfassungen und erste Versuche in Beschreibungen.

Ruthenische Sprache (2 St. wöch. in der deutschen, 3 St. in der ruth.-deutschen Abteilung): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Lateinische Sprache (7 St. wöch.): Grammatik: Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der in der I. Klasse übergangenen Partien der Pronomina, Numeralia und Verba, die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in Deklination, Genus und Konjugation. Der indirekte Fragesatz, der Accusativus cum infinitivo und die einfacheren Fälle der Partizipialkonstruktion.

Schriftliche Arbeiten: Schul- und Hausübungen wie in I., Schularbeiten (Kompositionen) alle 14 Tage mit halb- bis dreiviertelstündiger Arbeitszeit.

Geschichte (2 St. wöch.): Altertum: Ausführlichere Darstellung der Sagen. Die weltgeschichtlich wichtigsten Personen und Begebenheiten, hauptsächlich aus der Geschichte der Griechen und Römer.

Geographie (2 St. wöch.): Übertragung des für den Horizont der Heimat gewonnenen Bildes von der Schraubenbahn der Sonne auf die Horizonte anderer Breiten: hieraus Kugelgestalt und Größe der Erde. Vertiefende Lehre vom Globus. Asien und Afrika nach Lage und Umriß. Vegetation, Produkte der Länder und Beschäftigung der Völker nur an einzelnen naheliegenden Beispielen. Europa: Übersicht nach Umriß, Relief und Gewässern. Die Länder Südeuropas und des britischen Inselreiches nach den bei Asien und Afrika angedeuteten Gesichtspunkten. Entwerfen einfacher Kartenskizzen zu Übungszwecken.

Mathematik (3 St. wöch.): Rechnen: Maße und Vielfache; Primfaktoren; verallgemeinernde Regeln des Bruchrechnens; Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Direkt und verkehrt proportionale Größen in Schlußrechnungen. Übung im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Einfachste Zinsenrechnungen. Raumlehre: Anschauung der Symmetrie von körperlichen und ebenen Gebilden. Einsicht in die ausreichenden Bestimmungsstücke einer ebenen Figur durch Konstruktion (als Ersatz der Kongruenzbeweise). Mannigfaltige Anwendungen auf Messungen im Schulzimmer. Dreiecke, Vierecke, Vielecke; Kreise. Die dazu gehörigen geraden Prismen, Pyramiden, Zylinder und Kegel. Kugel nach den Erfordernissen des gleichzeitigen Geographieunterrichtes. Beweglichkeit der Gebilde (ihre Gestalt- und Größenänderungen).

Naturgeschichte (2 St. wöch.): Die ersten 6 Monate des Schuljahres: Tierreich: Beschreibung der Hauptvertreter der noch nicht besprochenen Wirbeltierklassen, der Insekten und der übrigen wirbellosen Tiere und Betrachtung ihrer Lebensweise. Überblick über die Einteilung des Tierreiches. Die letzten 4 Monate: Pflanzenreich: Beschreibung von Samenpflanzen mit weniger einfachem Baue und von einigen Sporenpflanzen unter Berücksichtigung der Lebensweise. Übersichtliche Einteilung des Pflanzenreiches.

Freihandzeichnen (2 St. wöch.): Freies perspektives Zeichnen nach elementaren Modellen und deren Kombinationen zu Gruppen. Einfache Pflanzenstudien nach der Natur.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

III. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch. in der deut., 4 St. in der ruth.-deut. Abt.): Sprachlehre: Zusammenhängende Behandlung der Wortlehre (Wortbiegung und Wortbildung) und der Lehre vom einfachen Satze, mit Berücksichtigung der Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des nhd. Sprachgebrauches. Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles: fest gewordene bildliche Redensarten, Personen- und Ortsnamen, Homonyma und Synonyma, Unterschied zwischen Volks- und Schriftsprache, Lehn- und Fremdwörter, Volksetymologie, Ausgewähltes aus der Bedeutungslehre. Lesen: Zu dem bisherigen Lesestoffe lyrische und größere epische Gedichte, kurze Beschreibungen (Schilderungen) als Muster für Aufsätze, umfangreichere klar gegliederte Erzählungen. Eingehen auf Ge-

dankenverknüpfung und sprachlichen Ausdruck. Biographisches über bekannte Verfasser. Memorieren und Vortragen. Sprechübungen: Kurze vorbereitete, gelegentlich auch unvorbereitete Versuche vor der Klasse: Erzählungen, Inhaltsangaben, Berichte über Selbsterlebtes u. dgl. Schriftliche Arbeiten: Schulübungen nach Bedarf als Vorübung für neue Darstellungsformen, bevor sie als Schul- oder Hausarbeiten gegeben werden. Im Semester 4 Schul- und 2 Hausarbeiten. Beschreibungen (Schilderungen) verschiedener Art, Inhaltsangaben, auch stilistisch freie Bearbeitung von Stoffen aus der lateinischen Lektüre.

Ruthenische Sprache (2 St. wöch. in der deutschen, 3 St. in der ruthenisch-deutschen Abteilung): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Grammatik (3 St. wöch.): Der einfache Satz, im Mittelpunkte das Nomen; Präpositionen. Lektüre (3 St. wöch.): Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Epaminondas, Pelopidas; Memorabilia Alexandri Magni: Schlacht am Granikus, Zug zum Orakel des des Juppiter Hammon, Flucht des Dareus, Tod des Dareus. In der III. B: vitae des Corn. Nepos wie in III. A, überdies: Aristides, Cimon, Alcibiades, Hannibal. Schriftliche Arbeiten: Schul- und Hausübungen nach Bedarf. Schularbeiten (Kompositionen) 6 im Sem.

Griechische Sprache (5 St. wöch.): Grammatik: Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Verba liquida und der Verba in μι. Schriftliche Arbeiten: Von der zweiten Hälfte des I. Semesters angefangen monatlich eine Schularbeit (Komposition).

Geschichte (2 St. wöch.): Mittelalter und Neuzeit bis zum westfälischen Frieden mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österr.-ungar. Monarchie.

Geographie (2 St. wöch.): Die in der II. Klasse nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluß der österr.-ungar. Monarchie), Amerika und Australien. Ergänzende Wiederholungen aus der astronomischen Geographie im Hinblick auf die an den physikalischen Lehrstoff angegliederten Lehren.

Mathematik (3 St. wöch.): Anfänge der allgemeinen Arithmetik; Darstellung der Rechengesetze in Worten und Buchstaben, einfachste Umformungen, Übungen im Substituieren. Negative Zahlen in einfachsten Anwendungen. Beziehungen zwischen Flächeninhalten, Rauminhalte der entsprechenden geraden Prismen und Zylinder. Pythagoräischer Satz mit Veranschaulichungen und Anwendungen. Pyramide (Kegel), Kugel: Oberfläche und Inhalt (für letztere ohne Begründung). Verbindung des arithmetischen und geometrischen Unterrichtes. Graphische Darstellung der vier Rechnungsoperationen an Strecken, der Ausdrücke für $(a+b)^2$, $(a-b)^2$, $(a+b)(a-b)$, $(a+b)^3$ u. s. w. an Rechtecken, Würfeln. Quadrat- und Kubikwurzeln in Anschluß an planimetrische und stereometrische Rechnungen. Abgekürztes Rechnen. Beurteilung des Genauigkeitsgrades. Überschlag der Größenordnung des Ergebnisses, Bestätigung der Schätzungs- und Rechnungsergebnisse durch Messen und Wägen der berechneten Körper- und Flächenmodelle. Wachsen der Längen-, Flächen- und Raumausdehnungen der als ähnlich erkannten Figuren und Körper mit der ersten, zweiten und dritten Potenz, der zweiten und dritten Wurzel von Bestimmungsstücken. Einfachste Bestimmungsgleichungen, soweit die geometrischen Rechnungen dieser Klasse auf sie führen.

Physik (2 St. wöch.): Einleitung: Ausdehnung. Aggregatzustände. Gewicht, spezifisches Gewicht. Luftdruck. Wärme: Empfindung, Temperatur. Volumenänderungen. Thermometer. Wärmemenge, spezifische Wärme. Änderung der Aggregatzustände. Spannkraft der Dämpfe. Dampfmaschine. Quellen der Wärme. Wärmeleitung, Wärmestrahlung. Magnetismus: Natürliche und künstliche Magnete. Magnetnadel, Wechselwirkung zweier Magnetpole. Magnetisieren durch Streichen. Magnetismus der Erde. Begriff der Deklination und Inklination. Bussole. Elektrizität: Elektrisierung durch Reibung und Mitteilung. Leitung der Elektrizität. Elektroskope. Sitz der Elektrizität. Spitzenwirkung. Elektrisierung durch Verteilung. Elektrisiermaschine. Verstärkungsapparate. Gewitter. Blitzableiter. Einfache galvanische Elemente. Elektrischer Strom. Wärme- und Lichtentwicklung. Elektrolyse. Telegraph. Elektrische Induktion. Telephon und Mikrophon. Schall: Erregung. Ausbreitung. Klänge und Geräusche. Schallstärke und Tonhöhe. Saiten, Stimmgabeln, Pfeifen. Reflexion. Resonanz und Mittönen. Wahrnehmung des Schalles. Licht: Quellen. Geradlinige Ausbreitung, Schatten, Mondesphasen. Finsternisse, Lochkammer, Beleuchtungsstärke. Reflexionsgesetz. Bilder bei ebenen und sphärischen Spiegeln. Brechung. Durchgang des Lichtes durch Platten, Prismen und Linsen. Linsenbilder. Auge, Akkomodation, Brillen, Sehwinkel, Lupe. Farbenzerstreuung, Regenbogen. Himmelserscheinungen: Orientierung am Fixsternhimmel, Phasen und Umlauf des Mondes, Bewegung der Sonne in Bezug auf den Fixsternhimmel.

Turnen: (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

IV. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch.): Sprachlehre: Lehre vom zusammengesetzten Satze unter Berücksichtigung der Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des nhd. Sprachgebrauches wie in III. Analyse und Aufbau von Satzgefügen und Perioden. In Verbindung damit die Lehre von den Satzzeichen. Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles wie in III. Lesen wie in III., ausgedehnt auf einfachere Abhandlungen und eine längere Erzählung aus der neueren Literatur. Das Wichtigste aus der deutschen Verslehre. Anfänge zur Charakterisierung jener Dichtungsarten, die den Schülern aus einer größeren Zahl von Mustern bekannt sind. Memorieren und Vortragen. Sprechübungen wie in III. Schriftliche Arbeiten: Anzahl wie in III. Themen im Anschlusse an den Lesestoff; Abhandlungen einfachster Art; Erzählung veranschaulichender Beispiele zu Sprichwörtern und Sinnsprüchen u. dgl.

Ruthenische Sprache (2 St. in der deutschen, 3 St. in der ruthenisch-deutschen Abteilung): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Grammatik, 3 Stunden wöchentlich: Satzlehre: der einfache und der zusammengesetzte Satz; im Mittelpunkte steht das Verbum; Konjunktionen. Einiges aus der Gebrauchsweise der Demonstrativa, Reflexiva und Relativa im Zusammenhange mit der Lehre vom zusammengesetzten Satze. Lektüre, 3 Stunden wöch.: Caesars bellum Gallicum (3 Bücher). Schriftliche Arbeiten wie in III.

Griechische Sprache (4 St. wöch.): Grammatik: Abschluß der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der Verba liquida und der Verba in μι, die für die Prosalektüre notwendigsten Unregelmäßigkeiten in der Flexion.

Hauptpunkte der Syntax. Schriftliche Arbeiten: monatlich eine Schularbeit (Komposition).

Geschichte (2 St. wöch.): Neuzeit vom westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österr.-ungar. Monarchie.

Geographie (2 St. wöch.): Physische und politische Geographie der österr.-ungar. Monarchie mit Ausschluß des statistischen Teiles, jedoch mit eingehenderer Beachtung der Produkte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Kulturzustände der Völker. Kartenskizzen wie in II.

Mathematik (3 St. wöch.): Arithmetik: Operationsgesetze und ihr Zusammenhang. Lösung von Bestimmungsgleichungen. Maße, Vielfache, Brüche; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Verhältnisse, Proportionen; reine Gleichungen zweiten Grades. Graphische Darstellung der linearen Funktion und ihre Benützung zur Auflösung von Gleichungen des ersten Grades. Planimetrie: Wiederholung des früheren Lehrstoffes in Form von Aufgaben. Lösung von Konstruktionsaufgaben nach mannigfaltigen allgemeineren Methoden unter Ausschluß der nur durch besondere Kunstgriffe lösbaren Aufgaben. Rechnungsaufgaben in Anschluß an den übrigen Lehrstoff.

Naturwissenschaften (3 St. wöch.): 1. Sem. Physik: Vom Gleichgewichte und der Bewegung. Von den Flüssigkeiten. Von den Gasen. Wiederholung der Himmelserscheinungen und ihre Erklärungen aus dem kopernikanischen System. — 2. Sem.: Chemie und Mineralogie.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

V. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch.): Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Beginne des XVI. Jahrhunderts. Lesen nach dem Lesebuche: *a)* In den geschichtlichen Entwicklungsgang eingeordneter Lesestoff: Auswahl aus dem Nibelungenliede, ebenso Proben aus der Gudrun, Inhaltsangaben aus dem höfischen Epos; Auswahl aus dem Minnesang und der Spruchdichtung, besonders aus Walter v. d. Vogelweide. Volkslieder. *b)* Zeitlich nicht gebundener Lesestoff: Aus der neuen und neuesten Literatur ausgewählte Balladen, Romanzen, poetische Erzählungen, Proben aus moderner Prosa. — Memorieren und Vortragen. Sprechübungen: Einmal in der Woche kurze freie Berichte von etwa 10 Minuten über Gelesenes oder Erlebtes. Aufsätze: 5 im Semester, davon 3 Schul- und 2 Hausarbeiten.

Ruthenische Sprache (3 St. wöch.): *a)* Literaturgeschichte von den ersten Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrh.; *b)* Chrestomathie der altruthenischen Texte von Emilian Ogonowski, im Anhange Grammatik der altruthenischen Sprache; *c)* Auswahl aus der Volksliteratur; *d)* zeitlich nicht gebundener Lesestoff aus der neuen und neuesten Literatur. Sprechübungen und Aufsätze wie in der deutschen Sprache.

Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Lektüre, 5 St.: I. Sem.: Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen und Fasti. Zusammenfassung der bisher vereinzelt vorgekommenen prosodischen Regeln. Daneben durchschnittlich 1 St. wöch. Fortsetzung der Prosalektüre aus der IV. Klasse. II. Sem.: Livius, freie Auswahl. Grammatisch-stilistischer Unterricht, 1 St. wöch. Schularbeiten: 5 in jedem Sem., die letzte aus dem Lateinischen in die Unterrichtssprache.

Griechische Sprache (5 St. wöch.): Lektüre: I. Sem.: Xenophons Anabasis. II. Sem.: Homers Ilias, ausgewählte Partien im Umfange von 2—3 Büchern mit den notwendigsten Erläuterungen über den epischen Dialekt. Außerdem alle 14 Tage 1 Stunde Fortsetzung der Lektüre aus Xenophon. Im II. Semester wurde mit Versuchen unvorbereiteter Lektüre begonnen. Grammatik (1 St. wöch.): Zur Erweiterung und Befestigung der Kenntnis des attischen Dialektes. Kompositionen in jedem Semester 4, abwechselnd aus dem Griechischen in die Unterrichtssprache und umgekehrt.

Geschichte (3 St. wöch.): Einführung in das Studium der Geschichte; Geschichte des Altertums, vornehmlich der Griechen und Römer, bis zur Schlacht bei Actium.

Geographie (1 St. wöch.): Europa: Allgemeine Übersicht. Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung der Länderkunde von Südeuropa und Frankreich unter Hervorhebung der kausalen Wechselbeziehungen der geographischen Erscheinungen (Bodenplastik und ihre Entstehung, Sonnenbahn und Klima; Vegetation, Tierwelt; kulturelle Entwicklung der einzelnen Länder und ihre Abhängigkeit von geographischen Faktoren, die Wirtschaftsformen und ihre Ursachen. Güteraustausch und Verkehrswege), Australien und Amerika im Überblick.

Mathematik (3 St. wöch.): Arithmetik: Lehrstoff der vorausgegangenen Klasse; fortgesetztes Lösen von Gleichungen des ersten Grades. Planimetrie: Wiederholung des früheren Stoffes, Gliederung des übrigen Stoffes in Form von Aufgaben. Lösung von Konstruktionsaufgaben nach allgemeineren Methoden. Rechnungsaufgaben in Anschluß an den übrigen Lehrstoff.

Naturgeschichte (3 Stunden wöch.): I. Sem.: Mineralogie und Grundlinien der Geologie. Vertiefung und Vervollständigung in morphologischer, physikalischer und chemischer Beziehung. Kurzer Abriß der Geologie. II. Sem.: Botanik: Kurzer Abriß der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über die Sporenpflanzen nach morphologischen und entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten mit besonderer Berücksichtigung jener, die im Haushalte der Natur und der Menschen eine wichtige Rolle spielen. Die wichtigsten Familien der Samenpflanzen in ihrer natürlichen Anordnung auf Grund der morphologischen, anatomischen und biologischen Verhältnisse. Bei der Auswahl der Familien wurde auf die nützlichen und schädlichen Pflanzen Rücksicht genommen.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

VI. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch.): Literaturgeschichte vom Beginne des XVI. Jahrhunderts bis zum Jahre 1794. Lesen nach dem Lesebuche: *a)* In den geschichtlichen Entwicklungsgang eingeordnet: Proben aus den Schriftstellern des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Klopstock, Wieland, Lessing, Herder, Sturm und Drang; Goethe und Schiller bis 1794. *b)* Zeitlich nicht gebundener Lesestoff: Proben moderner Prosa, Einzelnes aus Meisterwerken der Weltliteratur. Außer dem im Lesebuche Enthaltenen: Minna von Barnhelm, Götz, Egmont, Don Karlos, Shakespeares Coriolan; Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag. Memorieren und Vortragen ausgewählter Stellen und Gedichte. Die begonnene Einführung in sprachgeschichtliche Erscheinungen wurde nach den Proben aus dem XVI. und XVII. Jahrhunderte erweitert und an der Anschauung der in den Werken der Klassiker sich vollziehenden Festsetzung der

neuhochdeutschen Schriftsprache zu vorläufigem Abschluß gebracht. Sprechübungen wie in V. Aufsätze wie in V.

Ruthenische Sprache (3 St. wöch.): Derselbe Literatur- und Lesestoff wie in der V. Klasse vom XIV. Jahrhundert bis zum Jahre 1798. Alles Übrige wie in der deutschen Sprache.

Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Lektüre (5 St.): I. Sem.: Sallust: Catilina; Cicero, I. und IV. Rede gegen Catilina. II. Sem.: Vergil, Aeneis mit freier Auswahl. Überblick über den Gesamtinhalt und den Aufbau des Epos. Proben aus den Eklogen und Georgika. Grammatisch-stilistischer Unterricht (1 Stunde wöch.). Schularbeiten wie in V.

Griechische Sprache (5 St. wöch.): Lektüre: I. Sem.: Ausgewählte Partien aus Homers Ilias im Umfange von 6—7 Büchern. II. Sem.: Auswahl aus Herodot mit besonderer Berücksichtigung der Perserkriege. Daneben nach Möglichkeit Lektüre einer Biographie des Plutarch. Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in der V. Klasse.

Geschichte (4 St. wöch.): Abschluß der römischen Gechichte. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden.

Geographie (1 St. wöch.): Nord-, Ost- und Mitteleuropa (mit Ausschluß von Österreich-Ungarn). Afrika und Asien im Überblick.

Mathematik (3 St. wöch.): Arithmetik: Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten Einfachste Gleichungen höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Irrationale, imaginäre und komplexe Zahlen. Darstellung der quadratischen Funktion und ihre Verwendung zur Auflösung quadratischer Gleichungen. Stereometrie. Goniometrie und Trigonometrie: Winkelfunktionen und ihre graphische Darstellung. Auflösung der Dreiecke. Vergleichungen der trigonometrischen Sätze und Methoden mit planimetrischen und stereometrischen. Vielseitige Anwendung der Trigonometrie zu Aufgaben der Feldmessung, Geographie, Astronomie u. s. w.

Naturgeschichte (3 St. wöch.): Zoologie. Somatologie mit Berücksichtigung der Physiologie und der Gesundheitslehre. Die Tierklassen mit Zugrundelegung typischer Formen nach morphologisch-anatomischen, an passenden Stellen auch nach entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Im nächsten Schuljahre (1911/12) hat folgender Lehrplan Geltung für die

VII. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch.): Literaturgeschichte vom Beginne der Freundschaft zwischen Schiller und Goethe bis zu Goethes Tod. Lesen, nach dem Lesebuche: Goethe und Schiller; Proben aus den Werken der Romantiker und ihrer Nachfolger mit besonderer Rücksicht auf die Österreicher; Grillparzer. Außer dem im Lesebuche Enthaltenen: Goethe: Iphigenie. Tasso, Hermann und Dorothea; Schiller: Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell; Grillparzer: Sappho, König Ottokars Glück und Ende; Robert Hamerling: Aspasia. Sprechübungen wie in V., doch von etwas längerer Dauer, auch einfachste Versuche der Rede. Aufsätze wie in V.

Ruthenische Sprache (3 St. wöch.): Geschichte der neueren Literatur, begonnen von Kotlarowski, bis zum Tode Schewtschenko's (1861) — nach dem Lesebuche von Alex. Barwinski, I. Teil. Alles Übrige wie in der deutschen Sprache.

Lateinische Sprache (5 St. wöch.): Lektüre: Im I. Sem.: Cicero: pro Ligario, pro rege Deiotaro, Laelius; im II. Sem.: Verg. Aen. VI., VII., VIII., IX. (Auswahl) und Briefe des jüngern Plinius: 6, 16, 31, 32, 34, 38, 39, 60, 60 A, 62, 62 A. Grammatisch-stilistischer Unterricht (1 St. wöch.). Schularbeiten wie in V.

Griechische Sprache (4 St. wöch.): Lektüre: Im I. Sem.: Hom. Odyss. I, V, VI, VII, VIII, IX; im II. Sem.: Demosth. III. Philipp. und Platons Apologie. 3 Kompositionen, und zwar Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. Übersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Griechische nach Erfordernis.

Geschichte und Geographie (3 St. wöch.): Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart unter Berücksichtigung der einschlägigen Teile der Geographie.

Mathematik (3 St. wöch.): Arithmetik: Arithmetische Reihen (erster Ordnung), geometrische Reihen, Anwendung der letzteren namentlich auf Zinseszinsrechnung. Permutieren, Variieren, Kombinieren in einfachsten Fällen. Binomischer Satz für ganze positive Exponenten. Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Analytische Geometrie: Anwendung der analytischen Methode auf die Linien des ersten und zweiten Grades. Darstellung der Richtungskoeffizienten, hauptsächlich der im Unterricht behandelten Kurven mittels des Differentialquotienten. Angenäherte Lösung algebraischer Gleichungen durch graphische Methoden.

Physik (4 St. wöch.): Aufgabe der Physik; Ausdehnung. Mechanik; Hydromechanik; Aeromechanik; Wärmelehre; Chemie.

Philosophische Propädeutik (2 St. wöch.): Erste Orientierung über die Eigenart psychischen Geschehens. Einführung in die Logik einschließlich der Methodenlehre.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Evangelischer Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde den Schülern der Anstalt gemeinsam mit den Schülern des k. k. I. und III. Staatsgymnasiums und der gr.-or. Oberrealschule in 4 Abt. mit zusammen 8 Stunden wöchentlich erteilt.

I. Abt. (2 St.): Luthers kleiner Katechismus, erkl. von Ernesti.

II. Abt. (2 St.): Brudniok K., Bibelkunde.

III. und IV. Abt. (je 2 St.): Palmer H.. Christliche Glaubens- und Sittenlehre.

Mosaische Religionslehre.

I. Kl. (2 St.): Geschichte Israels bis zum Tode Moses (nach Wolf, Geschichte Israels, 1. Heft); Hebräisch: Ausgewählte Gebete.

II. Kl. (2 St.): Die Geschichte der Richter und der Könige bis zur Teilung des Reiches (nach Wolf, 2. Heft); Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus dem 1. Buche Moses.

III. Kl. (2 St.): Die beiden Teilreiche, das babylonische Exil und die nachbiblische Geschichte der Juden bis zur Zeit Alexanders (nach Wolf, 3. Heft); Hebr.: Auswahl aus dem II. Buche Moses.

Biblioteka Naukowa U.J. Kraków

IV. Kl. (2 St.): Übersicht der Geschichte der Juden bis Moses Mendelssohn (nach Wolf, 4. Heft); Hebr.: V. Buch Moses (ausgew. Kapitel).

V. Kl. (2 St.): Nachbiblische Geschichte des jüdischen Volkes bis zur Zerstörung des zweiten Tempels (nach Hecht-Kayserling-Biach, 1. Teil); Hebr.: Ausgewählte Psalmen.

VI. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis zum Ende des Gaonats, 1040 (nach Brann, II. Teil); Hebr.: Ausgewählte Psalmen.

VII. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis zum XVI. Jahrh. (nach Brann, III. Teil); Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus Jesaias.

VIII. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis auf die Gegenwart (nach Brann, IV. Teil); Religionslehre: Offenbarung, Verehrung Gottes, Bedeutung der jüdischen Feste, Lebenswandel, Verhältnis zum Staate und zur Religionsgemeinde. Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus Jesaias und Jeremias.

Turnen.

Das Turnen wurde gemäß der Min.-Verordnung vom 12. Februar 1897, Zl. 17261 ex 1896 in allen Klassen (III. B und C zusammengezogen) in je 2 Stunden wöch. (zusammen 36 St. wöch.) obligat unterrichtet.

Freie, beziehungsweise relativ obligate Lehrgegenstände.

Ruthenische Sprache (rel. obl.): je 2 St. in den deutschen Klassen des Untergymnasiums (Lehrplan wie in den entsprechenden ruth.-deut. Abteilungen); je 3 St. in den drei aufsteigenden Kursen für nichtruthenische Schüler: I. Kurs: Lese- und Schreibübungen, Sprechen und das Wichtigste aus der Formenlehre nach dem „Ruth. Sprachbuch, I.“ von E. Popowicz. II. Kurs: Übungen im Lesen, Schreiben und Sprechen; Memorieren von Prosastücken; das Wichtigste aus der Grammatik nach dem „Ruth. Sprachbuch II.“ von E. Popowicz. III. Kurs: Lesen, Erzählen, Memorieren, schriftliche Übungen; das Wichtigste aus der Syntax nach dem „Ruth. Sprachbuch III.“ von Popowicz und Szpoynarowski. IV. Kurs: Nacherzählen, Memorieren poet. und pros. Stücke und schriftliche Übungen nach dem Lesebuche von Szpoynarowski, I. und II. Teil.

Polnische Sprache, I. Kurs: Die Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax. Lesen, Übersetzen, korrektes Nacherzählen und Memorieren poetischer und prosaischer Stücke. Grammatische und orthographische Übungen nach dem Lesebuche von Próchnicki-Wójcik.

Französische Sprache in 2 Kursen (je 2 St.): I. Kurs: Einübung der Aussprache. Elemente der Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Syntax. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Feichtinger's „Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien“ I. Teil. — II. Kurs: Fortsetzung der Formenlehre und der Syntax nach Feichtinger.

Stenographie in 2 Kursen (je 2 St.): I. Kurs: Wortbildung und Wortkürzung; Lese- und Schreibübungen. II. Kurs: Satzkürzungen mit fortwährenden Schreib- und Leseübungen nach Scheller's Lesebuch der Gabelsberg'schen Stenographie.

Freihandzeichnen (Kursus für Vorgeschrittene, 2 St. wöch.): Einführung in das perspektivische Zeichnen nach der Anschauung. Zeichnen antiker Gefäßformen und Reliefornamente. Köpfe nach Vorlagen und Gips-Modellen. Gegenständliches Zeichnen und Malen von Stilleben etc.

Gesang: *a*) Allgemeiner deutscher Gesang in 3 Abteilungen (je 1 St.): I. Abt.: Elemente der allgemeinen Musiklehre, Tonbildung, Skalen und Intervallübung,

Rhythmus und Takt; rhythmische Singübungen nach dem Chorliederbuche von Fiby, I. Teil. — II. Abt.: Fortsetzung der Chorgesangschule nach Fiby, I. Teil; Einübung zwei- und dreistimmiger Kanons und Chöre. — III. Abt.: Einübung von gemischten Chören nach Fiby's Chorliederbuche, II. Teil. — *b*) Ruthenischer weltlicher Gesang (3 St. wöch.): Einübung von gemischten und Männerchören. — *c*) Röm.-kath. Kirchengesang (1 St.): Einübung vierstimmiger Kirchenlieder. — *d*) Gr.-kath. Kirchengesang (1 St.): Einübung der Meßlieder von Kolessa und Iwanus. — *e*) Gr.-or. Kirchengesang (1 St.): Einübung der Meßlieder von Bortniański.

Unterrichtssprache.

Der Religionsunterricht wurde den röm.-kath., arm.-kath., evang. und mosaischen Schülern in deutscher, den gr.-kath. und den gr.-or. Schülern in ruthenischer Sprache erteilt. Für den Unterricht im Ruthenischen, im allgemeinen ruthenischen Gesange, im gr.-kath. und gr.-or. Kirchengesange ist die Unterrichtssprache die ruthenische.

Sonst wurde in den deutschen Abteilungen in deutscher Sprache unterrichtet, ebenso in den ruthen.-deutschen Abteilungen in Griechisch, Deutsch, Geographie, Geschichte und Naturwissenschaften.

Im Lateinischen und in der Mathematik war in den utraquistischen Parallelabteilungen das Ruthenische die Unterrichtssprache.

Vorbereitungsklasse.

Sie ist zufolge Min.-Erl. vom 28. September 1901, Zl. 18952, seit 1. September 1902 eröffnet und hat einen doppelten Zweck zu erfüllen:

1. die in der 4. Volksschulklasse zu erwerbende Vorbereitung für die am Gymnasium in ruthenischer Sprache vorgetragenen Lehrgegenstände (Religionslehre, Latein, Ruthenisch und Mathematik) zu vermitteln;

2. die für den erfolgreichen Unterricht in den deutsch gelehrten Gegenständen (Deutsch, Geographie und Naturgeschichte) unerläßliche Sprachfertigkeit in der deutschen Sprache zu erzielen.

Die Unterrichtssprache ist für Religionslehre, Muttersprache und Rechnen die ruthenische, für die deutsche Sprache und die Realien die deutsche. Doch ist der in den Realien (Geographie und Naturgeschichte) vorgeschriebene Lehrstoff immer zuerst in ruthenischer Sprache durchzunehmen, damit er den Schülern bereits geläufig sei, wenn der Lehrer zur Behandlung desselben in deutscher Sprache übergeht.

Der Stoff für die Realien ist aus einem geeigneten Lehrbuche auszuwählen.

Im Schönschreiben werden die deutsche, lateinische und die ruthenische Schrift gleichmäßig berücksichtigt.

Den Unterricht in den weltlichen Lehrgegenständen erteilte der wirkliche Übungsschullehrer Georg Kawulia.

Mit der Erteilung des Religionsunterrichtes wurden die betreffenden Religionslehrer der Anstalt betraut.

Der Unterricht wurde nach dem mit h. Min.-Erl. vom 22. Oktober 1901, Zl. 26548, provisorisch genehmigten, mit h. Min.-Erl. vom 19. Jänner 1904, Zl. 29, teilweise geänderten Lehrplane erteilt.

III. Absolvierte Lektüre.

Deutsch.

VI. Klasse: Lessing, Minna von Barnhelm; Goethe: Götz, Egmont; Schiller: Don Karlos. — Hauslektüre: Shakespeare, Koriolan; Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag.

VII. Klasse: Shakespeare, Makbeth; Goethe: Iphigenie, Tasso; Schiller, Jungfrau von Orleans. — Hauslektüre: Goethe: Götz, Egmont; Schiller, Don Karlos; Spielhagen, Problematische Naturen.

VIII. Klasse: Goethe, Hermann und Dorothea; Schiller: Wallenstein, Tell; Grillparzer, Sappho. — Hauslektüre: Schiller: Maria Stuart, Braut von Messina; Grillparzer: Das goldene Vlies, Des Meeres und der Liebe Wellen; Freytag, Die Journalisten.

Ruthenisch.

V. Klasse: Марко Вовчок: Народні оповіданя. Ник. Устиянович: Новісти. — Hauslektüre: Ол. Стороженко, Оповіданя, Марко проклятий.

VI. Klasse: Ант. Могильницкий, Скит Манявский. Квітка, Маруся, Мертв. Великдень, Добре робп, добре буде. Перекоти поле. М. Гоголь, Тарас Бульба, Вій, Весняні ночи. — Hauslektüre: Ольга Кобилянська, Земля.

VII. Klasse: Квітка: Салдатский Потрет, Сердешна Оксана, Щира любов, Сватане на Гончарівці. Евг. Гробінка, Чайковский. — Hauslektüre: М. Гоголь, Мертві душі. В. Чайченко, Новісти.

VIII. Klasse: Юрій Федкович, Новісти. Данило Млака, Над Прутом. Вол. Шашкевич, Зілник. Куліш, Хуторна поезия. Нечуй-Левицкий, Причина, Над чорним морем. — Hauslektüre: Франко, Захар Беркут.

Latein.

III. Klasse A: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas. — Curtius Rufus: Alexanders Jugend, Alexander löst den Gordischen Knoten, Alexanders Erkrankung, Schlacht bei Issus, Tod des Dareus, Indien, Alexanders Tod.

III. Klasse B und C: Corn. Nepos: Aristides, Epaminondas, Pelopidas, Miltiades, Cimon, Themistocles, Hannibal.

IV. Klasse: Caes. de bell. Gall. I. II, VII.

V. Klasse: Ovid: Metam.: Die vier Weltalter, Deukalion und Pyrrha, Raub der Proserpina, Niobe, Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydice, Midas, Caesars Verwandlung in einen Stern; Fasti: Hercules und Cacus, Untergang der Fabier, Romulus, Einnahme von Gabii, Tod des Brennus; Tristia: Selbstbiographie. Liv. I. und XXII. Buch (Auswahl).

VI. Klasse: Sall. Catilina; Cic. I. et IV. or. in Cat.; Verg. Aen. I, II, III.

VII. Klasse: Cicero: de imperio Gnei Pompeii, Cato Maior, pro Archia poëta. Verg. Aen. IV, VI, IX.

VIII. Klasse: Tacitus: Germania c. 1—27; Annal. I c. 1—45 und 57—61; Annal, II c. 12—21, 53—57 und 69—76. Horaz: Oden I, 1, 4, 7, 10, 14, 15, 20, 22, 23, 37, 38; II 2, 3, 13, 14, 17, 20; III 1, 3, 5, 9, 21, 30; IV 3, 7; Epod. 2, 13; Sat. I 1, 9; Epist. I 2, 26.

Griechisch.

V. Klasse: Xenophon (ed. Schenkl): Anab. I, II, III, V, VI; Kyrup. X; Memorab. I, III. Hom. Ilias I, II, VI (Auswahl).

VI. Klasse: Hom. Ilias V, VI, IX, XVI, XIX, XXII (Auswahl); Herod. VIII (Auswahl); Plutarch, Biographie des Agesilaos.

VII. Klasse: Hom. Odyss. VI, IX, X, XII, XIII, XVI; Demosth.: Ol. I und II, περὶ τῆς εἰρήνης.

VIII. Klasse: Platon: Apologie, Kriton und Auswahl aus Schneiders Lesebuch; Sophokles, Philoktet; Hom. Odyss. XIX.

Privatlektüre.

Latein.

V. Klasse A: Caes. bell. Gall. VII 1—10 (1); Ovid (ed. Sedlmayer) Nr. 1 und 2 (1); Liv. I 1—4 (1).

V. Klasse B: Liv.: I (6); III c. 1—10 (3); V c. 1—35 (7).

VI. Klasse A: Caes. bell. Gall. II. 15—28 (1); IV, 1—10 (1); VII, 1—15 (1); 1—41 (1); 13—28 (1). — Cicero, II. Cat. Rede (7); III. Cat. (4); IV. Cat. (2). — Sall. Jug. 1—10 (1); 1—12 (2); 1—20 (1); 1—40 (1); 5—20 (1); 5—26 (1). — Verg. Aen. II 250—560 (6); IV. 1—262 (1).

VI. Klasse B: Sallust. Bell. Jugurth. in Ausw. (21). — Vergil. Aen. III (7); IV. (15).

VII. Klasse A: Cic. pro Milone c. 1—20 (23); Verg. Aen. (ed. Golling) III 1—244 (11).

VII. Klasse B: Verg. Aen.: V (8); IX (4); XII (3).

VIII. Klasse A: Tac. Annal. I 46—57 und II 1—12 (4); Tac. Agricola (5); Tac. Hist. (Ausw.): 1; Cic. pro Ligario (2); Verg. Aen. XI. (1); Liv. III (Ausw.): 1; Horaz: die in der Schule nicht gelesenen Oden des ersten Buches (5).

VIII. Klasse B: Tac. Annal. II (Ausw.): 13; Horaz: ausgewählte Oden (11).

Griechisch.

VII. Klasse A: Hesiod, Ἔργα 109—201 (Haupt, Hellas pg. 216 fg.): 1. — Hom. Odyss. XI (3); XVI (1); XXIII (1). — Hom. Hymn. VII (Haupt, Hellas pg. 228 fg.): 1. — Plutarch, Demosthen. (Haupt, Hellas pg. 66 fg.): 2. — Thukydid. II. 1—6 (Haupt, Hellas pg. 123 fg.): 1.

VII. Klasse B: Demosth. I. Philipp.: ganz (2), bis § 20 (1); III. Olynth.: ganz (5), bis § 16 (4), bis § 20 (4); II. Philipp.: ganz (1), bis § 20 (1). Hom. Odyss. V v. 1—200 (1), XV (4), XXII (1).

VIII. Klasse A: Demosth. 2. Olynth. Rede (1). — Hom. Odyss.: X (1); XI (1); XII (1); XVI (3); XVIII (1); XXI (1).

VIII. Klasse B: Hom. Odyss. X (1), XIII (2), XVI (3), XVIII (1), XX (2), XXI (2), XXII (1), XXIV (1). Plato: Laches: c. 1—10 (3), c. 1—20 (1); Phaedon (Schulausgabe) c. 32—34 u. c. 63—67 (3); Eutyphron c. 1—10 (1). Sophokles: König Ödipus v. 1—315 (4), v. 1—350 (1); Antigone v. 1—376 (2).

Deutsch.

V. Klasse A: Bartsch: Zwölf aus der Steiermark (2); Beyerlein: Jena oder Sedan? (1); Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji (4); Dahn: Attila (1),

Ebroin (1), Kampf um Rom (2), Kreuzfahrer (4); Dickens: Heimchen am Herde (1); Droste-Hülshoff, Die Judenbuche (2); Ebers: Eine ägyptische Königstochter (3), Serapis (2); Ebner-Eschenbach: Heimatslos (1), Das Gemeindekind (2), Dorf- und Schloßgeschichten (1), Lotti die Uhrmacherin (5); Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (6); Eschstrut: Polnisch Blut (1); Franzos: Die Hexe (1), Der Pojaz (1); Freytag: Soll und Haben (1), Ingo und Ingraban (1), Markus König (1); Frenssen: Jörn Uhl (2), Die Sandgräfin (1); Ganghofer: Die Martinsklause (3), Der laufende Berg (3), Der Herrgottschnitzer (1), Der Klosterjäger (1); Gerstäcker, Eine Mutter (1); Goethe: Reineke Fuchs (8); Greif: Agnes Bernauer (1), Francesca da Rimini (1); Grillparzer: Die Ahnfrau (1), Das Kloster von Sendomir (3); Grimm: Das Kind (1); Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplizissimus (2); Halm: Der Sohn der Wildnis (2); Hamerling: Aspasia (1); Hauff: Bild des Kaisers (3), Die Sängerin (2), Der Mann im Monde (3), Lichtenstein (1): Herder: Der Cid (1); Heyse: Meraner Novellen (2); Kleist: Michael Kolhaas (3); Körner: Zriny (2); Lessing: Minna von Barnhelm (1); Liliencron: Könige und Bauern (1); Megede: Unter Zigeunern (1); Möllhausen: Die Töchter des Konsuls (2), Um Millionen (2); Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag (2); Raabe: Der Hungerpastor (1); Raimund: Der Verschwender (3), Der Bauer als Millionär (1); Rosegger: Heidepeters Gabriel (3); Scheffel: Ekkehard (4); Schiller: Die Räuber (1); Scott: Ivanhoe (3), Kenilworth (1); Sienkiewicz: Quo vadis? (6), Die Kreuzritter (3), Mit Feuer und Schwert (3), Auf dem Felde der Ehre (2); Spielhagen: Was die Schwalbe sang (1), Sonntagskind (1); Stifter, Studien (1); Sudermann: Frau Sorge (3); Wallace: Ben Hur (4); Wieland: Oberon (7); Wilbrandt: Die Rottenburger (2), Die Eidgenossen (2); Wolff, Der Sülfmeister (1).

VI. Klasse A: Anzengruber: Der Sternsteinhof (1); Auerbauch: Spinoza (1), Das Landhaus am Rhein (2), Auf der Höhe (1); Baumbach: Zlatorog (1); Bulwer: Nacht und Morgen (3); Dahn: Kampf um Rom (2), Julian der Abtrünnige (2); Dante: Göttliche Komödie (1); Ebers: Homo sum (3), Die Nilbraut (3); Ebner-Eschenbach: Das Gemeindekind (2), Lotti die Uhrmacherin (4); Eschstrut: Der verlorene Sohn (1), Hofluft (1); Freytag: Soll und Haben (3), Die verlorene Handschrift (2), Aus einer kleinen Stadt (2); Ganghofer: Schloß Hubertus (2), Die Martinsklause (3), sämtliche Werke (1); Goethe: Werther (2), Reineke Fuchs (4), Die Geschwister (2), Die Mitschuldigen (2), Wilhelm Meisters Lehrjahre (1), Dichtung und Wahrheit (1); Gutzkow: Uriel Acosta (2); Grillparzer: Weh dem, der lügt (4), Die Ahnfrau (4), Der Traum ein Leben (2), Der arme Spielmann (3); Hamerling: Ahasver in Rom (1), Der König von Sion (1); Hauff: Memoiren des Satans (1); Heyse: Vetter Gabriel (1), Unheilbar (1); Jenssen: Jenseits des Wassers (2); Jokai: Der Goldmensch (2); Kleist: Kätchen von Heilbronn (2), Die Hermannsschlacht (1), Der zerbrochene Krug (4); Körner: Zriny (4); Lessing: Emilia Galotti (11), Nathan der Weise (6); Ludwig: Die Heiteretei (2); Megede: Der Überkater (1); Molière: Meisterwerke (1); Rosegger: Jakob der Letzte (2), Der Gottsucher (2), Zither und Hackbrett (1); Rostand: Cyrano von Bergerac (1); Scheffel: Ekkehard (3), Der Trompeter von Säckingen (1); Schiller: Räuber (3), Fiesko (1), Kabale und Liebe (1), Maria Stuart (2), Jungfrau von Orleans (1), Der Parasit (2); Shakespeare: Julius Caesar (2), Der Kaufmann von Venedig (2); Schnitzler: Der Weg ins Freie (1), Der junge Medardus (1); Sienkiewicz, Die Kreuzritter (2); Schönherr: Glaube und Heimat (2); Spielhagen: Opfer (1), Freigeboren (1), Sturmflut (2),

Angela (1), Die von Hohenstein (2), Quisisana (1); Sudermann: Es war (2), Das hohe Lied (1), Der Katzensteg (2); Suttner: Die Waffen nieder (1); Wieland: Geschichte der Abderiten (2); Wilbrandt: Der Meister von Palmyra (1).

VI. Klasse B: Bartsch: Die Heindelkinder (1); Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji (1); Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (3), Die Wahlverwandtschaften (1), Torquato Tasso (1), Stella (1), Iphigenie auf Tauris (1), Clavigo (2), Wilhelm Meisters Lehrjahre (1); Grillparzer: Das goldene Vließ (1), Des Meeres und der Liebe Wellen (2), Der Traum ein Leben (2); Lessing: Nathan der Weise (1), Der Freigeist (1). Emilia Galotti (3); Schiller: Kabale und Liebe (2), Maria Stuart (2), Räuber (5), Iphigenie in Aulis (1), Jungfrau von Orleans (1), Fiesko (2); Schönherr: Glaube und Heimat (1); Shakespeare: Julius Cäsar (1), Hamlet (1), Makbeth (1), Romeo und Julie (2), Wieland: Geschichte der Abderiten (2), Musarion (1).

VII. Klasse A: Armand, Der Krösus von Philadelphia (1); Dahn: Fredegundis (1), Felicitas (2), Chlodowech (2), Die Bataver (1), Bis zum Tode getreu (1), Weltuntergang (1), Kampf um Rom (3); Dickens: Oliver Twist (1), Die Pickwickier (1); Ebers: Uarda (2), Der Kaiser (3), Serapis (2), Ein Wort (2), sämtliche Romane (1); Freytag: Die Journalisten (2), sämtliche Romane (1); Ganghofer: Die Martinsklause (2), Der Herrgottschnitzer (1); Gerstäcker: Novellen (1); Goethe: Werther (7), Wahlverwandtschaften (2), Stella (2); Grillparzer: Sappho (2), Libussa (2); Halm: Der Sohn der Wildnis (3), Der Fechter von Ravenna (3); Hauptmann: Die versunkene Glocke (2), Hanneles Himmelfahrt (2); Hebbel: Maria Magdalena (1); Ibsen: Nora (3), Wildente (1), Gespenster (1); Leisewitz: Julius von Tarent (3); Lessing: Jugenddramen (2), Laokoon (1); Konrad Ferdinand Meyer: Novellen (1); Mörike: Novellen (1); Raabe: Der Hungerpastor (2); Rosegger: Die Schriften des Waldschulmeisters (1), Weltgift (1), Die Försterbuben (3), Heidepeters Gabriel (3); Saar: Österreichische Novellen (1); Schiller: Kabale und Liebe (2), Turandot (2), Braut von Messina (1); Shakespeare: Kaufmann von Venedig (4), Hamlet (2), König Lear (2), Othello (2), Julius Cäsar (2); Spielhagen: Allzeit voran (1), Freigeboren (1), In Reih und Glied (3), Noblesse oblige (1), Was die Schwalbe sang (1); Stilgebauer: Götz Krafft (2); Sudermann: Rosen (1), Ehre (2), Heimat (2), Im Zwielicht (1); Wildenbruch: Die Osterinsel (1); Wolff: Das Recht der Hagestolze (1).

VII. Klasse B: Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji (4); Dahn: Bissula (1), Treu bis in den Tod (1); Eschstrut: Die Bären von Hohen-Esp (1); Freytag: Soll und Haben (2); Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (2), Wilhelm Meisters Lehrjahre (4), Faust I. (3), Aus meinem Leben (1), Die Mitschuldigen (1), Der Bürgergeneral (1); Gerstäcker: Am Äquator (1); Hauptmann: Die versunkene Glocke (2); Heyse: Andrea Delphin (1); Holtei: Die Vagabunden (1); Körner: sämtliche Dramen (4); Mügge: Afraja (1); Rosegger: Novellen (2); Scheffel: Ekkehard (5); Schiller: Wallenstein (5), Wilhelm Tell (5); Seidel: Leberecht Hühnchen (2); Stifter: Studien (1); Scott: Kenilworth (1); Wieland: Die Geschichte der Abderiten (1); Wilbrandt: Die Osterinsel (1); Wildenbruch: Schwesterseele (2); Zschocke: Der tote Gast.

VIII. Klasse A: Bahr: O Mensch! (2), Die Rahl (2), Die gelbe Nachtigall (1), Das Konzert (1); Dahn: Bissula (1), Kampf um Rom (2); Frenssen: Klaus Baas (1); Freytag: Die Ahnen (1), Soll und Haben (2), Die Journalisten (2), Die verlorene Handschrift (2); Ganghofer: Der hohe Schein (1), Der Mann im Salze

(1); Goethe: Wahlverwandtschaften (3), Faust I. (5); Grillparzer: sämtliche Dramen (3); Gutzkow: Der Königsleutnant (1); Halm: Sohn der Wildnis (3), sämtliche Dramen (1); Hauptmann: Die Weber (2), Hanneles Himmelfahrt (1), Die versunkene Glocke (4), Bahnwärter Tiel (1); Hebbel: Nibelunge (3), Demetrius (1); Ibsen: Gespenster (1); Kleist: Prinz von Homburg (3), Der zerbrochene Krug (5), sämtliche Dramen (2); Körner: sämtliche Dramen (1); Lenau: Faust (1); Lessing: Laokoon (4); Reuter: Ut mine Stromtid (2), Ut mine Festungstid (2), sämtliche Werke (1); Rosegger: Schriften des Waldschulmeisters (1); Scheffel: Ekkehard (1); Schiller: sämtliche Dramen (4); Schnitzler, Der junge Medardus (2); Schönherr: Glaube und Heimat (3); Shakespeare: alle Königsdramen (1), Hamlet (4), Sommernachtstraum (2); Spielhagen: Problematische Naturen (4), Freigeboren (1), In Reih und Glied (3); Sudermann: Katzensteg (2), Frau Sorge (4), Es war (3), Ehre (3), Das hohe Lied (2); Sue: Der ewige Jude (1); Wieland: Geschichte der Abderiten (1); Wilbrandt: Hermann Iffinger (2).

VIII. Klasse B: Bauernfeld: Leichtsinn aus Liebe (1); Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte (4); Dahn: Kampf um Rom (4), Attila (1); Ebers: Homo sum (15); Freytag: Soll und Haben (3), Die verlorene Handschrift (1); Grillparzer: Der Traum ein Leben (6), Ein treuer Diener seines Herrn (1), Die Ahnfrau (3); Gutzkow: Uriel Akosta (8); Hauptmann: Hanneles Himmelfahrt (19), Die Weber (2), Die versunkene Glocke (3); Hamerling: Aspasia (3); Hebbel: Judith (7); Kleist: Michael Kolhaas (1), Der zerbrochene Krug (2); Körner: sämtliche Dramen (2); Lilienkron: Könige und Bauern (1); Shakespeare: Makbeth (4), Koriolan (2), Viel Lärm um nichts (3); Scott: Iwanhoe (3), Der Altertümler (1); Spielhagen: Problematische Naturen (2); Sudermann: Die Heimat (2), Frau Sorge (8); Sue: Der ewige Jude (3); Zschocke: Novellen (1).

Ruthenisch.

V. Klasse: Ґребінка: Олексій Попович (1), Чайковський (1); Куліш: Чорна рада (4); Гоголь: Тарас Бульба (5); Кобилянська: Людина (2); Левицький: Облога Буші (1); Маковей: Залісє (1), Ярошенко (12); Квітка: Божі діти (1); Франко: Украдене щастє (1); Ґуцков: Уріель Акоста (1); Вовчок: Оповіданя (17); Устиянович: Оповіданя (15); Стороженко: Марко Проклятий (18), Оповіданя (6).

VI. Klasse: Ант. Могильницкий: Скит Манявський (16); Квітка: Маруся (20), Мертвецький Великдень (20), Добре роби, добре буде (29), Перекотиполе (15); М. Гоголь: Тарас Бульба (32), Вій (32), Весняні ночи (23); О. Кобилянська: Природа (10), Некультурна (10); Гр. Цеглинський: Кара совісти (15), Торговля жемчугами (15), Шляхта ходачкова (20); М. Дерлиця: Композитор (6); Д. Лукіянович: Від кривди (8); О. Авдикович: Моя популярність (15); Ф. Заревич: Хлопська дитина (10).

VII. Klasse: Квітка: Салдатський потрет (27), Сердешна Оксана (27), Щира любов (27), Сватанє на Гончарівці (27); Е. Гребінка: Чайковський (27); М. Гоголь: Мертві душі (20); В. Чайченко: Повісти (20); Шевченко: Гайдамаки (27); І. Франко: Захар Беркут (20), Перехрестні стежки (10), Учитель (12); О. Кобилянська: Покора (12), До світа (8); Стефаник: Дорога (13).

VIII. Klasse: Юрій Федкович: Повісти (35); В. Шашкевич: Зілник (35); П. Куліш: Чорна рада (35), Хуторна поезия (20); Нечуй-Левицький: Причепа (20), Хмари

(22), Над чорним морем (18): А. Чайковський: Своїми силами (24), За сестрою (14): Н. Кобринська: Дух часу (17): О. Кобилянська: Ніоба (19), В неділю рано зїле конала (9): В. Стефаник: Моє слово (11): Ярошинська: Перекінчики (17): Л. Мартович: Не-читальник (16).

IV. Übersicht

über die im Schuljahre 1910/11 gebrauchten Lehrbücher.

Religionslehre: A. Für die röm.-kath. Schüler: I. u. II. Kl.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl. — III. Kl.: 1. Sem.: Deimel, Dr., Liturg. Lehr- und Lesebuch, 3. Aufl.; 2. Sem.: Deimel, Dr., Altes Testament, 2. Aufl. — IV. Kl.: Deimel, Dr., Neues Testament, 5. Aufl. — V. Kl.: König, Dr., Allgemeine Glaubenslehre (I. Kursus), 13. Aufl. — VI. Kl.: König, Dr., Besondere Glaubenslehre (III. Kursus), 13. Aufl. — VII. Kl.: König, Dr., Sittenlehre (IV. Kursus), 13. Aufl. — VIII. Kl.: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl. — B. Für die gr.-kath. Schüler: I. und II. Kl.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl. — III. Kl.: Toronski, Liturgik der gr.-kath. Kirche, 3. Aufl. und Schuster, Biblische Geschichte. — IV. Kl.: Schuster, Biblische Geschichte. — V. Kl.: Toronski, Christlich-katholische Fundamentaldogmatik und Apologetik, 2. Aufl. — VI. Kl.: Wappler-Pelesz, Kath. Glaubenslehre, 1. Aufl. — VII. Kl: Dorożyński, Christl.-kath. Ethik, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Wappler-Stefanowicz, Geschichte der katholischen Kirche, 2. Aufl. — C. Für die gr.-or. Schüler: I. Kl.: Semaka, Biblische Geschichte des alten Bundes, 1. Aufl. — II. Kl.: Semaka, Biblische Geschichte des neuen Bundes, 1. Aufl. — III. Kl. Semaka, Glaubens- und Sittenlehre, 1. Aufl. — IV. Kl.: Semaka, Liturgik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl. — V. Kl.: Semaka, Dogmatik, I. und II. Teil, 1. Aufl. — VI. Kl.: Semaka, Morallehre, 1. und 2. Teil, 1. Aufl. — VII. Kl.: Semaka, Kirchengeschichte, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Semaka, Apologetik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl. — D. Für die evang. Schüler: I. Abt.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl. — II. Abt.: Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 10. Aufl. — III. Abt.: Palmer: Die christliche Glaubens- und Sittenlehre, 6. Aufl. — E. Für die mos. Schüler: I.—IV. Kl.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 1.—5. Heft, 15., beziehungsweise 11. Aufl. —V. Kl.: Hecht-Kayserling-Biach, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur, 8. Aufl. — VI. Kl: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, II. Teil, 2. Aufl. — VII. Kl.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, III. Teil, 2. Aufl. — VIII. Kl.: Brann, IV. Teil und Philippson, Die israel. Religionslehre, 1. Aufl. — Hebräische Lektüre: ausgewählte Stücke aus dem 1., 2. und 5. Buche Mos. in den unteren, ausgewählte Psalmen in den oberen Klassen.

Lateinische Sprache: *a*) in den deutschen Stammklassen: I.—IV. Kl.: Schmidt-Thumser, lat. Schulgrammatik, 11. Aufl. — V.—VIII. Kl.: Scheindler-Kauer, lat. Schulgrammatik. 7. (6.) Aufl. — I. Kl.: Hauler, lat. Übungsbuch, I., Ausgabe A, 20. Aufl. — II. Kl.: Hauler, lat. Übungsbuch, II., 17. Aufl. — III. Kl.: Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Kasuslehre, 11. Aufl.; Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 3. Aufl. — IV. Kl.: Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Moduslehre, 7. und 8. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. Aufl. — V. Kl.: Sedlmayer, Aus-

gewählte Gedichte des P. Ovidius Naso, 7. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. Aufl.; Scheindler-Zingerle, Titi Livii a. u. c. libr. partes sel., 7. Aufl.; Kornitzer, Lateinisches Übungsbuch für Obergymnasien, 1. Aufl. — VI. Kl.: Linker-Klimscha-Perschinka, Sallust, bellum Cat. et bell. Jugurth., 1. Aufl.; Kornitzer, Cicero in Catilinam or. IV., 4. Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., 3. Aufl.; Kornitzer, Übungsbuch, wie in der V. Kl. — VII. Kl.: Kornitzer, Cicero de imperio Gn. Pompeii, 3. Aufl.; Kornitzer, Cicero pro Archia poëta, 1. Aufl.; Kornitzer: Cicero, Cato Maior, 1. Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., wie in der VI. Kl.; Kornitzer, Übungsbuch, wie in der V. Kl. — VIII. Kl.: Müller-Christ: Tacitus, Germania, 1. Aufl.; Müller-Christ: Tacitus, Annalen, I. und II. Band, 1. Aufl.; Huemer, Horatii Flacci carm. sel., 7. Aufl.; Hintner-Neubauer, lat. Übungsbuch, 1. Aufl. — *b*) in den ruthen.-deutschen Klassen: I. Kl.: Гавлєр-Кобиляньский, Вправи латинскі для I. кл.; Самолевич-Цеглиньский, Граматика латиньска для I. і II. кл. — II. Kl.: Гавлєр-Тірон, Вправи лат. для II. кл.; Самолевич-Цеглиньский, Граматика лат. ut I. кл. — III. Kl.: Самолевич-Огоновский, Граматика лат. язика, 2. вид., 1897; Прухницкий-Огоновский, Вправи латиньскі для III. кл., 1. вид., 1897. — IV. Kl.: Самолевич-Огоновский, Граматика лат. ut III. кл.: Прухницкий-Огоновский, Вправи лат. для IV. кл., 1. вид., 1898; Prammer-Kalinka, Caes. de bell. Gall. wie in der deutschen Abteilung. — V. Kl.: Jul. Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Livius I.; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VI. Kl.: Julian Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Sallust und Cicero; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VII. Kl.: Julian Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Cicero; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VIII. Kl.: Grammatisch-stilist Übungen nach Tacitus; die übrigen Lehrbüches wie in der deutschen Abteilung. — Zu den ruth.-lat. Übungen das Wörterbuch von Kobylanski.

Griechische Sprache: III.—VI. Kl.: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgrammatik, gekürzte Ausgabe, 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch für die III. und IV. Klasse, 21. Aufl. — VII. und VIII. Kl.: Curtius-Hartel, Schulgrammatik, 26. Aufl. — V. Kl.: Schenkl Karl-Heinrich-Kornitzer, Chrestomathie aus Xenophon, 15. Aufl.; Christ, Homers Ilias, 3. Aufl. — VI. Kl.: Homer wie in der V. Klasse; Hintner, Herodots Perserkriege, I. T.: Text, 6. Aufl.; II. T.: Anmerkungen; Tkač, Wörterbuch zu Herodot, 2. Aufl. — VII. Kl.: Christ, Homers Odyssee in verkürzter Ausgabe, 4. Aufl.; Bottek, Ausgewählte Reden des Demosthenes, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Christ, Odyssee, wie in der VII. Klasse; Schneider G., Lesebuch aus Platon, 1. Aufl.; Schubert: Sophokles, Philoktet, 2. Aufl.

Deutsche Sprache: I.—IV. Kl. (deutsche Abt.) und I.—III. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österreichische Mittelschulen, 13. Aufl. — IV. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Christof, Deutsche Grammatik, 1. Aufl. — I. Kl. (deutsche Abt.): Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch, 1. Band, 6. Aufl. — I. und II. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Štritof, Deutsches Lesebuch, 3. Aufl. — II. Kl. (deutsche Abt.): Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch, 2. Band, 1. Aufl. — III. Kl. (deutsche Abt.): Lampel, Deutsches Lesebuch, 3. Band, 10. Aufl. — III. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Štritof, Deutsches Lesebuch für die III. Kl. gemischtspr. Mittelsch., 2. Aufl. — IV. Kl.: Lampel, Deutsches Lesebuch, 4. Band, 10. Aufl. — V. Kl.: Prosch, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte für Gymn., 1. Aufl.; Prosch-

Müller, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen der österr. Mittelschulen, I. Teil, Ausgabe B (ohne mhd. Texte), 3. Aufl. — VI. Kl.: Prosch, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte für Gymn., 1. Aufl.; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für Obergymn., II. Teil. — VII. Kl.: Prosch-Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl., III. T., 2. Aufl. — VIII. Kl.: Prosch-Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl., IV. T., 2. Aufl.

Ruthenische Sprache: I.—IV. Kl.: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl. — I. Kl.: С. Шпойнаровский, Руска читанка для першої кляси шкіл середних, 1. вид. — II. Kl.: С. Шпойнаровский, Руска читанка для другої кляси шкіл середних, 1. вид. — III. Kl.: Читанка руска для третої кляси, Львів, 1. вид. — IV. Kl.: Читанка руска для четвертої кляси, Львів, 1. вид. — V. Kl.: Лучаковский, Взори поезиї і прози для пятої кляси, шкіл середних, 1. вид. — VI. Kl.: Огоновский, Староруска хрестоматія. — VII. Kl.: Барвіньский, Виїмки з укр.-руской літератури XIX. в., ч. I., 3. вид. — VIII. Kl.: Барвіньский, Виїмки з укр.-руской літератури XIX. в., ч. II. 3. вид.

Geographie: I.—VI. und VIII. Kl.: Kozenn-Haardt-Schmidt-Heiderich, Atlas für Mittelschulen, 41. und 42. Aufl. — I. Kl.: Umlauft, Lehrbuch der Geographie, I. Teil, 7. Aufl. — II. und III. Kl.: Umlauft, Lehrbuch der Geographie, II. Teil, 8. Aufl. — IV. Kl.: Mayer-Marek, Geographie der österr.-ungar. Monarchie, 9. (8.) Aufl. — V. Kl.: Mayer-Robert, Lehrbuch der Erdkunde für die V. Kl. der österr. Gymn., 1. Aufl. — VI. Kl.: Mayer-Robert, Lehrbuch der Erdkunde, II. Teil.

Geschichte: II. und III. Kl.: Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 30. Aufl. — V.—VIII. Kl.: Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Atlas, 2. Aufl. — II. Kl.: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, I. Teil: Altertum, 7. Aufl. — III. Kl.: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil: Mittelalter, 6. Aufl. und III. Teil: Neuzeit, 6. Aufl. — IV. Kl.: Mayer, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit, 6. Aufl. — V. Kl.: Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymn., I. Teil: Altertum, 6. Aufl. — VI. Kl.: Zeehe, Lehrb. d. Gesch. f. d. ob. Kl. d. G., II. T., 3. Aufl. — VII. Kl.: Zeehe, Lehrb. d. Gesch. f. d. ob. d. G., III. T., 3. Aufl. — VIII. Kl.: Hannak, Österr. Vaterlandskunde für die VIII. Gymnkl., 15. Aufl.

Mathematik: *a*) in den deutschen Klassen: I. Kl.: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie f. d. Unterstufe der Mittelsch., I. Heft. — II. Kl.: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie f. d. U. d. M., II. Heft. — Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie f. d. U. d. M., III. Heft. — IV. und V. Kl.: Jos. Schmidt, Lehrbuch der Elementarmathematik. Ausgabe f. Gymn., I. Bd. — VI.—VIII. Kl.: Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik für obere Klassen, 30. Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für obere Klassen, 25. Aufl. — *b*) in den ruthenisch-deutschen Klassen: I. und II. Kl.: Огоновский, учебник аритметики, ч. 1., для I. і II. кл., 2. вид., 1900; Мочник-Савицкий, наука ґеометриї, ч. 1., для I. і II. кл., 1. вид., 1898. — III. und IV. Kl.: II. Огоновский, учебник аритметики, ч. 2, для III. і IV. кл., 1. вид., 1898; Е. Савицкий, наука ґеометриї, ч. 2. для III. і IV. кл., 1. вид., 1901. — V. bis VII. Kl.: Мочник-Савицкий, Аритметика і альґебра для висш. кл. ґімн., Мочник-Савицкий, Ґеометрия для висш. кл. ґімн. — VIII. Kl.: wie in der deutschen Abteilung.

Naturgeschichte und Physik: I. und II. Kl.: Pokorny-Latzel, Tierreich, 29. (28.) Aufl.: Pokorny-Fritsch, Pflanzenreich, 25. (24.) Aufl. — III. und IV. Kl.: Mach-Habart, Grundriß der Naturlehre, 6. Aufl. — IV. Kl.: Ficker, Mineralogie und Chemie, 4. Aufl. — V. Kl.: Scharizer, Mineralogie und Geologie für Ober-

gymn., 6. Aufl.; Wretschko-Heimerl, Vorschule der Botanik, 8. Aufl. — VI. Kl.: Graber-Latzel, Leitfaden der Zoologie für Obergymn., 6. Aufl.; Altschul, Körper- und Gesundheitslehre, 1. Aufl. — VII. und VIII. Kl.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 5. (4.) Aufl.

Philosophische Propädeutik: VII. Kl.: Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl. — VIII. Kl.: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 4. Aufl.

In der Vorbereitungsklasse.

Religionslehre: *a*) gr.-or.: A. Торонский, Коротка історія біблійна старого і нового завіта, 1. вид., 1897: Е. Іванович, катихизм, 1. вид., 1901. *b*) gr.-kath.: A. Торонский, Коротка історія біблійна, 1. вид., 1897; A. Торонский, Більший християньско-католицкий катихизм, 1. вид., 1897.

Deutsche Sprache: Lesebuch von Dr. Karl Kummer, 2. Teil, 1902; Sprachlehre von Josef Lehmann, 3. Teil, 1903.

Ruthenische Sprache: Руска читанка Омеляна Поповича, 3. часть, 1900; Руска граматика Омеляна Поповича, 2. часть, 1903.

Rechnen: Книжка рахункова дра Франца Мочнїка, 2. часть, 1902.

V. Themen

zu den schriftlichen Arbeiten in den oberen Klassen.

a) In deutscher Sprache.

V. Klasse A: 1. (S.) Wodurch unterscheidet sich der Freund vom Schmeichler? — 2. (H.) „Riesin Austria, wie herrlich glänzest du vor meinen Blicken!“ — 3. (S.) Warum grüßt Brünhilde Siegfried zuerst? — 4. (H.) Bescheidenheit, Schüchternheit, Vorsicht, Feigheit. — 5. (S.) Mein Lieblingsheld im Nibelungenliede (Charakteristik). — 6. (H.) Wie nützen wir unsere Haustiere? — 7. (S.) Das Gralgeschlecht. Nach der Inhaltsangabe von Wolframs „Parzival“. — 8. (H.) *a*) „Wen man zêren bringen mac, dem ist ein wort als ein slac.“ *b*) Warum preisen die Dichter aller Zeiten unter den Monaten vorzugsweise den Mai? — 9. (S.) Das Heldenzeitalter der österreichisch-ungarischen Monarchie. — 10. (S.) Der Römer und der Germane in Geibels Gedicht „Der Tod des Tiberius.“

V. Klasse B: 1. (S.) Gutta cavat lapidem. — 2. (H.) Der Herbst. — 3. (S.) Siegfrieds Tod. — 4. (H.) Wie ich die Weihnachtsferien zuzubringen gedenke. (Briefform.) — 5. (S.) Zum Sprichworte „Morgenstund' hat Gold im Mund'“ soll eine Erzählung geschrieben werden. — 6. (S.) Was erzählt Trevrizent dem Parzival vom Gral? — 7. (H.) Der Fluß, ein Bild des menschlichen Lebens. — 8. (S.) Ein Spaziergang im Mai. — 9. (H.) Das wahre Glück

Ist die Genügsamkeit
Und die Genügsamkeit
Hat überall genug. (Goethe.) —

10. (S.) Es ist der Gedankengang des Volksliedes „Die schöne Bernauerin“ anzugeben.

VI. Klasse A: 1. (S.) „Nicht was wir arbeiten, sondern daß wir arbeiten, macht uns glücklich.“ — 2. (H.) Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule. — 3. (S.) Die Soldaten in Lessings „Minna von Barnhelm.“ — 4. (H.) Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? — 5. (S.) Klopstocks Verhältnis zu den Fürsten seiner Zeit. — 6. (H.) Amici officio et fide pariuntur. Sallust. — 7. (S.) „O Heimatliebe, Heimatlust, Gefühl, das wie der Tod so stark Uns eingesenkt ward tief ins Mark!“ (Geibel). —

8. (H.) *a)* Was du teurer bezahlst, die Lüge oder die Wahrheit?
Jene kostet dein Ich, diese doch höchstens dein Glück.“

b) Lob des Landlebens. — 9. (S.) Götz und Weislingen. Eine Parallele. — 10. (S.) Die Exposition von Schillers „Don Carlos.“

VI. Klasse B: 1. (S.) Just (Eine Charakteristik). — 2. (H.) Wie Luther übersetzt. — 3. (S.) Plünderung eines Bauernhofes während des dreißigjährigen Krieges (Nach Grimmelshausens „Simplizissimus“). —

4. (H.) „Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel,
So führen über Strom und Hügel“ (Fischart). —

5. (S.) Gotthold Ephraim Lessing (Sein Leben und seine Werke). — 6. (S.) Des Eremiten Lebensgang nach Wielands „Oberon.“ —

7. (H.) „Wer wollte sich mit Grillen plagen,
Solang uns Lenz und Jugend blühn?“ (Hölty). —

8. (S.) Das Volkslied (Eine Abhandlung). — 9. (S.) Gang der Handlung im dritten Akt von Goethes „Götz.“ — 10. (H.) Coriolanus und Aufidius. (Eine Parallele).

VII. Klasse A: 1. (S.) Was verdankt ein Volk seinen Dichtern? — 2. (H.) Im Gedanken Heimat umarmen sich all unsere guten Engel. — 3. (S.) Die alte und die neue Zeit im „Götz von Berlichingen.“ —

4. (H.) „Wie groß du für dich seist, vorm Ganzen bist du nichtig,
Doch als des Ganzen Glied bist du als kleinstes wichtig.“ Rückert. —

5. (S.) Ist Genügsamkeit immer eine Pflicht? (Nach Goethes „Adler und Taube“). — 6. (H.) Πολλάκις δοκεῖ τὸ φυλάξαι τἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶναι. Demosthenes. — 7. (S.) Die Macht der Wahrheit in Goethes „Iphigenie.“ — 8. (S.) Inwiefern kann Österreich „Land des Pfluges, Land des Lichtes, Land des Schwertes und Gedichtes“ genannt werden? — 9. (H.) *a)* Frage nicht: Was will ich werden? Frag' dich stets: Was muß ich sein? (O. Kernstock). *b)* „Die Treue ist des deutschen Volkes Ruhm.“ (Uhland „Ernst, Herzog von Schwaben“). — 10. (S.) Die Wirkungen der Einführung des Ackerbaues. Im Anschlusse an das „eleusische Fest“).

VII. Klasse B: 1. (S.) Sommerlandschaft. — 2. (H.) Die Bedeutung der Pflanzen im Haushalt der Natur. — 3. (S.) Wie man am Hofe des Bischofs von Bamberg zu Götzens Zeit lebt. (Nach Goethes Drama). — 4. (H.) Schülerausflüge im Sommer. — 5. (S.) Die übernatürlichen Erscheinungen im „Makbeth“. — 6. (S.) Niederländische Zustände zur Zeit Egmonts. (Nach Goethes Drama). — 7. (H.) Folgen der Lüge. — 8. (S.) König Thoas. (Nach Goethes Drama). — 9. (H.) Ursachen des Erdbebens. — 10. (S.) Johannas Jugend. (Nach Schillers Drama „Jungfrau von Orleans“).

VIII. Klasse A: (S.) 1. „Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern großen Inhalt bietet.“ (Goethe). — 2. (H.) Welche Schlachten haben hervorragenden Einfluß auf die Geschiche unseres Vaterlandes gewonnen? — 3. (S.) *a)* Die Bestimmung der Glocke. Nach Schillers „Lied von der Glocke“.

b) Der sittliche Gehalt in Schillers Romanzen und Balladen. — 4. (H.) *a*) Besser als die Römer haben die Griechen die Welt erobert. *b*) Das Heldenhafte an der Gestalt des Sokrates. — 5. (S.) *a*) Die Bedeutung des Eingangsgespräches in Goethes „Hermann und Dorothea.“ *b*) Das Familienleben beim Löwenwirt in Goethes „Hermann und Dorothea.“ — 6. (H.) *a*) Bedenke, was du wählst, du wählst fürs Leben! (Eine Betrachtung bei der bevorstehenden Berufswahl). *b*) „Der Lorbeerkranz ist, wo er dir erscheint, ein Zeichen mehr des Leidens als des Glückes.“ *c*) Wie kann man sich selbst kennen lernen? Durch Betrachten niemals; wohl aber durch Handeln. (Goethe.) — 7. (S.) *a*) Inwiefern kann die Kunst zur Hebung der Vaterlandsliebe beitragen? *b*) Vaterlandsliebe und Weltbürgertum. *c*) „Über alles Glück geht doch der Freund, der's fühlend erst erschafft, der's teilend mehrt.“ Wallensteins Tod, V, 3. — 8. (S.) *a*) „Ein schönes Alter ist des Lebens Krone“ (Bodenstedt), nachgewiesen an Goethe. *b*) Der dramatische Aufbau in Grillparzers „Sappho.“ *c*) Würdigung des Volksliedes.

VIII. Klasse B: 1. (S.) „Ein Mensch ohne Wissenschaft ist wie ein Soldat ohne Degen, wie ein Acker ohne Regen, ist wie ein Wagen ohne Räder, wie ein Schreiber ohne Feder.“ — 2. (H.) Die Elegie „Hermann und Dorothea.“ — 3. (S.) Welche Rollen spielen Gehirn und Nerven im menschlichen Körper? — 4. (H.) Parallelismus zwischen den Vorgängen der äußeren und der inneren Welt in Goethes „Hermann und Dorothea.“ — 5. (S.) Maria Stuarts Freunde. (Nach Schillers Drama). — 6. (S.) „Es ist der Krieg ein roh gewaltsam Handwerk. Man kommt nicht aus mit sanften Mitteln, alles läßt sich nicht schonen.“ — 7. (H.) Die Entwicklung der Seeschiffahrt. — 8. (S.) *a*) Vom Nutzen der Niederschläge. *b*) Österreichs Verhältnis zum deutschen Reich in seiner historischen Entwicklung. *c*) Jung gewohnt, alt getan. (Zur Auswahl.)

Redeübungen.

VII. Klasse A: 1. Die italienische Renaissancepoesie. — 2. Über die Metaphysik im Altertume. — 3. Gottfried August Bürger. — 4. Geographische Kenntnisse der alten Griechen. — 5. Ursachen der französischen Revolution. — 6. Theodor Körner. — 7. Shakespeares und Schillers „Makbeth“, mit einander verglichen. — 8. Die erste Begegnung eines Kometen mit der Erde. — 9. Die Anfänge der griechischen Philosophie. — 10. Frankreich unter dem Nationalkonvent. — 11. Eigentümlichkeiten der Shakespeareschen Dramen. — 12. Über den Darvinismus. — 13. Die Sturm- und Drangperiode. — 14. Napoleon II. — 15. Die Sonne. — 16. Einfluß der Griechen auf die übrigen Völker.

VII. Klasse B: 1. Verwertung der Naturkräfte im täglichen Leben. — 2. Blütezeit und Verfall des römischen Reiches. — 3. Allerlei Wirkungen des elektrischen Stromes. — 4. Albrecht Dürer. — 5. Kaiser Franz Joseph I. als Jagdherr und Weidmann. — 6. Das Pathologische in Werthers Leiden. — 7. Das englische Drama vor Shakespeare. — 8. Leben und Sitten der Kosaken vor dem 17. Jahrhundert. — 9. Die slavische Mythologie. — 10. Anhäufung von Schätzen im Altertum und Mittelalter.

VIII. Klasse A: 1. Die Entwicklung des Verkehrswesens. — 2. Ursprung der Entwicklung des Dramas. — 3. Schillers Leben und Werke. — 4. Über die vorsokratische Philosophie. — 5. Die Einwirkung der Romantiker auf ihr Zeitalter. — 6. Grillparzers Dramen. — 7. Geschichte des deutschen Romans. — 8. Die Kritiker unter den deutschen Klassikern. — 9. Goethes Lyrik. — 10. Lessings Bedeutung für die deutsche Literatur. — 11. Über das griechische Theater-

wesen im Altertume. — 12. Der Freiheitsgedanke in Schillers „Räuber“ und im „Wilhelm Tell.“

VIII. Klasse B: 1. Ibsen — 2. Die neuesten Richtungen in der Literatur. — 3. Die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs unter Kaiser Franz Joseph I. — 4. Die geistige Kultur der Bukowiner Ruthenen im 19. Jahrhundert.

b) In ruthenischer Sprache.

V. Klasse: 1. (S.) Одисеї пісня шеста а Куліша „Орися“. —

2. (H.) „Книги . . . морська глубина:
Хто в них пірне аж до дна,
Той, хоч труду мав досить,
Дивні перли виносить“. (Франко).

3. (S.) Слїди народної поезиї в Слові о полку Ігоря. — 4. (H.) Під якими впливами стояла українська лїтература в трьох добах. — 5. (S.) У нас Україна, треба собі самому хлїба укроїти. — 6. (H.) Характеристика Тихона Бруса в повісти Квітки: „Добре роби, добре буде“. — 7. (S.) Шевченківське сьвято в нашім закладї. — 8. (S.) „Не забути друга, та ще друга в нещастю, се рідке явище межи самолюбними людьми“. (З Шевченкового „Дневника“). —

9. (H.) Не має друга понад мудрість
Нї ворога над глупоту,
Так як нема любови в сьвітї
Наг матірню любов сьвяту. (Франко.)

10. (S.) Слїди богатирського епосу в думі про Самійла Кішку.

VI. Klasse: 1. (H.) Чи й для чого можемо ми бути гордими, пізнавши бувальщину і духову творчість нашого народу. — 2. (S.) Головні точки договору князя Олега з Греками і значінє того договору. — 3. (S.) На те коня кують, щоб не спотикав ся. — 4. (H.) Кракала ворона, як горі летїла, як долї летїла, крила опустила. — 5. (S.) Провідні думки в думі „Про Марусю Богуславку“. — 6. (H.) Відносини чоловіка до сил природи. — 7. (S.) Богатирські дїла Сьвятослава в Болгариї. Після лєктури шкільної. — 8. (H.) Дерево і зелїзо в услугах чоловіка. — 9. (S.) Про автора і про язик Слова о полку Ігоревім. — 10. (S.) Петро Могила і єго значінє для України.

VII. Klasse: 1. (S.) Почин нової доби лїтературної на Українї. — 2. (H.) Характеристика Тетерваковського в оперетцї „Наталка Полтавка“. — 3. (S.) Замітні місця в повісти квітки „Маруся“. — 4. (H.) О скілько причиняють ся дороги водою та зелїзницї до культури народів. — 5. (S.) Почин народної лїтератури в Галичинї. — 6. (H.) Amamus patriam, non quia magna, sed quia sua. — 7. (S.) Племінна ріжниця між Українцями а Москалями — після Костоморова. — 8. (H.) Весна а молодість. Порівнанє. — 9. (S.) Участь природи в поемі Шевченка „Гомалїя“. — 10. (S.) Хід гадок в Шевченковім стихотворі. „До Основяненка“.

VIII. Klasse: 1. (S.) Про дїяльність українських письменників 60-тих років. — 2. (H.) Хто працює, оре, сїє, той і плодів ся надїє. — 3. (S.) Жіночі типи в оповіданях Марка Вовчка. — 4. (H.) Чого учить нас історія? — 5. (S.) Лїтературна дїяльність писменників 60-тих років в Галичинї. — 6. (H.) Dulce et decorum pro patria mori. — 7. (S.) Просьвітний стан на Буковинї перед Федьковичем. — 8. (S.) Як представляє Федькович Гуцулів у своїх повістях?

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

a) Lehrerbibliothek.

Verwalter: Prof. Emil Malachowski.

I. Anzeiger der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. *a*) philosoph.-histor., *b*) mathem.-naturw. Klasse. Jhrg. 47. (1910).[1]) — Bornemann K., Die wichtigsten Verordnungen und Erlasse österr. Schulbehörden, welche auf Schülerbibliotheken Bezug haben. 3. Aufl. Znaim 1886.[2]) — Bulletin international de l'Academie des sciences de Cracovie. Jhrg. 1911.[3]) — Hinrichs' Halbjahrs-Katalog der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher u. s. w. Jhrg. 1910. — Jahresbericht über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft, begründet von C. Bursian. Jhrg. 38 (1910) [Bd. 147—150] und Supplementband [Bd. 151.] — Materyaly antrop., archeolog. i etnograficzne. Bd. XI, Krakau, 1910.[3]) — Mittelschule, Österreichische. Jhrg. 23. (1909).[4]) — Panholzer J., Kritischer Führer durch die Jugendliteratur. IV. Teil. Wien 1884.[2]) — Rocznik Akademii Umiejętności w Krakowie. Jhrg. 1909/10.[3]) — Rozprawy Akademii umiejętn. w Krakowie, wydział filologiczny. Ser. III., Tom II. Krakau 1910.[3]) — Rozprawy Akademii umiejętn. w Krakawie, wydział matem.-przyrodn. Ser. III. Tom 10. A und B. Krakau 1911.[3]) — Sprawozdania z czynności i posiedzeń Akademii umiejętn. w Krakowie. Jhrg. 1911.[3]) — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Jhrg. 65. (1911). — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Von O. Lyon und O. Ladendorf. Jhrg. 25. (1911). — Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Jhrg. 62 (1911). — Zeitung, Wiener, samt Amtsblatt und Wiener Abendpost, Jhrg. 1911.

II. Brandis Ch. A., Geschichte der Entwickelungen der griech. Philosophie und ihre Nachwirkungen im römischen Reiche. Erste größere Hälfte. Berlin 1862.[2]) — Deussen P., Die Philosophie der Griechen. Leipzig 1911. — Sobeski M., Uzasadnienie metody objektywnej w estetyce. Krakau 1910.[3]) — Żółtowski A., Metoda Hegla i zasady filozofii spekulatywnei. Krakau 1910.[3])

III. Göller A., Turn- und Tanzlust. 2. Aufl., Karlsruhe 1909. — Halma A. — Schilling G., Die Mittelschulen Österreichs. Sammlung der Vorschriften betreffend die Gymnasien, Realschulen und Mädchenlyzeen. 2 Bde. Wien und Prag 1911. — Hughes J. L., Mißgriffe beim Unterrichte. Übers. von H. Zell. München 1910. — Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich. Jhrg. 24. (1911). — Jahresbericht der eigenen Anstalt. Jhrg. 13. (1909/10.)[5]) — Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausg. von C. Rethwisch. Jhrg. 24 (1909). Berlin 1910. — Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der höheren Lehranstalten. Jhrg. 1911. — Leuchtenberger G., Vademecum für junge Lehrer. Berlin 1909. — Naša škola. Naukovo-pedagogičnyj žurnal. Jhrg. 3. (1911). Lemberg 1911. — Oker-Blom M., Anleitung zur sexuellen Aufklärung und Erziehung. Übers. von K. Ullmann. Wien 1911. — Turnschule, Österreichische, Jhrg. 4. (1910/11.) — Verhandlungen der IV. Konferenz der Direktoren der Mittelschulen im Erzherzogtum Österreich unter d. Enns. Wien 1910. — Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Minist. für Kultus und Unterricht. Jhrg. 1911. — Zeitschrift

---

[1]) Geschenk der Akademie der Wissensch. in Wien. — [2]) Geschenk des Direktors Regierungsrat K. Kozak. — [3]) Geschenk der Akademie der Wissensch. in Krakau. — [4]) Geschenk mehrerer Professoren der Anstalt. — [5]) Geschenk des Herausgebers.

für das österr. Volksschulwesen. Jhrg. 22 (1910/11.) — Zeitschrift für Zeichen- und Kunstunterricht. Jhrg. 37 (1911.)

IV. Bibliothek für Prediger. Herausg. von A. Scherer. 6. Bd. Freiburg i./Br. 1911. — Didon P., Jesus Christus. Übers. von C. M. Schneider., 2 Bde., 4. Aufl., Regensburg 1905. — Pulaski F., Katechismus . . . . . 1543 r. Krakau 1910.[3]) — Schematismus der Bukowiner gr.-or. Archiepiskopal-Diözese für das Jahr 1910.[3]) — Stimmen aus Maria-Laach. Jhrg. 1911 (Bd. 80 und 81). — Svjate pyśmo staroho i novoho zavita s pojasnenjamy J. Bartoševskoho. Bd. 1—3. Lemberg 1900—2.

V. Anzeiger, Archäologischer, Jhrg. 1910. Berlin. — Apuleius, opera. Rec. R. Helm et P. Thomas. vol. II, 1. u. 2. u. III. Leipzig 1905—10. — Catulli, Tibulli, Propertii carmina. Rec. L. Müller. Leipzig 1910 (5 Exemplare für die Matur.-Prüfung). — Curtius Rufus, historiarum libri qui supersunt. Erklärt von Th. Vogel — A. Weinhold. 2 Bde. Berlin 1903 und 1906. — Euripides, Ausgewählte Tragödien. Erklärt von N. Wecklein. 8 Bde. Leipzig 1894—1909. — Lipsius J. H., Das attische Recht und Rechtsverfahren. 2 Bde. 1. Hälfte. Leipzig 1908. — Mitteilungen des kais. deutschen archäologischen Institutes. *a*) Athen. Abt. Jhg. 35 u. 36 (1910 u. 1911). — Pauly-Wissowa, Real-Enzyklopädie der klass. Altertumswissenschaft. Lief. 93—98. — Plinius C. Caecilius Secundus, Epistularum libri. Rec. R. C. Kukula. Leipzig 1908. — Plutarch, Vermischte Schriften. Nach der Übersetzung von Kaltwasser vollständig herausgegeben. Bd. 1 u. 2. München und Leipzig 1911. — Sallustius C. Crispus, bellum Catilinae und Jugurthinum. Erklärt von Th. Opitz. 2. Aufl. 2 Bde. Leipzig 1909. — Stowasser J. M., Griechenlyrik—Römerlyrik, in deutsche Verse übertragen. 2 Bde. Heidelberg, o. J. — Wägner W.-Baumgarten F., Hellas. 9. Aufl. Leipzig 1902. — Wägner W.-Schmidt O. C., Rom. 8. Aufl. Leipzig 1905. — Walde A., Lateinisches etymologisches Wörterbuch. 2. Aufl. Heidelberg 1910.

VI. Fontane Th., Gesammelte Werke. I. Serie. Bd. 1—10. Berlin, o. J. — Grimm J. u. W., Deutsches Wörterbuch IV. Bd., 1. Abt.: 3. Teil, Lief. 11.; X. Bd. 2. Abt.: Lief. 7; XIII. Bd.: Lief. 9; XIV. Bd.: Lief. 1. — Lyrische und epische Gedichte des 19. Jahrhundertes. Ausgewählt von M. Heinrich. Wien 1903 (5 Exemplare für die Matur.-Prüfung). — v. Platen A., Gedichte. Gesamtausgabe. Halle a./S. o. J. (4 Exempl. für die Matur.-Prüfung). — Rückert Fr., Gedichte. Auswahl von O. Linke. Halle a./S. o. J. (4 Exempl. für die Matur.-Prüfung). — Salzer A., Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur. München. Lief. 35—42.

VII. Archiv für slavische Philologie. 32. Bd. 1910. — Archiv, Ukrainsko-ruśkyj. Bd. 2—4. Lemberg 1907 u. 1909. — Archivum do dziejów literatury i oświaty w Polsce. Bd. 11 u. 12. Krakau 1910.[3]) — Bielski Joachim i Paprocki Bartosz, Pieśn nowa o szczęsliwej potrzebie pod Byczyną i odpowiedź. Wydał J. Czubek. Krakau 1910.[3]) — Dzwonowski J., Pisma. Wydał K. Badecki. Krakau 1910.[3]) — Tretiak J., Bohdan Zaleski do upadku powstania listopadowego 1802—31. Krakau 1911.[3]) — Vistnyk, Literatur.-naukowyj. Jhrg. 14 (1911). Bd. 53—56. — Wrzosek A., Jędrzej Sniadecki. Życiorys i rozbiór pism. 2 Bd. Krakau 1910.[3]) — Zapysky ukrainśkoho naukovoho tovarystva v Kyjivi. Bd. 5 u. 6. Kiew 1910.

VIII. Hedin Sven., Transhimalaja. 2 Bde. Leipzig 1909. — Rundschau. Deutsche, für Geographie. Jhrg. 33 (1910/11). Wien 1910. — v. Stendhal-Henry Beyle, Römische Spaziergänge. Jena 1910. — Talko-Hryncewicz J., Materyały do etnologii i antropologii ludów Azyi środkowej. Krakau 1910.[3]) — Weule K., Die Kultur der Kulturlosen. Stuttgart (1910). — Zbirnyk Etnografičnyj. Bd.

22—27. Lemberg. — Zeitschrift für die österreichische Volkskunde. Jhrg. 16. (1910). — Zeitschrift für Schulgeographie. Jhrg. 32 (1910/11).

IX. Acta historica res gestas Poloniae illustrantia ab anno 1508 usque ad annum 1795. Tom. XII, 2. 3. Heft. Krakau 1909.[3]) — Badecki K., Walna wyprawa do Wołoch ministrów na wojnę (1617 r.). Krakau 1910.[3]) — Domaszewski A., Geschichte der römischen Kaiser. 2 Bde. Leipzig 1909. — Finkel L., Elekcya Zygmunta I. Krakau 1910.[3]) — Hruševśkyj M., Geschichte des ukrainischen (ruthenischen) Volkes. Autoris. Übersetzung aus der 2. ukrainischen Ausgabe. 1 Bd. Leipzig 1906. — Lamprecht K., Deutsche Geschichte. Ergänzungsbände Bd. 1 u. 2., 1. u. 2. Freiburg i./Br., 1905 u. 1906. — Szpotański St., Maurycy Mochnacki. Krakau 1910.[3]) — Tokarz W., Warszawa przed wybuchem powstania 17. kwietnia 1794 roku. Krakau 1911.[3])

X. Kaindl R. F., Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern. 2 Bde. Gotha, 1907. — Österreichs Hort. Geschichts- und Kulturbilder aus den Habsburgischen Erbländern. Zur Jubelfeier des Kaisers Franz Josef I. 1908. 2 Bde. Wien 1910.

XI. Berichte über den mathem. Unterricht in Österreich. 2.—7. Heft. (Als Beiblatt zur Zeitschrift für die österr. Gymnasien u. Zeitschrift für das Realschulwesen.) — Zbirnyk sekcyji matem.-pryrodop.-llkarskoi naukov. tovar. imeny Ševčenka. Bd. 9—13. Lemberg.

XII. Aus der Natur. Zeitschrift für alle Naturfreunde. Jhrg. 7 (1911). — Floericke K., Säugetiere fremder Länder. Stuttgart (1911). — Floericke K., Vögel fremder Länder. Stuttgart (1911). — Koelsch A., Durch Heide und Mohr. Stuttgart (1911). — Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. Bd. 8 (1911). — Sprawozdanie komisyi fizyograficznej. Bd. 44 (1909). Krakau 1910.[3])

XIII. v. Littrow J. J., Die Wunder des Himmels. Neubearb. von Dr. P. Guthnick. 4. Aufl. Berlin, 1910. — Rosenberg K., Experimentierbuch für den Unterricht in der Naturlehre. 2 Bde. Wien und Leipzig, 1908 und 1910.

XIV. Jachimecki Zdislaw, Wplywy włoskie w muzyce polskiej. 1. Teil. Krakau 1911.[3]) — Woermann K., Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker. 3 Bde. Leipzig und Wien 1905 und 1911.

In den Abteilungen XV—XVII ist nichts hinzugekommen.

Es wurde also die Lehrerbibliothek in diesem Schuljahre um 108 Werke in 175 Bänden (wovon 36 Bände Geschenke sind) vermehrt und besteht gegenwärtig aus 4572 Bänden.

Überdies wurde der Lehrerbibliothek von Schulrat Prof. Friedrich Löbl eine beträchtliche Anzahl von Werken, zumeist aus der klass. Philologie, geschenkt, welche aus Zeitmangel hier nicht mehr aufgenommen werden konnten und erst im Programme des nächsten Schuljahres ausgewiesen werden; für die munifizente Schenkung sei ihm aber schon hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

b) Programmsammlung.

Verwalter: Prof. Emil Malachowski.

Im verflossenen Schuljahre sind 412 Programme hinzugekommen, weshalb der Stand mit Schluß des Schuljahres 6887 Stück beträgt.

c) Schülerbibliothek.

Deutsche Abteilung.

Verwalter: suppl. Gymnasiallehrer Stephan Mak.

Zuwachs.

1. Durch Kauf:

Familienbibliothek berühmter Erzähler, 25 Bde. — Freytag: Soll und Haben. 3 Exempl. à 2 Bde. — Rosegger: Försterbuben. — Spielhagen: Problem. Naturen, 3 Exempl. à 2 Bde. — Stilgebauer: Der Börsenkönig. — Bahr: Die Rahl, Drut, O Mensch! — Bauernfeld: Werke, 1 Bd. — Megede: Unter Zigeunern, 1 Bd. — Oberle: Französische Revolution. — Kemper: Mexiko und Kaiser Maximilian. — Eiermann: Napoleon Bonaparte. — Ruppius: Gesammelte Erzählungen. — Mužik-Perschinka: Kunst und Leben im Altertum (Bilderatlas). — Fritsch: Delphi, die Orakelstätte des Apollo. — Fritsch: Delos, die Insel des Apollo. — Thiele: Im jon. Kleinasien. — Cramer: Afrika in seinen Beziehungen zur antiken Kulturwelt. — Pappritz: Epaminondas uud seine Zeitgenossen. — Henke-Lehmann: Varusschlacht.

2. Durch Schenkung:

Von Mielnik (VI. A): Jean Paul, Flegeljahre; Spielhagen, Auf der Düne. — Von Kula (I. A): Jules Verne, Die Reise um die Erde in 80 Tagen. — Von Teifer (III. A): Wallace, Ben Hur. — Von Schäfler (III. A): Nieritz, Hussiten vor Naumburg. — Von Ramer (III. A): Kozak-Fischer, Heimatskunde der Bukowina; Wichert, Für tot erklärt. — Von Prof. Szymonowicz: Bendel, Gewerkfleiß im Insektenstaat; Borgmann, Lichtscheues Gesindel; Hower, Aus der Welt des Wassertropfens; Familler, Gärten der Unterwelt; Hofbauer, Königin Sonne und ihr Hofstaat; Ulsamer, Unschuldig Verurteilte in Tier- und Pflanzenwelt; Knauer, Die Tierwelt unserer Süßwasser-Aquarien; Killermann, Leuchtende Pflanzen und Tiere; Josefowicz: Der heilige Kasimir. — Von Weinreb (II. A): Jules Verne, Die 500 Millionen der Begum. — Von Felber (I. A): Genoveva (Erzählung für das deutsche Volk). Von Rosenberg (VII. A): Auerbach, Geschichte des Diethelm von Buchenberg.

Der Zuwachs beträgt also:

43 Werke in 118 Bänden, davon 25 Werke gekauft und 18 Werke geschenkt. Gesamtstand: 1798 Werke in 2150 Bänden.

Ruthenische Abteilung.

Verwalter: Prof. Peter Kumanowski.

1. Durch Kauf wurden erworben:

П. Огоновский: Учебник фізики для низших кляс. — Е. Еган: Економічне положенє руських селян на Угорщині. — Квітка-Основяненко: Маруся 2 Exempl. — О. Стороженко: Оповіданя I.—IV. — Брайтенбах: Біольоґія в XIX. віці. — Ґ. Фльобер: Іродіяда. — В. Антонович: Чари на Україні. — Л. Фер: Будда і Буддізм. — А. Чехов: Каштанка. — П. Мирний: Лихий попутав. — С. Круть: Записки Українця між полудневими Славянами. — П. Куліш: Українські оповіданя. — М. Горький: На дні житя. — О. Бодянський: Тексти і поясненя. — В. Гіґо: Кльодґе. — Л. Толстой: Крайцерова соната; Смерть Івана Ілича. — Л. Маячинець: Шлюб на Україні-Руси. — Медобірський: Вітер віє ч. I, і II. — Мандичевський: В ярмі. — Кнут Гамсун: Голод. — М. Вовчок: Інститутка 2 Exempl. — Ю. Заєр: Леґенди. — М. Дерлиця: Композитор. — В Стефаник: Дорога. — В. Гнатюк: Як писати заім. „ся“ при дієсловах. — Е. Золя: Повінь: Напад на млин: Смерть Ол. Бекойля. — А. Чехов: Змора. — О. Кобилянська: Покора, — Н. Кобринська: Дух часу. — А. Чайковський:

Своїми силами. — Ів. Франко: Коваль Бассім: Сім казок: Украдене щастє; Студиї над народними піснями ч. I. — Е. Ярошинська: Перекіньчики. — Гордієнко: Картаґенцї й Римляни. — Метерлінк: Монна Ванна: В середині. — Мартос: Бажаня о. диякона. — Свен Гедін: Крізь пустинї Азиї I—IV. — М. Вовчок: Посмертні оповіданя. — М. Гоголь: Загублена грамота: Тарас Бульба 3 Exempl. — Андерсен: Казки IV—V. — Л. Мартович: Не-читальник. — Ів. Франко: Захар Беркут. — Лотоцький: Ведмедївська попівна. — Метерлінк: Слїпцї. — Тов. педаґоґічне: Сара Кру.

2. Durch Schenkung:

Von Landesschulinspektor Emilian Popowicz: Д. Лукіянович: Про житє і твори Тараса Шевченка 3 Exempl.: Українська Школа: Тарас Шевченко 1861—1911 3 Exempl. — Von Br. Dąbrowski IV. A: I. Гончаров: Обломов. — Von Sophonias Dutczak VIII. B: — Ів. Франко: Пригоди Дон Кікота: Умінський-Королевський: Як повстала наша земля і який буде її кінець: Іван Нечуй: Причепа: Н. Кобринська: Дух часу. — Von Prof. P. Kumanowski: Б. Лепкий: Осїнь: В. Щурат: Lux in tenebris; Ст. Руданський: Сьнівомовки: А. Веретельник: Держись землї: Ів. Франко: Вибір поезій.

Zu den 1124 Exemplaren des Vorjahres kamen 79 hinzu.

Gesamtstand: 1203 Exemplare.

Bücherentlehnungen fanden in 3608 Fällen statt.

Zahl der lesenden Schüler: 341.

d) Geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Prof. Dr. Leon Hoffmann.

α) Geographische Sammlung.

Durch Kauf wurden erworben:

Bamberg, Wandkarte von Österreich-Ungarn. — Bamberg, Schulwandkarte der Pyrenäenhalbinsel. — Bamberg, Skandinavien. — Bamberg, Britische Inseln. — Prof. Dr. A. Müller, Wandtafeln zur Erklärung der Formen der Erdoberfläche: *a*) Formen am Boden und am Rande stehender Gewässer, *b*) Binnenländische Formen. — Wollensack A. und Heilmann A., Die hauptsächlichsten Formen der Erdoberfläche: *a*) Im Hochgebirge, *b*) An der Meeresküste.

Gegenwärtiger Stand dieser Sammlung: 3 Globen, 2 Tellurien, 1 Mondphasen-Apparat, 1 Horizontmodell, 1 Horizontarium mit Himmelssphäre, 98 Karten, 180 Bilder, 268 Produkte der Erde und ihrer Bewohner, 1 Schiffskompaß und 1 Boussole im Holzgehäuse (Nadel 15 cm).

β) Historische Sammlung.

Zuwachs durch Kauf:

Umlauft. Wandkarte zum Studium der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Richter Otto, Schulwandkarte des Forum Romanum. 2 Blatt.

Jetziger Stand der Sammlung: 94 Karten und 190 Bilder.

e) Münzensammlung.

Kustos: Regierungsrat Kornel Kozak.

Durch Schenkung erworben:

1 österr. Silbermünze ex 1661, 1 polnische Silbermünze ex 1624 (Sigismund III. Wasa), 1 russische $^1/_4$-Kopeika und 2 polnische Solidi ex 1623, geschenkt von

dem Schüler der VIII. B Klasse Rudolf Durst. — 1 dänische Kupfermünze „I Ore“ ex 1897 und 1 große bronzene Gedenkmünze „Rex Attila“, geschenkt von Regierungsrat Direktor Kornel Kozak.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: 209 Münzen und 3 Banknoten.

f) Archäologische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Schulrat Prof. Friedrich Loebl.

Stand der archäologischen Lehrmittel am Ende des Schuljahres 1909/10: Wandtafeln und Wandbilder 183 Stück; Modelle 20 Stück; Photographien 854 Stück; Diapositive 383 Stück; Gipsabgüsse nach antiken Originalen 6 Stück; 2 Mappen mit 30 Bildern; Anticaglien 35 Stück.

Im Laufe des Schuljahres kamen hinzu: Wandtafeln und Wandbilder 31 Stück (davon 1 geschenkt vom Kustos).

Gegenwärtiger Stand: Wandtafeln und Wandbilder 214 Stück; Modelle 20 Stück; Photographien 854 Stück; Diapositive 383 Stück; Gipsabgüsse nach antiken Originalen 6 Stück; 2 Mappen mit 30 Bildern; Anticaglien 35 Stück.

g) Physikalisches Kabinett.

Kustos: Prof. Nikolaus Isopenko.

Bisheriger Stand der Sammlung: 523 Stück. — Neu angeschafft wurden: 1. Elektrische Eisenbahn. 2. Prinzip des Drehspulgalvanometers. 3. Wehnelt-Unterbrecher.

h) Mathematische Lehrmittel.

(Kustos wie unter g).

Bisheriger Stand der Sammlung: 69 Stück. — Neu angeschafft wurden 6 Stück Holzzirkel.

i) Lehrmittel für Zeichnen.

(Kustos wie unter g).

Bisheriger Stand der Sammlung: 123 Stück. — Neu angeschafft wurden: Chila, Fliesenmotive I/II. Hellmuth, moderne Pflanzenornamente. Gruppe I, flächenhafte Lebensformen. Naturstudie Sonnenblume. Szewczenkobüste.

k) Naturwissenschaftliche Lehrmittelsammlung.

Kustos: Prof. Adolf Czerny.

Schenkung:

Von Rudolf Frank ein Iltis Albino (Frettschen).

Kauf:

Pfurtschellers Wandtafeln: 3 Blätter.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung:

I. Zoologie:	1. Wirbeltiere	369
	2. Wirbellose	178
	3. Mikrosk. Präparate	4
	4. Modelle	12
	5. Abbildungen	131
	Summe . .	694

	Übertrag . . .	694
II. Botanik:		288
III. Mineralogie:	1. Mineralien	591
	2. Gesteine	77
	3. Petrefakten	37
	4. Modelle und Abbild.	91
IV. Industrieprodukte:		37
V. Instrumente:		31
	Summe . .	1846

VII. Unterstützung der Schüler.

A. Stipendien.

Post-Nr.	Name der Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag K	h
1	Zwergel Isidor .	IV. a	Berisch Nathansohnsches Stipendium	L.-Reg. v. 21. Nov. 1908, Zl. 46443	224	—
2	Konstanteniuk Alexander . .	IV. b	Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Stiftung	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 1. Okt. 1909, Zl. 5	100	—
3	Christof Peter .	V. a	Wilhelm Pompe-Stiftung	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 12. Nov. 1908, Zl. 3	100	—
4	Dittmar Georg .	V. a	Vinzenz Faustmann-Stipendium	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 10. Nov. 1907, Zl. 1.	100	—
5	Kozak Viktor .	V. a	Kaiser Franz Joseph-Regier.-Jubiläums-Stiftung	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 1. Nov. 1909, Zl. 6	100	—
6	Zacharasiewicz Bogdan . . .	V. b	Kaiser-Regierungs-Jubiläums-Stipendium des Czernowitzer Konsortiums des I. allg. Beamtenvereines	Gymn.-Dir. v. 23. Okt. 1909, Zl. 646	120	—
7	Sowiak Basil . .	VI. b	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	L.-Reg. v. 30 Juni 1908, Zl. 25784	160	—
8	Srzelecki Alfred .	VI. b	Kaiser Franz Joseph-Regier.-Jubiläums-Stipendium	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 12. Nov. 1908, Zl. 4	100	—
9	Freitag Emil . .	VII. a	Klaudius Ritter von Jasinski'sches Stipendium	L.-Reg. v. 7. Jänner 1906, Zl. 35701 ex 1905	300	—

Post-Nr.	Name der Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag K	h
10	Darijczuk Gregor	VII. b	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	L.-Reg. v. 7. Nov. 1907, Zl. 29764	160	—
11	Klewczuk Stephan	VII. b	dtto.	dtto.	160	—
12	Korżinski Basil.	VII. b	dtto.	L.-Reg. v. 30. Dez. 1905, Zl. 40649	160	—
13	Durst Rudolf. .	VIII.b	Dr. Basil Wolan'sches Stipendium	L.-Reg. v. 27. Nov. 1906, Zl. 39117	254	—
14	Dutczak Sophonias	VIII.b	dtto.	L.-Reg. v. 20. Dez. 1907, Zl. 41297	254	—
15	Radesch Konstantin. . . .	VIII.b	Andreas v. Gaffenkosches Stipendium	L.-Aussch. v. 30. Nov. 1907, Zl. 12487	100	—
16	Waselaszko Joh.	VIII.b	dtto.	L.-Aussch. v. 14. Dez. 1908, Zl. 15320	100	—

B. Unterstützungsverein an der Anstalt.

1. Gebarungsausweis.

Postzahl	Benennung	Wertpapiere K	h	Bargeld K	h
	A. Einnahmen:				
1	Vermögensstand am Ende des Jahres 1909/10:				
	a) Kaiser Franz-Joseph-Regierungs-Jubiläums-Stiftung .	2400	—		
	b) Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Stiftung	2400	—		
	c) Wilhelm Pompe-Stiftung	2400	—		
	d) Vinzenz Faustmann-Stiftung	2500	—		
	e) Kaiser Franz-Joseph-Regierungs-Jubiläums-Stiftung (1908)	2500	—		
	f) Andere Kapitalien			2232	86
	Dazu kommen im Jahre 1910/11:				
2	Subvention des Czernowitzer Gemeinderates			100	—
3	Subvention der Bukowiner Sparkasse			100	—
4	Spenden von Wohltätern			147	70
5	Ergebnis der Weihnachts- und Ostersammlung			945	51
6	Mitgliederbeiträge 1910/11			112	—
7	Zinsen der Stiftung A, a			100	80
8	„ „ „ A, b			100	80
9	„ „ „ A, c			100	80
10	„ „ „ A, d			105	—
11	„ „ „ A, e			100	—
12	Zinsen der anderen angelegten Kapitalien			157	62
13	Sonstige Einnahmen			6	40
	Summe der Einnahmen . . .	12200	—	4309	49

Postzahl	Benennung	Wertpapiere K	Wertpapiere h	Bargeld K	Bargeld h
		Einzeln		Zus.	
	B. Ausgaben:				
1	Regieauslagen:				
	a) Stempel und Porto	1	76		
	b) Für das Einkassieren der Beiträge	4	—		
	c) Gebührenrückstand	94	40	100	16
2	Unterstützungen:				
	a) Für Bücher und Buchbinderarbeiten	301	06		
	b) Für Kleider und Handunterstützungen	511	—		
	c) Stipendien der Stiftung A, a	100	80		
	d) „ „ „ A, b	100	80		
	e) „ „ „ A, c	100	80		
	f) „ „ „ A, d	105	—		
	g) „ „ „ A, e	100	—	1319	46
	Summe der Ausgaben	—	—	1419	62
	C. Bilanz:				
	Einnahmen	12200	—	4309	49
	Ausgaben	—	—	1419	62
	Vermögensstand Ende 1910/11	12200	—	2889	87

2. Verzeichnis

der Gründer, Mitglieder, Wohltäter*) und deren Beiträge.

a) Gründer:

aus dem Jahre 1897/8: der Lehrkörper der Anstalt. Ferner:
1. Gymnasialdirektor Vinzenz Faustmann †,
2. Gutsbesitzer Roman Freitag †,
3. Bürgermeister Anton Freiherr v. Kochanowski †,
4. Bezirkshauptmannsgattin Olympia v. Tabora,
5. Nikolaj Ritter v. Wassilko;

aus dem Jahre 1898/9: 6. Franz Graf Bellegarde sen.,
7. Frau Alma v. Poliakoff, geb. Reiß;

aus dem Jahre 1901/2: 8. Erzbischof Dr. Josef Bilczewski,
9. Regierungsrat Kornel Kozak;

aus dem Jahre 1904/5: 10. Professor Josef Bittner †,
11. Professor Friedrich Loebl;

aus dem Jahre 1905/6: 12. Gutspächter Bernhard Rosenstock (50 K).

*) Nach § 3 der Satzungen sind Gründer Personen oder Körperschaften, welche mindestens 50 K auf einmal zu Vereinszwecken widmen, Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von mindestens 2 K leisten, Wohltäter alle Personen, welche durch einmalige Spenden oder auf irgend eine andere Weise die Vereinszwecke fördern.

b) Mitglieder:

1.	Mitglied seit	1900	Alber Adalbert, Prof. in Friedek	K	5
2.	„ „	1897	Brunstein A. M.	„	4
3.	„ „	1897	Brunstein Frau Josefine	„	4
4.	„ „	1905	Christof Peter, Professor	„	2
5.	„ „	1905	Czerny Adolf, Professor	„	2
6.	„ „	1909	Doszcziwnyk Johann, Supplent	„	2
7.	„ „	1905	Dresdner Emanuel, Dr., Landesgerichtsrat	„	6
8.	„ „	1897	Fontin Wenzel, Kaufmann	„	2
9.	„ „	1899	Frank Josef, Dr., Regierungsrat	„	2
10.	„ „	1898	Goldenberg Max, Dr., Advokat	„	10
11.	„ „	1898	Handl Alois, Dr., Hofrat	„	—
12.	„ „	1908	Herbst Mendel, k. k. Supplent	„	2
13.	„ „	1897	Heumann Abraham, Professor	„	2
14.	„ „	1897	Hinghofer Friedrich, Vorstand der österr.-ung. Bank	„	4
15.	„ „	1902	Hoffmann Leon, Dr., Professor	„	2
16.	„ „	1902	Isopenko Nikolaus, Professor	„	2
17.	„ „	1897	Jakowetz Sabine, Frau	„	2
18.	„ „	1897	Kałużniacki Emil, Dr., Universitätsprofessor	„	2
19.	„ „	1897	Kamiński Johann, v., Volksschuldirektor	„	2
20.	„ „	1900	Klem Anton, Direktor	„	—
21.	„ „	1900	Klym Pantelimon, Gymnasiallehrer	„	2
22.	„ „	1905	Kmicikiewicz Wladimir, Professor	„	4
23.	„ „	1909	Knittel Rudolf, Supplent	„	2
24.	„ „	1898	Kobylański Julian, Professor	„	2
25.	„ „	1904	Korduba Miron, Dr., Professor	„	2
26.	„ „	1900	Krahl Arthur, Oberforstrat	„	2
27.	„ „	1900	Krämer Chaim, Holzhändler	„	2
28.	„ „	1905	Kumanowski Peter, Professor	„	2
29.	„ „	1905	Lebouton Alois, Dr., Professor	„	2
30.	„ „	1902	Lewinski Athanasius, Konsistorialrat	„	2
31.	„ „	1908	Mak Stephan, Supplent	„	2
32.	„ „	1904	Malachowski Emil, Professor	„	2
33.	„ „	1900	Mauthner Louise, von, Frau	„	2
34.	„ „	1897	Mayer Marie, Frau, Professorsgattin	„	4
35.	„ „	1899	Merzowicz Sophie, Frau	„	2
36.	„ „	1897	Neunteufel Eduard	„	2
37.	„ „	1905	Olszewski Franz, Professor	„	2
38.	„ „	1902	Pompe Erwine, Frau, Hofratswitwe	„	3
39.	„ „	1897	Popescul Orestes, Dr.	„	2
40.	„ „		Proskurnicki Josef, Gymnasiallehrer	„	2
41.	„ „		Pryjma Johann, Professor	„	2
42.	„ „	1897	Rosenzweig Leon	„	—
43.	„ „	1905	Roß Johann, Gutspächter	„	—
44.	„ „	1906	Runes Isidor, Dr.	„	10
45.	„ „	1900	Schally Romuald, Buchhändler	„	—
46.	„ „	1899	Scharizer Rudolf, Dr., Universitätsprofessor, Graz	„	—
47.	„ „	1897	Seidenstein Bernhard	„	2
48.	„ „	1902	Seidenstein Honora, Frau	„	2

49.	Mitglied	seit	1905	Semaka Eugen, v., Konsistorialrat	K 2
50.	„	„	1905	Sigall Moses, Dr., Professor	„ 2
51.	„	„	1897	Straucher Benno, Dr., Reichsratsabgeordneter	„ 2
52.	„	„	1909	Szkurhan Alexander, Turnlehrer	„ 2
53.	„	„	1902	Szymonowicz Siegmund, Professor	„ 2
54.	„	„	1897	Tabakar Brüder	„ —
55.	„	„	1897	Tabakar-Kowsiewicz Marie, Frau	„ 2
56.	„	„	1902	Tiron Johann, Professor	„ 2
57.	„	„	1897	Tittinger Naftali, kais. Rat	„ 2
58.	„	„	1897	Trintscher Isak, Kaufmann	„ 2
59.	„	„	1907	Tyndel Samson, Religionslehrer	„ 2
60.	„	„	1900	Ullmann Josef, von, Hofrat	„ 6
61.	„	„	1897	Wender Elias, Kaufmann	„ 2
62.	„	„	1910	Wilhelm Johann, Turnlehrer	„ 2
63.	„	„	1900	Winkler v. Seefels Leo	„ 2
64.	„	„	1904	Zaloszer Leopold. Dr. (Kimpolung)	„ —
65.	„	„	1899	Zelinka Karl, Dr, Universitätsprofessor	„ 2

c) Spenden der Wohltäter:

Czernowitzer Gemeinderat 100 K, Bukowiner Sparkasse 100 K, Frau Großgrundbesitzerin Freytag 100 K, Pfarrer Tomowicz 26 K, Christof Lukasiewicz (V. a) 11 K 70 h, Abiturient Moses Fränkel 10 K.

Schülerspenden:

I. Kl. A: 54 K 30 h, davon: Bensdorff 1 K 10 h, Bohucki 2 K, Erney 1 K 50 h, Fuhrmann 1 K 50 h, Großdorfer 1 K, Hartmann 3 K 50 h, Intner 1 K, Kordaszewski 2 K, Lifsches 1 K, Lugert 1 K 60 h, Markussohn 2 K 40, Mathias 1 K, Moldowan 1 K 20 h, Moszczyński 5 K, Poppenberger 2 K, Schweitzer 1 K, Serafinowicz 2 K, Strutyński 1 K, Thau 1 K, Wohlrath 1 K 60 h.

I. Kl. B: 48 K 98 h, davon: Bespalko 1 K 40 h, Bosneag 1 K 20 h, Brauczyk 1 K 70 h, Butzura 1 K 20 h, Copaciuc 2 K 50 h, Cusek 1 K 20 h, Czernecki 3 K, Dagonfsky 6 K, Dragan 2 K, Draginda 1 K 10 h, Drapaka 1 K 20 h, Dudycz 1 K 10 h, Fratzian 2 K 20 h, Horwacki 4 K, Kalenczuk 1 K 20, Kocyk 2 K 38 h, Kopaczuk Isidor 2 K 50 h.

I. Kl. C: 25 K 72 h, davon: Kukielka 2 K, Lupaszczuk 1 K, Mariszczak 1 K, Maxymczuk 1 K, Osadetz 1 K, Wlad 1 K, Zalucki 1 K, Zurkan 1 K.

II. Kl. A: 58 K 90 h, davon: Bartošek 2 K, Besner 2 K, Bujar 1 K, Czechowski 1 K 50 h, Dąbrowski 2 K, Drozdowski 2 K 60 h, Focsaneanu 2 K, Gadza 1 K 50 h, Gottlieb 2 K 60 h, Gronich 1 K, Janz 1 K 40 h, Karsten 1 K 60 h, Kern 3 K, Kochanowski 2 K, Kofler 1 K 40 h, Löbel Isidor 1 K 50 h, Mahr 2 K, Majer 2 K, Rokosch 1 K 50 h, Tittinger 3 K, Weinreb 1 K 20 h, Zacher 2 K, Zeller 4 K.

II. Kl. B: 17 K 60 h, davon: Bzowej 1 K, Hrehorowycz 2 K, Komaryzan 1 K.

II. Kl. C: 40 K 50 h, davon: Kupczanko 2 K 40 h, Lewycki 2 K 80 h, Mandryk 1 K 10 h, Marteniuk 3 K, Nikorowicz Konst. 2 K, Nikorowicz Stef. 2 K 40 h,

Popowycz 2 K 40 h, Porembskij 1 K 60 h, Sollog 1 K 50 h, Spenul 4 K, Tomiuk Rudolf 2 K 80 h, Werenka Georg 1 K.

III. Kl. A: 113 K 52 h, davon: Brettschneider 4 K, Cehak 2 K 20 h, Czatzkis 1 K 30 h, Donetzhuber 4 K, Draczynski 9 K, Fazekas 1 K, Fenster 1 K, Fischer 3 K 60 h, Fleischer 1 K 50 h, Goldhacker 2 K 30 h, Gottesmann 8 K, Grauer 4 K, Greif 1 K 50 h, Grigoriczuk 3 K, Habermann 1 K 50 h, Hukal 5 K, Jurkiewicz 2 K, Kahan Milo 3 K, Lepszy 1 K, Malinowski 1 K, Maurer 2 K, Mejor Bodo 5 K, Mejor Kurt 10 K, Ordza 1 K 2 h, Pächter 4 K, Reif 1 K, Roll 4 K, Silberbusch 1 K, Sperber 1 K, Stappler 3 K 40 h, Teifer 1 K, Vouk 2 K, Zwerling 3 K.

III. Kl. B: 12 K 80 h, davon: Onciul 1 K.

III. Kl. C: 16 K 40 h, davon: Lewicki 1 K 80 h, Lukacz 1 K, Nedelko 1 K, Padura 2 K, Serbanowski 2 K.

IV. Kl. A: 44 K 38 h, davon: Biedermann 2 K, Dąbrowski 1 K, Finger 1 K 40 h, Fleischer 1 K 30 h, Frank 3 K, Fuhrmann 1 K, Gronich 1 K 30 h, Heger 1 K 50 h, Jakob 1 K, Knittel 1 K, König 1 K, Kornreich 1 K 50 h, Kuhn 1 K, Labij 1 K 40 h, Lunz 1 K 60 h, Markussohn 2 K, Metsch 1 K, Mohr 1 K, Pächt 1 K 50 h, Soukal 1 K 50 h, Trintscher 1 K 20 h, Wegner 1 K 50 h, Wolf 1 K.

IV. Kl. B: 69 K, davon: Andrycz 1 K, Chudzikowski 1 K, Dżuleba 1 K, Halip 1 K 60 h, Hawryliuk 1 K, Heszka 3 K, Hladij 1 K 50 h, Hordijczuk 1 K 40 h, Hoszowski 1 K 50 h, Konstantyniuk 2 K, Kowaliuk 1 K 80 h, Kozak 1 K 30 h, Krawczuk 1 K 50 h, Kupczanko 1 K 60 h, Kurysch 2 K, Kuź 2 K, Lemnij 1 K 10 h, Luczak 1 K, Luhowej 1 K, Lupaszko 2 K, Mekeczuk 1 K 50 h, Nekeforiuk 1 K 50 h, Panczuk 2 K, Percz 2 K, Rozwadowski 2 K, Seniuk 1 K, Serbinski 2 K 50 h, Skowronski 1 K 10 h, Slusarczuk 3 K, Sucharek 1 K, Turuszanko 2 K, Welnyczuk 2 K, Wyschnicki 1 K 60 h, Zybaczynski 1 K.

V. Kl. A: 97 K 80 h, davon: Adametz 5 K, Balicki 1 K 30 h, Bischof Gustav 1 K 50 h, Bischof Josef 1 K 50 h, Brawer 1 K 20 h, Christof 2 K, Dąbrowski 3 K, Dittmar 2 K 20 h, Geffner 2 K 50 h, Gottesmann 2 K 50 h, Greif 2 K, Kozak 1 K 40 h, Kuhn 1 K, Kula Julius 6 K, Kula Marzell 4 K 50 h, Kuźniarski 3 K 50 h, Leugner 1 K 10 h, Lukasiewicz 2 K 50 h, Mahler 3 K, Maurüber 2 K, Micinski 3 K, Neumann 5 K, Nikolaus 1 K 30 h, Noë 3 K, Rosenkranz 5 K, Rothkähl 1 K 50 h, Schapira 4 K 50 h, Scharfstein 3 K 50 h, Schatzberger 1 K 10 h, Simche 2 K 20 h, Skobielski 5 K, Smolinski 1 K, Sperber 2 K 20 h, Streit 4 K 60 h.

V. Kl. B: 30 K 50 h, davon: Hladczuk 2 K, Kapustynski 2 K, Kautisch 2 K, Kobylanskij 2 K, Kupczanko 2 K, Lagadyn 2 K, Lupul 2 K, Rybiuk 1 K 50 h, Zachariasiewicz 2 K.

VI. Kl. A: 89 K 84 h, davon: Altmann 1 K, Altschiller 1 K, Bittmann 2 K, Bogdanowicz 1 K, Bohucki 1 K, Brauner 2 K, Buchen 2 K, Danilewicz 1 K, Dutkowski 1 K, Eustafiewicz 1 K, Fiedler 2 K, Hettner 2 K, Hrehirczek 1 K, Iwanowicz 2 K, Jawetz 2 K, Katz Benzion 1 K, Katz Kalm. 2 K, Korn 4 K, Kremer 5 K, Krupka 1 K, Krutter 2 K, Landa 1 K, Leugner 1 K, Ludwar 2 K, Lugert 2 K, Mahr 2 K, Markes 6 K, Maurer 2 K, Merdler 1 K, Mielnik 2 K, Nikorowicz 2 K, Öhlgießer 1 K, Paunel 2 K, Proß 2 K, Rauchwerger 4 K, Roschka 2 K, Rosenberg 1 K, Rosenfeld 4 K, Scharfstein 4 K, Stenzler 1 K, Strutynski 2 K, Tomorug 2 K, Ustyanowicz 2 K.

VI. Kl. B: 23 K 87 h, davon: Dragan 2 K 2 h, Hodeniuk 1 K, Kaniuk 1 K, Kernaz 1 K 10 h, Popowlcz 2 K, von Smal-Stocki 6 K, Spenul 2 K.

VII. Kl. A: 86 K 60 h, davon: Aufgabel 4 K, Balicki 1 K 20 h, Csala 1 K, Czechowski 1 K, Freitag Maximilian 39 K, Glaubach 1 K, Goldenschlag 1 K, Grauer 2 K, Jasilkowski 1 K, Knittel 2 K, Kratky 1 K, Krumann 1 K, Lukaszewicz 10 K, Mohr 1 K 50 h, Runes 3 K, Sachter 2 K, Schwemschuh 2 K, Ullmann 10 K.

VII. Kl. B: 11 K 50 h, davon: Serbinski 1 K.

VIII. Kl. A: 71 K 20 h, davon: Adametz 4 K, Baier 8 K, Bilgrey 2 K, Bleier 1 K, Branowitzer 1 K 50 h. Daskaliuk 1 K 50 h, Diamantenstein 4 K, Gärtner 2 K, Gottesfeld 1 K 20 h, Hauslich 1 K, Jekeles 2 K, Kozak 2 K, Kuzmany 1 K 50 h, Melzer 4 K, Muntner 1 K, Oberländer 2 K, Orobko 9 K, Osadez 2 K, Reiter 2 K, Romanowicz 3 K, Schapira 2 K 50 h, Urbanski 1 K 60 h, Weidenfeld Gottfried 6 K.

VIII. Kl. B: 32 K 10 h, davon: Dutczak 1 K 50 h, Jeremijczuk 2 K, Kapustynskij 1 K 20 h, Minticz 2 K, Sawicki 1 K, v. Smal-Stocki 13 K, Wasylaszko 1 K.

d) Ausweis über den Stand der „Bibliotheca pauperum".

Zu dem am Ende des Schuljahres 1909/10 ausgewiesenen 1444 Lehrbüchern sind im laufenden Berichtsjahre durch Kauf 101 und durch Schenkung 12 hinzugekommen; die Bibliothek zählte daher gegenwärtig 1557 Lehrbücher zur Verteilung an mittellose Schüler.

Ausgeliehen wurden im abgelaufenen Schuljahre 940 Bücher an 300 Schüler.

Allen edlen Spendern, Gründern, Mitgliedern und Wohltätern, besonders dem Czernowitzer Gemeinderate und dem großen Ausschuß der Bukowiner Sparkasse spricht der Ausschuß des Unterstützungsvereines im eigenen Namen sowie im Namen der unterstützten Schüler den herzlichsten Dank aus und bittet, auch in Zukunft dem Vereine das gleiche Wohlwollen zu bewahren.

Cernowitz, am 1. Juli 1911.

Für den Vereinsausschuß:

der Obmann:
Reg.-Rat Direktor Kornel Kozak.

der Säckelwart und Verwalter der Bibliothek:
Prof. Dr. Alois Lebouton.

C. Sonstige Unterstützungen.

Der Kaiserin-Elisabeth-Damenverein zur Beköstigung armer würdiger Kinder wandte der Anstalt drei Freitische in der Volksküche zu, in deren Genusse Karl Matasariu (I. A), Josel Thau (I. A) und Elias Schatzberger (V. A) standen.

Handunterstützung vom Ersten allg. Beamten-Vereine in Wien erhielt der Schüler Wenzel Leder (VI. A) 80 K.

Das Ferienheim-Komitee für jüdische Mittelschüler in Czernowitz verlieh auch in diesem Jahre Schülern der Anstalt je einen Ferienheim-Platz, und zwar dem Schüler der I. A Matasariu Karl und dem Schüler der II. A Brecher Leopold.

Der Direktor des Landes-Krankenhauses Herr Regierungsrat Dr. Philippowicz behandelte unbemittelte Schüler unentgeltlich.

Die Direktion spricht an dieser Stelle allen edlen Wohltätern der studierenden Jugend den wärmsten Dank mit der Bitte aus, der Anstalt ihre Unterstützung auch weiterhin angedeihen zu lassen.

VIII. Reifeprüfung.

1. Im Schuljahre 1909/10.

Ergebnis der Prüfung im Sommer- und Herbsttermine zusammengenommen:

Kategorie der Abiturienten	Zur Reifeprüfung haben sich gemeldet	Davon zum 2. Male	Davon zum 3. Male	Zurückgeblieben krankheitshalber	Zurückgeblieben wegen ungenüg. Semestralnoten	Reif erklärt mit Auszeichnung	Reif erklärt einfach	Reif erklärt Summe	Unreif auf ½ Jahr	Unreif auf 1 Jahr	Unreif ohne Termin	Unreif für immer	Unreif Summe	% reif von der Gesamtzahl der Angemeldeten
Öffentliche	52	—	—	—	2	11	36	47	3	—	—	—	3	90·4
Privatisten	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Externisten	24	3	—	5	7	—	5	5	5	2	—	—	7	20·8
Summe	77	3	—	6	9	11	41	52	8	2	—	—	10	67·5

Von den im Sommer- und Herbsttermine teils als unreif auf ½ Jahr zurückgewiesenen, teils krankheitshalber zurückgebliebenen Abiturienten stellten sich im Februar 1911:

Kategorie der Abiturienten	Zur Reifeprüfung haben sich gemeldet	Davon zum 2. Male	Davon zum 3. Male	Reif erklärt mit Auszeichnung	Reif erklärt einfach	Reprobiert	Daher reif von der Gesamtzahl der im Sommer- u. Herbsttermin 1910 und im Februar 1911 geprüften Kandidaten in %
Öffentliche	3	3	—	—	3	—	96·1
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—
Externisten	5	4	1	—	2	3	29·2
Summe	8	7	1	—	5	3	74·02

Verzeichnis der im Sommer- und Herbsttermine 1910, ferner im Februartermine 1911 approbierten Abiturienten.

Postzahl	NAME	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymnasialstudien	Ergebnis der Prüfung	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden
1	Adam Nikolaus . .	Waschkoutz a.Cz.,Buk.	21	8	reif	Theologie
2	Allerhand Alfred . .	Czernowitz, „	18	8	reif mit Auszeich.	Jus
3	Balicki Anton . . .	Czarny Potok, Galiz.	20	8	„	„
4	Balicki Michael . .	Korolówka, „	19	8	reif	„
5	Freih. v. Bretfeld Alf.	Czernowitz, Bukowina	21	11	„	Philosophie
6	Chalfen Awrum . .	Folesti, Rußland . .	22	8	reif mit Auszeich.	Medizin
7	Christof Otto . . .	Czernowitz, Bukowina	18	8	reif	Jus
8	Cyganek August . .	Czernowitz, „	21	8	reif mit Auszeich.	„
9	Diakonowicz Stephan	Werenczanka, „	21	9	reif	Theologie
10	Dmetriuk Basil . .	Kotzman, „	22	9	„	Jus
11	Donigiewicz Michael	Oleszków, Galizien	24	Ext.	„	Theologie
12	Goldschmidt Adolf .	Braila, Rumänien . .	22	9	„	prakt. Beruf
13	Grabowski Ladislaus	Pojana-Mikuli, Bukow.	18	8	„	Philosophie
14	Gruber Vinzenz . .	Laszkówka, „	23	10	„	Jus
15	Haber Bernhard .	Werenczanka, „	18	8	reif mit Auszeich.	Medizin
16	Halm Wolf	Kuty, Galizien . . .	23	9	reif	Medizin
17	Harnik Isak	Wiżnitz, Bukowina	21	Ext.	„	Jus
18	Hladij Peter . . .	Kadobestie, „	22	8	„	Medizin
19	Hnidey Konstantin .	Walawa, „	20	8	reif mit Auszeich.	Theologie
20	Hotinczan Artimon .	Iwankoutz, „	24	9	reif	„
21	Huley Georg . . .	Szyszkoutz, „	20	8	„	„
22	Jaworski Alexander	Czernowitz, „	18	8	„	Jus
23	Jeremijczuk Eugen .	Zadobrówka, „	19	9	„	„
24	Joakimowicz Mathias	Wetelówka, „	20	8	„	Theologie
25	Kass Selig	Kuty, Galizien . . .	21	10	„	Jus
26	Karmin Elias . . .	Radautz, Bukowina	20	8	reif mit Auszeich.	Philosophie
27	Kosiński Christof . .	Czernowitz, „	21	11	reif	Jus
28	Kostyniuk Josef . .	Jawornik ad Kryworowna, Galizien	20	10	reif mit Auszeich.	prakt. Beruf
29	Kowaliuk Kosmas .	Kuty stare, Galizien	21	10	reif	Theologie
30	Kozariszczuk Roman	Nepolokoutz, Bukow.	21	Ext.	„	Jus
31	Kuczkowski Theophil	Wien, Niederösterr.	18	8	„	„
32	Kuhn Aurel Johann	Czernowitz, Bukowina	19	9	„	„
33	Kurczak Johann . .	Draczynetz, „	20	9	„	Theologie
34	Magas Johann . . .	Kiczera, „	23	9	„	„
35	Mann Salomon . .	Kapuścince, Galizien	22	8	„	Medizin
36	Mecz Leon	Bojan, Bukowina	18	8	„	„
37	Miszkiewicz Viktor .	Rewna, „	19	9	„	prakt. Beruf
38	Frl. Morariu Helene	Czernowitz, „	18	Ext.	„	Philosophie
39	Moroziewicz Roman	Horodenka, Galizien	19	9	reif mit Auszeich.	Medizin
40	Porges Eugen . . .	Frassin a. M., Bukow.	19	8	reif	Technik
41	Prévost Wilhelm . .	Babince, Galizien . .	20	9	„	Jus

Postzahl	NAME	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymnasialstudien	Ergebnis der Prüfung	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden
42	Roll Moses	Czernowitz, Bukowina	22	11	reif	Medizin
43	Sakalo Demeter . .	Kabestie, „	24	9	„	Theologie
44	Sarnawski Nikolaus	Czernowitz, „	19	9	„	Bodenkultur
45	R. v. Semaka Wladimir	Witelówka, „	18	8	„	Jus
46	Taszczuk Peter . .	Dawideny-Zrub, „	25	8	„	Theologie
47	Tkaczuk Basil . . .	Unter-Szeroutz, „	21	8	„	„
48	Tomowicz Alexander	Zwiniacze, „	20	10	„	„
49	Zachariasiewicz Roman	Sambor, Galizien . .	18	8	reif mit Auszeich.	Jus
50	Zipser Michael . .	Lukawetz a. S., Buk.	20	8	reif	Theologie
51	Żukowski Franz Josef	Czernowitz, „	19	8	reif mit Auszeich.	Jus
52	Zurkanowicz Emilian	Karapczin a. Cz., „	22	11	reif	„
	Im Februartermine 1911:					
53	Knittel Friedrich. .	Czernowitz, Bukowina	22	Ext.	reif	Jus
54	Kugler Karl . . .	Czernowitz, „	20	8	„	„
55	Osadczuk Basil . .	Dobronoutz, „	22	9	„	Theologie
56	Rachmistriuk Alex. .	Stanislau, Galizien .	22	Ext.	„	Jus
57	Ustyanowicz Alex. .	Zastawna, Bukowina	21	10	„	Technik

2. Im Schuljahre 1910/11.

Im Sommertermine 1911 meldeten sich zur Reifeprüfung 80 Kandidaten, und zwar 62 öffentliche Schüler, 6 Privatisten und 12 Externe. Von diesen unterzogen sich der schriftlichen Prüfung 62 öffentliche Schüler, 6 Privatisten und 5 Externe.

Themen für die schriftliche Reifeprüfung.

I. und II. Abteilung (A).

Deutscher Aufsatz (Zur Auswahl).

1. „Selbst in der Künste Heiligtum zu steigen,
Hat sich der deutsche Genius erkühnt
Und auf der Spur des Griechen und des Briten
Ist er dem bessern Ruhme nachgeschritten.“ (Schiller: An Goethe).

2. Die gewissenhafte Vorbereitung für den Beruf ist des Jünglings beste Betätigung der Vaterlandsliebe.

3. „Es gibt nur ein Glück: die Pflicht, nur einen Trost: die Arbeit, nur einen Genuß: das Schöne. (Carmen Sylva).

Ruthenischer Aufsatz.
Wie in der III. Abteilung.

Übersetzung aus dem Lateinischen:

Cicero, Brutus § 319 (Sed quoniam) bis § 323 (impellere).

Übersetzung aus dem Griechischen:

Demosthenes, Kranzrede 87—89.

III. Abteilung (B).

Ruthenischer Aufsatz (Zur Auswahl).

1. Красна смерть за вітчину, але ще красше житє для єї добра.
2. О скілько причиняєть ся географічне положенє до культурного розвою народів.
3. Значінє Івана Котляревського, Маркіяна Шашкевича і Осипа Федьковича в українсько-руській літературі.

Deutscher Aufsatz (Zur Auswahl).

1. Die Kulturfortschritte Österreichs im 19. Jahrhunderte.
2. Der Bildungswert der Nationalliteratur.
3. „Erfahrung kommt erst mit der Zeit
   Und mit ihr kommt Bescheidenheit.“ (Bodenstedt.)

Übersetzung aus dem Lateinischen:

Liv. XXII, cap. 37

Übersetzung aus dem Griechischen:

Plato, Gorgias, cap. 81.

Die mündliche Prüfung begann am 26. Juni 1911.

IX. Chronik der Anstalt.

Nach Abschluß der Aufnahme der Schüler, ferner der Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen wohnten am 13. September 1910 um 8 Uhr vormittags Schüler und Lehrer aller Riten dem feierlichen Eröffnungsgottesdienste in den einzelnen Gotteshäusern bei, worauf um ½10 Uhr vormittags die Disziplinarvorschriften und der Stundenplan verlesen wurden.

Der regelmäßige Unterricht begann am 14. September um 8 Uhr vormittags.

Die Anstalt zählte auch im abgelaufenen Schuljahre 19 Klassen und eine ruthenisch-deutsche Vorbereitungsklasse.

Der relativ-obligate Unterricht im Ruthenischen für Nichtruthenen wurde im Berichtsjahre in 4 — leider sehr schwach besuchten — aufsteigenden Kursen mit je einer Ober- und Unterstufe (4 Abt. je 3 Stunden wöch.) erteilt.

Am 10. September fanden feierliche Trauerandachten der verschiedenen Riten für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth unter Beteiligung des Lehrkörpers und der verfügbaren Schuljugend statt.

Die Wiederholungs-Vorprüfungen für die Reifeprüfung im Herbsttermine wurden am 14. September abgehalten.

In der Zeit vom 19. bis 23. September wurden die schriftlichen Reifeprüfungen vorgenommen. Die mündlichen Reifeprüfungen im Herbsttermine 1910 fanden am 28., 29. und 30. September unter dem Vorsitze des Direktors der h. o. gr.-or. Oberrealschule, Herrn Regierungsrates Konstantin Mandyczewski, statt.

Am 4. Oktober wurde das Allerhöchste Namensfest Sr. Majestät des Kaisers mit Festgottesdiensten, denen alle Schüler und Lehrer beiwohnten, gefeiert.

Im Sinne des bezüglichen Min.-Erl. fand an diesem Tage um 11½ Uhr vormittags aus Anlaß des am 18. August von allen Völkern der Monarchie so rührend und herzlich begangenen 80. Geburtsfestes unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn im Anschlusse an den Festgottesdienst in der festlich geschmückten Turnhalle der Anstalt eine überaus würdige und erhebende Schulfeier statt.

Zuerst sang der von den Gesanglehrern Schlüter und Sadagórski vortrefflich geschulte Schülerchor Uhlands weihevolles Lied „Das ist der Tag des Herrn“ (komponiert von Kreutzer), worauf der Direktor der Anstalt, Regierungsrat Kozak, die vollzählig versammelte Jugend auf die hohe Bedeutung des Tages aufmerksam machte und mit warmen zum Herzen sprechenden Worten dartat, wie Se. Majestät der Kaiser, der Nestor unter den jetzt regierenden Herrschern, um den uns das Ausland bewundernd beneidet, durch eine besondere Gnade der Vorsehung Seine 80 Jahre in so wunderbarer Kraft, Frische und Gesundheit trägt und dabei stets und in allen Lebenslagen ein leuchtendes Muster treuer, unermüdlicher Pflichterfüllung gewesen und es auch jetzt noch ist.

Dieser hehren Kaisergestalt als Vorbild nachzueifern, sei die vornehmste Aufgabe eines jeden guten Österreichers und unauslöschliche Liebe und Treue zu Kaiser und Reich sowie zur Allerhöchsten Dynastie resultieren daraus als notwendige Folge. „Und so freuen wir uns denn in dieser weihevollen Stunde des hohen Glückes, das die Vorsehung auch uns gewährt hat, indem sie den geliebten Monarchen mit solcher Gunst begnadete, und vereinigen uns in dem inbrünstigen Gebete, daß der Allmächtige Ihn uns noch viele Jahre bis an die äußersten Grenzen menschlichen Lebens in ungeschwächter Gesundheit zum Wohle Seiner treuen Völker und zum Ruhme unseres großen österreichischen Vaterlandes erhalten möge.“

Der Direktor schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den greisen Monarchen, in welches Lehrer und Schüler begeistert einstimmten.

Hierauf sang der Chor unter trefflicher Leitung des Gesanglehrers Alexander Sadagórski eine vom Konsistorialrat Manastyrski verfaßte und vom Musikvereinsdirektor Horner komponierte ruthenische Hymne auf den Kaiser, die großen Beifall fand. Die Klavierbegleitung besorgte in meisterhafter Weise Musikprofessor Alfred Schlüter.

Sodann hielten Professor Kumanowski und Professor Dr. Hoffmann, ersterer in ruthenischer, letzterer in deutscher Sprache, Festreden, in denen sie in eingehender und überaus anschaulicher Weise die Regierungshandlungen Sr. Majestät des Kaisers schilderten und Höchstdessen unvergängliche Verdienste um das gesamte Reich gebührend hervorhoben.

Sehr passend schloß sich daran der Vortrag des Gedichtes „Was die Glocken läuten“ von Hermine Proschko an. Das herrliche Gedicht, das mit den Worten „Hört ihr die Glocken läuten? Ein Dreiklang wunderbar! Das Volk bringt seinem Kaiser die Segenswünsche dar, Dem Herrscher auf dem Throne Franz Joseph gut und mild, Er ist der Gnade treues und hocherhabnes Bild!“ sehr stimmungsvoll begann, wurde vom Schüler der VI. A-Klasse Otto Maurer mit tiefem Verständnisse vorgetragen.

Ebenso gelungen deklamierte der Schüler der VIII. B-Klasse Boris Jeremijczuk das ruthenische Gedicht „Цісарське свято“ (Des Kaisers Fest) vor.

Mit der Absingung der Volkshymne in deutscher und ruthenischer Sprache schloß in würdigster Weise die schöne Feier.

Am 28. und 29. Oktober inspizierte der Herr Landesschulinspektor Dionys Simionowicz den Unterricht in mehreren Klassen und Gegenständen.

Am 18. Oktober starb nach einer kurzen Krankheit der überaus brave und fleißige Schüler der IV. Klasse Theophil Betz und am 2. Dezember der nicht minder strebsame Schüler der V. Klasse Ernst Kment. In beiden Fällen mußte der Schülerkondukt wegen Ansteckungsgefahr unterbleiben.

Am 3. Dezember wurde der fakultative Schießunterricht mit 56 Teilnehmern eröffnet.

Am 14. Dezember schied der pflichteifrige Schüler der III. Klasse Josef Freitag infolge einer Blutvergiftung aus dem Leben. Seine Mitschüler gaben ihm unter Führung des Ordinarius und der übrigen Lehrer der Klasse das letzte Geleite.

Am 17. Dezember wurden 20 Freikarten für ärmere musikalisch veranlagte Schüler zum Besuche des philharmonischen Konzertes gespendet, wofür auch an dieser Stelle der Direktion des h. o. Musikvereines der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Im Personalstande des Lehrkörpers traten im Laufe des Schuljahres 1910/11 folgende Veränderungen ein:

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 17. Juli 1910, Zl. 16012, dem Professor Dr. Miron Korduba einen Urlaub für die Dauer des Schuljahres 1910/11 zum Zwecke der Abfassung ruthenischer Geschichtslehrbücher für Lehrerbildungsanstalten und untere Gymnasialklassen zu bewilligen gefunden.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. August 1910, Zl. 10436, wurde der supplierende Turnlehrer an der Anstalt, Alexander Szkurhan, als Volksschullehrer auch für die Dauer des abgelaufenen Schuljahres — gegen Abzug der Vertretungskosten von seinem Gehalte — beurlaubt.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 14. August 1910, Zl. 33740 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. August 1910, Zl. 11270) dem Professor Wladimir Kmicikiewicz für die Dauer des I. Semesters 1910/11 die Lehrverpflichtung auf 9 wöchentliche Lehrstunden herabgesetzt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. September 1910, Zl. 12447, wurde der Lehramtskandidat Wladimir Fedorowicz zum Supplenten an der Anstalt bestellt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. September 1910, Zl. 12608, wurde der Lehramtskandidat Stephan Koralewicz zum Supplenten bestellt.

Mit dem Min.-Erl. vom 11. September 1910, Zl. 29622 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. September 1910, Zl. 12626) wurde der provisorische Lehrer Viktor Löwenthal auf die Dauer des Schuljahres 1910/11 aus Dienstesrücksichten dem Staatsgymnasium in Radautz zur Dienstleistung zugewiesen.

Im Grunde Min.-Erl. vom 12. September 1910, Zl. 35979 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. September 1910, Zl. 12824) wurde die Bestellung des Professors Peter Christof zum Koadjutor des Direktors der Lehrerbildungsanstalt in Czernowitz für die deutschen Parallelabteilungen für die Dauer der nächsten drei Schuljahre, d. i. bis einschließlich des Schuljahres 1912/13, unter den bisherigen Modalitäten genehmigt.

Der k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 22. September 1910, Zl. 12897, den Lehramtskandidaten Dr. Elieser Gottlieb zum Supplenten an der Anstalt zu bestellen gefunden.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 11. September 1910, Zl. 38364 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. Oktober 1910, Zl. 12728) dem Professor am Staatsgymnasium in Kotzman, Johann Pryjma, der bisher

dem II. Staatsgymnasium in Czernowitz bloß zugewiesen war, eine Lehrstelle an dieser Anstalt verliehen.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. Oktober 1910, Zl. 14512, wurde der Professor Dr. Moses Sigall als Hilfskraft zur Unterstützung des Direktors in der Besorgung der Kanzleigeschäfte auch für die Schuljahre 1910/11 und 1911/12 bestellt.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 14. Oktober 1910, Zl. 43316 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. Oktober 1910. Zl. 15072) gestattet, daß die Lehrverpflichtung des Prof. Schulrat Friedrich Loebl aus Gesundheitsrücksichten im Schuljahre 1910/11 auf 11 wöchentliche Unterrichtsstunden ermäßigt werde.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 1. November 1910, Zl. 14019, wurde die Bestellung des Supplenten an der h. o. gr.-or. Oberrealschule Dr. Wladimir Brendzan zum Nebenlehrer für Französisch an der Anstalt an Stelle des bisherigen Nebenlehrers Prof. Dr. Karl Gruber, der auf diesen Posten freiwillig resigniert hatte, genehmigt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. November 1910, Zl. 14656, wurde der Lehramtskandidat Martin Massir zur Vertretung des krankheitshalber beurlaubten Supplenten Rudolf Knittel für die Zeit vom 7. Oktober bis Ende Dezember 1910 bestellt.

Auf Grund des M.-Erl. vom 26. Oktober 1910, Zl. 26559 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. November 1910, Zl. 15427) wurde dem röm.-kath. Religionsprofessor Siegmund Szymonowicz vom 1. Oktober 1910 angefangen die II. Quinquennalzulage zuerkannt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. November 1910, Zl. 15590, wurde dem Professor der VII. Rangsklasse Julian Kobylanski vom 1. Dezember 1910 angefangen die IV. Quinquennalzulage zuerkannt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. November 1910, Zl. 14869, wurde dem gr.-kath. Religionsprofessor Athanasius Lewinski ab 1. Dezember 1910 die III. Quinquennalzulage zuerkannt.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 14. Oktober 1910, Zl. 43311 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. November 1910, Zl. 15069) gestattet, daß der Supplent Rudolf Knittel aus Gesundheitsrücksichten vom 7. Oktober bis Ende Dezember 1910 unter Belassung seiner bisherigen Supplentenremuneration in geeigneter Weise im Lehramte vertreten werde.

Im Grunde Min.-Erl. vom 29. November 1910, Zl. 49819 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 14. Dezember 1910, Zl. 17549) wurde der wirkliche Lehrer Pantelimon Klym krankheitshalber bis zum 31. Dezember 1910 beurlaubt. Mit der ständigen Vertretung desselben wurden Professor Johann Tiron und die Supplenten Johann Doszczywnyk, Wladimir Fedorowicz und Stephan Koralewicz betraut.

Zufolge Min.-Erl. vom 27. Jänner 1911, Zl. 49161 ex 1910 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. Februar 1911, Zl. 1850) wurde dem Professor der VIII. Rangsklasse Johann Pryjma ein Urlaub für die restliche Dauer des Schuljahres 1910/11 behufs Leitung des in Horodenka eröffneten Privatgymnasiums bewilligt.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 13. Februar 1911, Zl. 4909 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. Februar 1911, Zl. 2662) dem Professor Wladimir Kmicikiewicz behufs Fertigstellung seines deutsch-ruthenischen Wörterbuches die Lehrverpflichtung auf 9 wöchentliche Lehrstunden auch für die Dauer des II. Semesters 1910/11 herabzusetzen gefunden.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Februar 1911 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. März 1911, Zl. 3260) den Religionsprofessor der VIII. Rangsklasse Eugen Ritter von Semaka zum besoldeten Beisitzer des h. o. gr.-or. erzbischöflichen Konsistoriums allergnädigst zu ernennen geruht.

In der Person des zu dieser hohen geistlichen Würde Berufenen, der mit der Anstalt förmlich zusammengewachsen, der an ihrer Wiege gestanden ist, sie allmählich erstarken gesehen und durch seinen großen Pflichteifer, sein echt priesterliches, wahrhaft pädagogisches und reges schriftstellerisches Wirken selbst soviel zu deren Emporblühen beigetragen hat, verliert das II. Staatsgymnasium einen der besten, humansten und verdienstvollsten Lehrer; die Anstalt ist aber stolz darauf, daß gerade diesem Manne als dem würdigsten Kandidaten eine solche Auszeichnung zuteil geworden; sie wird ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Zufolge Min.-Erl. vom 16. März 1911, Zl. 9289 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. März 1911, Zl. 3948) wurde gestattet, daß der Professor Adolf Czerny aus Gesundheitsrücksichten auf die Dauer von zwei Monaten durch einen eigens zu diesem Zwecke aufgenommenen Supplenten, den Lehramtskandidaten Franz Zothe, im Lehramte vertreten werde.

Der k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 1. April 1911, Zl. 3296, den Weltpriester Dr. Filimon Grigori zum supplierenden gr.-or. Religionslehrer an Stelle des zum Konsistorialrat ernannten Religionsprofessors Eugen Ritter v. Semaka ab 5. März 1911 auf die Dauer des Bedarfes zu bestellen gefunden.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. April 1911, Zl. 4571, wurde der geprüfte Lehramtskandidat Josef Eisenkraft zur Ablegung des formellen Probejahres an der Anstalt zugelassen und von der Direktion dem Professor Dr. Alois Lebouton zur Einführung in das praktische Lehramt zugewiesen.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. April 1911, Zl. 5597, wurde dem supplierenden Lehrer Wladimir Fedorowicz behufs Fertigstellung seiner wissenschaftlichen Hausarbeiten ein einmonatlicher Urlaub, und zwar vom 1. Mai bis 1. Juni 1911, bewilligt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Mai 1911, Zl. 5868, wurde der an Stelle des beurlaubten Professors Johann Pryjma am 11. Februar 1911 aufgenommene Lehramtskandidat Eugen Guszul zum Supplenten an der Anstalt bestellt.

Mit dem Min.-Erl. vom 26. Mai 1911, Zl. 22837 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Juni 1911, Zl. 7317) wurde der Professor der VIII. Rangsklasse Dr. Moses Sigall außertourlich in die VII. Rangsklasse und zwar mit der Rechtswirksamkeit ab 1. Juni 1911 befördert.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. sub Zl. 6002 ex 1911 wurde der wirkliche Gymnasiallehrer Adolf Czerny unter Verleihung des Professorstitels im Lehramte definitiv bestätigt.

Am 31. Jänner 1911 schloß das I. Semester mit der Verteilung der Semestralausweise; an demselben und dem vorhergehenden Tage wurden die Privatistenprüfungen vorgenommen.

Am 1. Februar begann das II. Semester.

In der Zeit vom 6. bis inklus. 8. Februar fanden die schriftlichen und am 13. und 14. Februar die mündlichen Wiederholungs-Reifeprüfungen im Wintertermine 1911 unter dem Vorsitze des Direktors der Anstalt statt.

Am 10. März wurde aus Anlaß der fünfzigsten Wiederkehr des Todestages des größten ruthenischen Dichters Taras Szewczenko in dem eigens zu diesem Zwecke reich dekorierten Turnsaale der Anstalt mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates eine sehr erhebende interne Schulfeier begangen.

Eine Reihe der schönsten Lieder sowie größerer Dichtungen Szewczenkos wurden in besonders gelungener Weise von den Schülern Demeter Zahul (VI. b), Boris Jeremijczuk (VIII. b), Johann Lemnij (III. b) und Nikolai Melneczuk (Vorb.-Kl.) zum Vortrag gebracht, während die Abiturienten Nikolai Kapustynskyj und Sophonias

Dutczak mit vielem Verständnisse erhebende Gedenkreden hielten, die großen Beifall fanden.

Namentlich waren es die vorzüglich geschulten Chöre der ruthenischen Schüler, die mit ihrem prächtigen Gesange geradezu Aufsehen erregten.

So nahm die Feier dank der besonderen Fürsorge des Direktors und des Prof. Peter Kumanowski, der auch das die jugendlichen Herzen tief ergreifende Schlußwort hielt, sowie nicht minder den unermüdlichen Bemühungen des wackeren Gesanglehrers Alexander Sadagórski einen glänzenden Verlauf.

Am Schlusse der Feier wurden 200 Exemplare der unter Redaktion des Herrn Landesschulinspektors Omelian Popowicz herausgegebenen, von den ruthenischen Vereinen „Ruska Besida“ und „Ruska Szkoła“ geschenkten, mit dem Bildnisse des großen Dichters versehene Festschriften an würdige und ärmere Schüler verteilt.

Am 11. März hielt der Waffenfabriks-Inspektor i. R. Ritter von Lauffer im dichtbesetzten Physiksaale der Anstalt einen sehr instruktiven durch 150 Lichtbilder illustrierten Vortrag über die Entwicklung der k. und k. Kriegsmarine, der von Schülern und Lehrern mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Am 27. März und 20. Juni inspizierte der Religionsinspektor Herr Oberrabbiner Dr. Josef Rosenfeld den Unterricht in der mosaischen Religion in mehreren Klassen.

Die Osterexerzitien für die Schüler aller drei Riten fanden am 9., 10. und 11. April statt.

Die Reifevorprüfungen für den Sommertermin 1911 wurden am 6., 7. und 8. April und am 1. und 3. Juni abgehalten.

Die schriftliche Reifeprüfung im Sommertermine 1911 fand in der Zeit vom 6. bis 9. Juni in 3 Abteilungen statt.

† Professor Viktor Prelicz.

Am 28. Mai wurde der emeritierte Professor der VII. Rangsklasse Viktor Prelicz, der an der Anstalt seit ihrer Gründung (1896) bis Ende August 1904 in sehr pflichteifriger, hingebungsvoller und ersprießlicher Weise gewirkt hatte, unter zahlreicher Beteiligung der Schüler und Lehrer zu Grabe getragen. Er war als Lehrer von wahrhaft väterlichem Wohlwollen gegen seine Schüler erfüllt und erfreute sich wegen seines schlichten, biederen und uneigennützigen Wesens und seiner echt kollegialen Gesinnung auch großer Sympathien seitens seiner Mitarbeiter im Dienste der Erziehung und Bildung der studierenden Jugend.

Professor Julian Kobylanski und der Abiturient Otto Kuzmany widmeten dem Verblichenen an seiner letzten Ruhestätte tief empfundene Nachrufe.

Im Laufe des Schuljahres wurden die röm.-kath., gr.-kath. und gr.-or. Schüler dreimal zur hl. Beichte und hl. Kommunion geführt.

Am 30. Mai beglückwünschten die Mittelschuldirektoren der Bukowina Seine Exzellenz den Herrn k. k. Landespräsidenten Baron Dr. Oktavian Regner von Bleyleben zur Allerhöchsten Auszeichnung durch Erhebung in den Freiherrnstand.

Am 1. Juni beehrte der neuernannte Hofrat bei der h. o. k. k. Landesregierung Herr Graf Rudolf Thun-Hohenstein die Anstalt mit seinem Besuche und besichtigte mit großem Interesse die Lehrerbibliothek, das Konferenzzimmer, den

Zeichensaal und alle Lehrmittelsammlungen, über deren Zweckmäßigkeit und Reichhaltigkeit er sich sehr lobend aussprach.

Am 6. Juni begannen die Versetzungsprüfungen in den unteren und am 13. Juni auch in den oberen Klassen.

Am 23. Juni inspizierte der Religionsinspektor Domherr Cölestin Kostecki den gr.-kath. Religionsunterricht.

Am 22. und 23. Juni wurden die Privatistenprüfungen vorgenommen.

Am 1. Juli schloß das Schuljahr mit einem feierlichen Dankgottesdienste und der Verteilung der Zeugnisse.

Am 26. Juni begann die mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrates und Lyzealdirektors Dr. Josef Frank.

Am 5. und 6. Juli finden die Aufnahmsprüfungen in die I. Klasse für das Schuljahr 1911/12 statt.

X. Gesundheitspflege.

Die Maßnahmen zur Pflege der Gesundheit und Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler wurden zu Beginne des Schuljahres 1910/11 in einer eigenen Konferenz eingehend besprochen, worauf hiefür ein bestimmtes, besonders auf Baden, Schwimmen, Turnen, Schlittschuhlaufen, Skifahren, Rodeln, Jugendspiele, Exkursionen bezugnehmendes Programm festgestellt wurde.

Die Durchführung der Jugendspiele und Exkursionen, Ausflüge, Übungsmärsche sowie des Wintersportes übernahm das Jugendspielkomitee, bestehend aus den Herren: Regierungsrat K. Kozak als Obmann, Professor A. Czerny und den beiden Turnlehrern J. Wilhelm und A. Szkurhan.

Soweit es die Witterung gestattete, wurden die Spiele in den Herbst-, Frühlings- und Sommermonaten an freien, den Feiertagen vorangehenden Nachmittagen und jeden Samstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags eifrig gepflegt. In den Wintermonaten wurden die Spielwarte (Spielkaiser), aus jeder Klasse zwei, an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr vormittags vom Turnlehrer Wilhelm mit den im Lehrplane angeführten Spielen vertraut gemacht. Zur selben Zeit wurden auch die Spielleute im Trommeln und Trompeten unterwiesen. Nach den Spielwartstunden fand das Kürturnen statt. Spielorte waren in erster Linie die sehr nahe gelegene Sturmwiese, ferner die Roscher Wiese und die Wiesen vor dem Horeczaerwäldchen. Es erschienen auf dem Spielplatze 268 bis 392 Schüler. Am stärksten war die Beteiligung aus den vier unteren Klassen, so daß die größeren Klassen auch in zwei bis drei Abteilungen oft spielen mußten. Die Spielerzahl der einzelnen Spielabteilungen betrug 12 bis 24. Die Mindestzahl der Spielabteilungen war 12, die Höchstzahl 22.

Die Schüler der oberen Klassen bildeten eigene Spielgruppen (à 22 Schüler), welche nicht nur an Samstagnachmittagen, sondern auch in jeder freien Zeit von 6 bis 8 Uhr abends spielten.

Im Winter huldigten mehrere Schüler dem Ski- und Rodelsport. Eigene Ski besitzen 5 Schüler, eigene Rodel 88 Schüler.

Den Schülern der VIII. Klasse standen fünf Paar Ski von der Schule aus zur Verfügung. Den Schülern der VII. und VIII. Klasse wurden 15 Rodel zur Benützung überlassen.

Die Ski- und Rodelpartien fanden stets unter Führung und Aufsicht der beiden Turnlehrer statt.

Körperliche Verletzungen kamen im abgelaufenen Schuljahre weder beim Turnen noch bei den Jugendspielen noch bei Ausübung des Wintersportes vor.

Ausflüge und Übungsmärsche wurden unternommen:

1. am 28. September 1910 nach Horecza (268 Schüler),
2. „ 1. Oktober 1910 nach Rosch (392 Schüler).
3. „ 22. Oktober 1910 nach Rosch (382 Schüler).
4. „ 5. Februar 1911 nach Horecza, Ski- und Rodelpartie (29 Schüler),
5. „ 12. Februar 1911 nach Bila, Skipartie (5 Schüler),
6. „ 15. Februar 1911 nach Horecza, Skipartie (5 Schüler),
7. „ 6. Mai 1911 nach Cecina (207 Schüler),
8. „ 17. Mai 1911 nach Rosch (279 Schüler),
9. „ 31. Mai 1911 nach Czahor (75 Schüler),
10. „ 10. Juni 1911 in den Zuczkaer Wald.

Auch im abgelaufenen Schuljahre hatte die Direktion für warme Bäder in der Badeanstalt des Herrn Gedali vorgesorgt, welcher an bestimmten Tagen den Schülern der Anstalt den Besuch des Bades zu ermäßigten Preisen freistellte.

Die Ausgabe sowie die Verrechnung der Badekarten, die Führung des Verzeichnisses der Badenden, behufs Kontrolle in sanitärer Hinsicht und die Überwachung des Besuches der Badeanstalt besorgte die Direktion im Einvernehmen mit dem Jugendspielkomitee.

In der Zeit vom 15. Oktober 1910 bis Ende Mai 1911 wurden 470 Badekarten ausgegeben. Darunter waren 380 Zahlkarten und 90 Karten, zu deren Anschaffung 38 K aus den Jugendspielbeiträgen verwendet wurden.

Der Badehausbesitzer, Herr Gedali, bewilligte auch eine größere Zahl von Freikarten (40), wofür ihm hiemit der gebührende Dank abgestattet wird.

Was das Schlittschuhlaufen und das Lawn-Tennis-Spiel anbelangt, so mußte dies wegen Raummangels im verflossenen Schuljahre unterbleiben.

Durch Fürsprache der Direktion bei dem Allgemeinen Sportklub hatten die Schüler der Anstalt bei Benützung des Eisplatzes weitgehendste Begünstigungen, wofür dem genannten Klub an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird.

Herr Dr. Flinker hielt als Schularzt der Anstalt während des Schuljahres fast jeden Samstag von 12 bis 1 Uhr mittags Sprechstunden ab, in denen er kranken Schülern die notwendigen ärztlichen Weisungen gab.

Laut Erlaß des hohen k. k. Ministeriums vom 1. Juli 1910, Zl. 772 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. August 1910, Zl. 10850) wurde der fakultative Schießunterricht in den zwei obersten Klassen eingeführt. Die Leitung des Schießunterrichtes führte Herr Hauptmann Grund. Die Aufsicht bei demselben führten die beiden Turnlehrer Wilhelm und Szkurhan. Dieser I. Schießkurs dauerte vom 3. Dezember 1910 bis 20. Mai 1911.

Übersichtstabelle

über Turner, Teilnehmer an den Jugendspielen, an den Ausflügen etc. und über den Gesundheitszustand der Schüler im Schuljahre 1910/11.

Klasse	Zahl der: Eingeschriebenen	Ausgetretenen	vom Turnen Befreiten	Turner	Teilnehmer an den Jugendspielen etc.	Teilnehmer am Kurturnen	Teilnehmer an Fechten	Teilnehmer an den Schießübungen	Schwimmer	Ruderer	Radfahrer	Eisläufer	Skifahrer	Rodler	Teilnehmer an Sportvereinigungen	in den Ferien auf dem Lande Wohnenden	Zahl der: Kurzsichtigen	Schwerhörigen	Zahl der an Infektionskrankheiten Erkrankten, und zwar an: Influenza	Masern	Scharlach	Diphtheritis	Typhus	Blattern	Keuchhusten
I. a.	54	6	—	48	48	—	—	—	12	12	—	13	—	11	4	14	5	2	8	—	2	1	—	—	—
I. b.	59	12	3	44	44	—	—	—	17	2	—	4	—	2	11	38	2	2	1	—	—	—	—	—	3
I. c.	59	12	—	47	47	—	—	—	19	9	—	1	—	2	13	18	5	1	9	1	1	—	—	—	—
II. a.	56	10	6	40	40	—	—	—	15	14	2	4	—	12	12	22	6	2	2	—	—	—	—	—	—
II. b.	37	2	3	32	32	—	1	—	16	8	—	2	—	2	7	24	—	1	—	—	—	—	—	—	—
II. c.	37	3	3	31	31	—	—	—	22	7	1	4	—	2	12	29	2	2	—	1	—	—	—	—	1
III. a.	52	9	1	42	42	—	—	—	16	5	1	13	—	7	8	22	4	—	9	—	1	1	—	—	—
III. b.	31	2	2	27	27	—	—	—	12	6	—	3	—	1	6	17	1	—	—	—	—	—	—	—	—
III. c.	30	3	1	26	26	—	1	—	17	10	—	7	—	3	10	25	1	3	2	1	—	—	—	—	—
IV. a.	54	3	3	48	48	—	—	—	30	7	5	14	2	10	12	25	6	1	3	—	1	—	—	—	—
IV. b.	58	6	9	43	43	—	10	—	29	19	5	10	—	3	22	38	5	1	1	1	—	1	1	—	—
V. a.	46	7	6	33	33	—	3	—	18	12	2	15	—	7	12	18	6	—	3	—	—	—	—	—	—
V. b.	29	4	7	18	18	—	10	—	14	9	7	11	—	6	19	22	2	1	1	—	—	—	—	—	—
VI. a.	48	2	5	41	41	—	14	—	20	9	3	8	2	12	16	25	7	3	2	1	—	—	1	—	—
VI. b.	24	2	6	16	16	—	4	—	12	1	—	6	1	4	13	24	3	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. a.	33	1	9	23	23	23	4	11	8	6	2	4	—	4	5	17	5	—	1	—	—	—	1	—	—
VII. b.	24	—	3	21	21	21	9	11	20	6	3	3	—	21	21	22	5	2	2	—	—	—	—	—	1
VIII. a.	27	—	6	21	21	21	2	11	18	4	2	4	5	21	21	12	2	1	3	—	—	—	—	—	—
VIII. b.	38	2	12	24	24	24	7	14	17	17	3	9	5	24	24	26	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Summe	796	86	85	625	625	89	65	47	332	163	36	135	15	154	248	438	68	23	47	5	5	3	3	—	5

XI. Fakultativer Schießunterricht.

Der mit dem Min.-Erl. vom 1. Juli 1910, Zl. 772 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. Juli 1910, Zl. 10850) eingeführte fakultative Schießunterricht begann am 3. Dezember 1910 und dauerte bis 20. Mai 1911. Derselbe fand unter der Leitung des Landwehrhauptmannes Herrn Grund, dem die beiden Turnlehrer Johann Wilhelm und Alexander Szkurhan wie auch 3 Unteroffiziere assistierten, an jedem Samstag von ½3 bis ½5 Uhr nachmittags statt.

In der ersten Zeit erstreckte sich der Unterricht auf die wichtigsten Bestimmungen des Exerzierreglements, welche die Stellung des Schützen, die hiebei in Betracht kommenden Gewehr- und Handgriffe, endlich das Laden und Schießen betreffen. Hand in Hand hiemit ging der Unterricht über die Waffen und Munition, das Zerlegen und Reinigen des Gewehres sowie die Wirkungsweise der einzelnen Bestandteile. Sodann wurde mit der Vorschule begonnen, welche den Zweck hat, das eigentliche Schießen vorzubereiten. Dieselbe umfaßte folgende Erklärungen und Übungen: Erklärung der Flugbahn, der Visiervorrichtung und der Visierlinie; Erklärung der Zielweise mit gestrichenem Korn; Übung im Schließen des linken Auges und im Zielen auf ein Zielschwarzes mit dem in der Richtmaschine eingespannten Gewehr; Erläuterung der Zielregeln und der beim Zielen am häufigsten vorkommenden Fehler; Übungen im wiederholten Erfassen des Zieles (Fehlerdreieck) und in der Verlegung des Zielpunktes; Vorübungen im Abziehen dss Züngels und im Erkennen des Abkommens; Übung in der Fertigstellung in allen Körperlagen ohne und mit Gewehr; Übungen im Anlegen des Kopfes an den Kolben, im Anschlagen, Zielen und Abziehen des Züngels; Übungen im Füllen der Magazine sowie im Herausnehmen derselben aus der Patrontasche, ferner im Laden und Entladen. Endlich Erklärung des Zweckes des Aufsatzes, der Einrichtung und des Stellens desselben sowie der Bedeutung der normalen und tiefsten Aufsatzstellung.

Gegen Ende Jänner 1911 wurde mit dem Kapselschießen in der geräumigen Turnhalle der Anstalt begonnen. Diesen Übungen gingen selbstverständlich die diesbezüglichen Erläuterungen betreffend den Zweck, die Sicherheitsvorkehrungen und die Verwundungsfähigkeit der Kapselschießmunition voraus.

Das Kapselschießen, wobei jeder Teilnehmer 100 Schüsse abgegeben hatte und das Resultat jedem einzelnen Schützen in ein besonderes Schußblatt eingetragen wurde, dauerte bis anfangs März.

Während dieser Zeit wurden auch die wichtigsten Übungen aus der Vorschule wie: Fehlerdreieck, Erkennen des Abkommens, Verlegen des Zielpunktes sowie Abziehen des Züngels und Anschlagübung in jeder Körperlage fortgesetzt.

Nach Beendigung des Kapselschießens und vorhergegangener Erklärung betreffend das Verhalten auf dem Schießplatze, die Einrichtung der Scheiben und die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen wurde mit dem Übungsschießen auf der Garnisonsschießstätte begonnen.

Hiebei hat jeder der 47 Teilnehmer durchschnittlich 40 Schüsse abgegeben. Die erzielten Trefferfolge wurden in den bezüglichen Schußblättern vorgemerkt.

Den Bedingungen zum Schützen haben 8 Teilnehmer entsprochen, während 25 Teilnehmer in die 2. Schießklasse übersetzt wurden.

Hingegen haben nur 14 Teilnehmer die Bedingungen zur Übersetzung in die 2. Schießklasse nicht erfüllt; 9 Schüler blieben krankheitshalber aus.

Das erzielte Resultat kann mit Rücksicht auf die sehr kurz bemessene Zeit — nach Abzug der vielen Feiertage kaum 4 Monate — als ein ganz befriedigendes bezeichnet werden.

Gelegentlich des Übungsschießens wurde den Teilnehmern auch die Zusammensetzung und die Wirkungsweise des Maschinengewehrs vordemonstriert.

Dem Herrn Hauptmann Grund, der den Schießunterricht mit seltener Umsicht, großem Eifer und vollster Hingebung geleitet und so schöne Erfolge erzielt hat, wie auch den beiden Turnlehrern Wilhelm und Szkurhan, die ihm mit regem Interesse und unermüdlichem Fleiße stets bereitwilligst zur Seite standen, wird hiemit auch an dieser Stelle die gebührende Anerkennung und der wärmste Dank ausgesprochen.

Übersicht

über den erzielten Treffererfolg beim Übungsschießen der Teilnehmer des freiwilligen Schießunterrichtes.

Fortl. Nr.	Name	Klasse	Bedingungen erfüllt	Anmerkung	
1	Jasilkowski Stanislaus	VII. a	5mal	Schützen.	das Schußblatt durchgeschossen
2	Baier Ebrulf	VIII. a	4 „		
3	Kratky Ottokar	VII. a	4 „		
4	Oberländer Karl	VIII. a	4 „		
5	Gärtner Leiser.	VIII. a	4 „		
6	Tarnowiecki Anton	VII. b	3 „		
7	Kostenczuk Konstantin	VIII. b	3 „		
8	Iwonczeskul Olexa	VIII. b	2 „		
9	Orobko Stefan.	VIII. a	3 „	Geeignet zur Übersetzung in die 2. Schießklasse.	
10	Serbinski Kornel	VIII. b	4 „		
11	Kuzmany Otto.	VIII. a	3 „		
12	Melzer Karl.	VIII. a	3 „		
13	Kozak Georg	VIII. a	2 „		
14	Babiuk Adam	VII. b	2 „		
15	Kostinczuk Georg	VII. b	2 „		
16	Kapustinski Nikolaus	VIII. b	2 „		
17	v. Ullmann Emanuel	VII. a	2 „		

Fortl. Nr.	Name	Klasse	Bedingungen erfüllt	Anmerkung	
18	Szerbanowicz Theodor	VIII. b	3mal ja	Geeignet zur Übersetzung in die 2. Schießklasse.	Das Schußblatt nicht durchgeschossen.
19	Bojczuk Basil	VIII. b	2mal ja		
20	Bilyk Sergius	VIII. b	2mal ja		
21	Bohatyretz Anton	VIII. b	2mal ja		
22	Klewczuk Stefan	VII. b	2mal ja		
23	Tkaczuk Georg	VII. b	2mal ja		
24	Mayer Michael	VII. a	2mal ja		
25	Hammel Jakob	VIII. a	2mal ja		
26	Rückemann Herbert	VII. a	2mal ja		
27	Kostiniuk Kornel	VII. b	2mal ja		
28	Aufgabel Adolf	VII. a	2mal ja		
29	Czechowski Kasimir	VII. a	2mal ja		
30	Orelecki Gregor	VII. a	2mal ja		
81	Jeremiczuk Boris	VIII. b	2mal ja		
32	Schneider Aron	VII. a	2mal ja		
33	Haras Michael	VII. b	2mal ja		
34	Osadez Epiphanias	VIII. a	1mal nein	Nicht geeignet zur Übersetzung in die 2. Schießklasse.	
35	Winnicki Johann	VII. b	1mal nein		
36	Sachter Heinrich	VII. a	1mal nein		
37	Durst Rudolf	VIII. a	nein		
38	Wagner Emil	VII. b	nein		
39	Nayda Alexander	VIII. b	nein		
40	Burek Emil	VII. b	nein		
41	Boberski Nikolaus	VIII. b	nein		
42	Horn Michael	VII. b	nein		
43	Giurumia Olexa	VII. a	nein		

Forl. Nr.	Name	Klasse	Bedingungen erfüllt	Anmerkung	
44	Kwasnicki Kasimir	VIII. b	nein	Nicht geeignet zur Übersetzung in die 2. Schießklasse	Das Schußblatt nicht durchgeschossen
45	Odynski Basil	VII. b	nein		
46	Diamantenstein Osias	VIII. a	nein		
47	Weidenfeld Gottfried	VIII. a	nein		

XII. Wichtigere Erlässe der vorgesetzten Behörden.

1. Min.-Erl. vom 31. Mai 1910, Zl. 21743 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl vom 9. Juni 1910, Zl. 7747), womit eröffnet wird, daß zufolge Gesetzes vom 20. Juni 1881, R.-G.-Bl. Nr. 70 ex 1881 nur die Suppleutendienstzeit mit voller Lehrverpflichtung (mindestens 14, bezw. 17 wöch. St.), und zwar ohne Rücksicht, ob vor oder nach erlangter Lehrbefähigung, bei der Pensionsbemessung angerechnet werden.

2. L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. August 1910, Zl. 10850, womit auf Grund des bezüglichen Min.-Erl. die Einführung des fakultativen Schießunterrichtes verfügt wird.

3. L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 10. September 1910, Zl. 10662: Bestimmungen hinsichtlich der Behandlung der Zensurnote „nicht genügend“ aus dem obligaten Schreiben am Schlusse der beiden Semester.

4. Min.-Erl. vom 10. Oktober 1910, Zl. 38943 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. Oktober 1910, Zl. 14494) bestimmt, daß auf Grund der Min.-Verord. vom 11. Juni 1908, Zl. 26651 ein Schüler lediglich durch den Lehrkörper für „im allgemeinen zum Aufsteigen geeignet“ erklärt werden kann und daher Gesuche oder Berufungen um Bewilligung des bedingten Aufsteigens künftighin nicht mehr vorzulegen sind.

5. L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 24. Dezember 1910. Zl. 16796: Nachträgliche Weisungen im Nachhange zur Ministerial-Verordnung vom 11. Juni 1908, Zl. 26650, Min.-Verord.-Bl. Nr. 27 ex 1908, betreffend die Bestimmungen über das Prüfen und Klassifizieren an Mittelschulen.

6. Min.-Erl. vom 27. Dezember 1910, Zl. 53106 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 17. Jänner 1911, Zl. 560), demzufolge mit Schülern der IV. Klasse, die im 1. Semester in Physik die Note „nicht genügend“ erhalten haben, eine Wiederholungsprüfung aus diesem Gegenstande nicht vorzunehmen und am Schlusse des Schuljahres aus Physik, Chemie und Mineralogie, die eine Rubrik zu bilden haben, nur eine einzige Gesamtnote zu geben ist.

7. Min.-Erl. vom 20. Jänner 1911, Zl. 47881 ex 1910 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 3. Februar 1911, Zl. 1328): Von Semestralausweisen sind Duplikate im allgemeinen nicht auszustellen. Hat jedoch ein solcher Ausweis als Abgangszeugnis zu dienen, so ist er mit der entsprechenden Klausel zu versehen und eine Abschrift desselben in die Anmerkungsrubrik des Hauptkataloges aufzunehmen.

8. Min.-Erl. vom 28. Jänner 1911, Zl. 51907 ex 1910 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 11. Februar 1911, Zl. 1804) ordnet an, daß auch in dem Falle, als ein Schüler wegen

ungünstigen Erfolges die Anstalt nicht weiter besuchen darf, die gewöhnliche Abgangsklausel anzuwenden ist, da auch dann eine ordnungsmäßige Abmeldung des Schülers erfolgen muß und nur auf Grund einer solchen eine Abgangsklausel ausgestellt werden kann.

9. L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 3. Februar 1911, Zl. 1274, womit eröffnet wird, daß die Hauptkataloge in Hinkunft nur einmal jährlich, und zwar im Monate Oktober nach Abschluß aller Klassifikationen, beziehungsweise Nachtragsprüfungen zur Durchsicht vorzulegen sind.

10. Min.-Erl. vom 5. Februar 1911, Zl. 48650 ex 1910 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 16. Februar 1911, Zl. 2104), womit angeordnet wird, daß der in den „Weisungen zur Führung des Schulamtes an den österr. Gymnasien" vorgeschriebene Arbeitskalender auch weiterhin beizubehalten ist. Es unterliegt jedoch keinem Anstande, daß in gerechtfertigten Fällen, hauptsächlich aber, wenn der betreffende Lehrstoff nicht bis zu dem Grade durchgearbeitet ist, daß er die Grundlage und den Ausgangspunkt für eine schriftliche Übung oder Prüfung werden könnte, im Einvernehmen mit dem Klassenvorstande und mit Zustimmung der Direktion eine Verlegung des angesetzten Termines einer Arbeit eintrete.

11. Min.-Erl. vom 16. März 1911, Zl. 4202 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 29. März 1911, Zl. 4060) bestimmt, daß für die mit dem Ministerial-Erlasse vom 31. Mai 1890, Zl. 9524 und mit der Ministerial-Verordnung vom 7. April 1904, Zl. 10091, Min.-Verord.-Bl. Nr. 12 ex 1904 eingeführten Ergänzungsprüfungen von Realschülern, beziehungsweise von Abiturientinnen öffentlicher Mädchenlyzeen behufs Zulassung derselben zum pharmazeutischen Berufe nur die mit dem oberwähnten Erlasse vom 31. Mai 1890, Zl. 9524 festgesetzte Taxe von 5 fl., d. i. 10 Kronen einzuheben ist, da diese Prüfungen sich bloß auf einen Lehrgegenstand (die lateinische Sprache) beziehen.

12. Min.-Erl. vom 30. März 1911, Zl. 8661 (L.-Sch.-R.-Nom.-Erl. vom 8. April 1911, Zl. 4834), womit angeordnet wird, daß die diesjährigen Hauptferien an den Mittelschulen vom 7. Juli bis 31. August zu dauern haben. Um aber für die unbehinderte Vornahme der Reife-, Privatisten- und Aufnahmsprüfungen sowie anderer Abschlußarbeiten die erforderliche Zeit zu gewinnen, entfällt die Erteilung des Unterrichtes in den letzten sechs Tagen vor Beginn der Hauptferien.

Am ersten oder zweiten dieser unterrichtsfreien Tage wird der Schlußgottesdienst abgehalten und die Zeugnisverteilung vorgenommen. Bis einschließlich 30. Juni 1911 ist der Unterricht in vollem Umfange aufrecht zu halten.

Weiters wurde verfügt, daß im nächsten Schuljahre das I. Semester an dem schon schulfreien 31. Jänner schließt und das II. Semester am 1. Februar, an dem jedoch der Unterricht zu entfallen hat, beginnt.

13. M.-Erl. vom 30. März 1911, Zl. 8941 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 21. April 1911, Zl. 4972): In sinngemäßer Anwendung des § 3 al. 2 und des § 24 al. 3 der Reifeprüfungsvorschriften (Min.-Erl. vom 13. Mai 1909, Zl. 20071) sind solche Abiturienten, die im Sommer- oder Herbsttermine des vorangegangenen Jahres auf ein halbes Jahr zurückgewiesen worden sind und als wiederholende Schüler der letzten Klasse im ersten Semester in einem oder mehreren Gegenständen nicht entsprochen haben, zur Ablegung der Reifeprüfung im Februartermine nicht zuzulassen.

14. Min.-Erl. vom 14. April 1911, Zl. 8597 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. April 1911, Zl. 4621) ordnet an, daß die in den Ministerial-Erlässen vom 23. Februar 1909, Zl. 13568 ex 1908 und vom 30. Mai 1909, Zl. 14888 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom

17. Juni 1909, Zl. 7580) aufgestellten Normen, betreffend die Regelung der Ferienurlaube der Mittelschuldirektoren und deren Vertretung während der Dauer dieser Urlaube vom Schuljahre 1910/11 angefangen bis auf weiteres in Kraft zu bleiben haben.

XIII. Zusammenwirken von Schule und Elternhaus.

Um den Eltern, beziehungsweise deren Stellvertretern Gelegenheit zu geben, sich über den Fortgang und die sittliche Haltung der Schüler in geeigneter Weise zu informieren, wurden täglich um 10 und 11 Uhr vormittags im Konferenzzimmer bereitwillig Auskünfte erteilt. Bei dieser Gelegenheit konnte in recht vielen Fällen auch die Frage der häuslichen Nachilfe durch einen entsprechenden Instruktor in zufriedenstellender Weise gelöst werden. Für jene Eltern, denen es nicht möglich sein sollte, in den angesetzten Sprechstunden zu erscheinen, ist der Direktor täglich während der Unterrichtszeit, wenn er nicht dienstlich verhindert ist, zu sprechen und auch die Professoren sind in dienstfreier Zeit außer den Sprechstunden gerne zu Auskünften bereit.

Nach jeder Zenzurkonferenz wurden die Eltern und Vormünder, beziehungsweise die verantwortlichen Aufseher, über den Unterrichtserfolg, den Fleiß und das sittliche Verhalten der Schüler verständigt; sehr oft wurden die Eltern oder deren Stellvertreter zu eingehenden Besprechungen mit dem Klassenvorstande und dem Direktor eingeladen, um die Mittel zu beraten, wie einem bevorstehenden Mißerfolg in den Studien vorgebeugt oder einem bemerkten sittlichen Gebrechen abgeholfen werden könne.

Durch diese Vorkehrungen wurde auch im abgelaufenen Schuljahre ein reger und recht ersprießlicher Verkehr mit dem Elternhause erhalten, welcher ebenso wie in den früheren Jahren außerordentlich viel zur Ermöglichung und Förderung eines erfreulichen Unterrichtserfolges und zur Erziehung eines im allgemeinen zufriedenstellenden Verhaltens der Schüler beitrug.

Überhaupt können durch einen Meinungsaustausch zwischen Eltern und Lehrer beide Teile Anhaltspunkte gewinnen, welche für die Behandlung der Schüler wertvoll sind, und in der Tat hat sich bei manchen Schülern, deren Eltern oder verantwortliche Aufseher regelmäßig in die Schule nachfragen gekommen sind, dieser persönliche Verkehr als sehr nützlich erwiesen.

Es ist auch notwendig, daß die Schüler außer der Schulzeit eine bestimmte Tagesordnung befolgen, daß die Zeit des Lernens und der Erholung geregelt und die für das Lernen bestimmte Zeit pünktlich eingehalten werde.

Mit aufrichtigem Danke anerkennt der Berichterstatter das freundliche Entgegenkommen und die wertvolle Unterstützung des Elternhauses und wünscht nur, daß die guten Intentionen der Schule auch in Hinkunft vorurteilsfrei und voll gewürdigt werden mögen.

XIV. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1910/11.

Schüler, deren Namen **fett** gedruckt sind, wurden für vorzüglich geeignet befunden, in die nächste Klasse aufzusteigen (bezw. haben die oberste Klasse mit vorzüglichem Erfolge beendet).

I. Klasse A. (47 + 4 Schüler).

1. Albrich Friedrich, 2. Bensdorf Alfred, 3. Binderer Siegmund, 4. Bittmann Jakob, 5. Blas Rudolf, 6. Bohucki Emanuel, 7. Danczuk Epiphanius, 8. Engel Artur, 9. Erney Ludwig, 10. Ertel Otilio, 11. Fuhrmann Isak, 12. Großdorfer Wilhelm, 13. Hartmann Oskar, 14. Havliček Rudolf, 15. Jawetz Marzell, 16. Jntner Chaim, 17. **Kellermann Osias,** 18. Kordaszewski Kasimir, 19. Kula Ludwig, 20. Lenzner Albert, 21. Lifsches Leib, 22. Lugert Arnold, 23. Markussohn Alfred, 24. **Matasariu Berl,** 25. **Mathias Oskar,** 26. Mayering Alfred, 27. Mech Julius, 28. Moldowan Ludwig, 29. Müller Johann, 30. Neufeld Simche, 31. Nowacki Sigismund, 32. Poppenberger Ottmar, 33. Rauchwerger Itzchok, 34. Reischer Moritz, 35. Schenker Kamillo, 36. Schweitzer Erwin, 37. Serafinowicz Alfons, 38. Seyk Ladislaus, 39. Steinwurzel Isidor, 40. Strobel Ferdinand, 41. Strutyński Leopold, 42. Szymonowicz Gregor, 43. Tatak Jaroslaus, 44. Teutul Emil, 45. Thau Josel, 46. Wohlrath Adam, 47. Zagorodnikow Borys. — Privatisten: 1. Citron Deborah, 2. Korn Lambert, 3. Morzczański Stanislaus, 4. Weintraub Mordko.

I. Klasse B. (46 + 1 Schüler).

1. Andrievici Silvester, 2. Antoniuk Stefan, 3. Aronetz Konstantin, 4. Bespalko Gabriel, 5. Bimowski Michael, 6. Bodnariuk Basil, 7. Bosneag Stefan, 8. Branczyk Michael, 9. Bulichowski Demeter, 10. **Butzura Basil,** 11. Charyna Onufrij, 12. Chobzei Michael, 13. Copaciuc Basil, 14. Culiak Johann, 15. Cuzek Johann, 16. Czernecki Roman, 17. Dagonfsky Hubert, 18. Dolhaniuk Michael, 19. Dragindа Julian, 20. Drapaka Nikolaus, 21. Dudycz Johann, 22. Dzuran Andreas, 23. Dzuran Stefan, 24. Fotii Damian, 25. Fratzian Eusebius, 26. Grzybinski Anton, 27. Hampel Kornel, 28. Horwacki Johann, 29. Hudczak Basil, 30. **Humeniuk Nestor,** 31. Humeniuk Nikolaus, 32. **Hunczak Johann,** 33. Huculiak Simeon, 34. Iwonczeskul Hypolit, 35. Jakowicz Georg, 36. Jaworski Georg, 37. Kalenczuk Alexander, 38. Kijowski Eugen, 39. Kirstiuk Johann, 40. Kocyk Wladimir, 41. Koliaska Nestor, 42. Kopaczuk Isidor, 43. Kopeczinski Basil, 44. Korbut Basil, 45. Koropatnitzki Demeter, 46. Kostiuk Nikolaus. — Privatistin: Dragan Juliana.

I. Klasse C. (47 Schüler).

1. Kosteckyj Anton, 2. Kosteckyj Peter, 3. Kozma Michael, 4. Krupelnicki Alexander, 5. Krystanowicz Gregor, 6. Kukielka Leonidas, 7. Kupczanko Wladimir, 8. Lakusta Konstantin, 9. Liutyk Georgij, 10. Lupaszczuk Nikolaus, 11. Lupuleak Isidor, 12. Mankisz Wladimir, 13. Marfiewicz Nikolaus, 14. Mariszczuk Onufrej, 15. Marko Konstantin, 16. **Marusiak Iwan,** 17. Matuschewski Basil, 18. Mosiewicz Nikolaus, 19. Nastasiczuk Basil, 20. Nikolak Wladimir, 21. Nikoriuk Samuel, 22. Osadez Johann, 23. Petraszczuk Jaroslaus, 24. Pidlubnei Nikolaus, 25. Pindus Viktor, 26. Radomski Demeter, 27. Radomski Simeon, 28. Rewega Demeter, 29. Schipot Nikolaus, 30. Seminiuk Parftenie, 31. Seniuk Aurelian, 32. Smereczinski Ilarion, 33. Smolnicki Elias, 34. Stoliarczuk Basil, 35. Strobel Sigmund, 36. Stusiak Theodor, 37. Tarko

Maximus, 38. Tolkan Josef, 39. Topola Michael, 40. Towstiuk Basil, 41. **Tudan Elias**, 42. Uhrenczuk Basil, 43. Wekerczak Johann, 44. Wischywan Johann, 45. Zajic Josef, 46. Zalucki Titus, 47. Zurkan Johann.

II. Klasse A. (45 + 8 Schüler.)

1. Bartšek Josef, 2. Besner Julius, 3. Bessai Wladimir Robert, 4. Brecher Leopold, 5. Bujar Wilhelm, 6. Czechowski Erwin, 7. Dauber Mendel, 8. Dąbrowski Josef, 9. Drozdowski Georg Alfons, 10. Fischbach Jonas Herman, 11. **Focşaneanu Lazar**, 12. Fritschay Franz Rudolf, 13. Gadza Aristides, 14. Gąsiorowski Josef, 15. **Gelles Moses**, 16. Gottlieb Ferdinand, 17. Gronich Mordko Aba, 18. Grünberg Adolf, 19. Hörer Samuel, 20. Hovarth August, 21. Janz Oskar, 22. Karsten Hugo, 23. Kern Josua, 24. Kochanowski Edler v. Korwinau Ludwig Adalbert Anton, 25. Koller Maximilian, 26. Kondrat Alexius, 27. Lisowski Kasimir, 28. Löbel Isidor, 29. Löbel Wolf, 30. **Mahr Ottokar Silvester**, 31. **Mayer Pinkas**, 32. Nanassy Julian, 33. Neumann Josef, 34. Przygrodzki Michael, 35. Rokosz Ladislaus Heinrich, 36. Rotkähl Alexander, 37. Semel Schneier, 38. Stehlik Karl, 39 Sternberg Sigmund, 40. Tillinger Selig, 41. Tumin Lipa-Leiser, 42. Weinreb Moses, 43. **Zacher Stefan**, 44. Żak Ladislaus, 45. Zeller Josef. — Privatisten: 1. Alpern Marie, 2. Breicha Adolf, 3. Dumański Leopold, 4. Jakubowski Viktor, 5. Kula Max, 6. Pichlmayer Herbert, 7. Schärf Moische, 8. Żukowski Michael.

II. Klasse B. (35 Schüler).

1. Arsenycz Roman, 2. Artycz Michael, 3. Boberski Basil, 4. Bojczuk Wladimir Alexander, 5. **Burdeine Andrei**, 6. Bzowej Iwan, 7. Cyhanczuk Theophil, 8. Danyliuk Johann. 9. Dowhańczuk Theophil, 10. Draginda Longin, 11. Dzuleba Stefan, 12. Frazian Theophil, 13. Gabora Alois, 14. Gabora Leo, 15. Gorgitza Petro, 16. **Grodetchi Omeljan**, 17. Grybowski Johann, 18 Gusul Nikolaj, 19. Hampel Demeter, 20. Hanceriuc Nikolaj, 21. Hawryletz Elias, 22. Hawryszczuk Michael, 23. Heichert Josef Julian, 24. Hlewka Emilan, 25. Hlibka Demeter, 26. Hrehorowicz Wladimir Dionys, 27. Huzuleak Stefan, 28. Iliuk Ilia, 29. Iwanickyj Sokrat., 30. Jurijczuk Wladimir, 31. Kawulia Stefan, 32. Komaryzan Emilian, 33. Koropatnitchi Iwan, 34. Kosteniuk Michael, 35. **Kozak Paul**.

II. Klasse C. (33 + 2 Schüler).

1. Kulczyckyj Michael, 2. Kupczanko Konstantin, 3. Lewicki Georg, 4. Magas Harion, 5. Mandrek Georg, 6. Martyniuk Themistokles, 7. Melen Nikolaus, 8. Melnyk Theodor, 9. Meroniuk Gregor, 10. Michalewski Johann, 11. Moszak Elias, 12. Myzak Basil, 13. Naszyba Alexander, 14. **Nikorowicz Konstantin**, 15. Nikorowycz Stefan Nikolaus, 16. Orelecki Basil, 17. Orelecki Elias, 18. Palenczuk Stefan, 19. Peniuk Stefan, 20. Percz Nestor, 21. Popowycz Johann, 22. Porembskyj Kornel, 23. Poszczuk Georg, 24. Prodan Wladimir, 25. Sollog Eugen Klemens, 26. Spenul Johann, 27. Taszczuk Basil, 28. Tataryn Theodor, 29. Tomiuk Emil, 30. Tomiuk Rudolf, 31. Turczynetz Nikolaus, 32. Werenka Basil, 33. Werenka Georg. — Privatisten: 1. Welehorskyj Eugen, 2. Wlasiuk Nestor.

III. Klasse A. (43 + 13 Schüler).

1. Brettschneider Siegfried, 2. Cehak Stanislaus, 3. Costaşuc Johann, 4. **Czatzkis Schmeril**, 5. Czownicki Ladislaus, 6. Czownicki Sigmund, 7. Dąbrowski Boleslaus, 8. Demel Rudolf, 9. Donetzhuber Otto, 10. Draczynski Eugen, 11. Fazekas Adalbert,

12. Fenster Schloma, 13. Fischer Ernst, 14. Fleischer Josef, 15. Gensler Wolf, 16. Gottesmann David, 17. Grauer Leo, 18. Greif Josef, 19. Grigoriczuk Georg, 20. Habermann Karl, 21. Hukal Jaromir, 22. Jurkiewicz Sylvester, 23. Kahan Millo, 24. Kohan Lipa, 25. Kondrat Dionysius, 26. Lindinger Josef, 27. Maurer Simon, 28. Meinhold Artur, 29. Mejor Kurt, 30. Ordza Maximilian, 31. Pächter Wilhelm, 32. Ramer Kamil, 33. Reif Gerschon, 34. Roll Norbert, 35. Rosenwald Max, 36. Serotiuk Basil, 37. Silberbusch Jakob, 38. **Sperber Alfred**, 39. Stappler Max, 40. Strohal Friedrich, 41. Teifer Mordche, 42. Vouk Otto, 43. Zwerling Friedrich. — Privatisten: 1. Enselberg Abraham, 2. Goldhacker Chaim, 3. Kahan Samuel, 4. **Kohn Simon**, 5. Kreisberger Simon, 6. Lepszy Josef, 7. Löbl Amalie, 8. Malinowski Josef, 9. Menczer Hersch, 10. Silber Josef, 11. Sturm Josef, 12. **Weich Ester**, 13. Wurzer Ludwig.

III. Klasse B. (26 + 6 Schüler.)

1. Aronetz Josef, 2. Babiuk Andreas, 3. Baraniak Thomas, 4. Bojczuk Johann, 5. Branczyk August, 6. Butzura Emil, 7. Bużenko Emilian, 8. Czoban Basil, 9. Cisyk Zenobius, 10. Danilewicz Josef, 11. Diakonowicz Emilian, 12. Diakonowicz Pantelimon, 13. Didiw Nikolaus, 14. Didyczuk Michael, 15. Dudycz Nikolaus, 16. Dutkowski Michael, 17. Działoszyński Andreas, 18. Florczuk Jaraslaus, 19. Gorczynski Josef, 20. **Iwanowicz Johann**, 21. Jaworski Josef, 22. Kiepko Nikolaus, 23. Klapouszczak Wladimir, 24. Klewczuk Elias, 25. Kowaliuk Johann, 26. Lewkowicz Stefan. — Privatisten: 1. Andriewicz Miropia, 2. Andriewicz Sinklitika, 3. Braha Dionys, 4. Hofbauer Bronislaus, 5. Hubka Demeter, 6. Onciul Stefan.

III. Klasse C. (27 + 2 Schüler.)

1. Kosteniuk Johann, 2. Kukiełka Josef, 3. Kwasnickyj Rudolf, 4. **Lemnij Johann**, 5. Lewicki Samson, 6. Lukasz Johann, 7. Maftejczuk Konstantin, 8. Molczanski Michael, 9. Nedelko Emil, 10. Negoitza Eusebius, 11. Padura Hilarion, 12. Petraczek Wladimir, 13. Pihuliak Sylvester, 14. Railan Konstantin, 15. Rybiuk Dionys, 16. Serbanovschi Rudolf, 17. Smereka Nikolaus, 18. Suchowersij Hilarion, 19. Teutul Anton, 20. Tomniuk Peter, 21. Tyron Basil, 22. Waskan Ignatz, 23. Wiszewan Basil, 24. Wlad Johann, 25. Wolanski Eugen, 26. **Zapototchi Michael**, 27. Zurkan Dionys. — Privatisten: 1. Litwinowicz Paul, 2. Wasylkow Gregor.

IV. Klasse A. (51 + 8 Schüler.)

1. Anker Chaim, 2. Biedermann Josef, 3. Binderer Moritz, 4. Blumenthal Moses, 5. Böhmer Ervin, 6. Borosiewicz Artur, 7. Bösen Isak, 8. Bretschneider Hersch, 9. v. Csala Friedrich, 10. Dąbrowski Bronislav, 11. Dworzak Oskar, 12. Engler Mendel, 13. Finger Franz, 14. Fleischer Wolf, 15. Frank Rudolf, 16. Fuhrmann Adolf, 17. Gottlieb Moritz, 18. Gronich Akiva, 19. Heger Johann, 20. Jakob Josef, 21. Karmin Chaim, 22. Klym Siegesmund, 23. Knittel Siegfried, 24. König Adolf, 25. Kornreich Chaim, 26. Kramer Emil, 27. Kuhn Karl, 28. Labij Erast, 29. Lindenfeld Arnold, 30. Ludwar Franz, 31. Lunz Anton, 32. Markussohn Klemens, 33. Maromorsch Abraham, 34. Metsch Naftali, 35. Mohr Adolf, 36. Neunteufel Anton, 37. Pächt Karl, 38. Pichlmayer Heinrich, 39. Schiffer Mayer, 40. Schwemschuh Kamillo, 41. Serotiuk Johann, 42. Solog Julian, 43. Soukal Hugo, 44. Stadler Jakob, 45. Swierczynski Anton, 46. Ungar Schmil, 47. Wegner Friedrich, 48. Weschler Hermann, 49. Wolff Eugen, 50. Zaunkönig Eugen 51. **Zwergel Isidor**. — Privatisten: 1. Alpern Cäcilie, 2. Alpern Susanne, 3. Kinsbrunner Leo, 4. Majniewicz Johann, 5. Metsch Leopold, 6. Schnabel Gerson, 7. Schneider Rebeka, 8. Trintscher Artur.

IV. Klasse B. (50 + 5 Schüler).

1. Alexiuk Anton, 2. Andrycz Johann, 3. Bodnaruk Stefan, 4. Chrapko Nikolaus, 5. Chudzikowski Johann, 6. Dubyk Gregor, 7. Dumicz Ipolit, 8. Dumitraschczuk Georg, 9. Frazian Meletius, 10. Gadżuk Josef, 11. Halip Hilarion, 12. Hawryliuk Nikolaus, 13. Heschka Emilian, 14. Hladij Alexander, 15. Hordijczuk Georg, 16. Hoszowski Wladimir, 17. Jericzuk Peter, 18. Kirstiuk Johann, 19. **Konstantinjuk Alexander,** 20. Kowaliuk Demeter, 21. Kozak Leo, 22. Kozilkiewicz Demeter, 23. Krawczuk Orest, 24. Kupczanko Michael, 25. Kuresch Alexander, 26. Kuż Johann, 27. Lawrik Johann, 28. Lemnyj Theodor, 29. Luczak Georg, 30. **Luhowyj Demeter,** 31. Lupaszko Orest, 32. Mekeczuk Michael, 33. Melnek Elias, 34. Nekeforuk Nikolaus, 35. Panczuk Elpidefor, 36. Pankowski Johann, 37. Percz Nikolaus, 38. Popowicz Basil, 39. Rozwadowski Emilian, 40. Serbinskyj Alexander, 41. Skowroński Leo, 42. Slusarczuk Michael, 43. Smolnicki Stefan, 44. Strutinski Fotij, 45. Sucharek Ilarion, 46. Tanasijczuk Gregor, 47. Tcaciuc Basil, 48. Turuschanko Markian, 49. Welneczuk Alexander, 50. Wischnicki Alexius. — Privatisten: 1. Dzuleba Wladimir, 2. Fotij Theophil, 3. Maxymowicz Thodor, 4. Orelecki Basil, 5. Seniuk Ilarion.

V. Klasse A. (35 + 11 Schüler).

1. Adametz Friedrich, 2. Balicki Theodor, 3. Bischof Gustav, 4. Bischof Josef, 5. **Brawer Jakob,** 6. Christof Peter, 7. Dąbrowski Kasimir, 8. Dittmar Georg, 9. Erdelyi Roland, 10. Geffner Emanuel, 11. **Gottesmann Salomon,** 12. Greif Luzer, 13. Kopp Franz, 14. Kozak Viktor, 15. Kula Julius, 16. Kula Marzell, 17. Kuźniarski Ladislaus, 18. Leugner Peter, 19. Lukasiewicz Christof, 20. Mahler Hermann, 21. Maurüber Albert, 22. Miciński Kasimir, 23. Nikolaus Alois, 24. Noe Wilhelm, 25. Nowak Josef, 26. Rothkähl Emil, 27. Schapire Arthur, 28. Scharfstein Moritz, 29. Schatzberger Elias, 30. Simche Salomon, 31. Skobielski Roman, 32. Smoliński Felix, 33. Sperber Owadie, 34. Stocker Franz, 35. Streit Dagobert. — Privatisten: 1. Berezowski Alfred, 2. Finger August, 3. Geller Genia, 4. Hillich Johann, 5. Kostrouch Karl, 6. Kozak Anna, 7. Kuhn Franz, 8. Mehr Ephraim, 9. Neumann Rudolf, 10. Rosenkranz Samuel, 11. Warszawski Franz.

V. Klasse B. (26 + 2 Schüler).

1. Andriewicz Alexander, 2. Balasinowicz Johann, 3. Cyganiuk Onisifor, 4. Dimitriewicz Nikolaus, 5. Guschul Roman, 6. Hawryliuk Michael, 7. Hladczuk Georg, 8. Jaworski Ignatz, 9. **Kapustynski Gregor,** 10. **Kautisch Stefan,** 11. Kobylanski Jaroslaus, 12. Kostezki Wladimir, 13. Kupczanko Modest, 14. Labacz Demeter, 15. Lagadyn Isidor, 16. Lupul Eugen, 17. Meheczuk Johann, 18. Orelezki Basil, 19. Orlowski Nikolaus, 20. Radysz Demeter, 21. Rewega Johann, 22. Rybiuk Kornel, 23. Simionowicz Josef, 24. Slusar Wladimir, 25. Styczkiewicz Michael, 26. Zachariasiewicz Bogdan. — Privatisten: 1. Jaremczuk Athanasius, 2. Lupulenko Hieronimus.

VI. Klasse A. (46 + 4 Schüler).

1. Altmann Bernhard, 2. Altschiller Israel, 3. **Bittmann Ksiel Karl,** 4. Bogdanowicz Josef, 5. Bohucki Romuald, 6. Brauner Hersch, 7. Buchen Josef, 8. Danilewicz Nikolaus, 9. Dutkowski Johann, 10. Eustafiewicz Eugen, 11. Fiedler Wilhelm, 12. Hettner Friedrich, 13. Hrehirczek Orest, 14. Iwanowicz Adrian, 15. Jawetz Abraham, 16. Katz Benzion, 17. Katz Kalman, 18. Korn Josef, 19. Kremer Franz,

20. Krupka Viktor, 21. Krutter Adolf, 22. Landa Jonasch, 23. Leder Wenzel, 24. Leugner Adalbert, 25. Ludwar Johann, 26. Lugert Richard, 27. Mahr Rudolf, 28. Markes Franz, 29. **Maurer Otto**, 30. Merdler Jakob, 31. Mielnik Eugen, 32. Nier Dawid, 33. Nikorowicz Josef, 34. Öhlgieser Mechel, 35. Paunel Valerian, 36. Proß Wilhelm, 37. Rauchwerger Moritz, 38. Roschka Rudolf, Ritter von, 39. Rosenberg Josef, 40. Rosenfeld Ander, 41. Scharfstein Mendel, 42. **Stenzler Salomon**, 43. **Strutynski Remigius**, 44. Tomorug Ilarion, 45. Trent Eduard, 46. Ustyanowicz Nikolaus. — Privatisten: 1. Karmin Salomon, 2. Papp Martha, 3. Pomeranz Pinkas, 4. Schärf Paje.

VI. Klasse B. (22 + 2 Schüler).

1. Alexandruk Eugen, 2. Dragan Justin, 3. Gorgitza Emanuel, 4. **Hodeniuk Michael**, 5. Hodowanski Themistokles, 6. Kaniuk Wladimir, 7. **Kernatz Basil**, 8. Kiselitza Johann, 9. Patzareniuk Basil, 10. Popowicz Stefan, 11. Popowiecki Nikolaus, 12. Prodanek Elias, 13. v. **Smal-Stocki Nestor Michael**, 14. Smereczynski Nikolaus, 15. Sowiak Basil, 16. Spenul Emil, 17 Strzelecki Alfred, 18. Swoboda Rudolf, 19. Toloczko Josef, 20. Wlad Nikolaus, 21. Zachariasiewicz Anton, 22. Zahul Demeter. — Privatisten: 1. Jaworski Nikolaus, 2. Ponycz Basil.

VII. Klasse A. (31 + 2 Schüler).

1. **Aufgabel Adolf**, 2. Balicki Kornel, 3. Brunstein Dawid, 4. v. Csala Anton, 5. Czechowski Kasimir, 6. Freitag Emil, 7. Freitag Maximilian, 8. Giurumia Alexander, 9. Glaubach Abraham, 10. Glückstern Osias, 11. **Goldschlag Moses**, 12. Grauer Dawid Heinrich, 13. Jasilkowski Stanislaus, 14. Knittel Albrecht, 15. Kratky Ottokar, 16. **Krumann Abraham**, 17. Lukasiewicz Kajetan, 18. Lukaszewicz Georg, 19. Mayer Michael, 20. Mohr Bernhard, 21. Rückemann Herbert, 22. Runes Edmund, 23. Sachter Heinrich, 24. Schneider Aron, 25. Schwemschuh Alexander, 26. Seyk Anton, 27. **Spitz Osias**, 28. Stier Jossel, 29. v. **Ullmann Emanuel**, 30. Wagner Emanuel, 31. Zappler Marcell. — Privatisten: 1. Reichler Willy, 2. Zappler Artur.

VII. Klasse B. (24 Schüler).

1. Babiuk Adam, 2. Balicki Alexius, 3. Burek Emanuel, 4. Darijczuk Gregor, 5. Deber Johann, 6. Huras Michael, 7. Horn Michael, 8. Hoszowski Orest, 9. Kawulia Basil, 10. Klewczuk Stefan, 11. Korżinski Basil, 12. Kostenczuk Georg, 13. Kostyniuk Kornel, 14. Odynski Basil, 15. Orelecki Gregor, 16. Piša Ulrich, 17. Romanowicz Georg, 18. **Serbinski Leo**, 19. Sorochan Johann, 20. Tarnowiecki Ananias, 21. Tkaczuk Georg, 22. **Totojeskul Ignaz**, 23. Zajać Stefan, 24. Zelenko Miron.

VIII. Klasse A. (27 + 2 Schüler.)

1. Adametz Wilhelm, 2. Awakowicz Stephan, 3. Baier Ebrulf, 4. Bilgrey Adolf, 5. Bleier Adolf, 6. Branowitzer Leopold, 7. Daskaliuk Basil, 8. Diamantenstein Osias, 9. Gärtner Leiser, 10. Gottesfeld Rubin, 11. Hammel Jakob, 12. Hauslich Dionys, 13. **Jekeles Chaim**, 14. Kozak Georg, 15. Kuzmany Otto, 16. Melzer Karl, 17. **Muntner Mordko**, 18. Oberländer Karl, 19. Orobko Stephan, 20. **Osadez Epiphanias**, 21. Reiter Jekisiel, 22. Romanowicz Julian, 23. Schapira Gustav, 24. Scharizer Rudolf, 25. Urbański Bronislaus, 26. Weidenfeld Gottfried, 27. Weidenfeld Mordche. — Privatisten: 1. Fischzank Wilhelm, 2. Schapira Leon.

VIII. Klasse B. (35 + 3 Schüler).

1. Aronetz Johann, 2. Baczynskyj Eugen, 3. Bilyk Sergius, 4. Boberskyj Nikolaus, 5. Bohatyretz Ananias, 6. Bojczuk Basil, 7. Butzura Isidor, 8. Cisyk Anatol, 9. Durst Rudolf, 10. Dutczak Sophonie, 11. Formagiw Basil. 12. Halytzkyj Simeon, 13. Hundycz Emil, 14. Jeremijczuk Borys, 15. Ilaszczuk Michael, 16. Iwonczeskul Alexius, 17. **Kapustynskyj Nikolaus**, 18. Karacz Johann. 19. Kostenczuk Konstantin, 20. Kwasnicki Kassian, 21. Luczyk Nikolaus, 22. Mintycz Stephan, 23. Nayda Alexander, 24. Radesch Kostj, 25. Sawickyj Febronius. 26. Serbinskyj Kornel, 27. Skrypnyk Johann, 28. Stasiuk Demeter, 29. v. Smal-Stockyj Roman, 30. Stowbyk Kornel, 31. Szerbanowicz Theodul, 32. Turuschanko Eusebius, 33. Uhrynskyj Dionys, 34 **Wasylaszko Johann**, 35. Wynnyckyj Johann. — Privatisten: 1. Cholodniuk Nikolaus, 2. Radomski Kornel, 3. Wlad Alexander.

Vorbereitungsklasse.

1. **Andruschko Georg**, 2. Andronicżuk Nikolaus, 3. **Antoniuk Georg**. 4. Balicki Emil, 5. Bodnaruk Jaroslaus, 6. **Bojczuk Josef**, 7. Burda Josef, 8. Burek Georg, 9. Cyganiuk Johann, 10. Demczuk Georg, 11. Drapaka Konstantin, 12. Draginda Eugen, 13. **Fesczuk Basil**, 14. Floria Prokop. 15. Gordiczuk Georg, 16. Hlibowicki Bohden, 17. Hneda Basil, 18. Horeczka Konstantin, 19. Iwaniuk Georg, 20. Iwanczuk Demeter, 21. Jurijczuk Dionysius, 22. **Karcza Georg**, 23. Karpowicz Emilian, 24. Kawulia Gregor, 25. Kowalczuk Demeter, 26. Lagadyn Darius, 27. Larion Athanasius, 28. Leszczynskyj Josef, 29. Lupuliak Isidor, 30. Makowejczuk Michael, 31. Marteniuk Simion, 32. Maslanka Emil, 33. Melnek Peter, 34. **Melneczuk Nikolaus**, 35. Mihajczuk Isidor, 36. Nayda Demeter, 37. Nekoliuk Michael, 38. Oblesniuk Emil, 39. Omelski Eugen, 40. Petriuk Demeter, 41. Radesch Dionysius, 42. Robczuk Onufry, 43. Rusnak Basil, 44. Sauczuk Johann, 45. Sawczuk Johann, 46. **Sawicki Emanuel**, 47. Schkreta Peter, 48. Skrepneczuk Johann, 49. Teron Johann, 50. Taderasch Elias, 51. Tupkalo Demeter, 52. Tomorug Basil, 52. Wlad Modest, 54. Zikal Georg.

XV. Lehrbücher für das Schuljahr 1911/12.*)

I. Klasse: Religionslehre. *a*) röm.-kath.: Großer Katechismus der katholischen Religion, 1. Aufl.; *b*) gr.-kath.: Großer Katechismus der katholischen Religion, 1. Aufl.; *c*) gr.-or.: Semaka, Biblische Geschichte des alten Bundes, 1. Aufl.; *d*) evang.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl.; *e*) mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 1. Heft, 15. (14.) Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lateinische Schulgrammatik, 11. Aufl.; Hauler-Dorsch-Fritsch, Lat. Übungsbuch, I. Ausg. A, 20. Aufl. — Ruthenisch-deutsche Abteilung: Гавлер-Кобиляньский: Вправи лат. для I. кл.: Самолевич-Цегиньский, Граматика лат. 2. Aufl. — Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österreichische Mittelschulen, 13. Aufl.; Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch für Gymnasien, 6. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelsch., 13. Aufl.; Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse gemischtsprachiger Mittelschulen, 3. (2.) Aufl. —

*) Wo keine Zahl in ( ) steht, darf ausschließlich nur die angegebene Auflage verwendet werden.

Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl.; Szpoynarowski, Руска читанка для I. кл. шкіл середн. — Geographie: Weingartner, Grundzüge der Erdbeschreibung, 5. Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 42. (51.) Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe der Mittelschulen, I. Heft. Ruth.-deutsche Abt.: Огоновский, Учебник аритметики, I., 2. Aufl.; Мочник-Савіцкий, Наука геометрні, ч. I., 1. Aufl.. — Naturgeschichte: Pokorny-Latzel, Tierkunde, 29. (28.) Aufl.; Pokorny-Fritsch, Pflanzenkunde, 25. (24.) Aufl.

II. Klasse: Religionslehre: *a*) röm.-kath.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl.; *b*) gr.-kath.: Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl.; *c*) gr.-or.: Semaka, Biblische Geschichte des neuen Bundes, 1. Aufl.; *d*) evang.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl.; *e*) mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 2. Heft, 15. (14.) Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lat. Schulgrammatik, 11. Aufl., Hauler-Dorsch-Fritsch, Lateinisches Übungsbuch für die II. Klasse der Gymnasien, 18. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Гавлер Тірон, Вправи лат. для II. кл., 1. Aufl. — Самолевич-Цегелиньский, Grammatik wie in der I. Klasse. — Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österreichische Mittelsch., 13. Aufl.; Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch für Gymn., II. Band, 4. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, 13. Aufl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse gemischtsprach. Mittelsch., 3. (2.) Aufl. — Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruth. Grammatik; Szpoynarowski, Руска читанка для II. кл. шкіл середних. — Geographie: Umlauft, Lehrbuch der Geographie II., 8. (7.) Aufl.: Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geographischer Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl. — Geschichte: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, I. Teil, Altertum, 7. Aufl.; Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 31. Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe der Mittelschulen, II. Heft. — Ruth.-deutsche Abt.: Огоновский, Аритметика ut I. Kl.; Мочник-Савіцкий, Геометрия ut I. Kl. — Naturgeschichte: Pokorny-Latzel, Tierkunde, 29. (28.) Aufl.; Pokorny-Fritsch, Pflanzenkunde, 25. (24.) Aufl.

III. Klasse: Religionslehre: *a*) röm.-kath.: 1. Sem: Deimel, Dr., Liturg. Lehr- und Lesebuch, 4. (3.) Aufl.; 2. Sem.: Deimel, Dr., Altes Testament, 3. (2.) Aufl.; *b*) gr.-kath.: 1. Sem.: Huzar, Liturgik der gr.-kath. Kirche; 2. Sem.: Schuster, Biblische Geschichte; *c*) gr.-or.: Semaka, Glaubens- und Sittenlehre, 1. Aufl.; *d*) evang.: Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 10. (9.) Aufl.; *e*) mos.: Wolf-Pollak, Geschiche Israels, 3. Heft, 11. (10.) Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lat. Schulgrammatik, 11. Aufl; Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax: Kasuslehre, 11. (10.) Aufl.; Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 3. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Самолевич-Огоновский, грам. лат. ч. II. 1. Aufl.; Прухницкий-Огоновский, Вправи лат. для III. кл., 1. Aufl.; Kmicikiewicz, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius-Rufus. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griechische Schulgrammatik, gekürzte Ausgabe, 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. Aufl. — Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österreich. Mittelsch., 13. Aufl.; Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch, 3. Band, 1. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelsch., 13. Aufl.; Štritof,

Deutsches Lesebuch für die III. Kl. gemischtspr. Mittelsch., 2. Aufl. — Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl.; Читанка для III. кл. шкіл середних, Львів. — Geographie: Umlauft, Lehrbuch der Geographie, II., 8. (7.) Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geograph. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl. — Geschichte: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, 6. Aufl.; Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 31. Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe der Mittelsch., III. Heft. — Ruth.-deutsche Abt.: Огоновский, Учебник аритметика для III. і IV. кл., 1. Aufl.; Савицкий, Наука геометриї, ч. II. для III. і IV. кл., 1. Aufl. — Physik: Wallentin, Grundzüge der Naturlehre für die unteren Klassen, Ausgabe A. Für Gymnasien, 7. Aufl.

IV. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: Deimel, Dr., Neues Testament, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Schuster, Biblische Geschichte; *c)* gr.-or.: Semaka, Liturgik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl.: *d)* evang.: Palmer, wie in der III. Klasse: *e)* mos.: Wolf, Geschichte Israels, 4. und 5. Heft, 12., bezw. 11. Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lat. Schulgramm., 11. (10.) Aufl.; Hauler, Aufgaben zur Einübung der Syntax, 2. Teil: Moduslehre, 8. (7.) Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. (6.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Самолевич-Огоновский, Граматика лат. ut III Kl.; Прухницкий, Вправи лат. для IV. кл., 1. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar wie in der IV. A., Кобилянський: Словарець до Цезара, 1907. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg., 1. Aufl.: Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. Aufl. — Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deut. Sprachlehre für österr. Mittelsch., 13. Aufl.; Lampel, Deutsches Lesebuch, 4. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelsch., 13. Aufl.; Štritof, Deutsches Lesebuch für die IV. Kl. gemischtspr. Mittelsch., 2. Aufl. — Ruthenisch: Читанка руска для IV. кл. шкіл середних, Lemberg; Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl. — Geographie: Mayer-Marek, Geographie der österr.-ung. Monarchie, 9. (8.) Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl. — Geschichte: Mayer, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit, 6. Aufl.; Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Lehrbuch der Elementarmathematik. Ausgabe für Gymnasien, I. Band. — Ruth.-deutsche Abt.: Arithmetik und Geometrie wie in der III. Klasse. — Physik: Wallentin, Grundzüge der Naturlehre, 7. Aufl. — Naturgeschichte: Ficker, Mineralogie und Chemie, 4. Aufl.

V. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: König, Allgemeine Glaubenslehre, I. Kursus, 15. (14.) Aufl.: *b)* gr.-kath.: Toronski, Christlich-kath. Fundamentaldogmatik und Apologetik, 2. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Dogmatik, I. und II. Teil, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, wie in der III. Kl.; *e)* mos.: Hecht-Kayserling-Biach, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur, 8. Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lat. Schulgramm., 11. (10.) Aufl.: Kornitzer, Lat. Übungsbuch für Obergymn., 2. Aufl.; Sedlmayer, Ovid, 7. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. (6.) Aufl.; Scheindler-Zingerle, Livius, 7. (6.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Grammatik wie in III. B; Übungen I. und II. Teil von Kobylanski; ruth.-lat. Wörterbuch von Kobylanski (ersch. R. Schally, Czernowitz). — Griechisch: Schenkl Karl-Heinrich-Kornitzer, Chrestomathie aus Xenophon, 15. (14.) Aufl.: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg., 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. (20.) Aufl;

Christ, Homers Ilias, verkürzte Ausg., 3. (2.) Aufl. — Deutsch: Prosch, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte für Gymn. I. Heft, 1. Aufl.; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für österr. Obergymn., I. Teil, Ausgabe B (ohne mittelhochdeutsche Texte), 2. Aufl. — Ruthenisch: Konst. Luczakowski, Взори поезиї і прози, Lemberg, 2. Aufl. — Geographie und Geschichte: Mayer Robert, Lehrbuch der Erdkunde für die V. Kl. der österr. Gymn., 1. Aufl.; Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für die ob. Kl. der Gymn., I. Teil, Altertum, 6. Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Lehrbuch der Elementarmathematik, Ausgabe für Gymnasien, I. Band, 1. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Мочник-Савицкий: Аритметика і альґебра. Мочник-Савицкий: Геометрия. — Naturgeschichte: Scharizer, Mineralogie und Geologie, 6. Aufl.; Wretschko-Heimerl, Botanik, 8. Aufl.

VI. Klasse: Religionslehre: *a*) röm.-kath.: König, Besondere Glaubenslehre, III. Kursus, 13. Aufl.; *b*) gr.-kath.: Wappler-Pelesz, Katholische Glaubenslehre, 1. Aufl.; *c*) gr.-or.: Semaka, Morallehre, 1. und 2. Teil, 1. Aufl.; *d*) evang.: Palmer, Christliche Glaubens- und Sittenlehre, 6. Aufl.; *e*) mos: Hecht-Kayserling-Biach, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, 8. Aufl. — Latein: Perschinka, Sallust. bell. Catilinae; Kornitzer, Ciceronis orationes in Catilinam, 4. (3.) Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., 3. (2.) Aufl.; Kornitzer, Übungsbuch, wie in der V. Kl.; Scheindler-Kauer, Lat. Schulgramm., 7. (6.) Aufl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: Mužik-Perschinka, Kunst und Leben im Altertum. — Ruth.-deutsche Abteilung: Кобилянський. Вправи ч. III., Wörterbuch wie in V. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg., 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. (20.) Aufl.; Christ, Homers Ilias wie in der V. Kl.: Hintner, Herodots Perserkriege I. T.: Text, 7. Aufl.: II. Teil: Anmerkungen; außerdem zur Anschaffung empohlen: St. Haupt, Hellas, griech. Lesebuch, 1. Aufl. — Deutsch: Prosch, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte für Gymn., II. Heft, 1. Aufl.: Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für Obergymn., II. Teil. — Ruthenisch: Ogonowski, Altruth. Chrestomathie, 1. Aufl. und A. Barwinski: Вимки з устної словесности. — Geographie und Geschichte: Mayer Robert, Lehrbuch der Erdkunde für die VI. Kl. der österr. Gymn.; Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymn., II. Teil, 3. (2.) Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Josef Schmidt, Lehrbuch der Elementarmathematik, Ausg. für Gymn., II. Band. — Ruth.-deutsche Abt.: Arithmethik und Geometrie wie in der V. Kl. — Naturgeschichte: Graber-Latzel, Leitfaden der Zoologie für Obergymn., 6. Aufl.; Altschul, Körper- und Gesundheitslehre, 1. Aufl.

VII. Klasse: Religionslehre: *a*) röm.-kath.: König, Allgemeine Glaubenslehre, IV. Kursus: die Sittenlehre, 13. Aufl.; *b*) gr.-kath.: Dorożyński, Christl.-kath. Ethik, 1. Aufl.; *c*) gr.-or.: Semaka, Kirchengeschichte, 1. Aufl.; *d*) evang.; Palmer, wie in der VI. Kl.; *e*) mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, III. Teil, 2. Aufl. — Latein: Kornitzer, Cicero pro Ligario; Kornitzer, Cicero pro rege Deiotaro; Kornitzer, Cicero: Laelius; Schuster, Dr. Mauriz, Briefe des jüngeren Plinius in Auswahl, I. Teil; Golling, Vergilii carm. sel., wie in der VI. Kl.; Kornitzer, Übungbuch, wie in der V. Kl.; Scheindler, lat. Schulgramm. wie in in der VI. Kl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen:

Mužik-Perschinka, Kunst und Leben im Altertum. Ruth.-deutsche Abt.: Кобилянський, Вправи ч. IV., Wörterbuch wie in der V. Kl. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg., 1. Aufl.; Christ, Homers Odyssee, verkürzte Ausg., 4. (3.) Aufl.; Bottek, Ausgewählte Reden des Demosthenes, 1. Aufl.; Schneider, Lesebuch aus Platon mit Anhang aus Aristoteles, 2. Aufl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: St. Haupt, Hellas, griech. Lesebuch, 1. Aufl. — Deutsch: Prosch, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, III. Heft; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für Obergymnasien, III. Teil. — Ruthenisch: Barwinski: Вибори з народної літ. укр. Руси, I. T., 3. Aufl. — Geschichte: Zeehe, Lehrbuch der Gesch. f. d. ob. Kl d. Gymn., III. Teil, 3. Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Močnik-Neumann, Arithmetik f. Obergymn., 30. Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für Obergymn., 25. Aufl. — Physik: Wallentin, Lehrbuch der Physik f. d. ob. Kl. d. Mittelsch., Ausgabe A. Für Gymn., 14. Aufl. — Philosoph. Propäd.: Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl.

VIII. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Wappler-Stefanowicz, Geschichte der kath. Kirche, 2. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Apologetik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, wie in der VI. Kl.; *e)* mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, 4. Teil, 1. Aufl. und Philippson, Die israel. Religionslehre, 1. Aufl. — Latein: Müller-Christ, Tacitus, Germania, 1. Aufl.; Müller-Christ: Tacitus, Annalen, I. und II. Band, 1. Aufl.; Huemer, Horatii Flacci carm. sel., 7. Aufl.; Scheindler, Lat. Gramm. wie in der VI. Kl.; Kornitzer, lat. Übungsbuch wie in der V. Kl.: außerdem zur Anschaffung empfohlen: Mužik-Perschinka, Kunst und Leben im Altertum. — Ruth.-deutsche Abt.: Кобилянський, Вправи ч. V., Wörterbuch wie in V. — Griechisch: Schneider, Lesebuch aus Platon. 2. (1.) Aufl.; Schubert-Hüter: Sophokles, Elektra; Christ, Odyssee, wie in der VII. Kl.; Curtius Hartel, griech. Gramm. 26. Aufl.; Christ, Platons Phaedon; außerdem zur Anschaffung empfohlen: St. Haupt, Hellas, griechisches Lesebuch, 1 Aufl. — Deutsch: Prosch-Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österr. Obergymn., IV. Teil, 2. Aufl. — Ruthenisch: Barwinski: Вибори з народної літ. укр. рускої, II. Teil, 3. Aufl. — Geographie und Geschichte: Hannak-Pölzl, Österr. Vaterlandskunde f. d. VIII. Gymnkl., 16 Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Arithmetik und Geometrie wie in der VII. Kl. — Ruth.-deutsche Abt.: wie in der V. Kl. — Physik: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für Obergymn., 10. Aufl. — Philosophische Propädeutik: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 4. Aufl.

Vorbereitungsklasse: *a)* gr.-or.: Manastyrski, Коротка Священна історія, 1. Aufl.; Worobkiewicz, Короткий Катихизм гр.-прав. церкви, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Mittlerer Katechismus der katholischen Religion, 1. Aufl.; Rudowicz, Kurze biblische Geschichte, 1. Aufl. — Deutsch: Dr. Karl-Kummer-Franz Bransky-Hofbauer, Deutsches Lesebuch für österr. allgemeine Volksschulen, III. Teill, 1. Aufl. — Ruthenisch: E. Popowicz, Читанка для шкіл народ., III. часть, 1. Aufl.; E. Popowicz, Граматика для шкіл народ., II. Teil, 2. Aufl. — Rechnen: Kraus und Habernal-Popowicz, Ruthenisches Rechenbuch für Volksschulen, IV. 7.. 1. Aufl.

XVI. Statistik der Schüler im Jahre 1910/1911.

Die für die Privatisten geltenden Zahlen sind in der entsprechenden Kolumne in kleiner Schrift rechts oben beigesetzt.

	Klasse																			Zusammen
	I.			II.			III.			IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		
1. Zahl.	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	
Zu Ende 1909/1910	62	42	45	72	35	33	67	33	31	50	43	50	22	44	33	32	38	25	28	794
Zu Anfang 1910/1911	56	61	59	60	37	38	63	33	29	62	59	49	31	51	24	34	24	29	38	837
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2	—	1	—	1	—	—	—	7
Im ganzen also aufgenommen	56	61	59	60	37	38	64	33	29	64	59	51	31	52	24	35	24	29	38	844
Darunter neu aufgenommen, und zwar:																				
Aufgestiegen	49	58	56	2	—	—	8	—	—	3	1	7	—	4	—	2	—	—	—	190
Repetenten	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Wiederaufgenommen, und zwar:																				
Aufgestiegen	—	—	—	50	35	35	52	31	27	57	51	37	30	45	20	31	24	28	37	190
Repetenten	7	3	3	8	2	3	3	2	2	3	7	6	1	3	4	2	—	1	1	61
Während des Schuljahres ausgetreten	5	14	12	7	2	3	8	1	—	5	4	5	3	2	—	2	—	—	—	73
Schülerzahl zu Ende 1910/1911	51	47	47	53	35	35	56	32	29	59	55	46	28	50	24	33	24	29	38	771
Darunter:																				
Öffentliche Schüler	47	46	47	45	35	33	43	26	27	51	50	35	26	46	22	31	24	27	35	696
Privatisten	4	1	—	8	—	2	13	6	2	8	5	11	2	4	2	2	—	2	3	75
2. Geburtsort (Vaterland).																				
Czernowitz	11^{1}	5^{1}	9	13^{1}	7	2	5^{2}	9^{3}	1^{1}	17^{3}	8^{1}	10^{2}	1	14^{1}	3	10	2	7	5	139^{16}
Bukowina (außer Czernowitz)	22^{3}	39	37	14^{6}	27	30^{2}	28^{10}	14^{3}	26^{1}	31^{5}	36^{4}	14^{8}	19^{2}	28^{2}	18^{2}	13^{2}	17	11^{1}	23^{2}	447^{54}
Galizien	9	2	1	12^{1}	1	1	7^{1}	3	—	—	6	9	6	2^{1}	1	5	4	6^{1}	7	82^{4}
Ungarn	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	7
Andere österr. Länder	2	—	—	2	—	—	1	—	—	3	—	1^{1}	—	2	—	2	1	—	—	14^{1}
Rumänien	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Rußland	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4
Niederländisch Indien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	47^{4}	46^{1}	47	45^{3}	35	33^{2}	43^{13}	26^{6}	27^{2}	51^{8}	50^{5}	35^{11}	26^{2}	46^{4}	22^{2}	31^{2}	24	27^{1}	35^{3}	696^{75}

	Klasse																			Zusammen
	I.			II.			III.			IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	
3. Muttersprache.																				
Deutsch	36^{3}	1	—	35^{8}	—	—	29^{12}	—	—	43^{8}	—	23^{11}	—	31^{4}	—	24^{2}	—	21^{2}	—	243^{50}
Ruthenisch	1^{1}	45^{1}	46	4	34	33^{2}	4^{1}	26^{6}	27^{2}	2	50^{5}	2	26^{2}	6	22^{2}	2	23	3	35^{3}	391^{95}
Polnisch	7	—	—	6	1	—	8	—	—	6	—	10	—	8	—	5	—	3	—	54
Andere Sprachen	3	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	8
Summe	47^{4}	46^{1}	47	45^{8}	35	33^{2}	43^{13}	26^{6}	27^{2}	51^{8}	50^{5}	35^{11}	26^{2}	46^{4}	22^{2}	31^{2}	24	27^{2}	35^{3}	696^{75}
4. Religionsbekenntnis.																				
Katholisch des lat. Ritus	22^{1}	—	1	19^{4}	1	—	14^{4}	—	1	18^{1}	—	13^{3}	—	19^{1}	1	10	1	6	—	126^{16}
„ „ armen. Ritus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3
„ „ griech. Ritus	2	6^{1}	12	1	9	5	1	14^{3}	2^{1}	2	15^{1}	1	7	3	4^{1}	2	6	1	10	103^{7}
Gr.-or. m. ruth. Unterr. Sprache	3	39	34	3	25	28^{2}	5^{1}	12^{3}	24^{1}	2	35^{4}	1^{1}	19^{2}	5	17^{1}	1	17	4	25^{3}	299^{18}
Evangelisch (Augsb. Konf.)	5	1	—	1^{1}	—	—	1	—	—	4	—	1	—	1	—	2		1	—	17^{1}
Mosaisch	15^{3}	—	—	21^{3}	—	—	22^{8}	—	—	25^{7}	—	18^{5}	—	18^{3}	—	15^{2}	—	14^{2}	—	148^{33}
Summe	47^{4}	46^{1}	47	45^{8}	35	33^{2}	43^{13}	26^{6}	27^{2}	51^{8}	50^{5}	35^{11}	26^{2}	46^{4}	22^{2}	31^{2}	24	27^{2}	35^{3}	696^{75}
5. Lebensalter.																				
11 Jahre	11^{1}	8	4	2^{2}	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27^{3}
12 „	7^{1}	10^{1}	10	18^{4}	5	1^{1}	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51^{7}
13 „	18^{2}	15	16	15^{1}	15	5^{1}	5^{1}	3^{2}	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95^{7}
14 „	8	10	10	5	5	6	15^{6}	6^{1}	10^{1}	3^{1}	5	—	—	—	—	—	—	—	—	83^{9}
15 „	3	3	4	2^{1}	5	8	12^{5}	8^{1}	8^{1}	16^{5}	12^{2}	6^{3}	—	—	—	—	—	—	—	87^{17}
16 „	—	—	2	1	2	10	8^{1}	6^{1}	3	14^{1}	11^{3}	10^{3}	11	3^{1}	3	—	—	—	—	84^{10}
17 „	—	—	1	—	1	2	2	2^{1}	3	12^{1}	10	8^{3}	4^{1}	10^{1}	3^{1}	8	—	—	—	66^{8}
18 „	—	—	—	2	—	1	1	1	—	4	8	4^{3}	7^{1}	9^{1}	5^{1}	7	2	3	10	64^{5}
19 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6^{1}	4	16^{1}	3	7	2	12	2^{2}	56^{4}
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	6	4	2^{1}	5	6^{2}	8^{1}	33^{4}
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	4	5^{1}	6	3	10	30^{1}
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	5	2	2	12
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	8
Summe	47^{4}	46^{1}	47	45^{8}	35	33^{2}	43^{13}	26^{6}	27^{2}	51^{8}	50^{5}	35^{11}	26^{2}	46^{4}	22^{2}	31^{2}	24	27^{2}	35^{3}	696^{75}

6. Nach dem Wohnorte der Eltern.																				
Ortsangehörige	20^{1}	10^{1}	10	19^{4}	11	4	16^{5}	10^{1}	4	31^{2}	11^{1}	12^{4}	10	19	8	17	3	6	7	228^{19}
Auswärtige	27^{3}	36	37	26^{4}	24	29^{2}	29^{8}	16^{5}	23^{2}	$2\ ^{6}$	39^{4}	33^{7}	16^{2}	27^{4}	14^{2}	14^{2}	21	21^{2}	28^{3}	468^{56}
Summe . . .	47^{4}	46^{1}	47	45^{8}	35	33^{2}	43^{13}	26^{6}	27^{2}	51^{8}	50^{5}	35^{11}	26^{2}	46^{4}	22^{2}	31^{2}	24	27^{2}	35^{3}	696^{75}
7. Klassifikation.																				
a) Zu Ende des Schuljahres 1910/1911.																				
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bezw. haben die oberste Klasse beendet):																				
Vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolg)	3	3	2	4	3	1	2^{2}	1^{1}	2	1	2	2	2	4	3	5	2	3	2	47^{3}
Geeignet (mit gutem Erfolg)	27^{3}	32^{1}	31	26^{1}	18	21	23^{2}	11^{1}	16	33^{2}	26	17^{3}	12	29^{2}	14	20	19	19	28	422^{13}
Im allgemeinen geeignet . .	9	7	7	5^{2}	6	8	8	5	3^{1}	6	13	—	—	—	—	—	—	—	—	77^{3}
Nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg)	8	4	4	9^{2}	6	2	9^{1}	8	4	11	8	9^{3}	2	3	1	1	2	—	1	92^{4}
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten	—	—	2	1^{1}	2	1	1	1	2	0^{2}	1	6^{1}	10	7	4	3^{1}	1	5	4	51^{5}
Nicht klassifiziert wurden .	0^{2}	—	1	0^{2}	—	0^{2}	0^{8}	0^{4}	0^{1}	0^{4}	0^{5}	1^{7}	0^{2}	3^{2}	0^{2}	2^{1}	—	0^{2}	0^{3}	7^{47}
Summe . . .	47^{4}	46^{1}	47	45^{8}	35	33^{2}	43^{13}	26^{6}	27^{2}	51^{8}	50^{5}	35^{11}	26^{2}	46^{4}	22^{2}	31^{2}	24	27^{2}	35^{3}	696^{75}
b) Nachtrag zum Schuljahre 1909/1910.																				
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	—	1	2	—	2	2	0^{3}	5	1	—	—	5	1	4	5	7^{1}	8	3	7	53^{4}
Entsprochen haben	—	1	2	—	2	2	0^{3}	5	1	—	—	5	1	4	5	7^{1}	7	3	7	52^{4}
Nicht entsprochen haben . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Nicht erschienen sind . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	0^{2}	—	—	0^{2}	—	—	0^{4}	—	3	0^{6}	3^{1}	0^{5}	0^{2}	0^{4}	1^{1}	0^{3}	1	—	0^{1}	8^{31}
Entsprochen haben	—	—	—	0^{2}	—	—	0^{1}	—	1	0^{2}	0^{1}	—	0^{1}	—	—	0^{1}	1	—	—	2^{8}
Nicht entsprochen haben . .	—	—	—	—	—	—	0^{2}	—	—	0^{3}	—	0^{4}	0^{1}	0^{4}	1^{1}	0^{2}	—	—	—	1^{17}
Nicht erschienen sind . . .	0^{2}	—	—	—	—	—	0^{1}	—	2	0^{1}	3	0^{1}	—	—	—	—	—	—	0^{1}	5^{5}

	Klasse I. a	I. b	I. c	II. a	II. b	II. c	III. a	III. b	III. c	IV. a	IV. b	V. a	V. b	VI. a	VI. b	VII. a	VII. b	VIII. a	VIII. b	Zusammen
Darnach ist das Endergebnis für 1908/1909.																				
Vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolg)	2	5	2	1	3	1	2	4	4	4	2	2	3	4	2	3	2	4	2	52
Geeignet (mit gutem Erfolg) .	38^{4}	20	29	37^{11}	20^{1}	21	33^{9}	20	13	25^{3}	22	38^{4}	16^{1}	25^{1}	24	23^{2}	35	20	24	483^{36}
Im allgemeinen geeignet . .	7^{2}	12	9	7^{4}	7^{1}	6	11^{2}	5	8	5^{3}	5^{1}	—	—	—	—	—	—	—	—	82^{13}
Nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg)	7	4^{1}	5	12	3	5	7^{3}	4	4	6^{3}	10	10^{4}	1^{1}	10^{3}	6^{1}	2^{2}	1	1	1	99^{19}
Nicht klassifiziert wurden . .	0^{2}	—	—	—	—	—	—	—	2	0^{1}	3	0^{1}	—	—	—	—	—	—	0^{1}	5^{5}
Summe . .	54^{8}	41^{1}	45	57^{15}	33^{2}	33	53^{14}	33	31	40^{10}	42^{1}	50^{9}	20^{3}	39^{3}	32^{1}	28^{4}	38	25	27^{1}	721^{73}
8. Geldleistungen der Schüler:																				
Das Schulgeld haben gezahlt:																				
im I. Semester	30	14	16	34	7	4	32	11	5	33	15	37	5	24	8	18	—	16	11	320
im II. Semester	21	6	7	23	9	8	29	10	10	38	21	33	11	27	15	16	5	16	17	322
Zur Hälfte waren befreit:																				
im I. Semester	—	1	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	4	—	1	—	—	—	10
im II. Semester	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1		1	—	1	—	1		—	—	6
Ganz befreit waren:																				
im I. Semester	25	36	35	26	30	33	25	22	24	25	44	11	25	20	16	15	24	13	27	476
im II. Semester	30	42	40	29	27	26	24	22	19	20	33	12	17	23	9	16	19	13	21	442
Das Schulgeld betrug im ganzen:																				
im I. Semester	1200	580	640	1360	280	160	1320	440	200	1340	600	1500	200	1040	320	740	—	640	440	13.000
im II. Semester	840	240	280	940	360	320	1180	400	400	1540	840	1340	440	1100	600	660	200	640	680	13.000
Summe . .	2040	820	920	2300	640	480	2500	840	600	2880	1440	2840	640	2140	920	1400	200	1280	1120	26.000
Die Aufnahmstaxen betrugen	205·80	243·60	235·20	16·80	—	—	37·80	—	—	21	4·20	33·60	4·20	12·60	—	12·60	—	—	—	827·40
Die Lehrmittelbeiträge betrugen	112·—	122·	118·—	120·—	74	76	128·—	66	58	128	118·—	102·—	62·—	104·—	48	70·	48	58	76	1688·—
Die Taxen für Zeugnisdupli kate betrugen	4·—	—	4·—	4·—	4	—	8·—	12	—	—	8·—	20·—	8·—	—	8	—	4	24	—	108·—
Die Jugendspielbeiträge betrugen	56·—	61·—	59·—	60·—	37	38	64·—	33	29	64	59·—	51·—	31·—	52·—	24	35·—	24	29	38	844·—
Summe . .	377·80	426·60	416·20	200·80	115	114	237·80	111	87	213	189·20	206·60	105·20	168·60	80	117·60	76	111	114	3467·40

9. Besuch in den rel.-obl. und nicht obligaten Gegenständen.																				
Ruthenische Sprache (obl.)	—	46	47	—	35	33	—	26	27	—	50	—	26	—	22	—	24	—	36	372
Ruthenische Sprache rel.-obl.	3	—	—	2	—	—	5	—	—	5	—	4	—	2	—	1	—	3	—	25
Ruthenisch für Nichtruthenen:																				
I. Kurs	11	—	—	9	—	—	3	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	25
II. „	—	—	—	—	—	—	7	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—	12
IV. „	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	6	—	2	—	8
Polnische Sprache I. Kurs	6	—	—	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	7
„ „ III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	2	—	—	—	9
„ „ IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
Französische Sprache I. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	5	6	—	—	—	1	—	—	22
„ „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	5	—	2	—	—	—	12
Stenographie I. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	7	7	1	5	—	1	—	—	—	42
„ II. „	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	8	—	8	1	3	—	—	—	20
Freihandzeichnen für Vorgeschrittene	—	—	—	—	—	—	2	5	1	—	2	2	—	1	—	—	1	1	1	16
Allgemeiner Gesang:																				
I. Kurs deutsch	5	—	—	2	—	—	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
I. Kurs ruthen.	—	1	4	—	6	5	—	5	8	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	36
II. „ deutsch	—	—	—	—	—	—	9	—	—	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—	17
II. „ ruthen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	10	—	2	—	—	—	—	17
III. „ deutsch	—	—	—	—	—	—	2	—	—	5	1	1	—	1	1	1	—	—	—	12
III. „ ruthen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	6	—	8	—	5	23
Gr.-or. Kirchengesang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	12	—	3	—	2	—	2	25
Gr.-kath. Kirchengesang	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	10	—	2	—	1	—	2	—	2	19
Röm.-kath. Kirchengesang	15	—	—	5	—	—	—	—	—	2	—	1	—	6	1	2	—	2	—	34
10. Stipendisten.																				
Anzahl der Stipendisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	2	1	3	—	4	16
Gesamtbetrag der Stipendien in Kronen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	224	100	300	120	—	260	300	480	—	708	2492
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	224	100	300	120	—	260	300	480	—	708	2492

Statistik der Vorbereitungsklasse im Schuljahre 1910/1911.

Zu Anfang des Schuljahres 1910/11 aufgenommen	Während des Schuljahres eingetreten	Während des Schuljahres ausgetreten	Schülerzahl zu Ende des Schuljahres 1910/11	Geburtsort (Vaterland)			Schulgeld	
				Czernowitz	Bukowina außer Czernowitz	Galizien		
66	—	12	54	2	46	6	13	8

Muttersprache		Religionsbekenntnis		Lebensjahre							Klassifikation zu Ende des Schuljahres 1910/1911						Schulgeld I. Semester	Schulgeld II. Semester
Deutsch	Ruthenisch	gr. or.	gr.-kath.	10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre	15 Jahre	16 Jahre	I. Fortgangsklasse mit Vorzug	I. Fortgangsklasse	Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	II. Fortgangsklasse	III. Fortgangsklasse	Zu einer Nachtragsprüfung zugelassen	130 K	80 K
—	54	47	7	3	11	17	15	6	2	—	7	39	—	1	3	4	130 K	80 K

Im Schuljahre 1910/11 neu angeschaffte Lehrmittel.

Schreibers Anschauungsbilder: Winter, Herbst, Frühling, Sommer. Hölzel geogr. Bilder: Aus dem Ortlergebiet, Wüste, Adelsbergergrotte, Donau bei Wien, Schneekoppe in Riesengebirge, Aus der Pusta, Fischsee, Meeraugen, Hohe Tatra. Bilder aus der Geschichte: Belagerung Wiens durch die Türken 1863. Hartingers naturgesch. Bilder: Hausmarder, Renntier, Walfisch, Steinadler, Turmfalke, Schwarzspecht, griechische Landschildkröte, Gorilla, Nachtschattengewächse, Weidenbaum, Birnbaum, Weißbirke.

XVII. Kundmachung für das Schuljahr 1911/1912.

1. Das **Schuljahr 1911/1912** wird am **4. September** um 8 Uhr früh mit dem hl. Geistamte eröffnet werden. Nach dem Gottesdienste haben sich alle Schüler in ihren Klassen zu versammeln, wo die Verlesung der Disziplinarvorschriften stattfinden und der Stundenplan bekanntgegeben werden wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 5. September um 8 Uhr vormittags.

2. Die **Aufnahme in die I. Klasse** findet am 5. und 6. Juli (Sommertermin) und am 1. und 2. September (Herbsttermin) statt. Die Aufnahmswerber haben sich an einem dieser Tage zwischen 8 und 10 Uhr vormittags in Begleitung ihrer Eltern oder deren bevollmächtigter Stellvertreter in der Direktionskanzlei zu melden, durch Vorlage eines legalen Tauf- und Geburtsscheines nachzuweisen, daß sie das 10. Lebensjahr schon vollendet haben oder im laufenden Kalenderjahre vollenden werden, und falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, ein Frequentationszeugnis oder die Schulnachrichten, mindestens über das 4. Schuljahr, mitzubringen. Sowohl das Frequentationszeugnis als auch die Schulnachrichten müssen zufolge des h. Min.-Erl. vom 11. Juni 1886, Zl. 8164, das Urteil über die Leistungen in der Unterrichtssprache durch eine einzige Note ausgedrückt enthalten und außerdem zufolge h. Landesschulrats-Erlasses vom 9. April 1898, Zl. 5329 ex 1879, mit dem Vermerke „hat seinen Übertritt an eine Mittelschule angemeldet" versehen sein. Fehlt auch nur eine der angeführten Bedingungen, so kann die Zulassung zur Prüfung nicht erfolgen. Bei der Einschreibung haben die Eltern oder deren Stellvertreter auch die **Muttersprache** des Schülers anzugeben, da sich nach dieser der Besuch der ruthenischen Sprache regelt. Die Angabe der Eltern wird für die Folge als bindend angesehen.

Bezüglich der **Aufnahmsprüfung für die I. Klasse** gelten zufolge des h. Min.-Erl. vom 14. März 1870, Zl. 5370, folgende Bestimmungen:

Bei der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse mit **deutscher Unterrichtssprache** werden in der **Religionslehre** jene Kenntnisse, die in den ersten vier Klassen der Volksschule erworben werden können, in der **deutschen Sprache** Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben, im **Rechnen** Geübtheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen verlangt.

Bei der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse **mit ruthenisch-deutscher Unterrichtssprache** werden dieselben Forderungen mit dem Unterschiede gestellt, daß an die Stelle der deutschen Sprache die ruthenische tritt. Außerdem haben sich die betreffenden Aufnahmswerber auch einer Prüfung aus der deutschen Sprache zu unterziehen, wobei jedoch nur Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Schrift, Bekanntschaft mit den allerwichtigsten Regeln der Rechtschreibung, Kenntnis der allerwichtigsten und häufigsten Formen der Deklination und Konjugation, einige Übung in der Analyse eines einfach erweiterten Satzes, endlich nur der Wortschatz gefordert wird, der aus den an den ruthenischen Volksschulen eingeführten Lehrbüchern von Roth-Hlibowicki erworben werden kann.

Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung in die I. Klasse, sei es an einer und derselben oder an einer anderen Mittelschule, mit der Rechtswirksamkeit für das unmittelbar folgende Schuljahr ist zufolge Min.-Erl. vom 2. Jänner 1886, Zl. 85, unzulässig.

Die der Direktion beim Einschreiben der Schüler übergebenen Dokumente werden am 12. September zurückgestellt werden.

Anmeldungen zu einer Aufnahmsprüfung für die höheren Klassen (II.—VIII.) haben spätestens 8 Tage vor dem Prüfungstermine, also spätestens am 23. August l. J., zu erfolgen.

Jeder **neu eintretende Schüler** hat eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 2 K, einen Jugendspielbeitrag von 1 K, ein Tintengeld von 1 K und überdies 10 h für 1 Exemplar der Disziplinarvorschriften, also im ganzen 8 K 30 h, zu entrichten. Eine unter falschen Angaben erschlichene Aufnahme hat die Entfernung des Schülers von der Anstalt zur Folge.

Im Falle der Nichtaufnahme wird den Aufnahmswerbern der ersten Klasse die Taxe zurückerstattet.

Die Kost- und Wohnungsgeber werden von der Direktion eine besondere schriftliche Belehrung über ihre Pflichten erhalten.

3. Die **Wiederholungs-** und **Nachtragsprüfungen** sowie die **Aufnahmsprüfungen** in die **höheren Klassen** werden am 1. und 2. September von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags abgehalten werden. Die **Interimszeugnisse** sind vorher dem Direktor zu übergeben.

4. Die Aufnahme von Schülern in die **ruthenisch-deutsche Vorbereitungs-Klasse** wird erst nach den Ferien, am 1. und 2. September, vorgenommen werden; doch wird bemerkt, daß diese Klasse in erster Linie für Schüler der Landschulen bestimmt ist. Erst nach Aufnahme der aus den Landschulen kommenden Schüler können auch Czernowitzer Schulkinder nach Maßgabe des vorhandenen Raumes und bis zur Erreichung der gesetzlichen Maximalfrequenz (50) aufgenommen werden.

5. Schüler, die bereits im **Vorjahre** der Anstalt **angehörten,** haben sich am 1. oder 2. September in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags in den hiefür bestimmten Klassenzimmern behufs Einschreibung zu melden, hiebei das letzte Semestralzeugnis vorzuweisen und 3 K an Taxen und zufolge h. L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Oktober 1893, Zl. 2674, 1 K an Tintengeld (für beide Semester) zu entrichten. Schüler, welche eine Wiederholungs- oder Nachtragsprüfung abzulegen haben, werden erst nach Ablegung derselben aufgenommen.

6. Diejenigen Schüler, welche ihre **Studien unterbrochen** haben, müssen sich zufolge Ministerialerlasses vom 6. Oktober 1878, Zl. 13510, auch wenn sie durch Wiederholung der Klasse ihre Studien fortsetzen wollen, einer Aufnahmsprüfung unterziehen. Für jede Aufnahmsprüfung in eine höhere als die erste Klasse ist im vorhinein eine Taxe von 24 K zu erlegen.

7. Schüler, welche **von einem anderen Gymnasium** kommen, haben sich am 1. September zwischen 10 und 12 Uhr in der Direktionskanzlei zu melden, einen legalen Tauf- oder Geburtsschein und sämtliche Semestralzeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel versehen, beizubringen und, wie die Aufnahmswerber der I. Klasse, 8 K 30 h zu erlegen. Über die **Aufnahme auswärtiger Schüler** wird jedoch im Sinne des h. L.-Sch.-R.-Erlasses vom 18. September 1897, Zl. 4346, erst nach Abschluß der Aufnahme der Schüler der eigenen Anstalt und nach Maßgabe der etwa noch vorhandenen Sitzplätze entschieden werden.

Auf die Aufnahme in die deutschen Abteilungen der Anstalt haben neue Aufnahmswerber zufolge h. Landesschulrats-Erlasses vom 14. November 1900, Zl. 6935, nur dann unbedingten Anspruch, wenn sie gr.-kath. oder gr.-or. Religion sind oder den Obligatunterricht im Ruthenischen besuchen. Andere Aufnahmswerber können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes, also nur in beschränkter Anzahl zur Einschreibung zugelassen werden.

8. Die **Aufnahme der Privatisten** erfolgt in derselben Weise und zu derselben Zeit wie die der öffentlichen Schüler; bei auswärtigen Privatisten der II.—VIII. Klasse kann die Anmeldung auch schriftlich geschehen.

Auch gewesene Schüler der Anstalt bedürfen, wenn sie aus was immer für einem Grunde den regelmäßigen **Einschreibungstermin versäumt** haben, zu ihrer Wiederaufnahme der Bewilligung des h. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

9. Jeder Schüler hat am 4. September seinem Klassenvorstande **zwei** vollständig ausgefüllte **Nationalien,** in denen auch die freien Gegenstände, die er in dem neuen Schuljahre besuchen will, verzeichnet werden sollen, zu übergeben. Die Nationalien müssen unbedingt mit der Unterschrift des Vaters oder des verantwortlichen Aufsehers versehen sein.

10. Das **Schulgeld** beträgt 40 K für jedes Semester und ist von den öffentlichen Schülern der II. bis VIII. Klasse zufolge h. Ministerial-Erlasses vom 12. Juni 1886, Zl. 9681, längstens 6 Wochen nach Beginn jedes Semesters, von den öffentlichen Schülern der I. Klasse, denen die Stundung des Schulgeldes im I. Semester nicht bewilligt werden sollte, spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres in Schulgeldmarken zu entrichten. Die Privatisten haben das Schulgeld unmittelbar vor Beginn der Prüfung zu zahlen.

11. An jedem Schultage um 10 Uhr vormittags werden den Eltern der Schüler oder den verantwortlichen Aufsehern derselben im Professorenzimmer (I. Stock) Auskünfte erteilt.

Czernowitz, den 1. Juli 1911.

Regierungsrat **Kornel Kozak,**
k. k. Gymnasialdirektor.